250 NEUE POSITIONEN

des Weltmeisters (1895-1912)

Isidore Weiss

in

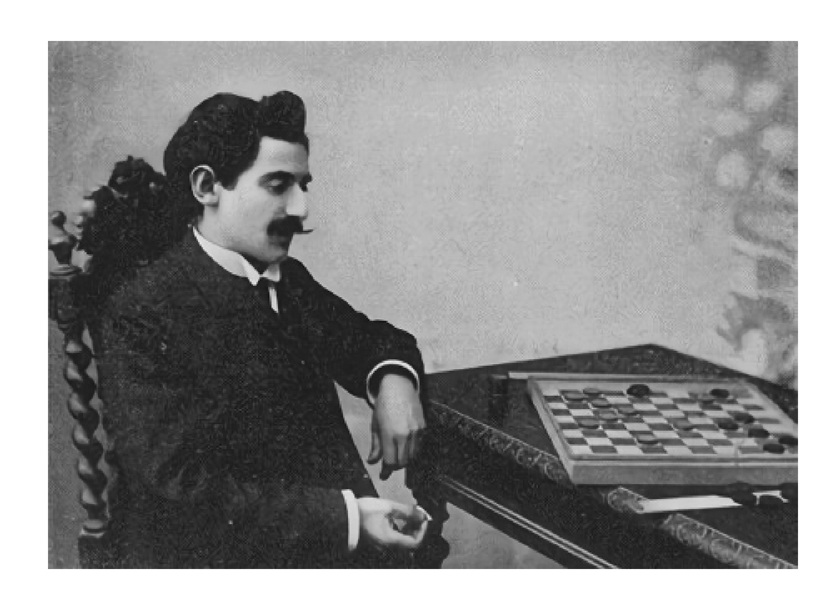
DAME



Adaptiert von Govert Westerveld

2021

250 NEUE POSITIONEN
des Weltmeisters (1895-1912)
Isidore Weiss
in
DAME



Adaptiert von Govert Westerveld

2021

250 NEUE POSITIONEN
des Weltmeisters (1895-1912)
Isidore Weiss
in
DAME



Adaptiert von Govert Westerveld
2021



250 Neue Positionen des Weltmeisters (1895-1912) Isidore Weiss in Dame.

Academia de Estudios Humanísticos de Blanca (Murcia) Spain

ISBN: 978-1-7947-1197-6 (Hardcover – Lulu Editors)
Ebook (Without ISBN)

Oktober, 2021.
30540 Blanca (Murcia) Spain

WIDMUNG:

An meinen Damespielfreund

Jan Zioltkowski

in Deutsland

Vorwort

Mein Vater, der ein großer Damespieler war, sprach oft von Weiss, Fabre, Molimard und anderen großen französischen Spielern. Es ist schon eine Weile her, dass Fangchao Chen aus China mich fragte, ob ich Bücher über Kombinationen hätte. Und da ich damals ein Büchlein über die Schläge von sieben Steine hatte, gab ich ihm ein eBook darüber. Und ich dachte, dass es eine gute Idee wäre, die Biographie von Isidore Weiss zu schreiben und die beiden Bücher, die sich mit seinen Kombinationen, Kompositionen und Endspielen beschäftigen, herauszugeben, sowie ein neues Buch zu diesem Thema zu schreiben. Auf diese Weise würden Damespieler das geniale Spiel des ehemaligen Weltmeisters kennen lernen und von den großen Opfern dieses Spielers erfahren, um die Entwicklung dieses Spiels im 20. Jahrhundert zu verfolgen. Ein Spiel, das nach meinen Studien Ende des 15. Jahrhunderts in Spanien erfunden wurde.

Herr J. Markus in Amsterdam hatte eine lobenswerte Arbeit geleistet, in dem er viele bemerkenswerte Stellungen - hinterlassen vom Großmeister Isidore Weiss - in Form eines einfachen Buches umkehrte. Das Buch wurde 1936 vom *Dammersweekblad* (L'Hebdomadaire du Damiste) in Amsterdam veröffentlicht. Jahre später wurde dieses Werk von Éditions Maurais in Montreal im Jahr 1979 herausgegeben. Dieses Werk mit 250 Stellungen, das ich in Englisch, Französisch und Spanisch geschrieben habe, um Asien, Afrika und Südamerika abzudecken, ist eine Ergänzung zu der Biographie, die ich in Englisch über Isidore Weiss geschrieben habe.

Ich bin sehr dankbar für die volle Unterstützung einiger Damespieler. Mein erstes Wort des Dankes geht an den verstorbenen Dr. Diego Rodríguez (1940-2015), der mir zwanzig Jahre lang eine Menge Fotos geschickt hatte, und an den französischen Spieler Richard Przewozniak, der mir eine Menge Dokumente zukommen ließ. Mein zweiter Dank geht an Hanco Elenbaas, der ein echter Detektiv ist und der ebenfalls notwendige Informationen geliefert hat. Mein dritter Dank geht an Wim Van Mourik, der mir verschiedene Fotos und Dokumente geschickt hat. Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie schnell den Einfluss Frankreichs auf die Entwicklung des internationalen Damespielsauf dem 100-Feldern-Damespielbrett um 1900 entdecken.

Govert Westerveld

INHALT:

Amsterdam, die Flamme von geistige Freiheit

**Wenn ich meine Gedanken eruhigen möchte,
es ist nicht die Ehre, die ich suche,
sondern die Freiheit.**

Rembrand van Rijn
Berühmter niederländischer Maler (1606-1669)

Govert Westerveld

(Monnickendam, 1947)

Als unabhängiger Forscher hat er bisher 160 Bücher in verschiedenen Zweigen der Geschichte und des Gedankensports veröffentlicht (spanische Geschichte, spanische Biographien, Geschichte des Schachs, Alquerque, Damespiel, Biographien prominenter Persönlichkeiten im Damespiel, Damespiel (Dame) usw.) und seine Werke sind in Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch und Arabisch verfasst.

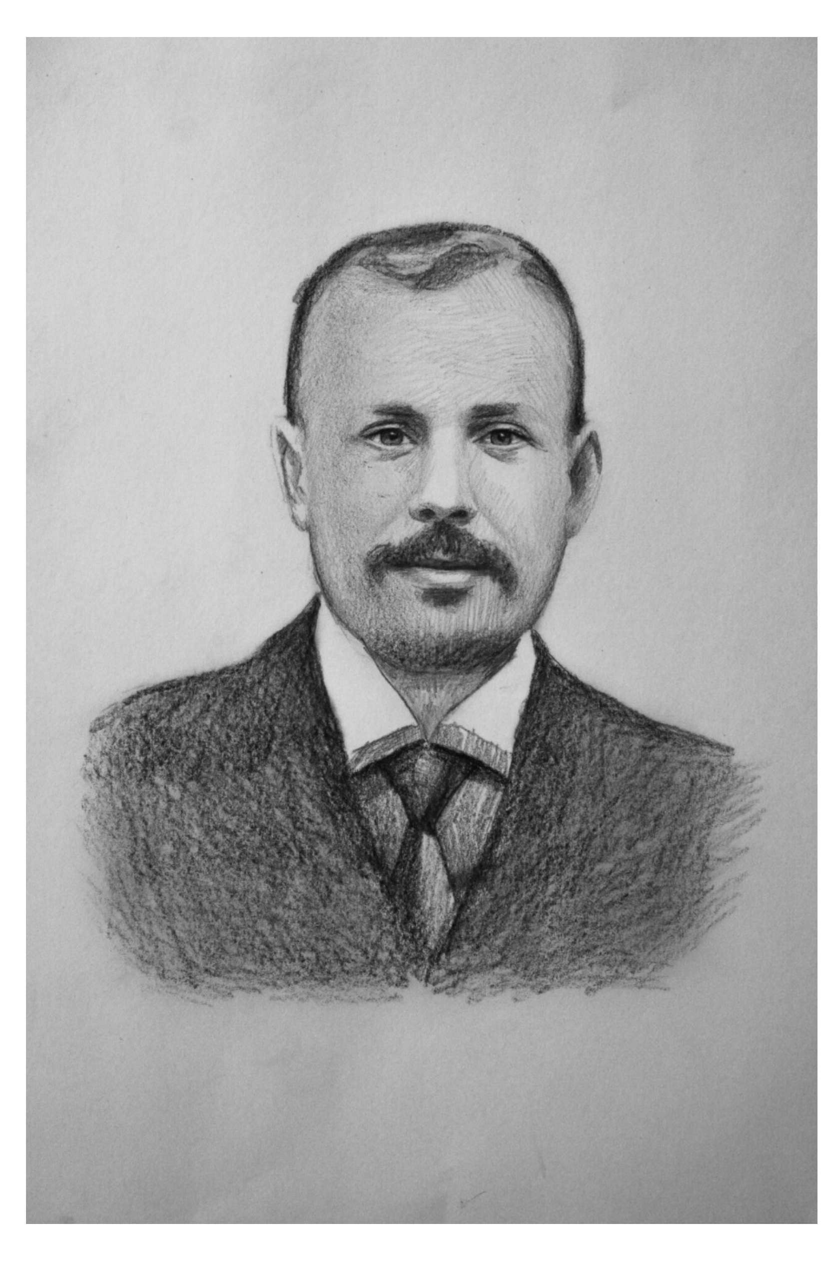


Im Jahr 1963 wurde er Jugend-Damemeister der Niederlande, nachdem er in den provinziellen Vorrunden das Wunderkind Ton Sijbrands besiegt hatte. Beim Brinta-Jugendturnier 1964 erreichte er eine Gewinnstellung gegen Andreas Kuijken, verlor aber entscheidend gegen Ton Sijbrands und Harm Wiersma. Er prophezeite, dass die beiden letztgenannten Spieler eines Tages Weltmeister werden würden. Im Jahr 1965 beendete er seine Damespielkarriere mit einem ehrenvollen dritten Platz bei

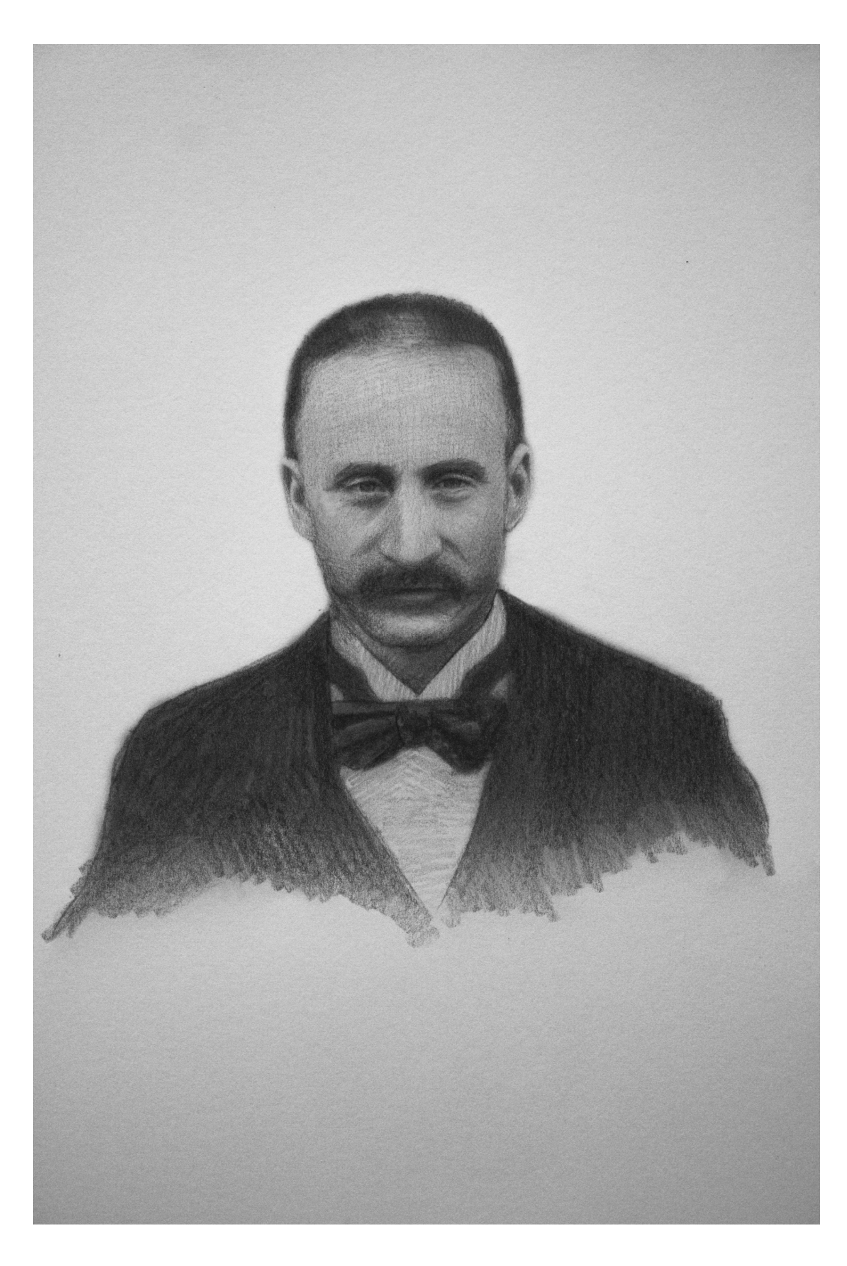
der nordholländischen Senioren- Provinzmeisterschaft, vor Wim de Jong und Ed Holstvoogd, die 1962 bei der holländischen Seniorenmeisterschaft den ersten und zweiten Platz belegt hatten.

Er reiste durch mehrere Länder in Europa, um Sprachen zu lernen. Mit seinem MBA und Kenntnissen in mehreren Sprachen, darunter Spanisch, arbeitete er einige Jahre als Buchhalter in einer internationalen Handelsfirma in Amsterdam,die damals zu den 500 wichtigsten Unternehmen der Niederlande gehörte und jüdischen Ursprungs war. Im Jahr 1974 ließ er sich dauerhaft in Spanien nieder und gründete 1978 zusammen mit mehreren Professoren die Firma Zoster S.A.. Er war für den Verkauf von Naturextrakten in den Exportländern und die Entwicklung neuer Produkte zuständig. Die Firma wurde an die multinationale Grupo Ferrer verkauft, die dann Carlos Ferrer Salat gehörte, der zwischen 1987 und 1998 Präsident des spanischen Olympischen Komitees war. Govert Westerveld arbeitete dann ab 2000 mit ehemaligen Biochemikern von Zoster S.A.an der Gründung von Nutrafur S.A. und beschäftigte sich dort wieder mit dem Export und der Entwicklung von Naturextrakten. Das Unternehmen wurde 2015 an einen israelischen multinationalen Konzern verkauft, auch dank seines Beitrags zur Entwicklung eines wichtigen neuen Produkts.

Im Jahr 2002 wurde er gemeinsam mit seinem Freund Ángel Ríos Martínez zum offiziellen Chronisten von Blanca (Murcia, Spanien) für seine historische Arbeit im Dorf ernannt. Im gleichen Jahr wurde er von der Real Academia Alfonso X el Sabio in Murcia für seine historischen Forschungen zum Akademiker ernannt. Er ist Mitglied der spanischen Vereinigung der offiziellen Chronisten in Madrid und der Vereinigung der offiziellen Chronisten in der Region Murcia. Er ist Hispanist Emeritus (Instituto Cervantes): Hispanist der International Association of Hispanists (AIH) und der Association of Hispanists of the Benelux (AHBX). Er war viele Jahre lang Mitglied des Geschichtskomitees des Spanischen Schachverbandes in Madrid. Schließlich ist er einer der beiden offiziellen Historiker des Welt-Draughts-Verbandes (FMJD).



Louis Barteling



Louis Raphaël

1 Geschichte des Damespiels

Das Spiel Alquerque-12 ist der Vorläufer des Damespiels oder Damespiels, das auf Spanisch "el juego de marro de punta" (1547) und "Juego de las Damas" (1597) genannt wurde. Ich habe viele Jahre lang die Geschichte des Damespiels studiert, von dem ich annahm, dass es um 1495 in der spanischen Stadt Valencia erfunden wurde.

Abgesehen davon war ich der Meinung, dass die neue mächtige Dame (französisch: Dame) im Schach und Damespiel keine andere als eine Darstellung der Königin Isabelle von Kastilien (Isabel la Católica) auf dem Schach- und Damebrett war[1] Diese Hypothese wurde von José Antonio Garzón Roger bestätigt und dokumentiert[2]. Jahre später untermauerte Garzón die Hypothese mit weiteren Dokumenten[3]. Heute

---

[1] **WESTERVELD, Govert** (1987) International Dama News. Aus Spanien. In: Niederländisches Draughts Magazin "Het Nieuwe Damspel", Ausgabe 3, Juli-September, S.71

WESTERVELD, Govert (1990) Ciencia sobre un tablero", Herausgeber: PPU S.A., ISBN 84-7665-697-1 (Unter Mitarbeit von Florentina Navarro Belmonte).

WESTERVELD, Govert (1994) Historia de la nueva dama poderosa en el juego de Ajedrez y Damas. (Geschichte der neuen mächtigen Dame im Schach- und Damespiel), S. 103-225. Homo Ludens: Der spielende Mensch IV, Internationale Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik an derHochschule "Mozarteum" - Salzburg. Herausgegeben von Prof. Mag. Dr. Günther C. Bauer.

WESTERVELD, Govert (1997) "La influencia de la reina Isabel la Católica sobre la nueva dama poderosaen el origen del juego de las damas y el ajedrez moderno". In Zusammenarbeit mit Rob Jansen. ISBN 84- 605-6372-3 - 329 Seiten - Vorwort von Dr. Ricardo Calvo und Prof. Dr. Juan Torres Fontes - Universität von Murcia (In niederländischer Sprache).

[2] **WESTERVELD, Govert** (2004). La reina Isabel la Católica: su reflejo en la dama poderosa de Valencia, cuña del ajedrez moderno y origen del juego de damas. In Zusammenarbeit mit José AntonioGarzón Roger. Vorwort: Dr. Ricardo Calvo. Generalidad Valeciana. Consellería de Cultura, Educació iEsport. Secretaría Autonómica de Cultura.

[3] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2010) Nuevos documentos relativos a la afición de los Reyes Católicos al ajedrez. In: Luca D'Ambrosio et al. (Ed), Publicación Jubilar en honor de Alessandro Sanvito.Contribuciones internacionales sobre Historia y Bibliografía del ajedrez. Vindobono, S. 251-271

sind sich die meisten Historiker einig, aber der niederländische Damespielforscher Arie van der Stoep ist auf grund etymologischer Erkenntnisse anderer Meinung. Seiner Meinung nach ist Damespiel eine französische Erfindung. Die gleiche Meinung vertritt er über das Alquerque-12, das seines Wissens nach in Frankreich vor dem XVI. Jahrhundert ein sehr beliebtes Spiel war. Er stellte außerdem fest, dass die Spieler beim Alquerque-12 eine Dama benutzten, obwohl diese Regel im Spielbuch von Alfonso X. dem Weisen (1283) nicht erwähnt wurde. Van der Stoep kam zu diesem Schluss, nachdem er das Spiel auf einem Computer gespielt hatte.

Wenn ich sehe, dass das erste Spanische Damespielbuch[4] 1547 in Valencia gedruckt wurdeund das erste französische Damespielbuch 1668, kann ich nicht glauben, dass Damespiel in Frankreich erfunden wurde. Ich forderte Van der Stoep auf, mit archäologischen Funden zu beweisen, dass das Alquerque-12 in Frankreich sehr beliebt war, aber laut diesem Historiker hätte ich wissen müssen, dass so etwas nicht möglich ist. Ich war mit[45] den wissenschaftlichen Erklärungen von Van der Stoep[5] nicht zufrieden. Ich untersuchte die archäologischen Funde des Alquerque-12 in Frankreich und Spanien, weil ich nicht glaubte, dass das Alquerque-12 in Frankreich vor dem XV. Jahrhundert sehr populär war. Ich fand heraus[6], dass 98 Zeichnungen des Alquerque-12 in Spanien gefunden wurden, während nur 10 in Frankreich gefunden wurden. Mit anderen Worten, das Spiel war in Frankreich überhaupt nicht populär.

---

[4] Das erste Schachbuch in Valencia war: Cf. **VICENT, Francesch** (1495) Libre dels joch partitis del Scachsen nombre de 100 ordenat e compost per mi Francesh Vicent, nat en la ciutat de Segorbe, criat e vehí de lainsigne e valeroso ciutat de Valencia. Y acaba: A loor e gloria de nostre Redentor Jesu Christ fou acabat lodit libre dels jochs partitis dels scachs en la sinsigne ciutat de Valencia e estampat per mans de Lope de Roca Alemany e Pere Trinchet librere á XV días de Maig del any MCCCCLXXXXV.

[5] **STOEP, Arie van der** (2006) Vierduizend jaar dammen. In: Het Damspel, Nummer 5, S. 16-17

STOEP, Arie van der (2006?) Viertausend Jahre Damespiel (Dame)
In: http://alemanni.pagesperso-orange.fr/history.html

[6] **WESTERVELD, Govert** (2013-2018) The History of Alquerque-12. 3 Bände.

Die Beschreibung von Alquerque-12 ist in einer misslichen Lage, weil es viele Arten von Alquerque gibt und jede Art ihre eigene Geschichte hat. König Alfons der Weise ließ uns in seinem Spielbuch von 1283 wissen, dass es den Alquerque-3, den Alquerque-9 und den Alquerque-12 gab. Die geschichtliche Erklärung des Alquerque-12 kann daher nicht in einem generischen gegeben werden. Dennoch sehen wir immer wieder, dass Archäologen und Historiker allgemeine Beschreibungen des Wortes Alquerque veröffentlichen, in denen sie die Alquerque-12 einschließen:

> "Der Ursprung des Alquerque-Spiels geht möglicherweise auf die Bronzezeit zurück: In der Alpenregion, vor allem in der Nähe des Gardasees, wurden auf Felsen eingravierte Figuren gefunden, die als "Tiras" bekannt sind. Im alten Ägypten: wir finden auf Steinblöcken gezeichnete Tafeln, die das Dach des Tempels von Kurna in der Stadt Luxor bilden, datiert auf etwa 1400 v. Chr.. Aus der historischen Zeit erscheinen sie auf den galicischen Felsen wie Maia oder Baiona und aus der römischenWelt kennen wir die Exemplare von Mulva (Sevilla). Andere geben an, dass sie vermutlich aus dem Nahen Osten stammen."

So lassen uns Experten glauben, dass das Alquerque-12 aus dem alten Ägypten und der römischen Welt stammt. Andere Historiker folgen Van der Stoep und versuchen uns zu überzeugen, dass das Spiel in Frankreich viel beliebter war als in Spanien. Unter Berufung auf die Etymologie wagen Historiker sogar die Behauptung, das heutige Damespiel hat sich in Frankreich entwickelt und sei dort aus dem Alquerque-12 entstanden. So sehen wir Aussagen wie diese im Internet:

> Alquerque wurde schon vor mehr als 3000 Jahren im alten Ägypten gespielt, und im 8. Jahrhundert wurde es von maurischen Kriegern nach Europa gebrachtt. Dieses Spiel war eine Inspiration für das zeitgenössische und auf der ganzen Welt sehr beliebte Damespiel.

Wer ist für diese Geschichten mitverantwortlich? Kein anderer als der berühmte Brettspielspezialist Harold James Ruthven Murray (1868 - 1955). Im Jahr 1952 veröffentlichte Murray *A History of Board Games Other Than Chess* und stellte die Theorie auf, dass Alquerque-12 in Ägypten und das Damespiel in Frankreich entstanden sei.Seit seinem

berühmten Buch über die *Geschichte des Schachs* im Jahr 1913 glaubte jeder, was Murray sagte, denn er war und blieb einer der größten Spezialisten für Brettspiele. Viele Historiker glauben, dass Murray unfehlbar ist, aber diese Idee lähmt nur die zukünftige Arbeit der anderen.

Murray beherrschte Englisch, Deutsch, Latein, Normannisch-Französisch, und es war bewundernswert, dass er in späteren Jahren auch Arabisch lernte, um arabische Schachmanuskripte zu entziffern. Allerdings beherrschte er die spanische Sprache nicht wie viele andere, und so war ihm die berühmte Schach- und Damespielgeschichte Spaniens nicht bekannt. Er kannte einen Großteil der Geschichte des Damespiels von William Shelley Branch (1854 - 1933), ohne ihn zu erwähnen. Die Wahrheit ist, dass Murray bei mehreren Gelegenheiten historische Seiten anderer Historiker kopiert hat, ohne sie zu erwähnen. Früher oder später wird das jeder wissen.

Unstimmigkeiten bei anderen Historikern

Van der Stoep gibt keine schriftlichen Beweise dafür, dass Alquerque-12 in Spanien zwischen dem 8. und 14. Jahrhundert mit einer langen Dame (spanisch: Dama) gespielt wurde. Er beweist auch nicht, dass Alquerque-12 in Frankreich zwischen 1000 und 1500 sehr populär war, und auch nicht, dass Alquerque-12 in Frankreich im 14. Jahrhundert auf das Schachbrett übertragen wurde. Wenn wir jedoch Pratesis Theorie in Betracht ziehen,eine Annahme, die weiterer Beweise bedarf[7], dann wurde Dame vor allem unter den Mitgliedern der führenden Gesellschaftsschicht gespielt. Wenn das stimmt, dann hätten solche Mitglieder Bücher oder Manuskripte über das Spiel geschrieben. Dies ist weder in Frankreich noch in anderen Ländern im 16. und 17. Jahrhundert der Fall, sondern nur in Spanien. Pratesi ist sich bewusst, dass er Beweise liefern muss, aber er gab ein Beispiel anhand des

[7] **PRATESI, Franco** (1998) Dammen voor de hogere stand. In: Niederländische Zeichnungszeitschrift *De Problemist*, Ausgabe 1, Februar, S. 16-17

Buches von Giorgio Roberti[8]. Roberti, eine anerkannte Autorität, auf deren Forschungen wir uns verlassen können, macht deutlich, dass Damespiel lange Zeit fast ausschließlich von Vertretern der Mittel- und Oberschicht gespielt wurde. Populär wurde es erst in den 1930er Jahren. Hier ist ein Überblick über Pratesis These:

> Und was kann man über das Damespiel erzählen?
> Ich schweige über die Frage nach dem Ursprung oder dem französischen Originalnamen, der "Spiel der Frauen der aristokratischen Klasse" bedeuten könnte. Für mich ist die soziale Verteilungwichtig. Nach gängiger Ansicht blieb das Spiel hauptsächlich auf die unteren Schichten beschränkt,aber diese Ansicht ist sicher eine Nuance. Genauso wie andere Spiele, die eine hohe Geschicklichkeit erfordern, kann man das Spiel nicht auf einem hohen Niveau spielen, wenn man nicht viel Erfahrung hat. Das Spiel gut zu spielen, erfordert neben der Praxis eine natürliche Begabung und das Studium der Theorie: Ein Spieler muss die Parteien analysieren und Eröffnungsvarianten studieren. Es erfordert genügend freie Zeit für den Spieler, um sich selbst zu unterrichten, aus einem Buch zu lernen oder Unterricht bei einem Damespielmeister zu nehmen - genau die Dinge, die die Ausbildung von Leuten aus den höheren Klassen ausmachen. Daher konnten nur die Bessergestellten ihr Wissen über das Spiel leicht erweitern. Und so können wir, wie ich andeute, erwarten, dass frühere Spitzenspieler aus den führenden Gesellschaftsschichten kamen: Adelige, Vertreter der Kirche, Armeeoffiziere und Kaufleute.

Es ist faszinierend, die Meinung eines der ersten Damespiel-Historiker in Holland, Gerard Bakker, zu kennen, der zahlreiche hitzige Diskussionen mit Van der Stoep in seiner Damespiel-Zeitschrift *Het Nieuwe Damspel* veröffentlichte. Hier ist, was er über den Ursprung des Damespiels [9] in der holländischen Damespiel-zeitschrift *De Problemist* im Jahr 2000 sagte.

> **Über den Ursprung des Damespiels**
> In einem Vorwort und einer Einleitung zu [den beiden Büchern] *Dammen zonder dammen en Dame blanche* habe ich (in beiden Fällen mit einigen Worten) einen Zusammenhang zwischen (den Titeln dieser Bücher) und *dem ersten historischen Damespiel* angedeutet, so dass es um 1500 in Spanien

---

[8] **ROBERTI, Giorgio** (1995) I giochi a Roma di strada e di osteria. Edition Newton Compton, Roma, S.365-368

[9] **BAKKER, Ir. Gerard** (2000) Van der Stoep gecorrigeerd. In: "De Problemist" Ausgabe 60, Februar,S. 5-6

> stattgefunden haben muss. Es ist mir bekannt, dass Arie van der Stoep mit einer Doktorarbeit *über den Ursprung des Damespiels* promoviert hat, und es ist mir nicht entgangen, dass er glaubt (und nun wörtlich schreibt), mit dieser Arbeit den Ursprung des Damespiels entdeckt zu haben. Wenn die sprachlichen Fakten von Arie van der Stoep auf ein prähistorisches Damespiel hinweisen, dessen Brett, Figuren, Spiel und Spieler noch zu entdecken sind, dann nehme ich diese Information zur Kenntnis. Ich bin der Meinung, dass sich Geschichte nicht auf Sprache reduzieren lässt.

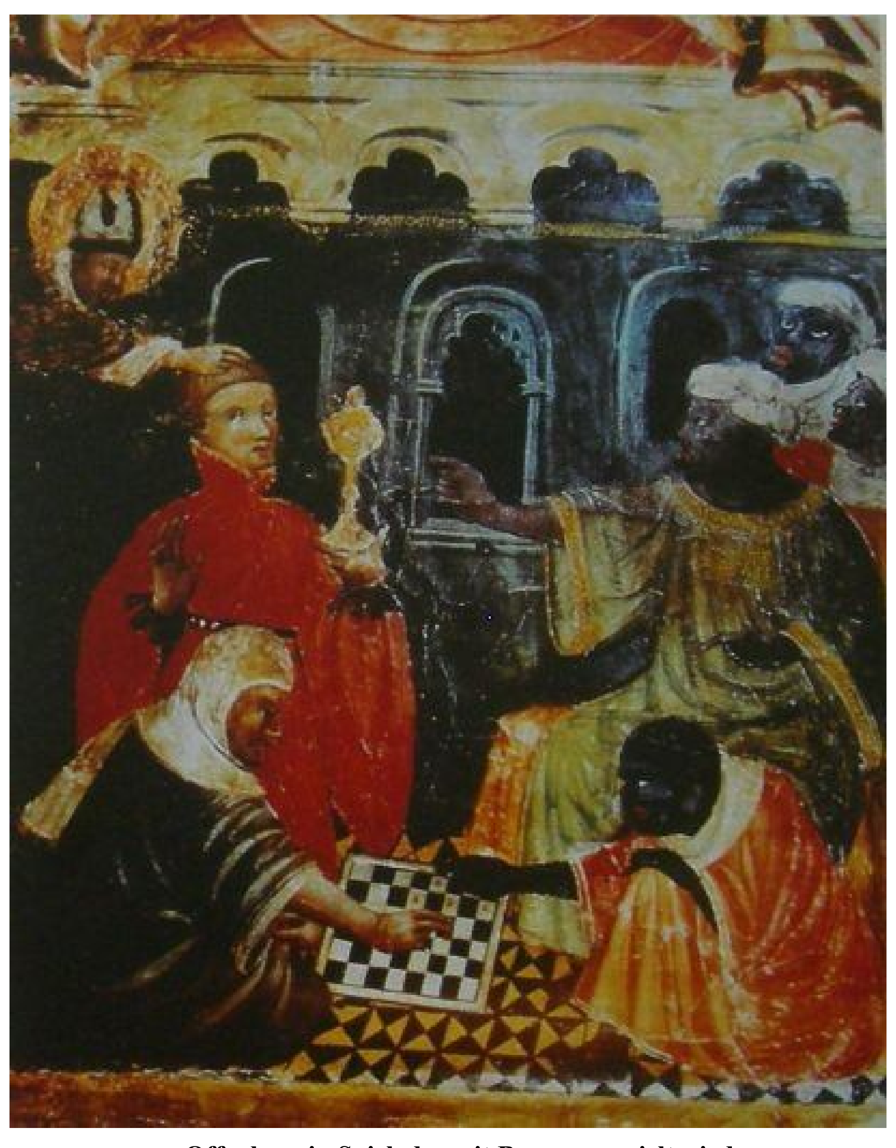
Bakker ist nicht der einzige Historiker, der Unstimmigkeiten mit Van der Stoep hat. Jean Michel Mehl (1946) ist ein Experte für die mittelalterliche Geschichte und Spiele. Er promovierte 1988 in Paris genau über die Spiele, die in Frankreich gespielt wurden. Für Mehl[10] ist eines klar: Damespiele waren im Mittelalter in Frankreich unbekannt und seine letzten Worte über Damespiele in Frankreich sind katastrophal für Van der Stoep's Vision:

Même si le jeu de dames a existé, il n'a connu aucune popularité avante e XVIe siècle.

Übersetzung:

Selbst wenn es das Damespiel gegeben hat, hat es vor dem sechzehnten Jahrhundert keinePopularität erfahren.

[10] **MEHL, JEAN-MICHEL** (1990) Les jeux au royaume de France du XIIIe au d'but du XVIe siècle,Ediitons Fayard, S. 147



Offenbar ein Spiel, das mit Bauern gespielt wird.
Altarbild des Heiligen Nikolaus, des Heiligen Petrusund der Heiligen Clara, 14. Jahrhundert, Museo in Palma de Mallorca(Spanien)

In Frankreich gab es ein Schachbrett mit 36 Feldern (18 Schwarze und 18 Weiße), das aber nichts mit dem Damespiel zu tun hat. Der Brettspielspezialist Murray sagt: "Fünf Erwähnungen des Damespiels zwischen 1200 und 1400 deuten nicht auf eine große Beliebtheit[11] im Mittelalter hin". Der Damespiel-Historiker Kruijswijk sagt: "Dass es nicht mehr Spuren als eine spärliche Anzahl von Erwähnungen hervorgebracht hat, muss bedeuten, dass das Spiel nicht zu den führenden Brettspielen gehörte[12].

Auch der Damespiel-Historiker Gerard Bakker [13] akzeptiert die verschiedenen Theorien von Van der Stoep nicht. Van der Stoep assoziiert jedes kariertes Brett mit Figuren in Frankreich sofort mit Damespielen. Mein Theorem ist, dass schachbrettartige Bretter von unterschiedlicher Größe aus der Zeit vor 1495 nicht als Damespiel angesehen werden können. Das Damespiel ist eine Weiterführung von Alquerque-12. Folglich spielte man es zunächst mit 12 Figuren.

Wenn ich deshalb in Spanien ein Schachbrett mit weniger Feldern als ein Schachbrett und von vor 1495 sehe, glaube ich nicht, dass es für das Damespiel bestimmt ist. Zwei Beispiele sind ein Altarbild aus dem 14. Jahrhundert, das im Museum von Mallorca (Spanien) gefunden wurde[14], und die schachbrettartigen Bretter, die in der Nähe des römischen Theaters von Mérida gefunden wurden. Hier sind sie. Lange Zeit hielten einige Gelehrte [15] die ägyptischen Spiele fälschlicherweise für die Vorläufer des Damespiels. Die Studien von

---

[11] **MURRAY, Harold James Ruthven.** (1952) A History of Board Games Other Than Chess, Oxford, S.75

[12] **KRUIJSWIJK, Karel Wendel** (1966) Algemene historie en bibliografie van het damspel, Den Haag, S. 69

[13] **BAKKER, Gerard** (1992) Middeleeuws dammen? (Mittelalterliche Entwürfe?). In: *Het NieuweDamspel*, Ausgabe 3, S. 64-69

[14] **HOMO LUDENS** (1994): Der spielende Mensch IV, Internationale Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik an der Hochschule "Mozarteum" - Salzburg. Herausgegeben von Prof.Mag. Dr. Günther C. Bauer, S. 201

[15] **WILKINSON, John Gardner** (1878) The manners and customs of the ancient Egyptians. Ausgabe vonSamuel Birch, London

Wim van Mourik[16] , Robert Charles Bell[17] und Ulrich Schädler belegen hinreichend, dass es zur Zeit der Pharaonen in Ägypten keine Damespiele gab[18] . Auch Friedrich Berger behauptet, dass die Zeichnungen aufgrund der koptischen (christlichen) Kreuze [19]nicht datiert [19] werden können. Andere behaupten, dass der "Ludus Latrunculorum[20]" ein Vorläufer des Damespiels war. Dann gibt es noch eine andere Gruppe von Historikern, die glauben, dass das alquerque-12 (12 Steine pro Spieler) ein Damespiel war und bereits in der römischen Zeit gespielt wurde[21]. Diese letzte Hypothese wird von Schädler[22] abgelehnt.

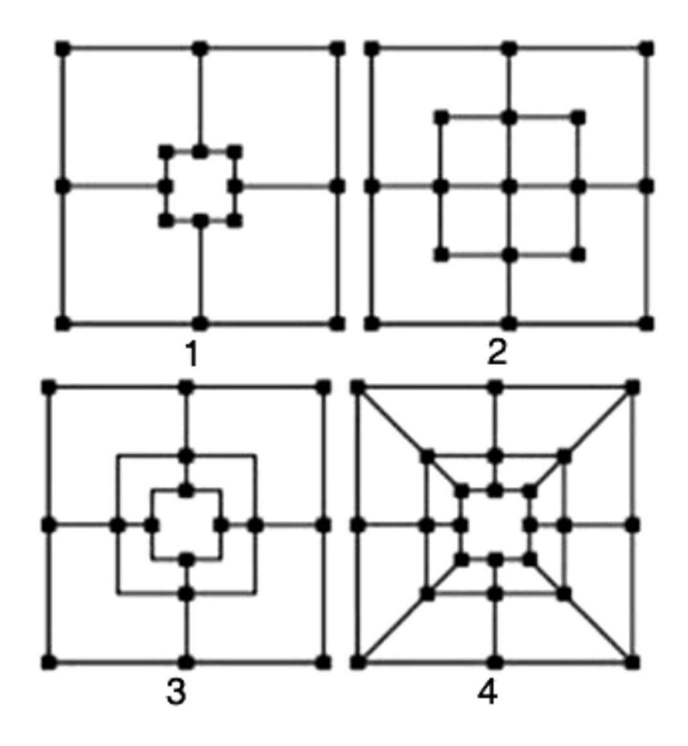
---

[16] **MOURIK, Wim van** (2007) 100 jaar later en nog geen foto. In: Het Damspel, Nº 4, Teil 1, S. 34-35
MOURIK, Wim van (2007) 100 jaar later en nog geen foto. En: Het Damspel, Nº 5, Teil 2, pp. 34-35
MOURIK, Wim van (2019). An iconography of draughts. 260 Seiten.
[17] **BELL, Robert Charles.** (1960) Board and table games from many civilizations, New York, Vol. 1, S.47
[18] Persönliche Mitteilungen.
[19] **BERGER, Friedrich** (2004) Von Kreis und Quadrat zum Bild der Welt: Eine mögliche Deutung für einige Petroglyphen der Mergelbretter. In: Rock Art Research, Band 21, Nummer 1, S. 11-25. Zitat auf S.15
[20] **HYDE, Thomas** (1694) De Ludis Orientalibus, Oxford. Band II
[21] **VAN DER STOEP, Arie** (2021) http://windames.free.fr/history.html - 19-4-2021 "Draughts wurde zwischen 2000 und 1500 v. Chr. geboren, als ein Afrikaner die Beförderung erfand. Von diesem Moment an war das Bewegen und Rückwärtsnehmen nur mit einem Stein erlaubt, der in diegegnerische Grundreihe eingedrungen war. Das neue Spiel wurde auf einem vergitterten Brett mit 25 Punkten gespielt, die beiden Spieler begannen mit je 12 Steinen, ... ”
[22] Persönliche Mitteilungen.



Zwei schachbrettartige Bretter, gefunden in der Nähe des Römischen Theaters von Mérida, Spanien.

Viele Archäologen sprechen oft von der Alquerque und verwechseln dann Alquerque 9 mit Alquerque-12. Um das Spiel zu unterscheiden, kann man nicht nur den Namen "Alquerque" verwenden. Es ist notwendig, dem Spiel eine Zahl hinzuzufügen. Also Alquerque 3, Alquerque 9, oder Alquerque-12. Bei Alquerque 9 wird ein Brett verwendet, das als Nine Men's Morris bekannt ist. Dieses Brett beherbergt manchmal 12 Figuren. Es reicht nicht aus, das Spiel nur als Alquerque-12 zu bezeichnen, denn hier ist es notwendig, das Wort Mühle anzugeben oder das entsprechende Brett zu veröffentlichen. Auf diese Weise vermeidet man Verwechslungen mit Alquerque-12, das im Buch von König Alfonso dem Weisen im Jahre 1283 beschrieben wird.



Das Alquerque 9 (römisches Spiel), heute bekannt als Nine Men's Morris oder Mills. Brett 1 (5 Figuren), Brett 2 (7 Figuren), Brett 3 (normales Spiel mit 9 Figuren), Brett 4 (12 Figuren).

Sowohl Alquerque-3 als auch Alquerque-9 waren in römischer Zeit bekannt. Ganz anders verhält es sich mit Alquerque-12. Es wird gesagt, dass die Alquerque den Ursprung in Ägypten hat. Vielleicht trifft dies für Alquerque 3 und 9 zu, aber niemals für Alquerque-12. Andere Autoren behaupten, dass Alquerque-12 ein griechisches oder römisches Spiel ist, aber der große Experte für griechische und römische Brettspiele Ulrich Schädler verwirft diese Theorie[23].

Der Forscher Van Mourik warnte, dass wir vorsichtig sein müssen, wenn wir alle alquerque-12 Zeichnungen als Brettspiele betrachten. Es

---

[23] **SCHÄDLER, Ulrich** (2009) Pente grammai - das altgriechische Brettspiel Give Lines. In: Proceedingsof Board Game Studies. Colloquim xi, Lisboa 173-196. Edition Jorge Nuno Silva.

gibt viele vertikale Zeichnungenvon alquerque-12, die nichts mit dem Brettspiel zu tun haben, da sie für apotropäische und esoterische Praktiken verwendet worden sein könnten[24].

Während unserer Recherchen zum Alquerque-12 kamen wir zu dem Schluss, dass die meisten dieser Spielbretter in Italien, Portugal und Nordspanien gefunden wurden[25]. Wir können daher ausschließen, dass die Araber das Alquerque-12 gespielt haben. Es gab ein arabisches Spiel namens *Quirkat* oder *al-qirq* (Alquerque-9)*,* aber dieses Spiel hatte nichts mit dem Alquerque-12 oder dem heutigen Damespiel auf dem Schachbrett zu tun.

Einigen Historikern zufolge wurde das Spiel von Alquerque-12 im Jahr 1100 in Frankreich auf das Schachbrett übertragen. Allerdings ist eine Dokumentation all dieser Ideen über Daten notwendig und in diesem Sinne folgen wir den Ideen von Ir. Gerard Bakker, der ausführlich über diese gewagten Ideen in *Het Nieuwe Damspel* geschrieben hat. Der erste dokumentarische Beweis für ein Damebrett mit Bauern um 1500 wurde von José Antonio Garzón Roger in zwei anonymen Schachmanuskripten gefunden, die aus den Bibliotheken von Perugia und Cesena (Italien) stammen.

In diesen beiden Manuskripten gibt es ein Damespieldiagramm mit dem Namen *Ludus dominarum* und drei Diagramme des *Ludus rebellionis.* Dank dieser Positionen entpuppte sich Francesch Vicent als echter Erneuerer neuer Spiele, denn diese beiden Manuskripte sind, was das Schachspiel betrifft, nichts anderes als das erste gedruckte Schachbuch von Francesch Vicent, einem Juden, der von Valencia nach Ferrara floh, wahrscheinlich wegen der Inquisition.

---

[24] Persönliche Mitteilungen.

[25] **WESTERVELD, Govert** (2013-2018) The History of Alquerque-12. 3 Bände.

	P		P		P		P
P		P		P		P	
	P		P		P		P
P		P		P		P	
	P		P		P		P
P		P		P		P	

Ludus dominarum D.
Manuskript von Cesena (1502) und Perugia, (1503-1506)

Ein anonymes Schachmanuskript wurde von Dr. Franco Pratesi[26] in der Malatestiana Bibliothek (Biblioteca Malatestiana) in Cesena entdeckt. Dies war die erste europäische Stadtbibliothek und sie stammt aus dem Jahr 1452. Das Cesena-Manuskript mit 356 Seiten weist viele Ähnlichkeiten mit dem Perugia-Manuskript auf. Der Codex ist im Register der Bibliothek als *Ludi varii, idest Ludus rebellionis* verzeichnet. *Ludus subtilitatis primorum. Partiti de 2 tracti. Ludus ad capiendum ovines.* Der Inhalt des Schachbuches von Francesch Vicent in MS. 166.74 der Malatestiana-Bibliothek von Cesena wurde von José Antonio Garzón Roger untersucht [27] . Ein weiteres anonymes Schachmanuskript ist das aus Perugia. Dieses Manuskript von 196 Seiten wird heute in der Augusta-Bibliothek von Perugia[28] als MS 775

---

[26] **PRATESI, Franco** (1996) Il Manoscritto Scacchistico di Cesena. In: Scacchi e Scienze Aplicate. Beilagezu Heft 2, Faszikel 16, 16 Seiten, Venedig.
PRATESI, F. (1996) Misterioso, ma oggi un po' meno. In: Informazione Scacchi, 4. Bergamo, S. 163-166
PRATESI, Franco (1996) Damasport, Nummer 3, S. 14
[27] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2005) *The Return of Francesch Vicent.* Die Geschichte der Geburt und Expansion des modernen Schachs. (Vorwort Anatoli Karpov). Generalitat Valenciana, Conselleria deCultura, Educació i Esport: Fundació Jaume II el Just, Valencia, S. 398 und 440
[28] **SANVITO, Alessandro** (2002) Das Rätsel des Kelten-Spiels. In: Board Game Studies, Nr. 5, S. 9-24.Zitat auf S. 19

(L.27) aufbewahrt. Dieses Manuskript, in Bezug auf Francesch Vicent, ist nicht vollständig und wurde auch von Antonio GarzónRoger studiert[29].

Da wir nun wissen, dass Francesch Vicent am Hof von Lucrecia Borgia war, ist es viel einfacher, seine Aktivitäten in Ferrara zu verfolgen. Da er ein Experte in Alquerque-12, Damespiel und modernem Schach war, ist es klar, dass er schnell Anhänger gewonnen haben muss. Einer von ihnen könnte Celio Calcagnini gewesen sein, der wahrscheinlich dank dieses Kontaktes über *De Calculis* schreiben konnte, das den Titel *Ludo Calculario XII* trägt.

Caelius Calcagninus (Ferrara, 17. September 1479 - Ferrara, 24. April 1541), auch bekannt als Celio Calcagnini, war ein italienischer Humanist und Naturwissenschaftler aus Ferrara. In Ferrara ausgebildet, kehrte er nach etwa zehnjährigem Dienst in den Ferrareser Armeen 1506 nach Ferrara zurück[30] und wurde 1507 oder 1509 auf den Lehrstuhl für Griechisch und Latein an der Universität Ferrara berufen. Im Jahre 1510 wurde er in die Kanzlei des Kardinals Ippolito d'Este aufgenommen. Er hatte einen großen Einfluss auf Rabelais literarische und sprachliche Ideen und soll ihn in Italien kennengelernt haben und wurde von Erasmus gelobt.

Der Leser, der einen Teil der Abhandlung *De Calculis* studiert, die den Titel *Ludo Calculario XII* trägt, wird bald verstehen, dass der griechische und lateinische Professor Caelius Calcagninus das Alquerque-12 (den Vorläufer des Damespiels) beschreibt. Zu seiner Zeit war dieses Spiel in ganz Westeuropa bekannt. Es wurde in die Chorbänke eingraviert und auf Galeeren gespielt. Ein beliebtes belgisches Lateinlehrbuch für Studenten enthielt sogar eine Zeichnung des Brettes. In den Niederlanden trug dieses Spiel vielleicht den Namen 'twaelfstecken'. Der Grund dafür, dass sich ein hochgebildeter Mann

---

[29] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2005) *Die Rückkehr von Francesch Vicent.* Op. cit. S. 398

[30] **CALCAGNINI, Celio** (1544) De Calculis in Opera aliquot (De Talorum, Tesserarum et CalculorumLudis), Basel.

mit diesem Spiel beschäftigte, war die Vorstellung, dass die Stämme aus der klassischen Periode stammten und es somit eine hohe Qualität haben würde. Hier musste man an das von Julius Pollux erwähnte geheimnisvolle 5-Linien-Spiel und/oder das Polis- oder Stadtsiel (auch Soldatenspiel genannt) denken. Die Humanisten Freigius, Raderus und Senftlebius meinten auch, dass Calcagninus das Alquerque beschrieb[31]. Ficoroni[32] gab eine gekürzte italienische Übersetzung des Artikels von Calcagninus, die die Position der 10 Bauern und zwei Anführer hervorhebt. Wir können Francesco Pratesi[33] danken, der eine kurze Beschreibung und eine englische Übersetzung der Arbeit von Calcagnini gegeben hat, für den größten Teil dieser Arbeit.

Hier beobachten wir, dass dieser Typ von Alquerque 12 zu Beginn zwei Anführer hat, d.h.zwei starke Figuren und 10 Bauern. Seltsamerweise haben wir etwas Ähnliches in zwei Kompositionen von Juan de Timoneda[34] gesehen, wo es zwei Damen in der Anfangsstellung des Spiels gibt. Wir müssen berücksichtigen, dass wir bis 1544 warten müssen, als wir eine Beschreibung des Spiels[35] im Buch von Celio Calcagninus sehen. Wie wir wissen, begann Celio Calcagninus 1506 in Ferrara zu arbeiten, genau zur Zeit von Francesch Vicent, dem Autor eines Schachbuches. Ein weiterer Zufall ist, dass es in dem von Calcagini beschriebenen Alquerque-12 zwei Korporale gibt.

Etwas Ähnliches haben wir beim ersten Damespiel im Buch von Juan de Timoneda [36] beobachtet, von dem die erste Ausgabe 1547 veröffentlicht wurde. Die Texte im Buch von 1547 sind jedoch viel

---

[31] **JANSEN, Rob** (1991) Draughts Magazine *Hoofdlijn*, Amsterdam, S. 4

[32] **FICORONI, F. DE** (1734) 1 tali ed altri strumenti lusori degli antichi Romani, Roma

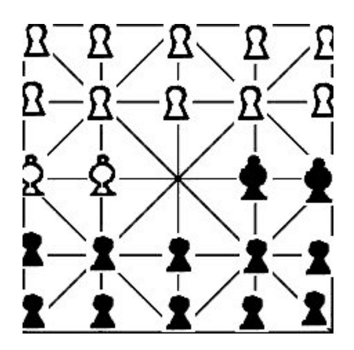
[33] **PRATESI, Franco** (1993) Draughts Magazine *Hoofdlijn,* Amsterdam, S. 32-34

[34] **TIMONEDA, Juan** (1635) Libro llamado Ingenio, el cual trata del Juego del Marro de punta", hecho por Juan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras deEspañna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa

[35] **CALCAGNINUS, Caelius** (1544) *De Calculis* in Opera aliquot.

[36] **WESTERVELD, Govert** (1992) Libro llamado ingenio...juego de marro de punta: hecho por Juan Timoneda.

älter und scheinen aus der Zeit von Francesch Vicent zu stammen. In diesem ersten Damespiel sehen wir auch, dass zwei Damen in der Ausgangsposition der Partei verwendet wurden. Hier geht es darum, wer als erster die neue starke Figur im Spiel beschrieben hat. Offenbar war es Francesch Vicent, der in seinen beiden Manuskripten von Perugia und Cesena um 1505 starke Figuren (Damen) im Damespiel beschrieb. Calcagnini beschrieb das Schlagen einer gegnerischen Figur, und zwar offenbar auf dieselbe Weise wie im römischen Spiel des Ludus Latronculus. Es ist logisch zu denken, dass Calcagnini den Wechsel vom Alquerque-12 zum Damespiel im Sinn hatte und begann, starke Figuren im Alquerque-12 zu verwenden, während Francesch Vicent experimentierte.



Bisher haben sich verschiedene Gelehrte praktisch darauf beschränkt, Frankreich als Ursprungsland des Damespiels anzugeben. Unter ihnen sind der berühmte Schachgelehrte Harold James Ruthven Murray[37] und Arie van der Stoep hervorzuheben. Neben Murray sollten Damespiel-Historiker auch die Werke von Van der Stoep genau studieren, denn erhat viel über das Wort "dame" und andere Wörter, die mit der Geschichte des Damespielszusammenhängen, geschrieben. Er ist der weltweit führende Experte für diese Wörter[38].

---

[37] **MURRAY, Harold James Ruthven.** (1952) A history of Board Games Other Than Chess, Oxford. p.75

[38] **VAN DER STOEP, Arie** (1984) A history of draughts: with a diachronic study of words for draughts,chess, backgammon, and morris.

VAN DER STOEP, Arie (1994) Een schaakloze damhistorie (Eine schachlose Damespielgeschichte).

In Bezug auf die neue mächtige Dame im modernen Schach, das gegen Ende des XV Jahrhunderts entwickelt wurde, war die Situation im Jahr 2004 nicht viel besser, da die Gelehrten dieses Spiels glaubten, dass Frankreich sowie Italien die Ursprungsländer dieser Modalität des Spiels sein könnten, trotz der Tatsache, dass ein Gedicht[39] aus der Zeit um 1475 und die ersten beiden gedruckten Schachbücher von Francesch Vicent und Lucena aus den Jahren 1495 bzw. 1497 spanischen Ursprungs[40] sind. Auch der neue Zug des Läufers[41] ist spanischen Ursprungs und stammt aus der Zeit um 1475.

Wir sehen eine ähnliche Situation beim Damespiel, da die ersten spanischen Bücher über das spiel[42] sehr anspruchsvoll sind und aus dem XVI. Jahrhundert stammen, während das erste französische Buch[43] aus dem XVII. Jahrhundert kommt und das darin beschriebene

---

VAN DER STOEP, Arie (1997) "Over de herkomst van het woord damspel" (über den Ursprung des französischen Spielnamens jeu de dames). Dissertation an der Universität von Leyden.

VAN DER STOEP, Arie (2005) Draughts in relation to chess and alquerque. https://draughtsandchesshistory.com/biography-2/ 21-4-2021

STOEP, Arie van der; RUITER, Jan de: MOURIK, Wim van (2021). Chess, Draughts, Morris & Tables. Position in Past & Present. 369 Seiten.

[39] **CALVO, RICARDO** (1999) El Poema scachs d'amor (siglo XV). Erster erhaltener Text über das moderne Schachspiel. Analyse und Kommentare von Ricardo Calvo. Editorial Jaque XXI, S.L. - Madrid, mit Prolog von José Antonio Garzón Roger.

GARZÓN ROGER, José Antonio (2004) Scachs d'amor. Der endgültige Beweis für die valencianischenUrsprünge des modernen Schachs. In **WESTERVELD, Govert** (2004) La reina Isabel la Católica, Op. cit.

[40] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2001) En pos del incunable perdido Francesch Vicent: Llibre dels jochs partitis dels schachs, Valencia, 1495.

GARZÓN ROGER, José Antonio (2005) *The Return of Francesch Vicent.* Op. cit.

LUCENA (1497) Repetición de amores e arte de Axedres con CL Juegos de Partido. Salamanca.

[41] **WESTERVELD, Govert** (2015) The Birth of a New Bishop in Chess. 172 Seiten. Lulu-Herausgeber.

[42] **TORQUEMADA, Antonio de** (1547) El ingenio, ò juego de Marro, de punta, ò Damas. Valencia. (Der Autor muss Juan de Timoneda gewesen sein).

[43] **MALLET, Pierre** (1668). Le jeu des dames - *Avec toutes les maximes et régles, tant générales que particuliéres, qu'il faut observer an icelui. Et la métode d'y bien jouer".* - Paris.

Spiel sehr elementar ist. Im Fall der neuen mächtigen Dame im Schach in Spanien haben wir uns auf einen herausragenden Schachforscher und Freund Ricardo Calvo (1943-2003) gestützt, der seit den 80er Jahren Spanien als das Ursprungsland des neuen mächtigen Damas im Schach verteidigt hat. Seine Untersuchungen und Entdeckungen von alten schriftlichen Schachmanuskripten aus dem XV. Jahrhundert machten es möglich zu behaupten, dass diese neue Eigenschaft spanischen Ursprungs war[44].



Tribute to Ricardo Calvo, Alcoy October 8 and 9, 2008

---

[44] **CALVO, Ricardo** (1991) Birthplace of modern chess. New in Chess, Alkmaar (Holanda). Núm. 7:82-89
CALVO, Ricardo (1992) Valencia, Geburtsstätte des modernen Schachs. Schach-Journal. Berlin. Núm.3:34-46
CALVO, Ricardo & MEISSENBURG, Egbert (1995) Valencia und die Geburt des neuen Schachs.
Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien, S. 77-89

In Bezug auf das Damespiel gab es eine interessante Arbeit von William Shelley Branch, der den spanischen Ursprung des Damespiels verteidigt [45] . Auf der anderen Seite gab es großartige Forschungsarbeiten von Gerard Bakker aus Utrecht (Holland), der mit einer ersten Arbeit im Jahr 1983 und einer weiteren fortgeschrittenen im Jahr 1987 den spanischen[46] Ursprung des Damespiels aus dem Alquerque und dem Schachspiel lobt. Zwischen 1989 und 1991 stellte ich die Hypothese auf, dass die Texte im Buch von Juan de Timoneda[47] , das in Tolosa (Frankreich) gedruckt wurde, nicht aus dem Jahr 1635, sondern aus der Zeit um 1550 stammen könnten [48] . Der beste holländische Damespiel-Historiker Karel Wendel Kruijswijk, der seinerzeit ein gutes Buch über die Geschichte des Damespiels geschrieben hatte[49], veröffentlichte sofort ein Buch[50] über Timoneda, um meine Hypothese von 12 Punkten mit der abschließenden Bemerkung zu widerlegen:

---

[45] **BRANCH, William Shelley** (1911-1912) The History of Checkers (Draughts). Pittsburg Leader.

[46] **BAKKER, Gerard** (1983) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht, S. 44

BAKKER, Gerard (1987) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht, S. 42-46

[47] **TIMONEDA, Juan** (1635). Op. cit.

[48] **WESTERVELD, GOVERT** (1989) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht (Holland), pp. 46-47

WESTERVELD, GOVERT (1990) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht (Holland), p. 40

WESTERVELD, GOVERT (1991) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht (Holland), p. 67

[49] **KRUIJSWIJK, Karel Wendel (**1966) Algemene historie en bibliografie van het damspel, Den Haag(Holland)

[50] **TIMONEDA, JUAN** (1635) Libro llamado Ingenio, el cual trata del Juego del Marro de punta", hecho por Juan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras deEspañna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa. Ausgabe von K.W. Kruijswijk. Herausgeber L'Esprit, Rosmalen (Holland), 1989, S. 106-109

> Die Argumente, die zu diesem Postskriptum geführt haben, werden ausgiebig diskutiert. Sie haben so viele Widersprüche verursacht, dass ich keinen Grund sehe, das veröffentlichte Werk von Timoneda einem anderen Autor des 16. Jahrhunderts zuzuschreiben.

Glücklicherweise stimmten zwei andere holländische Damespiel historiker mit einigen Punkten meiner Hypothese überein, dass die Texte tatsächlich von Juan de Timoneda im16 Jahrhundert geschrieben wurden[51]. Inzwischen habe ich in einem weiteren Faksimile[52] meine Hypothese in Bezug auf diese Texte von Timoneda aus dem 16. Dies konnte ich dank eines Besuchs im Jahr 1991 bei dem größten spanischen Kenner von Juan de Timoneda, Professor Joan Fuster (1922-1992), tun, der mir bestätigte, dass die Texte im Lehrbuch von Timoneda aus dem XVI Jahrhundert stammen.

---

[51] **BAKKER, Gerard** (1989) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht (Holland), S. 33

BAKKER, Gerard (1990) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht (Holland), S. 22 **STOEP, Arie van der** (1993) Draughts Magazine *De Problemist,* Amersfoort (Holland), S. 86

STOEP, Arie van der (1993) Draughts Magazine *De Problemist,* Amersfoort (Holland), p. 86

[52] **TIMONEDA, Juan** (1635) Libro llamado Ingenio, el cual trata del Juego del Marro de punta", hecho porJuan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras de Españna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa.Ausgabe von Govert Westerveld, Beniel (Murcia) Spanien, 1992

Seit 1993 stellte ich die Hypothese auf, dass das erste Schachbuch in Spanien niemals von Antonio de Torquemada [53] im Jahr 1547 geschrieben worden sein kann und dass der wahre Autor nur Juan de Timoneda[54] im Jahr 1547 gewesen sein kann. José Antonio Garzón Roger[55] bot mir erneut seine Hilfe an, und natürlich sollte man ein solches Angebot nie ablehnen, denn Garzón ist für mich der beste spanische Schachhistoriker. Nach gründlicher Recherche bestätigte er meine Hypothese mit Belegen[56].

Die offiziellen spanischen Historiker bestätigen weiterhin, dass das erste Damespielbuch von Antonio de Torquemada im Jahr 1547 geschrieben wurde. Und so halten sie eine Distanz zwischen unabhängigen Geschichtsforschern und der spanischen Universität aufrecht, weil sie in der Biographie von Antonio de Torquemada weiterhin sagen, dass er der Verfasser des ersten spanischen Zeichenbuches war. So halten sich die Märchen hartnäckig in der Welt.

Bevor er an einer schweren Krankheit starb, ermutigte Ricardo Calvo Garzón immer wieder, mit mir zu arbeiten, wozu ich 2003, kurz nach Calvos Tod, einwilligte. Ich hattezwischen 1997 und 2003 mehrere

---

[53] **WESTERVELD, GOVERT** (1993) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), S. 131- 132
WESTERVELD, GOVERT (1994) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), S. 77-79
WESTERVELD, GOVERT (1995) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), S. 6-7
[54] **WESTERVELD, GOVERT** (1995) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), S. 6-7http://es.wikipedia.org/wiki/Damas
WESTERVELD, Govert (2004) La reina Isabel, Op. cit. Siehe das Kapitel: El libro de Torquemada esTimoneda (Torquemadas Buch ist Timoneda).
WESTERVELD, Govert (2015). El Ingenio ó Juego de Marro, de Punta ó Damas de Antonio de Torquemada. 228 Seiten. Lulu Editors.
[55] **WESTERVELD, Govert** (2004) La reina Isabel, Op. cit. Siehe das Kapitel: "Timoneda's book ondraughts (1635) and its connection with modern chess".
[56] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2010) "Luces sobre el Ingenio, el pionero libro del juego llamado marro de punta, de Juan Timonedo". Centro Francisco Tomás y Valencia, UNED Alzira-Valencia. ISBN978-84-92885-00-8

Jahre lang historische Forschungen über das Dorf meiner Frau betrieben, aber der Anruf von Garzón änderte viele Dinge. Wir beschlossen,zu Ehren von Ricardo Calvo zusammenzuarbeiten. Meine Nach-forschungen ergaben, dass die Einführung der neuen Schachdame im Jahr 1476 stattfand. Garzón fand,dass es besser auf 1475 zu datieren sei, und wir entschieden uns für 1475, weil auch andere Schachhistoriker zu diesem Schluss kamen. Das ursprüngliche Alquerque mit 12 Bauern, auch Andarraya[57] genannt, wurde um 1495 in Spanien in Damespiel umgewandelt, wenn man Nebrijas lateinisch-spanischem Wörterbuch [58] glauben darf. Nachdem er mir bei der Übersetzung meines historischen Damespielbuchs von 1997in das von 2004 geholfen hatte, das in verschiedenen Kapiteln unsere neuen Standpunkte enthält, fuhr Garzón mit weiteren Studien über Francesch Vicent fort. Ich schlug ihm vor, dass er die komplettten Schach-manuskripte in Cesena und Perugia (Italien) besorgt. Dies war absolut notwendig, da es einen anderen Schachhistoriker in Spanien gab, der ein umfangreiches, gut dokumentiertes Schachbuch über Lucenas Schachbuch geschrieben hatte [59] . Seltsamerweise glaubte dieser Historiker nicht an Francesch Vicent, daher war es notwendig, das zu beweisen. Nach vielen Monaten harter Arbeit und unseren verschiedenen Ideen, die wir während unserer Telefonate äußerten, schrieb Garzón ein gut dokumentiertes Schachbuch[60] über Francesch Vicent, der der Schachlehrer von Lucrecia Borgia war. Garzóns Buch wurde mit einem Vorwort des ehemaligen Schachweltmeisters Anatoly Karpov veröffentlicht und 2005 in Anwesenheit der valencianischen Stadtverwaltung und Anatoly Karpov eingeweiht. In jenen Jahren

---

[57] Andarraya = auf Streifen gehen (andar sobre rayas)

[58] **NEBRIJA, Antonio de** (1495) *Dictionarium hispano-latinum*, Salamanca. (Nachdruck 1951 von derReal Academia Española

Andarraia	Calculorum ludus **NOVUM**
Dama es casi señora	Domina-ae **NOVUM**
Alquerque	Calculorum ludus

[59] **PÉREZ DE ARRIAGA, Joaquín (**1997) *Lucena. El incunable de Lucena*: Primer arte de ajedrezmoderno. Madrid: Polifemo

[60] **GARZÓN ROGER, José Antonio** (2005) *The Return of Francesch Vicent.* Op. cit.

schlug Vicente Burgos die Idee und den Wunsch vor, eine DamespielWeltmeisterschaft in Valencia zu organisieren.



**Von links nach rechts: Amador Cuesta, Anatoly Karpov,
Alejandro Font de Mora, José A. Garzón, und Vicente Burgos**

Garzóns schachliche Aktivitäten wurden mit der Organisation eines Schachsymposiums von Weltbedeutung in Valencia im Jahr 2009 gekrönt. Es gab aktuelle prestigeträchtige internationale Referenten aus Deutschland, Russland, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und Spanien. Valencia stand bei diesem Symposium, bei dem auch ein Karpov-Kasparov-Match stattfand, im Rampenlicht. Die betreffenden Experten waren: José Antonio Garzón Roger (Spanien), Alessandro Sanvito (Italien), Harm Wiersma (Niederlande), Govert Westerveld (Niederlande), Rafael Solaz Albert (Spanien), Antoni Ferrando (Spanien), Lothar Schmid (Deutschland), Thomas Thomsen (Deutschland), Josep Alló (Spanien), José María Gutiérrez (Deutschland), Yuri Averbakh (Russland), Ulrich Schädler (Schweiz). Folgerichtig nahm ich im November 2009 mit meinem Jugend-

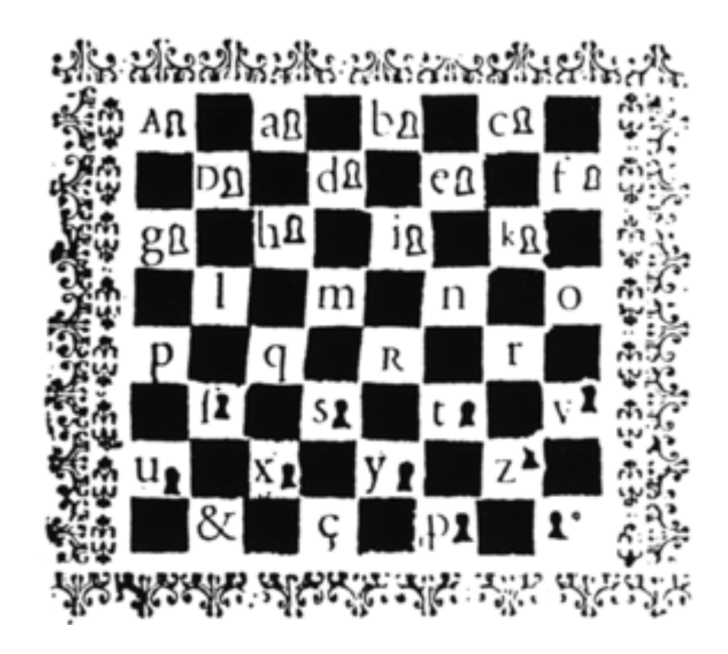
Damespiel-Freund Harm Wiersma, einem sechsfachen Weltmeister im Damespielzwischen 1976 und 1984, an einer Konferenz in Valencia teil, die von dem Schachhistoriker José Antonio Garzón Roger sehr gut organisiert war. Bei unserer Konferenz ging es um "Die Macht der neuen mächtigen valencianischen Dame", die sich auf Königin Isabella von Kastilien bezog, während der Feierlichkeiten von "Valencia (Spanien), dem Geburtsort des modernen Schachs", wo die Leute das Schau-Match zwischen Gary Kasparov und Anatoly Karpov sehen konnten.



Harm Wiersma und der Autor bei der Konferenz

Der erste Name des spanischen Damespiels war "Marro de Punta", wobei *punta* diagonal bedeutet, also ein diagonales Spiel. Das war der Begriff im Jahr 1547. Davor könnte der Begriff nach 1495 eine Weiterführung des Wortes *Alquerque* und *Andarraya gewesen sein,* aber im Sinne eines Brettspiels, bei dem beide Spieler 12 Bauern hatten, auf einem Schachbrett mit 64 Feldern spielten und *Damas* (gekrönte Bauern) auf dem Brett einsetzten. Zwischen 1547 und 1591 wurde das spanische Damespiel "el juego de las damas" genannt. Also dort, wo

mehrere gekrönte Bauern im Spiel verwendet wurden. In diesem Sinne sehen wir sogar Probleme mit zwei Damen für jeden Spieler im Buch von Juan de Timoneda (1547). Nachfolgend folgt die Anfangsstellung im Buch von Juan deTimoneda[61] und wir stellen fest, dass die Notation mit Buchstaben erfolgt.



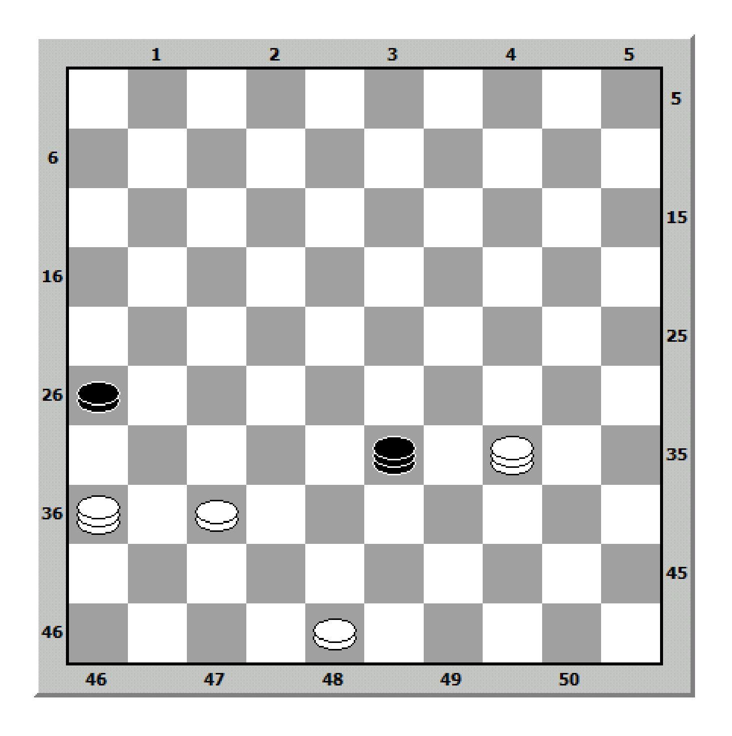
Startposition im Buch von Juan de Timoneda, 1547

Im Buch von Timoneda ist es immer Schwarz, der zieht und gewinnt, während sich diese Situation heute geändert hat, denn es ist Weiß, der zieht und gewinnt. Außerdem wird im Buch von Timoneda das Damespiel auf 32 weißen Feldern gespielt, während es heute auf den schwarzen oder farbigen Feldern gespielt wird. Im spanischen Damespiel mit 64 Feldern ist die lange Diagonale rechts, während sie in anderen Varianten links ist. Wie wir wissen, wird die universelle oder internationale Variante des Damespiels auf einem Brett mit 100 Feldern (10 x 10) gespielt, wobei die lange Diagonale auf der linken Seite liegt. Warum hatte ich ein besonderes Interesse

---

[61] **TIMONEDA, Juan** (1635) Op. cit.

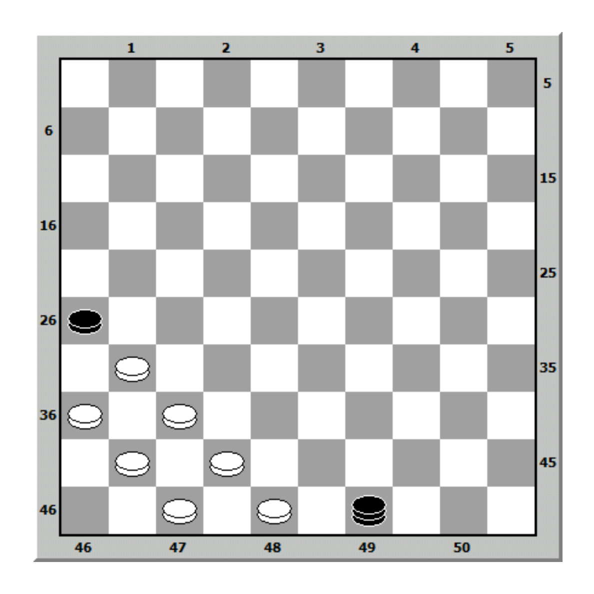
an Timonedas Buch, als ich in den achtziger Jahren ein Exemplar von Philippe de Schaap kaufte? Das Buch hat mich stark beeindruckt und das hatte mit meiner Kindheit zu tun. Im Jahr 1961, als ich 14 war, gehörte mein Vater zu den besten Spielern seiner Provinz. Eines Tages spielte er im Damespielclub eine Freundschaftspartie gegen einen anderen Spieler und auf dem internationalen Brett (10x10) kam folgende Stellung zustande.



Schwarz spielte 33-28 und dann akzeptierte mein Vater ein Remis, da er dachte,dass er seinen Bauern auf 37 nicht verteidigen konnte. Nach der lokalen Zeitung[62] zeigte ich sofort die Gewinnstellung für meinen Vater wie folgt:

[62] Dam- en Schaakver. "Aris de Heer". In: De Binnendijk, Mai 1961 (Z.O. Beemster) Siehe: **RUITER, Jan de** (2018). Aris de Heer: De grootste dammer uit de 19e eeuw. In:http://draughtshistory.hoofdlijn.nl/index.php/bekende-dammers/aris-de-heer

34-18 (28x46 verpflichtet[63]) 18-31 (26x37) 36-41 (37-42) 48x37 und die schwarze Dame kann nicht mehr ziehen, und dies ist die Gewinnstellung für den Weißen. Mein Vater hatte mir diese Endspielstellung in früheren Tagen mit der folgenden Stellung beigebracht:



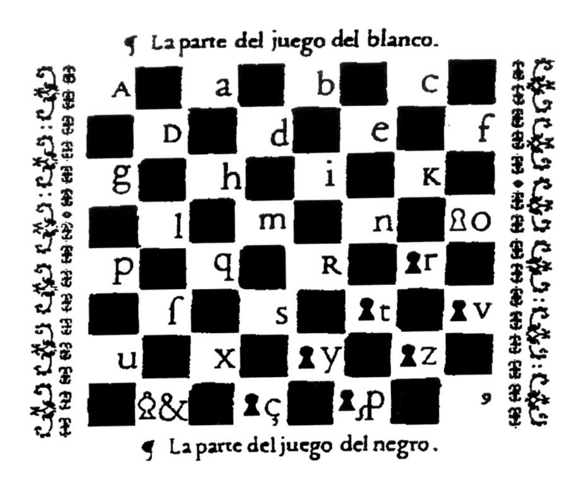
Lösung:
31-27 (49x16) 37-32 (16x49) 42-38 (49x46) 36-31 (26x37)
47-41 (37-42) 48x37-†

Die Endstellung nach 47-41 war dann fälschlicherweise in der Damespielwelt als Weiss-Motiv bekannt[64] und die Stellung, wie sie im Diagramm gezeigt wird, war Weiss' Komposition[65]. Dieses Motiv scheint jedoch von Eug. Risse und wurde bereits in der Arbeit von George Balédent[66] erwähnt.

---

[63] Wenn 28x41, dann fängt der Weiße mit 36x47 die Dame, denn im internationalen Spiel gibt es einRückwärtsschlagen.
[64] Haarlems Dagblad, 21-4-1931, S. 15
[65] Trouw, 12-5-1973, S. T23
[66] Het Damspel, 19-5-1936, Nr. 21, S. 204

Mein Herz begann schneller zu schlagen, als ich genau die gleiche Stellung im Buch von Timoneda sah; in diesem Fall auf dem Schachbrett mit Bauern (Steine) und mit der langen Diagonale rechts. Weiss hätte wahrscheinlich mehrere Stellungen von Timoneda kennen können oder von diesem Buch, das 1635 im französischen Toulouse nachgedruckt wurde. Wie wir aus dem ersten Schachbuch der Welt von 1547 ersehen können, war das spanische Schach damals auf einem sehr hohen Niveau, im Gegensatz zum ersten französischen Schachbuch von 1669, mehr als ein Jahrhundert später, wo das Niveau desSpiels sehr niedrig war[67].



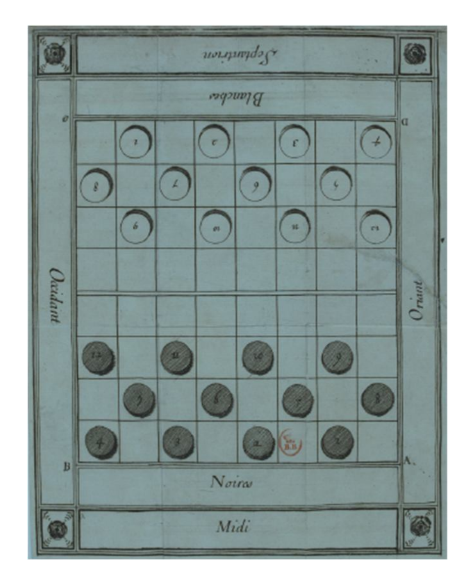
Das Buch von Mallet hat keine Diagramme von Stellungen oder Problemen; der Königsingenieur Mallet spricht über alles außer das Damespiel. Mallet erwähnt auch das Damespiel (jeu des dames) wie in Spanien.

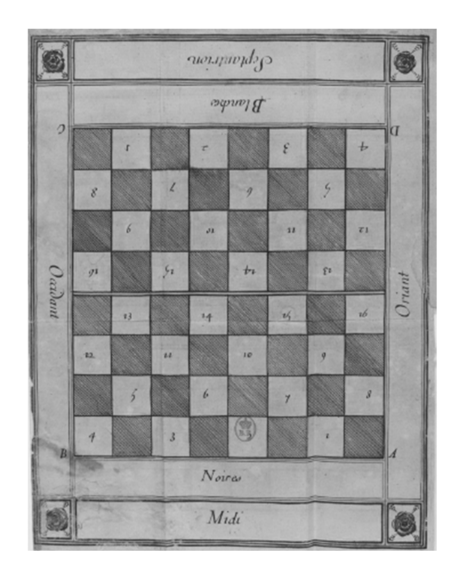
Im Laufe der Zeit ändert sich dieser Begriff in Frankreich von *jeu des dames* zu *jeux de dames* und *jeu de dames* und in Spanien *juego de las damas* zu *juego de damas.* Die lange Diagonale ist auf der linken Seite und der Name der französischen Bauern (Steine) ist *dames simples*

[67] **MALLET, Pierre** (1668) Op. cit.

oder *pions,* während ein gekrönter Bauer (Stein) *dame damée* genannt wird.

Das folgende Buch über spanische Damespiele ist von 1591, geschrieben von Pedro Ruiz Montero[68] und ebenfalls in Valencia veröffentlicht. Hier beobachten wir, dass sie nun mit Zahlen auf den verschiedenen Feldern arbeiten.





Position und notation im Buch von Mallet

[68] **RUIZ MONTERO, Pedro** (1591 Libro del Juego de Damas, vulgarmente nombrado el marro, compuesto por Pedro Ruiz Montero natural de la ciudad de Cordova, y vezino de Lucena. Dirigido al muyillustre señor don Pedro de Castro. Con Privilegio. Impresso en Valencia en casa de Gabriel Ribes.

32		31		30		29	
	28		27		26		25
24		23		22		21	
	20		19		18		17
16		15		14		13	
	12		11		10		9
8		7		6		5	
	4		3		2		1

Die schwarzen Spielfiguren belegen die Felder 21 bis 32, die weißen Spielfiguren die Felder 1 bis 12. Die Schwarzen beginnen das Spiel. Es war üblich, Dame gegen Dame (*dama a dama*) zu spielen, d.h. die Schwarzen hatten in der Ausgangsstellung eine Dame[69] auf Feld 30 und die Weißen einen Dama auf Feld 3. Jeder Spieler hatte 11 Bauern auf den anderen angegebenen Feldern. Jetzt verstehen wir, warum die Figuren auf 3 und 48 auf dem universellen Brett mit 100 Feldern in den Niederlanden gekrönte Figuren oder Damen (kroonschijven) genannt werden, denn dieser Begriff stammt aus dem spanischen Spiel.

Pedro Ruiz Montero muss ein sehr guter Damespieler gewesen sein, denn im Manuskriptvon Alonso Guerra (Guerra, 1595), das sich heute im Besitz von Victor Cantalapiedra Martín in Valladolid befindet, sagt Guerra, dass Pedro Ruiz Montero den Spitznamen Der Marro hatte. Es ist seltsam, dass andere Autoren, wie Lorenzo Valls (1597) und Juan de Timoneda von *Marro de Punta* sprechen, während Pedro Ruiz Montero in seinem Buch kurz als *Der Marro* auftaucht. Auf Seite 24 des Werkes von Ruiz Montero finden wir den nächsten Satz:

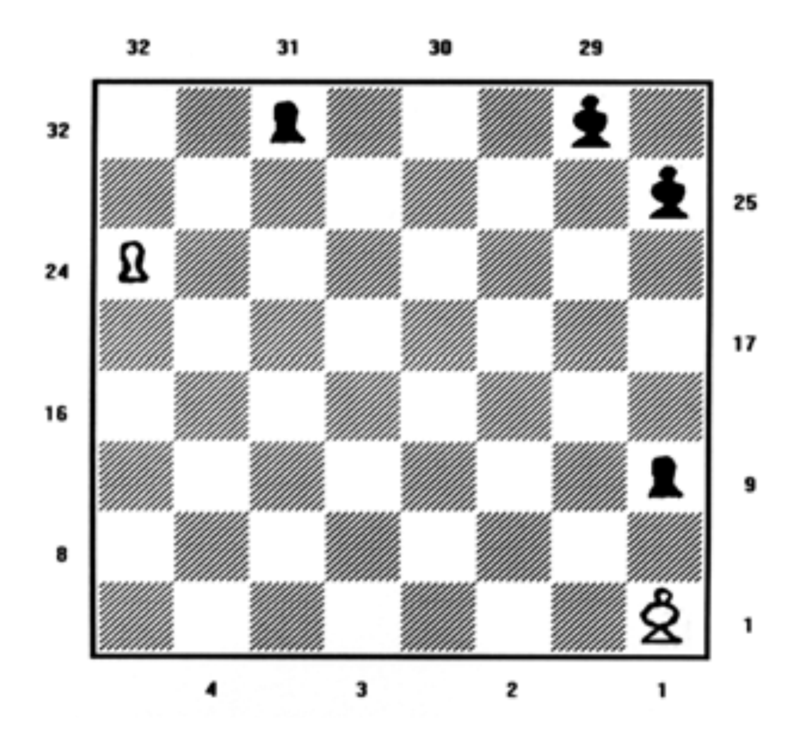
> Otra que viene a ser tabla, aunque está en el libro que se imprimió en Valencia antiguamente, y la pone ganada, y yo hallo que es tabla sin ningun remedio por lo que lo dare a entender.

---

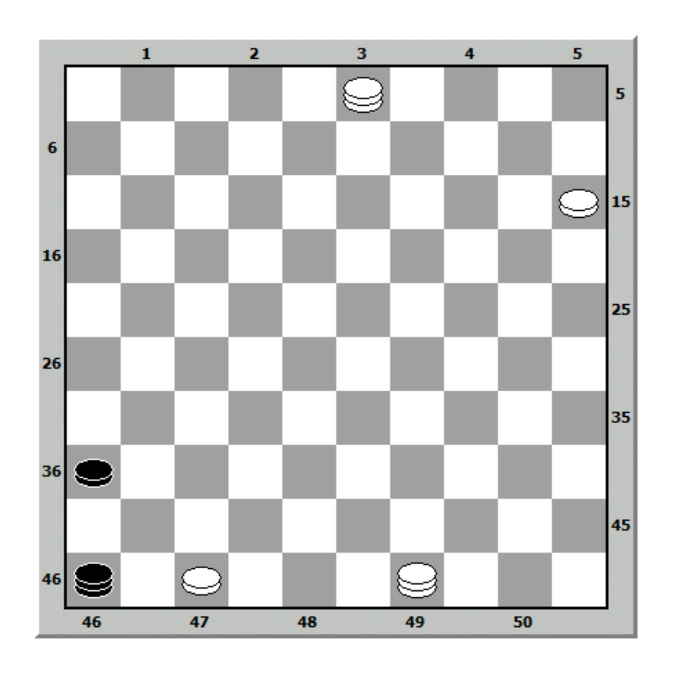
[69] **TIMONEDA, Juan** (1635) Op. cit.
GARCÍA CANALEJAS, Juan (1650) Libro del Juego de las Damas, dividido en tres tratados. Zaragoza, p. 57

Lose Übersetzung:

Eine andere, die zu einem Unentschieden kommt, obwohl sie in dem Buch steht, das vor langer Zeit in Valencia gedruckt wurde, und es als Gewinn ausgibt, und ich finde, das ist sicher ein Unentschieden, so dass ich es verständlich machen werde.



Das älteste Finale in der Geschichte des Damespiels



Final auf ein Brett mit 100 Feldern gezogen

Die Stellung im Diagramm wurde von *Kruijswijk* auf einem Brett mit 100 Feldern mit dem nächsten Sieg gespielt:
47-42! Mit zwei Varianten:
I. 46-23; 42-38, 36-41; 15-10 und 3-14. II. 36-41, 49-32, 41-47; 32-5 und 3-14!

Kruijswijk schreibt diese Stellung[70] dem ersten Autor eines Damespielbuchs im Jahr 1547 zu. Es wurde in Valencia veröffentlicht, wo 1474 der erste spanische Druck installiert wurde. Spanien war das Land, in dem das Damespiel mit der Regel der Pflicht zum Schlagen zu blühen begann. Das spanische Damespiel zeichnet sich laut Kruijswijk durch zwei moderne Regeln aus: den obligatorischen Sprung, um das meiste zu schlagen, und die lange Dame (Dama).

---

[70] **KRUIJSWIJK, Karel Wendel** (1966) Het Damspel, KNDB.

Pedro Ruiz Montero sagt in seinem Buch, dass die Stellung zu einem Remis führt, aber Jahre später wurde bewiesen, dass die schwarze Stellung in der Tat ein Gewinn war. Es ist interessant zu sehen, dass der spanische Damespieler Lorenzo Valls[71] in seinem Buch von 1597 verschiedene Stellungen von Pedro Ruiz Montero korrigiert, aber kein spanischer Autor aus dem 17., 18. Und 19. Jahrhundert bezieht sich auf das Buch von Juan de Timoneda.

Bemerkenswert ist, dass Alonso Guerra in seinem Manuskript von 1658 Pedro Ruiz Montero mit dem Spitznamen Der Marro[72] bezeichnet. Dieses Manuskript (Guerra, 1658) befindet sich im Besitz des Damespielers Victor Cantalapiedra Martín aus Valladolid. Fünf Stellungen aus dem Werk von Alonso Guerra wurden in einem portugiesischen Damespiel-Bulletin (1984-1985) entdeckt. Diese Stellungen wurden von Cantalapiedra geliefert. Die Stellungen 6 bis 8 waren seit Jahren bekannt und im Buch von Viergever[73] enthalten. Alle 8 Stellungen sind in der letzten Ausgabe[74] von Viergever aufgeführt. Cantalapiedra hat keine weiteren Kompositionen veröffentlicht. Da die Stellungen von Alonso Guerra nur schwer in Büchern zu finden sind, werde ich sie im Folgenden wiedergeben, da einige von ihnen als Problemmotive verwendet werden.

---

[71] **VALLS, Lorenzo** (1597) Libro del Juego de las Damas, por otro nombre el Marro de Punta, Valencia.

[72] **GUERRA, Alonso** (1658) Libro para jugar a las damas, compuesto por el Licenciado Alonso Guerra, natural de la Villa de Ossuna, en el Andaluzia. Reduzido assimismo en este mesmo estilo por el dicho LdoDon Diego de Argomedo. En este año de 1658.

[73] **VIERGEVER, Jaap** (1983) Eindspel-encyclopedie, Band 1: Eindspelkomposities uit de Spaanse damspelliteratuur, S. 43

[74] **VIERGEVER, Jaap** (1996) Eindspel-encyclopedie, Volume 1: Eindspelkomposities uit de Spaanse en Portugese damliteratuur. Boeken en tijdschriften tot en met 1946. In Zusammenarbeit mit Govert Westerveld, S. 18

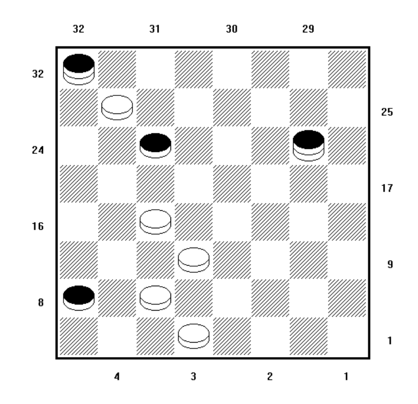



Diagramm 1

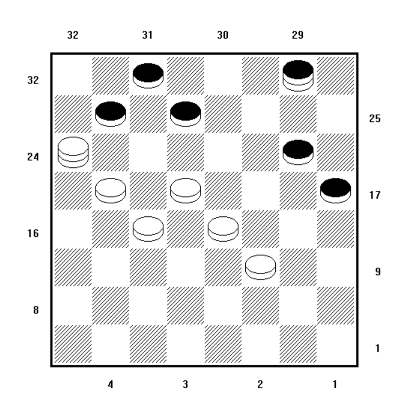


Diagramm 2

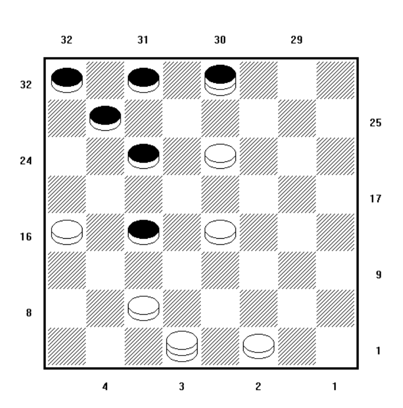


Diagramm 3

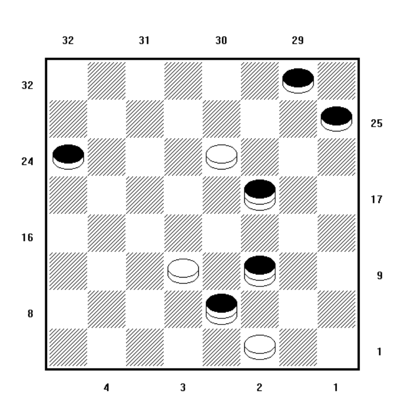


Diagramm 4

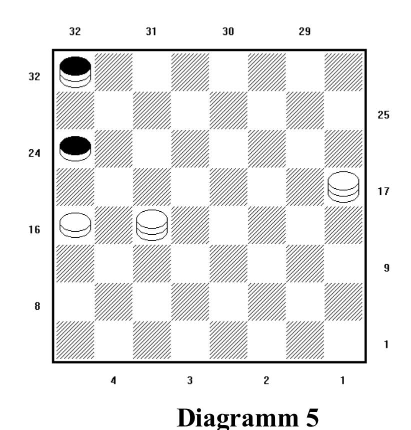


Diagramm 5

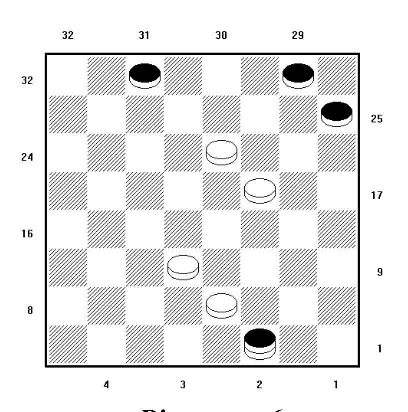


Diagramm 6

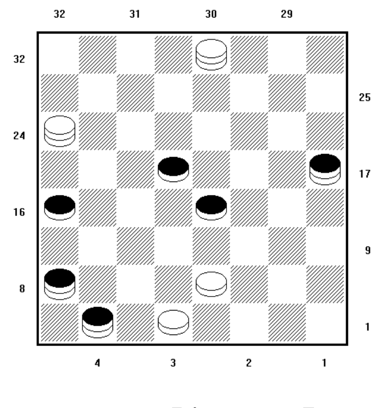


Diagramm 7

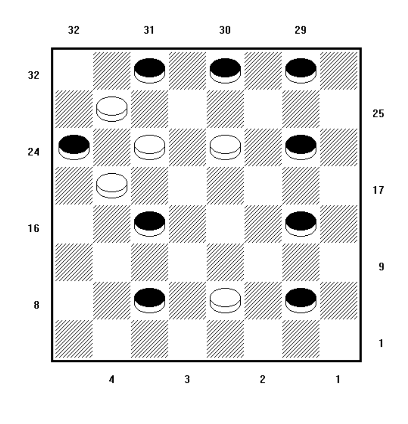


Diagramm 8

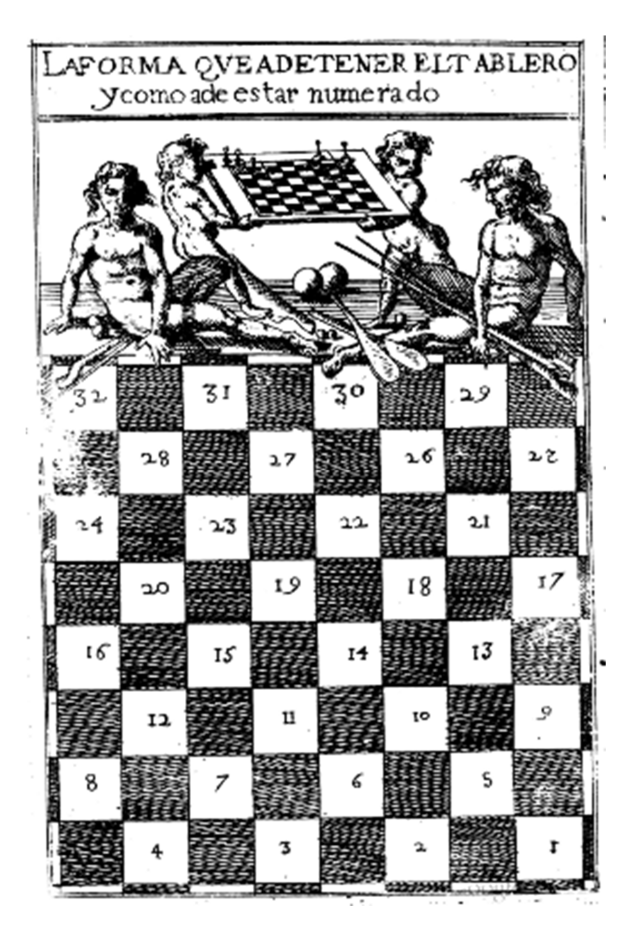
Die Stellungen 2, 3 und 4 sind auch in Timonedas Buch, die Positionen 1 und 8 sind ähnlich wie die in Timonedas Buch. Position 6 ist praktisch identisch mit der von Antonio Miron y del Castillo, einem Autor, der auch in Timonedas Werk vorkommt. Stellung 7 ist eine einfachere Form von García[75]. Position 1 ist neu und erfinderisch, wie von Cantalapiedra beschrieben. Nach den Angaben des Bibliophilen Cantalapiedra[76] gibt es 9 Guerra-Probleme, die auch in Timonedas Buch vorkommen. Alonso Guerra kannte die in Timonedas Werk erwähnten Damespiel-kompositionen und kopierte deshalb mehrere Kompositionen. Zwei weitere spanische Damespielmanuskripte aus dem XVIII Jahrhundert geben uns mehr Informationen über die Damespieler und Autoren des XVII Jahrhunderts und werden derzeit untersucht.

Das Buch von Juan García Canalejas aus dem Jahr 1650 zeigt sogar 30 Eröffnungen, in denen jeder Spieler zu Beginn der Partie zwei Damen und 10 Bauern hat[77]. García Canalejas nennt das Spiel im Jahr 1650

---

[75] **GARCÍA CANALEJAS, Juan** (1650). Libro del Juego de las Damas, Op. cit.
[76] **WESTERVELD, Govert** (1997) "La influencia de la reina Isabel la Católica..., Op. cit.
[77] **GARCÍA CANALEJAS, Juan** (1650) Libro del Juego de las Damas, Op. cit. p. 57

noch *Juego de las damas,* aber im Buch von Joseph Carlos Garcez y de la Sierra Boil de Arenos[78] von 1684 ändert sich der Name in *juego de damas*. Wir beobachten ein Damebrett mit Bauern und Damen in einer Zeichnung im Buch von Garcez. Zu dieser Zeit wurde das Spiel noch nicht mit Scheiben gespielt und die Spieler spielten auf den weißen Feldern. Das Spielen auf den weißen Feldern hatte den Vorteil,dass die Spieler im schwachen Licht der Nachmittage und Abende die Bauern und Damen auf dem Brett sehen konnten.



Draughts board in the book of Garcez, 1684

[78] **GARCEZ Y DE LA SIERRA BOIL DE ARENOS**, Joseph Carlos (1684) Libro nuevo, Juego de damas

Genau wie Juan García Canalejas zeigt das Buch von Garcez 100 Eröffnungen, in denen jeder Spieler eine Dame auf den Feldern 3 oder 30 und 11 Bauern hat. Garcez zeigt 27 Eröffnungen, in denen jeder Spieler zu Beginn der Partie zwei Damen und 10 Bauern hat.Es ist das erste spanische Buch, das von einem Vorteil spricht, also einen Bauern zu Beginn der Partie zu verschenken. Wir finden keine anderen Damespielbücher in Europa,außer dem aus dem XVII Jahrhundert. Wir müssen bis zum XVIII. Jahrhundert warten, um ein deutsches Damespielmanuskript[79] im Jahr 1700 und ein gedrucktes deutsches Buch im Jahr 1744 zu sehen[80]. Die Franzosen brachten im Jahr 1723 das zweite gedruckte Damespielbuch heraus[81], aber der Autor hat einen spanischen Namen. Das erste englische Buch[82] erschien 1756 und das erste niederländische Buch[83] (100 Quadrate) im Jahr 1785. Es ist ziemlich seltsam, dass das erste Damespielbuch in Italien erst 1800 von einem unbekannten Autor erschienen ist[84].

---

[79] **SCHMIDT, Johann Wolfgang** (1700) Unterschiedliche Spiele und Vorstellungen des weitberühmten Damspiels, - denen Liebhabern zu ehren, welche schon etwas Wissenschaft davon haben.- Nürnberg (Manuskript).

[80] **F.T.V.** (1744) Das erklärte Damen-spiel,- "oder erster Versuch einer kunst-mäszigen und ausführlichen Anweising zu solchem Spiele um damitelbe niemals zu verlieren". Magdeburg.

[81] **CAVALLERO DEL QUERCETANO, Diego** (1727) L'Égide de Pallas- "ou théorie et pratique du jeu de dames", Paris.

[82] **PAYNE, William** (1756) An introduction to the game of Draughts, containing fifty select games, together with many critical situations for Drawn games, won games, and fine strokes. Das Ganze ist für dieUnterweisung junger Spieler in diesem unschuldigen und reizvollen Vergnügen bestimmt, London. (Männer (Steinen) und König (Dame).

Beobachten Sie die Damen: Ein früher Name für das Spiel in Großbritannien, offenbar aus dem Französischen übernommen. Kear's Sturges gibt an, dass die folgende Definition in Cotgrave's French Dictionary, das 1650 in London veröffentlicht wurde, zu finden ist: "'Dames-The playe on the outside of apaire of tables called draughts."

[83] **EMBDEN, Ephraim van** (1785) Verhandeling over het damspel, Amsterdam.

[84] **UNBEKANNTER AUTOR** (1800) Giuoco cosi detto della dama spiegatgo in tutte le sue parti, Milano.

Das erste Damespielbuch mit 100 Feldern erschien 1770 in Frankreich und wurde von Manoury [85] geschrieben. Es gibt ein friesisches Damespiel, das auf einem 100-Quadrate- Brett gespielt wird. Die Spieler können gerade, diagonal, vorwärts und rückwärts ziehen. Es sieht aus wie ein altes Alquerque-12, aber auf einem 100-Felder-Brett.

Das Westfriesische Museum in Hoorn bewahrt das älteste 100-Felder-Damespiel der Welt aus dem Jahr 1696 auf. Wir wissen jedoch nicht, welches Spiel auf diesem Brett gespielt wurde, ob es das universelle 100-Quadrat-Spiel oder das friesische 100-Quadrat-Spiel war. Im alten Gefängnis von Enkhuizen aus dem Jahr 1612 befindet sich ein geschnitztes Schachbrett mit 64 Feldern ohne dunkle Felder auf dem Boden. Das Brett wurde wahrscheinlich von den Gefangenen zum Damespiel benutzt.



[85] **MANOURY** (1756) Traité du Jeu de dames. Paris

100 Felder Damespielbrett im alten Gefängnis von Enkhuizen



Das Schachbrett im alten Gefängnis von Enkhuizen



**Kerbung an der Eingangsbank der Kirche von
Santa María de Navamorcuende
Foto: Mit freundlicher Genehmigung von © José Luis Lozano Egea**

Ich erfuhr von einem Damebrett, das in die Eingangsbank einer Kirche in Spanien geschnitzt wurde. José Luis Lozano Egea war so freundlich, Fotos von diesem geschnitzten Brett zu machen. Wir stellen fest, dass die lange Diagonale hier auf der linken Seite ist und das entspricht nicht dem spanischen Damespiel, wo die lange Diagonale auf der rechten Seite ist. Es ist auch möglich, dass diese Tafel von ausländischen Soldaten geschnitzt wurde oder dass der Eingang der Kirche aus wieder verwendeten Steinen gebaut wurde.

1.1 Bibliographie

BAKKER, GERARD (1983). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

BAKKER, GERARD (1987). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

BAKKER, GERARD (1989) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht (Holland), p 33

BAKKER, GERARD(1990) Draughts Magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht (Holland), p. 22

BAKKER, GERARD (1992) Middeleeuws dammen? (Medieval draughts?). In: *Het Nieuwe Damspel*, issue 3.

BAKKER, GERARD (2000) Van der Stoep gecorrigeerd. In: “De Problemist”, issue 60, February.

BELL, ROBERT CHARLES. (1960) Board and table games from many civilizations, New York, Vol. 1.

BERGER, FRIEDRICH (2004) From circle and square to the image of the world: A possible interpretation for some petroglyphs of merels boards. In: Rock Art Research, Volume 21, Number 1.

BRANCH, WILLIAM SHELLEY (1911).The history of checkers from the earliest known date. Its evolution and growth, Cheltenham, England. Written for Pittsburg Leader between October 8, 1911 - April 14, 1912.

CALCAGNINUS, CAELIUS (1544) *De Calculis* in Opera aliquot. Basel.

CALVO, RICARDO (1991). Valencia, Birthplace of Modern Chess. In: New in chess, No. 7, pp. 82-87 and 89.

CALVO, RICARDO (1992) Valencia, Geburtstätte des modernen Schachs. Schach-Journal. Berlin. Núm. 3:34-46

CALVO, RICARDO & MEISSENBURG, EGBERT (1995) Valencia und die Geburt des neuen Schachs. Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien, pp 77-89

CAVALLERO DEL QUERCETAN, DIEGO (1727). L'Égide de Pallas- "ou théorie et pratique du jeu de dames", Paris.

EMBDEN, EPHRAIM VAN (1785). Verhandeling over het damspel, Amsterdam.

FICORONI, F. DE (1734) 1 tali ed altri strumenti lusori degli antichi Romani, Roma

F.T.V. (1744) Das erklärte Damen-spiel,- "oder erster Versuch einer kunst-mäszigen und ausführlichen Anweising zu solchem Spiele um dasselbe niemals zu verlieren". Magdeburg.

GARCÉZ Y DE LA SIERRA BOIL DE ARENOS, JOSEPH CARLOS (1684). Libro nuevo, Juego de damas - Madrid.

GARCIA CANALEJAS, JUAN (1650). Libro del Jugo de las Damas, Zaragoza.

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2001), En pos del incunable perdido. Francesch Vicent: Llibre dels jochs partitis dels schachs, Valencia, 1495. (Prólogo Dr. Ricardo Calvo). Biblioteca Valenciana. ISBN 84-482-2860-X.

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2004) Scachs d'amor. The definitive Proof of the Valencian Origins of Modern Chess. In WESTERVELD, GOVERT (2004) La reina Isabel la Católica, Op. cit.

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2005a). El regreso de Francesch Vicent: la historia del nacimiento y expansión del ajedrez moderno. (Prólogo Anatali Karpov). Generalitat Valenciana, Conselleria de Cultura, Educació i Esport: Fundació Jaume II el Just, Valencia. ISBN 84-482-4193-2 (Spanish edition).

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2005b). The Return of Francesch Vicent: the history of the birth and expansion of modern chess; translated by Manuel Pérez Carballo. (Foreword Anatali Karpov). Generalitat Valenciana, Consellería de Cultura, Educació i Esport: Fundación Jaume II el Just, Valencia. ISBN 84-482-4194-0 (English Edition).

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2010) Nuevos documentos relativos a la afición de los Reyes Católicos al ajedrez. In: Luca D'Ambrosio et al. (Ed), Publicación Jubilar en honor de Alessandro Sanvito. Contribuciones internacionales sobre Historia y Bibliografía del ajedrez. Vindobono.

GUERRA, ALONSO (1658) Libro para jugar a las damas, compuesto por el Licenciado Alonso Guerra, natural de la Villa de Ossuna, en el Andaluzia. Reduzido assimismo en este mesmo estilo por el dicho Ldo Don Diego de Argomedo. En este año de 1658.

HOMO LUDENS (1994): Der spielende Mensch IV, Internationale Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik an der Hochschule "Mozarteum" - Salzburg. Herausgegeben von Prof. Mag. Dr. Günther C. Bauer.

HYDE, Thomas (1694). De Ludis Orientalibus, Oxford. Volume II.

JANSEN, ROB (1991) Draughts Magazine *Hoofdlijn*, Amsterdam.

KRUIJSWIJK, KAREL WENDEL (1966a). Algemene historie en bibliografie van het damspel, Den Haag.

LUCENA, LUIS RAMIREZ DE (1497). Repetición de amores e arte de Axedres con CL Juegos de Partido. Salamanca. Edición J.M. de Cossio, Madrid 1953

MALLET, PIERRE (1668). Le jeu des dames - *Avec toutes les maximes et régles, tant générales que particuliéres, qu'il faut observer an icelui. Et la métode d'y bien jouer".* - Paris.

MANOURY (1756) Traité du Jeu de dames. Paris

MEHL, JEAN-MICHEL (1990) Les jeux au royaume de France du XIIIe au d´but du XVIe siècle, Ediitons Fayard.

MOURIK, WIM VAN (2007) 100 jaar later en nog geen foto. In: Het Damspel, Nº 4, part 1.

MOURIK, WIM VAN (2007) 100 jaar later en nog geen foto. In: Het Damspel, Nº 5, part 2.

MOURIK, WIM VAN (2019). An iconography of draughts. 260 Seiten.

MURRAY, HAROLD JAMES RUTHVEN. (1952) A history of Board-games other than chess, Oxford.

NEBRIJA, ANTONIO DE (1495). Dictionarium hispano-latinum, Salamanca. Nachdruck 1951 von der Real Academia Española -Diccionario Romance (español) in Latein. Es gibt bekannte Ausgaben dieses Buches in: 1494? Evora; 1503 Sevilla; 1506 Paris, und 1513 Madrid).

PAYNE, WILLIAM (1756). An introduction to the game of Draughts, containing fifty select games, together with many critical situations for Drawn games, won games, and fine strokes. The whole designed for the instruction of young players, in this innocent and delightful amusement, London.

PÉREZ DE ARRIAGA, JOAQUÍN (1997) *Lucena. El incunable de Lucena*: Primer arte de ajedrez moderno. Madrid: Polifemo

PRATESI, FRANCO (1993) Draughts Magazine *Hoofdlijn,* Amsterdam.

PRATESI, FRANCO (1996) Il Manoscritto Scacchistico di Cesena. In: Scacchi e Scienze Aplicate. Supplement to issue 2, fascicle 16, 16 pages, Venice.

PRATESI, FRANCO (1996) Misterioso, ma oggi un po' meno. In: Informazione Scacchi, 4. Bergamo.

PRATESI, FRANCO (1996) Damasport, Number 3.

PRATESI, FRANCO (1998) Dammen voor de hogere standen. In: Dutch draughts magazine *De Problemist*, issue 1, February.

ROBERTI, GIORGIO (1995) I giochi a Roma di strada e di osteria. Edition Newton Compton, Roma.

RUIZ MONTERO, PEDRO (1591). Libro del Juego de las Damas, vulgarmente nombrado el marro, Valencia.

RUITER, JAN DE (2018). Aris de Heer: De grootste dammer uit de 19e eeuw. In: http://draughtshistory.hoofdlijn.nl/index.php/bekende-dammers/aris-de-heer

SANVITO, ALESSANDRO (2002) Das Rätsel des Kelten-Spiels. In: Board Game Studies, Number 5.

SCHMIDT, JOHANN WOLFGANG (1700). Unterschiedliche Spiel und Vorstellungen des weitberühmten Damspiels, - *denen Liebhabern zu ehren welche schon etwas Wissenschaft davon haben.*- Nürnberg (manuscript).

STOEP, ARIE VAN DER (1984) A history of draughts: with a diachronic study of words for draughts, chess, backgammon, and morris.

STOEP, ARIE VAN DER (1993) Draughts Magazine *De Problemist,* Amersfoort (Holland), p. 86

STOEP, ARIE VAN DER (1994) Een schaakloze damhistorie (A chessless draughts history).

STOEP, ARIE VAN DER (1997) “Over de herkomst van het woord damspel” (about the origin of the French game name jeu de dames). Doctoral dissertation at the University of Leyden.

STOEP, ARIE VAN DER (2005) Draughts in relation to chess and alquerque. https://draughtsandchesshistory.com/biography-2/ 21-4-2021

STOEP, ARIE VAN DER (2006) Vierduizend jaar dammen. In: Het Damspel, number 5, pp. 16-17

STOEP, ARIE VAN DER (2006?) Four thousand years draughts (checkers) In: http://alemanni.pagesperso-orange.fr/history.html

STOEP, ARIE VAN DER (2021) http://windames.free.fr/history.html - 19-4-2021

STOEP, Arie van der; RUITER, Jan de: MOURIK, Wim van (2021). Chess, Draughts, Morris & Tables. Position in Past & Present. 369 Seiten.

TIMONEDA, JUAN DE (1547/1635). Libro llamado Ingenio, el qual trata del Juego del Marro de punta", hecho por Juan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras de Españna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa. En casa de Juan Boude, impresor ordinario de su Majestat.

TORQUEMADA, ANTONIO DE (1547) El ingenio, ò juego de Marro, de punta, ò Damas. Valencia. (Hat nie existiert).

UNKNOWN AUTHOR (1800) Giuoco cosi detto della dama spiegatgo in tutte le sue parti, Milano.

VALLS, LORENÇO (1597). Libro del Juego de las Damas, por otro nombre el Marro de Punta, Valencia. - (Biblioteca del Palacio, Madrid).

VICENT, FRANCESCH (1495). Libre dels joch partitis del Scachs en nombre de 100 ordenat e compost per mi Francesh Vicent, nat en la ciutat de Segorbe, criat e vehí de la insigne e valeroso ciutat de Valencia. Y acaba: A loor e gloria de nostre Redemtor Jesu Christ fou acabat lo dit libre dels jochs partitis dels scachs en la sinsigne ciutat de Valencia e estampat per mans de Lope de Roca Alemany e Pere Trinchet librere á XV días de Maig del any MCCCCLXXXXV.

VIERGEVER, JAAP (1983) Eindspel-encyclopedie, Volume 1: Eindspelkomposities uit de Spaanse damspelliteratuur.

VIERGEVER, JAAP (1996). Eindspel-encyclopedie, deel 1: Eindspelkomposities uit de Spaanse en Portugese damliteratuur. Boeken en tijdschriften tot en met 1946.

WESTERVELD, GOVERT (1987) International Dama News. From Spain. In: Dutch Draughts Magazine “Het Nieuwe Damspel”, issue 3, July-September.

WESTERVELD, GOVERT (1990). Las Damas: Ciencia sobre un tablero. Tomo I. Editor: PPU S.A., ISBN 84-7665-697-1 (With the collaboration of Florentina Navarro Belmonte).

WESTERVELD, GOVERT (1992) Libro llamado ingenio...juego de marro de punta: hecho por Juan Timoneda.

WESTERVELD, GOVERT (1993) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), pp. 131-132

WESTERVELD, GOVERT (1994) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), pp. 77-79

WESTERVELD, GOVERT (1994) Historia de la nueva dama poderosa en el juego de Ajedrez y Damas. (History of the new powerful Queen in the game of chess and draughts), pages 103-124. Homo Ludens: Der spielende Mensch IV, Internationale Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik an der Hochschule "Mozarteum" - Salzburg. Herausgegeben von Prof. Mag. Dr. Günther C. Bauer.

WESTERVELD, GOVERT (1995) Draughts Magazine *De problemist,* Amersfoort (Holland), pp. 6-7

WESTERVELD, GOVERT (1997). De invloed van de Spaanse koningin Isabel la Católica op de nieuwe sterke dame in de oorsprong van het dam- en modern schaakspel. Spaanse literatuur, jaren 1283-1700. In Zusammenarbeit mit Rob Jansen (Amsterdam).

WESTERVELD, GOVERT (2004). La reina Isabel la Católica, su reflejo en la dama poderosa de Valencia, cuna de ajedrez moderno y origen del juego de damas. En colaboración con José Antonio Garzón Roger, Valencia. Generalidad Valenciana, Secretaria Autonómica de Cultura, pp. 1-2. Die englische Übersetzung hier stammt von Dana Gynther.

WESTERVELD, GOVERT (2013). The History of Alquerque-12. Spain and France. Volume I. 388 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). El Ingenio ó Juego de Marro, de Punta ó Damas de Antonio de Torquemada. 228 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). The History of Alquerque-12. Remaining countries. Volume II. 436 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). The Birth of a new Bishop in Chess. 172 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2018). History of Alquerque-12. Volume III. 516 pages. Lulu Editors.

WILKINSON, JOHN GARDNER (1878) The manners and customs of the ancient Egyptians. Edition of Samuel Birch, London.

2 Spanische historische Spuren

Während weiterer Studien stieß ich auf verschiedene Zweige des spanischen Damespiels in anderen Ländern. In diesem Kapitel möchte ich sie vorstellen.

2.1 Die ersten Spuren des Damespiels

Mehrere Historiker des Damespiels sind der Meinung, dass die ersten Spuren des Damespiels in Quellen zu finden sind, die viel älter als 1495 sind. Es ist daher wichtig, diese Referenzen zu kennen, und der Leser sollte wissen, dass ich mich an den Leitlinien des Forschers *Gerard Bakker* orientiere.

2.1.1 1050 Farisia

Kruijswijk (1966:68) hat dieses Wort ausführlich untersucht, als ihm die Daten von *Murray* (1913:497; 1952:74-75) bekannt waren. Dieses Spiel wurde von *Van der Linde* (1881, Anhang), Dozy (1849) und *Josef van Hammer-Purgstall* (1855, Band 6:663,760 und Band 7:874) untersucht. *Van der Stoep* (1979, Nr. 53-54) und *Bakker* (1980-83, Nr. 54-55) sehen diesen Hinweis nicht im Zusammenhang mit dem Damespiel.

2.1.2 1243 Philippe Mousket

Murray (1952:74) und *Kruijswijk* (1966:64) betrachten diesen Hinweis (Mousket, 1845) als einen Vorläufer des Damespiels. *Van der Stoep* (1979, Nr. 53-54) und *Bakker* (1980-83, Nr. 54-55) bestreiten diese Ansicht.

2.1.3 1369 Geoffrey Chaucer

Er verwendet das Wort fer(s). *Murray* (1952:72-82) und *Kruijswijk* (1966:62-63) halten *Chaucers* Hinweis (1369; 1957) für einen Vorläufer des Damespiels. *Van der Stoep* (1979, Nr. 53-54) und *Bakker* (1980-83, Nr. 54-55) teilen diese Meinung nicht. *Branch* (1912, 14 Jan) spricht von einem Schachspiel.

2.1.4 1380 Sir Ferumbras

Nach *Murray* (1952:75) ist dies die älteste Erwähnung des Damespiels. *Sir Ferumbras* (1879, Linien 2224/5) stammt aus dem Jahr 1380 und ist eine englische Übersetzung des französischen *Chanson de geste Fierabra* (ca. 1170), dessen Text sich in einer französischen Ausgabe (Sir Ferumbras, 1860) findet. *Kruijswijk* (1966:59) hat darüber ausführlich geschrieben. *Branch* (1911: 12. November) und *Van der Stoep* (1978, Nr. 43) zitieren diesen Hinweis ebenfalls. *Bakker* (1980-83, Nr. 54-55) distanziert sich von dieser Möglichkeit der ersten Entwürfe.

2.1.5 1400 Die Zerstörung von Troia

Hier werden die Worte *the draghtes*, *the dyse*, *and other dregh games* (Benoit 1873, Verse 1619-1623) in einem Gedicht zitiert. Aus diesen Worten leiten *Murray* (1952:75) und *Kruijswijk* (1966:62) ein Damespiel ab. *Bakker* (1980-83, Nr. 54-55) sieht diese Möglichkeit nicht.

During further studies I came across different branches of Spanish draughts in other countries. The intention of this chapter is to present them.

2.2 Neue Brettspiele

Im 15. Jahrhundert werden in Europa neue Brettspiele entwickelt, wobei Frankreich und Spanien eine wichtige Rolle spielen. *Dr. Arie van der Stoep* und ich haben viel darüber geschrieben. Meine zahlreichen Werke, darunter die Damespielbücher, die ich in den letzten 30 Jahren veröffentlicht habe, können kostenlos heruntergeladen werden[86].

[86] https://archive.org/details/@govertw

Bei mehreren Brettspielen, die etwas mit dem heutigen Damespiel zu tun haben, gab es zwei Möglichkeiten, die gegnerischen Figuren zu erobern: Springen und Klemmen.

2.2.1 Springen

Viele Brettbeschreibungen und alte Illustrationen werden als Damespiele bezeichnet, aber ich werde hier nur die wichtigsten um 1500 verwendeten Spiele erwähnen.

2.2.1.1 Alquerque-12

Die erste Erwähnung des Alquerque-12, bekannt als "De Vetula", findet sich in einem lateinischen Werk aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (Fournival, 1225). Dann kommt Spanien ins Spiel, denn König Alfonso X. der Weise ließ in 1283 ein Spielebuch verfassen, in dem das Alquerque-12 mit den Regeln erscheint (Alfonso X., 1283). Das Spiel war in Spanien (Westerveld, 2013), Portugal (Westerveld, 2015) und Italien (Westerveld, 2015) sehr weit verbreitet, in Frankreich (Westerveld, 2013) und anderen Ländern (Westerveld, 2015) dagegen viel weniger. Das Alquerque-12 war ein Vorläufer des Damespiels.

2.2.1.2 Andarraya - Spanien

Eine der verblüffendsten Entdeckungen in Bezug auf einen möglichen Vorläufer des Damespiels war die Entdeckung von *Rob Jansen* (Westerveld, 1992:83) über das Spiel *andarraya*. *Jansen* hat mehrere Hinweise gefunden, von denen der wichtigste aus der *europäisch-amerikanischen Universal Illustrated Encyclopedia* stammt, die wir hier unter der Etymologie des Wortes *andarraya* erwähnen (Encyclopedia 1987, Band 5:412).

Es war nicht leicht, herauszufinden, was genau das Spiel *andarraya* ist. Das Wort bedeutet im Grunde genommen "auf Linien gehen" und das ist alles. Es scheint sich um eine Art Damespiel gehandelt zu haben, aber in Ermangelung weiterer Informationen lässt sich nichts definitiv feststellen.

In der spanischen Literatur taucht das Wort laut der bereits erwähnten Enzyklopädie wie folgt auf:

> Andarraya (etim - del ar. marroqui attarracha, red., por la semejanza entre la figura de sus mallas y los cuadros del tablero) ant. juego que se hacia con piezas o piedras sobre un tablero semejante al de las damas.
>
> *Lose Übersetzung:*
>
> Andarraya (Etymologie - aus dem marokkanischen attarracha, Netz, aufgrund der Ähnlichkeit zwischen der Maschenfigur und den Quadraten des Brettes. Ein altes Spiel, das mit Spielsteinen oder Kieselsteinen auf einem Brett gespielt wird, das dem des Damespiels ähnelt.

Die erste Erwähnung von *andarraya* findet sich 1429 in einem Vers (decir contra aragoneses) des Dichters *Marquis de Santillana*, der der Pate des jüdischen Steuereintreibers *Juan Ramírez de Lucena* war.

Die zweite Erwähnung von *andarraya* findet sich in einem Vers von *Juan de Mena*, der Dichter des Königs II. von Kastilien (1406-1454) war. An diesem Hof arbeitete als Steuereintreiber für Kastilien (Westerveld, 2015) der konvertierte Jude *Juan Ramírez de Lucena*, der Großvater von *Lucena* (Lucena, 1497), der 1497 in Salamanca ein Buch über Schach schrieb.

Die dritte Erwähnung von *andarraya* findet sich im Buch *Vita Beata* (Ramirez 1464/1483) von *Lucenas* Vater, der ebenfalls Juan Ramírez de Lucena hieß und zwischen 1466 und 1470 einer der Erzieher von Prinz *Ferdinand* war. Nach 1470 war *Juan Ramírez de Lucena* (Westerveld, 2013, 2015) Beichtvater und

Botschafter der Katholischen Könige (Isabel und Ferdinand) und zwischen 1470 und 1474 war er viel in Frankreich, wo er sich um die Angelegenheiten der Katholischen Könige und König *Juans* des Königreichs Aragon sowie um die Angelegenheiten von Kardinal *Pedro González de Mendoza* kümmerte (Westerveld, 2015). Letzterer war ein Gönner von ihm und seinen anderen Brüdern. Der Botschafter *Juan Ramírez de Lucena* war der Mann, der vermutlich den französischen Begriff "Dame" nach Spanien brachte, und wir haben in dem Gedicht *Scachs d'amor* (Calvo, 1999; Westerveld, 2015) gesehen, dass die neue mächtige Dama um 1475 in Anlehnung an die spanische Königin *Isabel die Katholische* in das moderne Schach eingeführt wurde (Garzón, 2005) (Westerveld, 1987, 1990, 1994, 1997 und Westerveld /Garzón 2004). Auch der Läufer (Bischof) unterlag einem Wandel, und dieser Wandel basierte auf Kardinal *Pedro González de Mendoza* (Westerveld, 2015). Einer der unehelichen Söhne von *Juan Ramírez de Lucena* wäre nach meinen Recherchen um 1495 der Erfinder des spanischen Damespiels gewesen.

Das ist der Grund, warum sich meine Forschungen seit vielen Jahren um die Familie *Lucena* drehen. Die drei mutmaßlich unehelichen Söhne des apostolischen Protonotars *Juan Ramírez de Lucena* waren *Francesch Vicent, Fernando de Rojas* und *Gonzalo Fernández de Oviedo*. Diese Söhne beschäftigten sich mit dem Schreiben und Drucken von Büchern, allerdings immer unter verschiedenen Namen. Sie beschäftigten sich mit dem Schreiben von Büchern über Schach, *La Celestina* (Westerveld, 2006, 2008, 2009, 2020), und anderen Werken, die dann ihren Weg nach Spanien, Italien und Frankreich fanden. So war *Fernando de Rojas* in Spanien, *Francesch Vicent* in Italien und *Gonzalo Fernández de Oviedo* in beiden Ländern bis 1514. Letzterer hatte zu dieser Zeit sehr gute Beziehungen zu König *Ferdinand* und sollte danach nach Südamerika gehen und viele Werke schreiben. Er blieb in hohem Ansehen bei König *Karl dem Fünften* und später bei *Felipe dem Zweiten*. Die

vorliegende Untersuchung stützt sich auf die Tatsache, dass *Gonzalez Fernández de Oviedo* nie den Kontakt zu *Fernando de Rojas* verloren hat und dass *Francesch Vicent*, der aller Wahrscheinlichkeit nach unter den Namen *Ludovico Vicentino degli Arrighi* und *Francisco Delicado* arbeitete, 1934 nach Spanien zurückgekehrt ist (Westerveld, 2016).

2.2.1.2.1 Türkisches Damespiel

Wir wissen also, dass das *andarraya* auf einem Brett gespielt wurde, das in etwa dem Schachbrett entsprach. Einen weiteren interessanten Hinweis finden wir in *Oudins* Wörterbuch (1607):

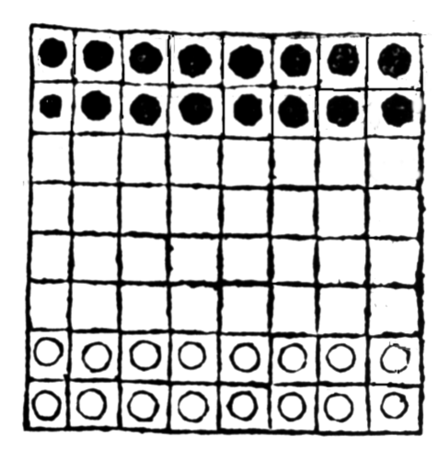
Andaraia, une sorte de ieu d'eschets, et selon aucuns le ieu du damier.

Oudin teilt uns also mit, dass es sich um eine Art Schachspiel handelte, und Hydes Diagramm zeigt in der Tat eine Ausgangsstellung der Figuren, wie wir sie vom Schachspiel her kennen. In diesem Fall allerdings nicht auf einem Schachbrett. Die ersten Damespiele, die um 1500 in den Handschriften von Cesena und Perugia auftauchen, sind ebenfalls auf einem Brett ohne abwechselnd farbige Quadrate dargestellt.

Gab es dieses türkische Damespiel bereits im 15. Jahrhundert und war es nicht das andarraya-Spiel, nach dem wir seit Jahrzehnten suchen?

Die spanischen Juden verließen Spanien 1492 in großer Zahl und viele ließen sich auf dem Balkan, in der Türkei und in Palästina nieder. Diese Länder standen unter osmanischer Herrschaft, das sie mit offenen Armen empfing und ihnen große kulturelle und religiöse Freiheiten gewährte. Sultan *Bayeceto* war erstaunt, dass diese Könige dumm genug waren, sich solch fleißiger Menschen zu entledigen, und er nutzte ihren kulturellen Vorteil eifrig aus. Es begann mit dem Buchdruck.

Die Regeln des türkischen Damespiels wurden erstmals von *Hyde* (1694, Band II:174-189) beschrieben. Die türkischen Damesteine werden immer noch auf der griechischen Insel Kos (Dijk, 1987:70), in Ägypten (Murray, 1952:82), Israel (Bell 1979, Bd. 2:41,54), Libanon (Stoep 1989, Nr. 8:3-4) und Kenia (Mourik, 1980:18) gespielt, wo man mit Türmen spielt (Nijenhuis, 1979). Die Verwendung von Türmen im türkischen Damespiel wirft die Frage auf, ob das spanische Spiel Castro (=Burg) etwas damit zu tun haben könnte.



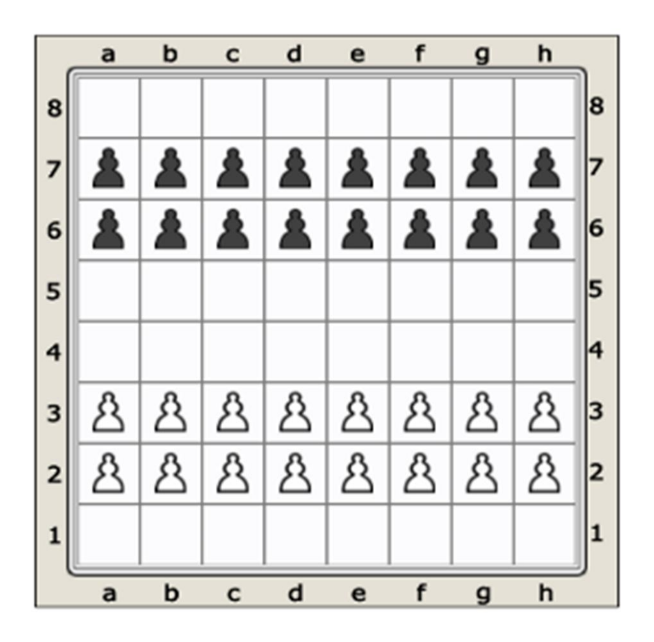
Das türkische Schachbrett von Hyde im Jahr 1694

Eine leichte Variante des türkischen Damespiels ist das armenische Damespiel, das erstmals von *Balédent* (1887:81) beschrieben wurde. *Willi Schmidt* (1934:393-394) war der erste, der über die Regeln schrieb.

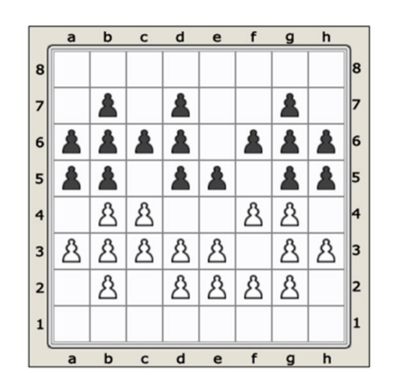
Ich hatte dem türkischen Damespiel zwei Artikel gewidmet (1988, 2:29 und 1991, 2:43), aber diese Möglichkeiten wurden durch die Studien von *Dr. Francesco Pratesi* (1991, 4:85 und 1992, 3:70-72) wirksam widerlegt. Der Fall war also nicht so einfach, wie er zunächst schien. Betrachtet man die Studie von *Pratesi* (1992, 3:70-72), so stellt man fest, dass er das türkische Spiel aufgrund mangelnder Daten nicht als vor dem 17. Jahrhundert existierend betrachten kann.

Nach *Yaşam* hat sich das Spiel im Laufe der Jahrhunderte zu verschiedenen Typen entwickelt, die von den Kreuzrittern in den Westen gebracht wurden. Die Art, die in Anatolien gespielt wurde, wurde Türkisches Damespiel genannt. Diese Art des Damespiels ist ein wichtiger Bestandteil der türkischen Kultur, die ihre Blütezeit während des Osmanischen Reiches hatte (YAŞAM 2016). Leider untermauert *Yaşam* seine Behauptungen nicht mit Dokumenten oder Verweisen auf die Antike.

Heutzutage sehen wir, dass die Ausgangslage des türkischen Damespiels eine andere ist (Shehab, 2018):



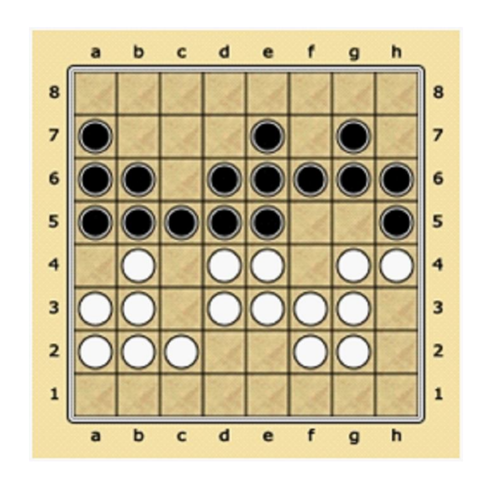
Im türkischen Damespiel, wie auch im internationalen Damespiel auf 100 Feldern, haben wir es mit schwierigen Kombinationen zu tun (Shehab, 2018:450).



1.	a3-a4	a5xa3
2.	c4-c5	c6xc4xc2xa2
3.	h3-h4	h5xh3xf3xf1
4.	e3-e4	a3xc3xe3xe1
5.	e4xe6xc6	g5xg3xg1
6.	c6-d6	f1xf5
7.	d6xd8	b5xb3
8.	d8xd3xa3xa7xe7xh7xh1xf1xa1xa5xg5xg8	

Das türkische Damespiel mit der langen spanischen Dame (neue mächtige Dame) wird immer noch mit Bauern gespielt. Dies spiegelt sich im aktuellen Namen "yos" wider, der als Stein wiedergegeben wird, sich aber auch auf einen Bauern (piyon) bezieht. Nicht nur die neue starke Dame, sondern auch die Namen Türk Dama und Türk Damasi verraten einen deutlichen spanischen Ursprung.

Mehmet Özerkman teilt uns über den Türkischen Damespielverband [87] mit, dass die älteste Aufzeichnung des türkischen Damespiels, die er in seinem Archiv hat, aus dem Jahr 1570 stammt.



[87] http://damaakademisi.com/bilinen-en-eski-dama-oyununun-cevabi/ 29-8-2021

Auch eine Lösung wurde angegeben:

1. a3-a4 a5xa3xc3xc1 2. b4-a4 h5xh3 3. a4-a5 a6xa4
4. f3-f4 h3xf3xf1 5. g2-g3 f1xf5 6. e3-f3 e5xe3xc3
7. g4-g5 g6xg4xg2 8. b2-c2 f5xf2xb2
9. a2xc2xc4xc6xa6xa8 d5xd3
10. a8xa3xf3xf7xd7xd2xh2xh7xe7xe1xb1xb8 1-0

Er informiert uns weiter, dass es sich um *San Süleyman den Zweiten*, den Sohn *Süleymans*, handelt. *Selim II*. (1524), auch *San Selim* oder *Sarhoş Selim* genannt, war der elfte Sultan des Osmanischen Reiches und der neunzigste Kalif von 1566 bis zu seinem Tod im Jahr 1574. Sultan *Selim II*. war ein Sohn von Sultan *Süleyman* und seiner Frau *Hürrem* Sultan. Im Alter von 42 Jahren bestieg er den Thron und blieb bis zu seinem Tod Sultan [88] . *Bülent Ayberk* schreibt ausführlich über die Kaffeehäuser und die Orte, an denen türkisches Damespiel in der Türkei gespielt wird. Das türkische Damespiel ist ein wichtiger Bestandteil der türkischen Kultur, die ihre Blütezeit während des osmanischen Reiches hatte. Damals hatte diese Art des Damespiels eine große Tradition, die bis in die heutige Zeit andauert. Die osmanischen Sultane zeigten so großes Interesse an diesem Spiel, dass sie echte Damespielmeister beschäftigten. Mit der Zeit ließ das öffentliche Interesse nach und die Spieler wurden weniger. Aber die Kultur des Damespiels ging nie ganz verloren. Diese Art des Damespiels hat bis heute überlebt und wurde mit Hilfe der türkischen Kaffeehäuser, die eine wichtige Funktion bei der Bewahrung der Kultur haben, von einer Generation zur nächsten weitergegeben (Ayber, 2016).

---

[88] Mit Dank an meinen Bruder Bertus Westerveld, der seit über 35 Jahren in der Türkei lebt und die notwendigen Nachforschungen über die Kaffeehäuser anstellte und mir bei der Übersetzung aus dem Türkischen half.

Dame
Not only the long Spanish dama (new powerful dama), but also the names *Türk Dama* and *Türk Damasi* reveal a clear Spanish origin.

Bauern
Türkisches Damespiel wird immer noch mit Bauern gespielt. Dies spiegelt sich in der heutigen Bezeichnung "yos" wider, die als Stein wiedergegeben wird, sich aber auch auf eine Spielfigur (piyon) bezieht.

Essen
Das spanische Wort für Fangen ist "comer" (essen), und wir finden es auch im türkischen Damespiel in dem Wort "yemek".

> Türkisch:
> Eğer iki rakip pul yan yana gelirse sıra kendisinde olan oyuncu o taşı *yemek* zorundadır. Bunun için pullar bitişik karelerde olmalı ve yenecek pulun arkası boş olmalı[89].
>
> Spanisch: (Lose Übersetzung)
> Si dos piezas del oponente se juntan, el jugador al que le toca el turno debe comerse esa pieza. Para ello, las fichas deben estar en casillas adyacentes y la parte posterior de la ficha que se va a comer debe estar vacía.
>
> Deutsch: (Lose Übersetzung)
> Wenn zwei gegnerische Steine zusammenkommen, muss der Spieler, der am Zug ist, diesen Stein essen. Dazu muss der Stein auf benachbarten Feldern stehen und die Rückseite des Steins, der gegessen werden soll, muss leer sein.

Haus
Im Spanischen heißt das Wort Quadrat "casa" (Haus), und dieses Wort findet sich im türkischen Damespiel in dem Wort "ev" wieder.

---
[89] https://bilgim.net/dama 28-8-2021

Turkisch:
Damada fazla taş yemek mecburiyeti vardır (Hurda-Çekme-Çarpma-Açmaz) gibi oyunlarda taş toplaması yapılmadan önce kaç taş alacağını ve toplama yapacağı taşını (Bu Dama da) olabilir *hangi haneye* koyacağını önceden deklere etmek durumundadır[90].

Spanisch: (Lose Übersetzung)
En las damas están obligadas a comer más piezas (Hurda-Çekme-Çarpma-Açmaz) y antes de recolectar piezas, deben declarar de antemano cuántas piezas recolectará y en qué casa pondrá la pieza que está capturanda. (Damas también).

Deutsch: (Lose Übersetzung)
Bei Spielen wie dem Damespiel muss man mehr Steine essen (Hurda-Çekme-Çarpma-Açmaz), man muss im Voraus angeben, wie viele Steine man nimmt und in welches Haus man den gefangenen Stein legt (auch Dama), bevor man Steine sammelt.

2.2.1.3 Marro de Punta - Spanien

Pedro Ruiz Montero, der Autor des spanischen Damespielbuch von 1591, war als "El Marro" bekannt. Marro war also der Name des spanischen Damespiels im 16. Jahrhundert, und um das Spiel richtig darzustellen, verwendete man den Begriff *Marro de Punta*. *Punta* hatte hier die Bedeutung von diagonaler Richtung. Es handelte sich also um ein diagonales Spiel, im Gegensatz zum türkischen Damespiel, das nur eine orthogonale Richtung hatte.

Marro, der im Königreich Aragonien verwendete Begriff, war in Wirklichkeit ein anderes Wort für Alquerque, das im Königreich Kastilien verwendet wurde. Der Begriff *Marro de punta* tauchte wahrscheinlich nach 1495 allmählich als valencianischer Name in Spanien für das neue Spiel *Andarraya* auf (Westerveld, 1992:83), bei dem die Bauern an den Enden von vier Linien

[90] http://damaakademisi.com/uluslararasi_turk_damasi_sampiyonasi/uluslararasi-turk-dama-sampiyona-kurallari/ 28-8-2021

platziert wurden, wobei die neue Dame befördert wurde (Bakker, 1983:44 und 1987:42-43), und das auf dem alten Andarraya-Brett (64 Felder) mit diagonalen Linien dank der Verwendung neuer ungefärbter Felder in schräger Richtung gespielt wurde.

Sowohl Andarraya als auch Marro bezeichnen Spiele, die ursprünglich auf Linien gespielt wurden und dann auf das Brett mit 64 ungefärbten Feldern übertragen wurden.

2.2.2 Umschließung

Die Angaben zu Damespiel mit Umschliessung sind alle nach 1500.

2.2.2.1 Malaiische Damespiele

Auch in Malaysia gab es eine Art von Damespiel, das *Jansen* gründlich studiert hatte (Jansen, 23:19). Bei diesem Spiel wird ein gegnerischer Stein von zwei eigenen Steinen umschlossen und gefangen genommen (Samusah, 1932).

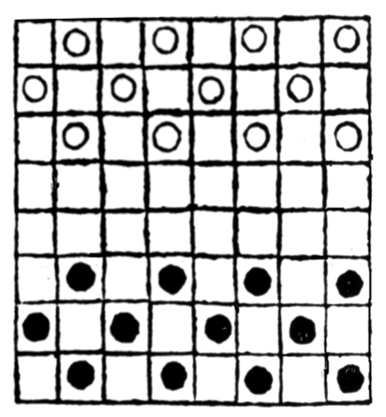
2.2.2.2 Thailändische Damespiele

Jansen führt auch ein Damespiel an (Jansen, 23:19), das in Thailand gespielt werden soll und dort Mak-Yaek genannt wird (Spelencyclopedia, 1950). Wie das malaiische Damespiel wird auch Mak-Yaek mit 16 Steinen pro Spieler gespielt, und das Schlagen erfolgt ebenfalls durch Umschließen und, wie Jansen treffend schreibt, auf eine kompliziertere Art des Schlagen

2.2.2.3 Europäische Damespiele

Schlagen durch einschliessen kam auch in einem europäischen Damespiel vor. Nach *Hyde* praktizierten die Franzosen und Engländer dieses Spiel auf einem Schachbrett, bei dem die Felder nicht abwechselnd schwarz und weiß sein müssen und auf jeder Seite 12 Steine aufgestellt sind (Hyde, 1694:Part II). Außerdem berühren sich die Figuren in diesem Spiel nicht, so dass man

nicht durch Springen schlagen kann und das Schlagen durch Umschließen oder orthogonales Schlagen erfolgen muss.

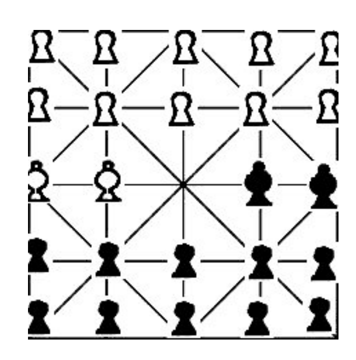


Europäische Damespiele

2.2.2.4 Alquerque-12 mit Umschliessung

Caelius Calcagninus beschreibt das Alquerque-12, den Vorläufer des Damespiels (Calcagninus, 1544). *Ficoroni* gab eine gekürzte italienische Übersetzung des Artikels von *Calcagninus*, die die Stellung der 10 Bauern und zwei Anführer hervorhebt (Ficoroni, 1734). Wir können *Francesco Pratesi* danken, der eine kurze Beschreibung und englische Übersetzung der Arbeit von *Calcagninus* für den größten Teil dieser Arbeit gab (Pratesi, 1993:43-34). Wir wissen also, dass *Calcagninus* das Schlagen einer gegnerischen Figur auf dieselbe Weise beschrieb wie im römischen Spiel *Ludus Latronculus*, nämlich durch Umzingeln der gegnerischen Figur durch zwei Figuren des anderen Spielers.

Hier sehen wir, dass dieser Typ von Alquerque 12 zu Beginn zwei Anführer hat, d.h. zwei starke Figuren und 10 Bauern. Seltsamerweise haben wir etwas Ähnliches in zwei Kompositionen von Juan de Timoneda (1547) gesehen, wo es zwei Damas in der Anfangsstellung des Spiels gibt.



2.3 Die ersten Damespielwerke

Weitere Nachforschungen zeigen, dass Spanien die ersten und besten Autoren des Damespiels hatte.

2.3.1 SPANIEN um 1505

Der erste urkundliche Nachweis eines Damebretts mit Bauern um 1500 wurde von *José Antonio Garzón Roger* (2004:398-400) in zwei anonymen Schachmanuskripten aus den Bibliotheken von Perugia und Cesena (Italien) gefunden. Die Texte dieser Manuskripte wurden von dem spanischen Juden *Francesch Vicent* geschrieben.

Ludus dominarum D.
Handschrift von Cesena (1502) und Perugia, (1503-1506)

2.3.1.1 Werke zwischen 1547 und 1659

Mindestens 10 Werke des spanischen Damespiels auf 64 Feldern wurden in Spanien geschrieben, bevor das erste ausländische Damespielbuch auf 64 Feldern auf den Markt kam, in diesem Fall das französische Damespielbuch von Mallet im Jahr 1668. Die spanischen Werke, die wir gefunden haben, sind:

1547 ANTONIO DE TORQUEMADA = JUAN DE TIMONEDA
El ingenio, ò juego de Marro, de punta, ò Damas. Valencia. *(Buch verloren). Dieses Buch war kein anderes als Juan de Timonedas erstes Damebuch, wie der Schachhistoriker José Antonio Garzón Roger (2010) dokumentiert.*

1550? VALLE
Dieser Autor existierte laut Victor Cantalapiedra Martin und wurde von mir mehrfach in Damespiel-Zeitschriften zitiert. Für vollständige Informationen siehe Viergever (1996). Laut dem Schachhistoriker José Antonio Garzón Roger[91] war dieser Autor kein anderer als Lorenzo Valls, so dass hier weitere Nachforschungen erforderlich sind.

(1591 PEDRO RUIZ MONTERO
Libro del Juego de las Damas, vulgarmente nombrado el marro, Valencia.

1595 MSS ALONSO GUERRA
Libro para jugar a las damas, compuesto por el Licenciado Alonso Guerra, natural de la Villa de Ossuna, en el Andaluzia. (*written around 1595*), Reduzido assimismo en este mesmo estilo por el dicho Ldo Don Diego de Argomedo. En este año de 1658.
Der Schachhistoriker José Antonio Garzón Roger[92] ist der Meinung, dass dieses Datum zu früh sei und dass es eher in Richtung von 1635 gehe. Auch hier ist weitere Forschung erforderlich. Wir finden dieses Buch von Alonso Guerra nirgends als ein gedrucktes Buch, also muss es ein Manuskript sein.

1597 LORENZO VALLS
Libro del Juego de las Damas, por otro nombre el Marro de Punta, Valencia.

---

[91] Persönliche Mitteilungen
[92] Persönliche Mitteilungen

1635 JUAN DE TIMONEDA
Libro llamado Ingenio, el qual trata del Juego del Marro de punta", hecho por Juan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras de Españna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa. En casa de Juan Boude, impresor ordinario de su Majestat. En 4° menor 72 *Seiten*
Dieses Buch befindet sich in Privatbesitz in Spanien. Vor Jahren (1945) verkaufte Victoria Vindel ein Exemplar an Francisco Henriques in Portugal. Es handelte sich um eine zweite Auflage des Buches von Juan de Timoneda, das 1547 in Valencia zum ersten Mal gedruckt wurde.

1645 MSS Bada
Das Manuskript "Libro del Juego de las damas" stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und ist neu in der Bibliographie des spanischen Damenspiels. Es wurde von Dr. Francesco Pratesi[93] *gefunden. Garzón vermutet, dass der Autor anonym ist (Garzón, 2010:64-65). Das Manuskript befindet sich in der Bibliothek von Katalonien, MS. 1780, aufbewahrt und enthält 148 Blätter. Das letzte Datum auf diesem Manuskript ist der 5. September 1644 (Blätter 94v und 95v), und daher legt Garzón das Datum auf ca. 1645 fest, wobei er berücksichtigt, dass es fast nichts von Juan García Canalejas gibt, das auf ein Datum nach 1650 - dem Jahr seines Buches - hinweist.*

1650 JUAN GARCIA CANALEJAS
Libro del Juego de las Damas, Zaragoza, 144 *Seiten*
Es gab zwei verschiedene Drucke in Zaragoza, und beide befinden sich in der Bibliothek von Victor Cantalapiedra in Valladolid.

1654 JUAN GARCIA CANALEJAS
Libro del Juego de las Damas, Barcelona.
Nachdruck von 1650? Laut Cantalapiedra hat dieses Buch nie existiert.

1656 JUAN GARCIA CANALEJAS
Libro del Juego de las Damas, Zaragoza.
Nachdruck von 1650. Laut Kruijswijk (1966:189) erscheint das Titelblatt der Ausgabe von 1656 in Francisco Vindel (1930, Band 4, Titelblatt 1103). Victor Cantalapiedra Martín glaubt nicht an die Existenz dieses Buches.

[93] Persönliche Mitteilungen

1658 ALONSO GUERRA/DIEGO DE ARGOMEDO
Libro para Jugar a las Damas.
Don Diego de Argomedo fertigte eine handschriftliche Version des Buches von Alonso Guerra aus dem Jahr 1595 an. Das Manuskript befindet sich im Besitz von Victor Cantalapiedra Martin in Valladolid

1659 PEDRO RUIZ MONTERO/DIEGO DE ARGOMEDO
Don Diego de Argomedo erstellte auch eine Version des Buches von Pedro Ruiz Montero von 1591 in Form eines Manuskripts. Dieses Manuskript befindet sich ebenfalls im Besitz von Victor Cantalapiedra Martin in Valladolid. Beide Manuskripte (1658 und 1659) umfassen insgesamt 148 Seiten.

Damit war das spanische Damespiel dem französischen um mindestens 100 Jahre voraus, was sich in dem hohen Spielniveau der spanischen Spieler widerspiegelt.

2.3.2 FRANKREICH 1668

2.3.2.1 Ein Spanisches Damespielbuch, 1635

Wir haben gesehen, dass das erste gedruckte Damespielbuch mit 64 Feldern in Frankreich auf den Namen *Juan de Timoneda* zurückgeht. Das Buch wurde 1635 vom königlichen Drucker *Juan Boude* in Tolosa gedruckt, aber da es sich um den Nachdruck eines spanischen Damespielbuchs handelte, war es nicht französischen Ursprungs.

2.3.2.2 Ein französisches Damespielbuch, 1668

Das allererste französische Damespielbuch mit 64 Quadraten stammt von dem Ingenieur Mallet:

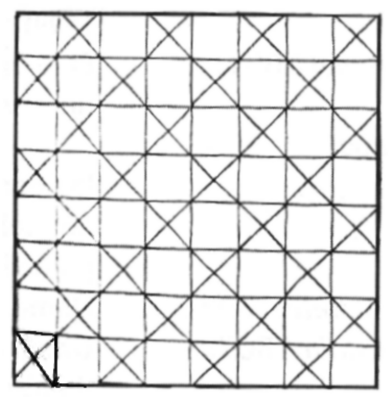
> 1668 MALLET, PIERRE
> Le jeu des dames - Avec toutes les maximes et régles, tant générales que particuliéres, qu'il faut observer an icelui. Et la métode d'y bien jouer". - Paris.

Dieser Autor des ersten französischen Damespielbuchs widmet dem Damespiel über 400 Seiten. Die Seiten 11 bis 59 sind eine Abhandlung über die französische Rechtschreibung, und viele Themen, die fast nichts mit dem Damespiel zu tun haben, werden in seinem Buch ausführlich behandelt. Im Vergleich zu den ersten spanischen Damespielbüchern hat dieses erste französische Damespielbuch wenig mit dem Damespiel zu tun und kann als ein schlecht geschriebenes Handbuch für das Damespiel betrachtet werden. Dennoch ist es interessant, einige Passagen wiederzugeben, denn es zeigt sich, dass die Niederländer (Nordländer) ein großes Interesse am Damespiel hatten und dass auch die Deutschen, Spanier und Italiener nicht zurückblieben. Kein Wort über die Engländer (Mallet, 1668:271):

> Chacun sét, que tous les Européans ont une trés-grande estime pour le Jeu des Dames, & prinsipalement les Septentrionaux: et quoi que les Alemans, aûsi-bien que les Espagnols, & les Italiens, estiment beaucoup le Ieu des Echês; ils n'an êment pas moins le Dames, ils an sont autant ou plus pâsionés que les Francés.

2.3.3 DEUTSCHLAND 1700

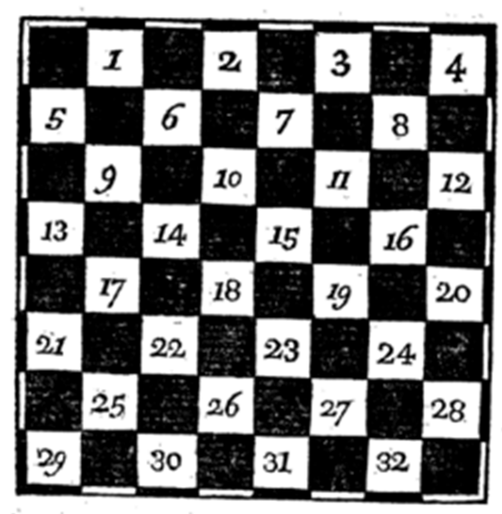
Wie in allen Ländern gab es auch in Deutschland eine lange Vorlaufzeit, bevor das Wissen über das Damespiel in einem Buch aufblühte. Wie alt das Wissen über das Spiel ist, kann man nicht sagen, und die Forschung ist selbst für die Deutschen schwierig, aber man kann feststellen, dass es eine Beschreibung gab, lange bevor diese für England gefunden wurde. Im Jahre 1616 hatte *Gustavus Selenus*, der Großherzog von Braunschweig-Lüneburg, die Gelegenheit zu sagen, dass Damenspiel auf einem Schachbrett mit 24 runden Figuren gespielt wird (....). Etwa 30 Jahre später finden wir eine viel überraschendere Entwicklung. In einem bei Nürnberg erschienenen Werk beschreibt *P.D. Harzdorffer*, wie man mit - was glauben Sie? - Dame mit lebenden Figuren spielt! Es zeigt, dass das Damespiel zu dieser Zeit in Deutschland gut bekannt war, und etwa fünfzig Jahre später wurde das erste Buch darüber geschrieben. Es erzählt von einem Damespiel, das auf 100 Feldern gespielt wird. Es wurde, ebenfalls in Nürnberg, von *J.W. Schmidt* (1700) geschrieben, der sich selbst als Kristall- und Glasschleifer bezeichnet - offensichtlich mit der Absicht, es zu veröffentlichen, aber es kam nie dazu. Es befindet sich heute als Manuskript in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin (Alexander 1924, Nr. 7:161).



Ein Damenspielbrett in einer deutschen MS. Von ca. 1700

2.3.4 GROßBRITANNIEN 1756

Das allererste Damespielbuch in England wurde von William Payne im Jahr 1756 geschrieben. aDas ist zwei Jahrhunderte später als das erste Damespielbuch der Welt, das von *Juan de Timoneda* im Jahr 1547 geschrieben wurde. Darin wird das Damespiel auf einem kleinen Brett beschrieben, auf dem jeder Spieler 12 Figuren hat. Dieses Spiel wird immer noch in Großbritannien gespielt, wo es schwierig ist, das internationale Brett mit 100 Feldern einzuführen.

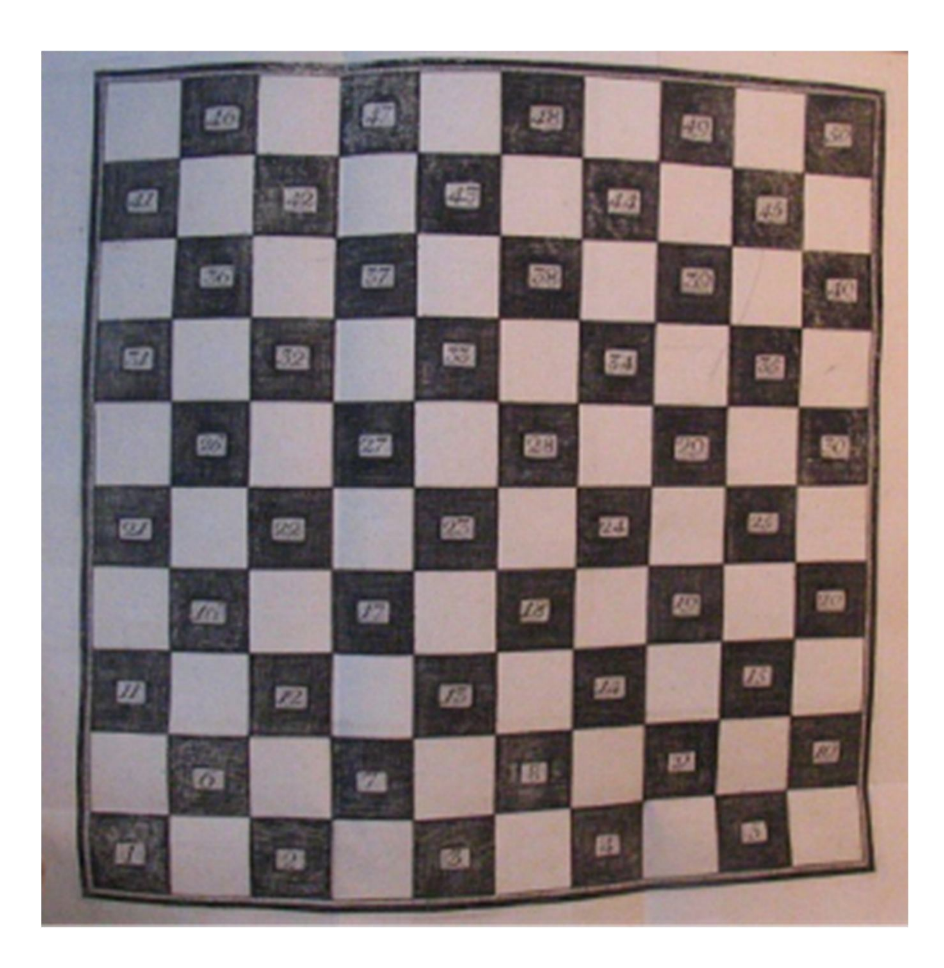


Payne's Damespiel-Diagramm, 1756

Im Damespielbuch von William Payne (Payne, 1756) finden wir nur Damespiele ohne Kommentar. Daher erfahren wir nur wenig über die Geschichte dieses Spiels in diesem Land und die typischen Begriffe des Damespiels.

2.3.5 DIE NIEDERLANDE 1785

1785 schrieb *Ephraim van Embden* das erste Damespielbuch in den Niederlanden, in dem es nicht um das Brettspiel auf 64 Feldern ging, sondern um ein Damespiel, das auf ein großes Brett mit 100 Feldern übertragen wurde. Was sofort auffällt, ist, dass die Notation des Brettfeldes 1 unten links beginnt, während sie heute unten rechts beginnt. Die lange Linie befindet sich auf der linken Seite und normalerweise wurde das Spiel auf den schwarzen Feldern gespielt, aber man konnte auch auf den weißen Feldern spielen (Embden, 1785).



Man musste berücksichtigen, dass die lange Linie dann auf der linken Seite bleiben würde. Im Buch wird der heute nicht mehr gebräuchliche Begriff "moorden" (töten) erwähnt, der aber mit dem spanischen Begriff "matar" (töten) zu tun hat.

Ein weiterer Begriff ist "slag" (Schlag), der heute in "slagzet" (Kombination) geändert wurde. Der Begriff "slag" (Schlag) entspricht dem spanischen Damespielbegriff "golpe" (Schlag). Ich habe mehrere Fälle im spanischen Damespiel gesehen, in denen die Spieler nach einem Tausch ihre Figuren mit einem extrem harten Schlag in die neue Stellung brachten. Vielleicht kommt das Wort "Schlag" daher.

2.3.6 ITALIEN 1800

Eine Beschreibung der Regeln des Damespiels findet sich in einem Manuskript von *Aldrovandi* (Aldrovandi, 1585) und in einem Buch (Bisteghi, 1753), das 1753 in Bologna veröffentlicht wurde. Es gibt ein weiteres Büchlein aus dem Jahr 1786, das sich mit den Regeln des Damespiels befasst (Ceruti, 1786:62-63) und in dem der Name von *Aloysius Maria Ceruti* auftaucht. Die letzten drei Bücher wurden von *Pratesi* beschrieben (Pratesi, 1991:42-43). Es scheint ein Damespiel-Buch zu geben, das von einem unbekannten Autor herausgegeben wurde, von dem es keine weiteren Hinweise gibt, aber wir kennen den Titel (unbekannt, 1800).

1		2		3		4	
	5		6		7		8
9		10		11		12	
	13		14		15		16
17		18		19		20	
	21		22		23		24
25		26		27		28	
	29		30		31		32

Ein Damebrett aus dem Buch von Mancini, 1830

Das spanische Damebrett mit der langen Linie auf der rechten Seite ist bis 1830 zu finden (Mancini, 1830). Zwei Jahre später

schrieb *Lorenzo Sonzogno* ein Schachbuch über das 100-Felder Brett (Sonzogno, 1832).

Das italienische Damespiel hat den spanischen Begriff "comer" (essen) in seiner Terminologie in Form von "mangiare" übernommen. Dasselbe gilt für das philippinische Damespiel, wo das spanische Wort "comer" durch das englische Wort "eat" ersetzt wurde.

Der italienische Damespielbegriff "casella" (Quadrat) ist wiederum mit dem spanischen Wort "casilla" verwandt. Das ältere Wort "casilla" war "casa" im Schachbuch von König Alfons X. dem Weisen aus dem Jahr 1283, und wir finden das Wort "casa" im portugiesischen Schachspiel wieder.

Der italienische Schachbegriff "pedine" (Bauer) findet sich im allerersten spanischen Schachbuch von Juan de Timoneda aus dem Jahr 1547 wieder, wo seither das Wort "peón" für die Schachfigur verwendet wurde.

2.4 Mit dem Damespiel verwandte Brettspiele

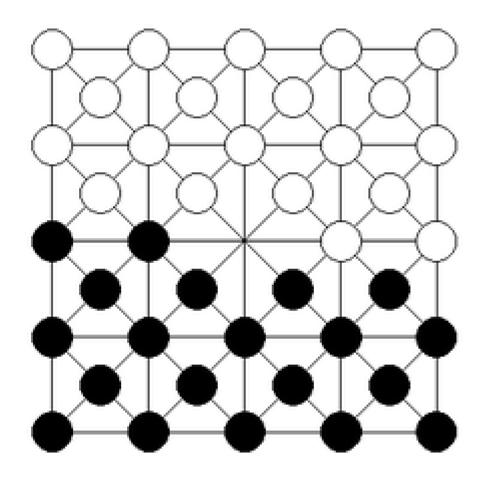
Am Ende des 15. Jahrhunderts gab es in Spanien zwei Spiele mit dem lateinischen Namen Calculorum ludus. Das eine war das Alquerque-Spiel - höchstwahrscheinlich das Spiel mit 12 Steinen - und das andere war ein Spiel namens Andarraya. Letzteres war mit dem Damespiel verwandt und wurde von *Antonio Nebrija* in seinem Wörterbuch von 1495 als neu (novum) bezeichnet, und dasselbe gilt für eine neue Figur, die als "Dama" (novum) bekannt wurde. *Nebrija* erwähnt auch das Spiel Alquerque, das jedoch nicht als neu galt (Nebrija, 1495). Wir wissen, dass Andarraya in Spanien seit 1429 gespielt wurde, aber die Tatsache, dass *Nebrija* es als neu bezeichnet, muss bedeuten, dass das Spiel einer Veränderung unterworfen war. Diese Änderung könnte ein neues Brett, eine neue starke Figur oder beides sein.

Meine Recherchen haben ergeben, dass einer der unehelichen Söhne des Botschafters *Juan Ramírez de Lucena* in der Druckerei arbeitete, in der *Nebrijas* Bücher in Salamanca gedruckt wurden. Bisher konnte ich noch nicht feststellen, welcher der drei Söhne dies war. Die Tatsache, dass *Francesch Vicent* 1495 in Valencia ein Schachbuch druckte, in dem das moderne Schach mit der neuen starken Dame diskutiert wurde, zeigt eine Verbindung zwischen den Büchern und unehelichen Söhnen.

Im Wörterbuch von 1495 wird novum (neu) gesondert gedruckt, und die Bedeutungen dieser Wörter sind neu. Durch die neue "Dama" wurde also die lange Dame mit großen Zügen endgültig in das damalige Schach eingeführt. Was die Daten betrifft, so stimmt dies alles mit den drei Abhandlungen über die neue mächtige Dame im Schach überein (1475 Scachs d'amor, 1495 Franchesch Vicent und 1497 Lucena).

2.4.1 Tükvnanawöpi

Bisher wissen wir nur, dass die andarraya ein ähnliches Spiel wie das Damespiel war, denn viele meiner Nachforschungen blieben erfolglos. Vielleicht können uns Brettspiele in den eroberten Gebieten Spaniens weiterhelfen. Und da denke ich in erster Linie an ein Brettspiel namens Tûkvnanawöpi (Arizona), das von *Culin* (1907:795) erwähnt und von den *Hopi-Indianern* (Oraibi, Arizona) gespielt wird.

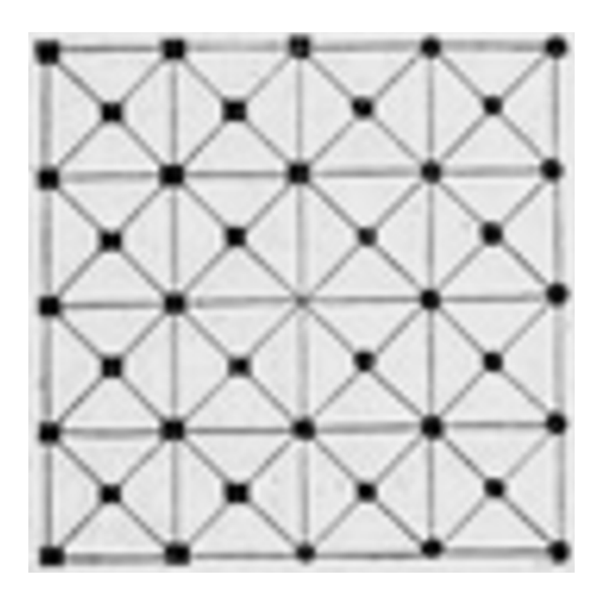


Tûkvnanawöpi

Die geschlossenen Räume außerhalb der Quadrate werden Häuser genannt. In sie werden die erlegten Tiere (Steine) gelegt. Der Begriff "Häuser" bezieht sich auf die Felder des Schach- oder Damespiels in Spanien, wo der übliche Begriff "casa" oder "casilla" lautet. Außerdem stellen wir fest, dass Fangen in diesem Spiel auch "matar" (töten) bedeutete, was uns zurück nach Spanien bringt.

2.4.2 Aiyawatstani

Dieses Brettspiel ist dem von *Culin* (1907:792) unter Fig. 1088 (New Mexico) beschriebenen Brettspiel der *Keres Acoma, New Indians*, sehr ähnlich.



Aiyawatstani der Keres Acoma-Indianer "1088"

Mexiko trat ein großes Gebiet an die Vereinigten Staaten von Amerika ab. Dieses Gebiet wurde als der amerikanische Südwesten und Kalifornien bekannt. Es wurde schließlich zu den Bundesstaaten Arizona und New Mexico sowie zu Teilen von Colorado und Nevada. Die Eroberung Mexikos oder der spanisch-aztekische Krieg (1519-1521) war der Beginn der spanischen Kolonialisierung Amerikas.

Auf diesem Spielbrett hat jeder Spieler 20 Figuren, und das Spiel ist dasselbe wie alquerque-12, nur dass der zentrale Punkt frei ist.

2.4.3 Kharbaga

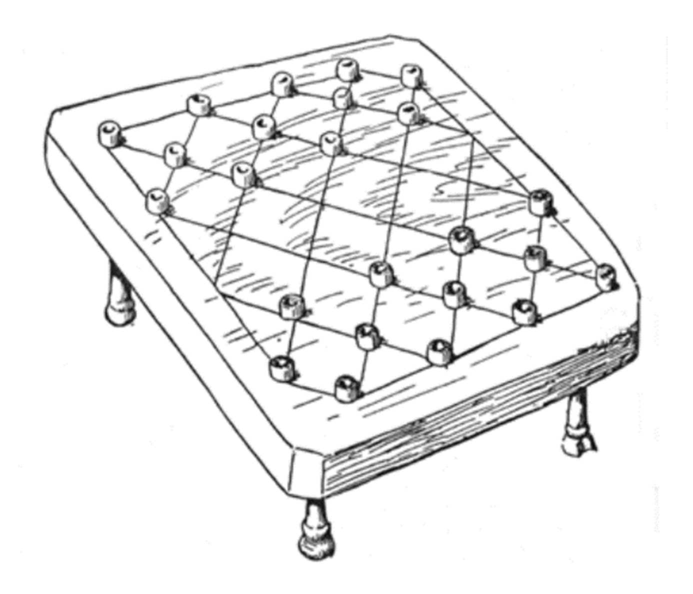
Die große Ähnlichkeit mit einem traditionellen tunesischen Spiel namens Kharbaga ist wahrscheinlich zufällig, aber es ist nicht auszuschließen, dass es eine Verbindung gibt. Das ist die gegenwärtige Situation, aber jahrhundertelang ließen sich tunesische Muslime in Spanien und spanische Muslime in Tunesien nieder. Daher liegt die Vermutung nahe, dass die Kharbaga, ebenso wie die Spiele Tûkvnanawöpi und Aiyawatstani, einen gemeinsamen Ursprung hatten - Spanien. Kharbaga wurde angeblich auch in Mauretanien (Mokhtar, 1952) und Marokko gespielt. Was Spanien betrifft, so wurde ein dem Tûkvnanawöpi und Aiyawatstani ähnliches Brett nur auf Teneriffa (den Kanarischen Inseln) und nicht auf den anderen Inseln gefunden (Espinel, 2009:202). Da die Kanarischen Inseln seit dem 15. Jahrhundert zu Spanien gehören, liegt die Vermutung nahe, dass diese beiden genannten Spiele spanischen Ursprungs sind.



Die Eroberung endete 1496 mit der Herrschaft über die Insel Teneriffa, mit der der kanarische Archipel in die Krone Kastiliens eingegliedert wurde. Die königliche Eroberung fand zwischen 1478 und 1496 statt.

2.4.4 Das Philippinische Damespiel

Das philippinische Damespiel ist genau dasselbe wie das heutige Damespiel, bei dem die Diagonale rechts liegt, wie beim heutigen spanischen Spiel.



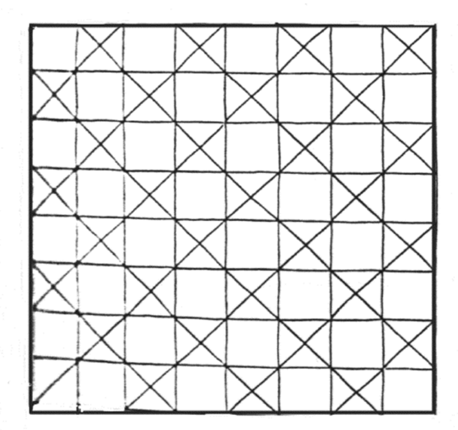
Das Philippinische Damespielbrett

Murray (1952:79) stellte fest, dass das spanische Spiel auch auf den Philippinen (Culin, 1900:648) unter dem Namen „dama“ gespielt wird, allerdings auf einem linierten Brett. Diese Vereinfachung wurde erstmals von *J.G. Lallement* im Jahr 1802 vorgeschlagen. Interessanterweise werden auch hier die spanischen Damespielbegriffe töten (matar) und essen (comer) verwendet.

Die Philippinen wurden 1521 von dem Spanier *Fernando de Magallanes* auf einer Reise zu den Gewürzinseln der Molukken entdeckt. Doch erst 1543 konnten sich die Spanier dort ohne Probleme dauerhaft niederlassen.

2.4.5 Moo

Culin (1899:244) erwähnt, dass im hawaiianischen Dame-Spiel Moo die Felder ha-le (Haus) genannt werden. Und so deutet auch dieses Moo-Damespiel auf einen spanischen Ursprung hin, denn im Spanischen heißen die Felder des Damespiels "casas" oder "casillas" (Häuser oder kleine Häuser).



Das hawaiianische Damespiel von Moo

Elsdon Best (1925) erklärte, er sei darüber informiert worden, dass beim spanischen Damespiel eine große Anzahl von Spielsteinen verwendet wurde, und es ist bekannt, dass spanische Schiffe die hawaiianischen Inseln bereits im 16. Jahrhundert besuchten.

Es scheint wahrscheinlich, dass die spanische Form des Damespiels im 16. oder 17. Jahrhundert von spanischen Seefahrern auf die Hawaii-Inseln gebracht wurde, von denen einige sicherlich die Gruppe besuchten. Die hawaiianische Erzählung, dass vor vielen Generationen schiffbrüchige Weiße unter ihnen lebten, bezieht sich wahrscheinlich auf Spanier.

2.4.6 Hypothese

Tükvnanawöpi und Aiyawatstani hatten islamische Ursprünge als Gegenstück zum Kharbaga-Spiel. Die Muslime, die in Spanien lebten und arbeiteten, brachten das Spiel nach Südamerika. Das Spiel wurde von den Spaniern selbst nicht gespielt, da, wie bereits erwähnt, das einzige in Spanien gefundene Brett mit der Insel Teneriffa zu tun hatte.

Sowohl Kharbaga als auch Damma (Zamma) könnten durchaus Spiele des 17. und 18. Jahrhunderts gewesen sein, die eine Komplikation des alquerque-12 waren, und wir sehen, dass "damas" bereits in Gebrauch waren. Wir sehen also, dass das ursprüngliche Alquerque 12 Stücke hatte. Dann kam aller Wahrscheinlichkeit nach die Kharbaga mit 20 Stücken (Tükvnanawöpi und Aiyawatstani) in Gebrauch und schließlich erhöhte sich der Schwierigkeitsgrad auf 40 Stücke im Zamma (Damma).

2.5 Notation in Buchstaben

Im Mittelpunkt des Damespielbuchs von *Juan de Timoneda* (Timoneda, 1547/1635), das 1635 in der französischen Stadt Tolosa stattfand, steht die Buchstabennotation anstelle der späteren numerischen Notation. Die Lösung aller Aufgaben in diesem Buch konnte anhand der Buchstabennotation nachvollzogen werden, die im Diagramm mit der Ausgangslage dargestellt ist.



Das Damespiel-Diagramm von Juan de Timoneda

In dem Buch von Pedro Ruiz Montero (Ruiz, 1591) sehen wir die erste Notation eines Damespiels in Zahlen. Die Notation in Zahlen ist bis heute erhalten geblieben. Dies ist also ein weiterer Beweis dafür, dass das allererste Damespiel aus Spanien stammt.

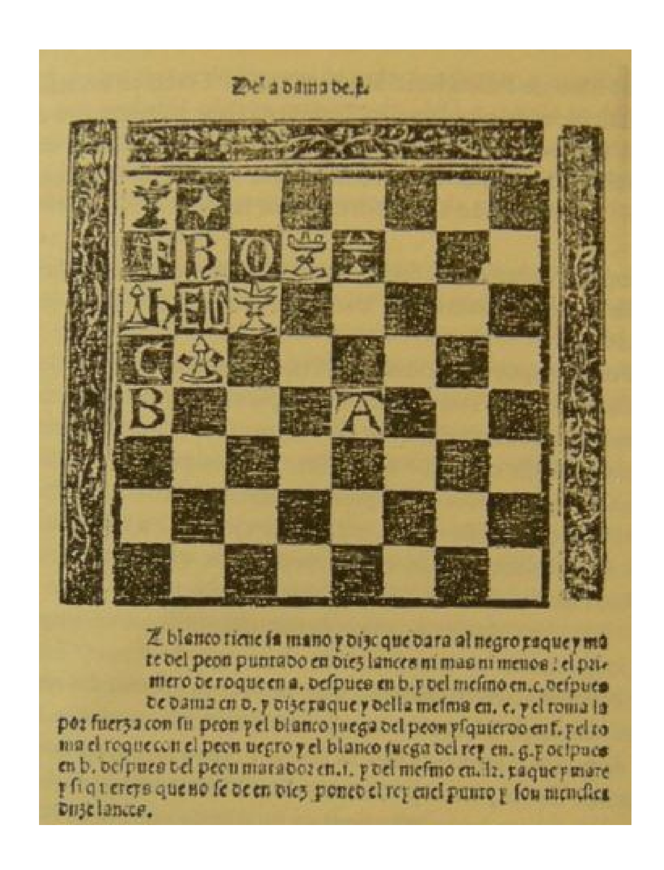
2.6 Die Dame

Die neue mächtige Königin (*reina* und *dama* auf Spanisch) wurde um 1475 in das spanische Brettspiel eingeführt, und wir werden sehen, dass dies das Schach- und Damespiel in Spanien und Europa revolutionierte.

Im späten fünfzehnten Jahrhundert erfuhr die Figur der Dame im Schachspiel, die normalerweise die Jungfrau Maria repräsentiert (Petzold, 1987:158 und Westerveld, 2016), eine Reihe von Variationen ihrer Attribute, die ihr mehr Macht und letztlich größere Mobilität auf dem Brett verliehen. Diese Variationen wurden von Königin Isabella der Katholischen inspiriert. Wie in Cessolis beruhen die Schachfiguren auf wahren Begebenheiten. Mein Argument (1987:71; 1994:103-124; 1997:218) ist, dass Königin Isabella die "Generalin" darstellte, die zu Pferd in jedem Teil des Territoriums anwesend sein musste (1988:29) und damit ihre Macht zum Ausdruck brachte, die sich später auch auf dem Schachbrett manifestierte. Für mich war sie sowohl die Dame des Schachspiels als auch die Dame des Damespiels (1990). Vor Jahren war dies noch ein Rätsel für viele Gelehrte der Geschichte und des Ursprungs beider Spiele, was heute von vielen akzeptiert wird. Auch Calvo (1991, 7:82-89) akzeptierte zunächst diese Hypothese, führte sie aber nicht weiter aus, so dass Schweigen die Folge war.

2.6.1 Die dame im Schach

Der Botschafter *Juan Ramírez de Lucena* war der Mann, der vermutlich den französischen Begriff "Dame" nach Spanien brachte, und wir haben in dem Gedicht *Scachs* d'amor (Calvo, 1999; Westerveld, 2015) gesehen, dass die neue mächtige Dame (Garzón, 2005) im modernen Schach um 1475 eingeführt wurde, basierend auf der spanischen Königin Isabella der Katholischen. (Westerveld, 1997 und Westerveld/Garzón 2004).



De la dama de. k.

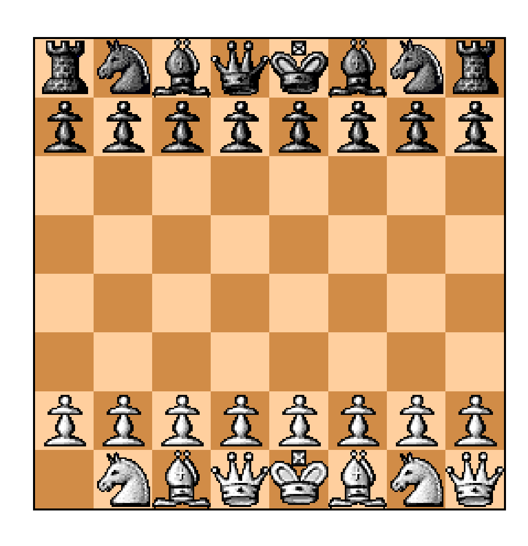
El blanco tiene la mano y dize que dara al negro xaque y mate del peon puntado en diez lances ni mas ni menos: el primero de roque en a. despues en b. y del mesmo en. c. despues de dama en d. y dize xaque y della mesma en. e. y el toma la por fuerza con su peon y el blanco juega del peon ysquierdo en f. y el toma el roque con el peon negro y el blanco juega del rey en. g. y despues en h. despues del peon marador en. i. y del mesmo en. k. xaque y mate y si quereys que no se de en diez poned el rey en el punto y son menester doze lances.

Komposition 150 von Lucena

2.6.1.1 Mehrere Damen im Schach

Überraschenderweise gibt es auch Präzedenzfälle im Schach, die von *José Antonio Garzón Roger* entdeckt und ebenfalls mit Valencia in Verbindung gebracht werden (Westerveld, 2018:94-98). Einer stammt aus der zweiten Beschreibung von *Francesch Vicent*, der nicht weniger skandalös ist als das 1495 in Valencia gedruckte Buch (Vicent, 1495), der Heilige Gral des Schachs, der nun endlich wiedergefunden wurde (Garzón, 2001). *Garzón* verweist in seinem neuen Buch (Garzón, 2010) über den berühmten Dichter *Juan de Timoneda* auf die Komposition 150 von *Lucena* (Lucena, 1497), die 1497 den Traktat von *Francesch Vicent* kopierte.

Die Komposition 150 in *Lucenas* Buch ist jedoch nicht die einzige Komposition, in der wir zwei Frauen sehen. In den Manuskripten aus Cesena (Position 9-2) und Perugia (Position 11), die von *Francesch Vicent* angefertigt wurden, beginnt Weiß das Spiel mit zwei Damen, wie von *Garzón* angegeben (Garzón, 2005a:124-126). Interessant ist, dass eine sogenannte Dame "dama caballota" auch die Kraft eines Pferdes hat.



Stellung Perugia 11 = Cesena 9-2, Weiss hat zwei Damen

2.6.2 Die Dame (Königin) in Damespiele

Antonio *Nebrija* (1495) berichtet uns in seinem Wörterbuch von 1495, dass das Wort „dama“ eine neue Bedeutung erhält und als neu (novum) bezeichnet wird. Auch das Spiel Andarraya erhält eine neue Bedeutung und wird als neu (novum) bezeichnet. Damit wird Andarraya, das bereits eine Form des Damespiels war, in das spanische Damespiel umgewandelt, in dem die neue mächtige Dame verwendet wird.

2.6.2.1 Mehrere Damen (Königinnen) in Dame

Es scheint, dass das neue spanische Damespiel noch im Versuchsstadium war, denn wir werden sehen, dass mehrere Jahrhunderte lang Eröffnungen mit mehreren Damen gespielt wurden. Im französischen Spiel begann man, mit bis zu vier Damen in der Eröffnung zu spielen.

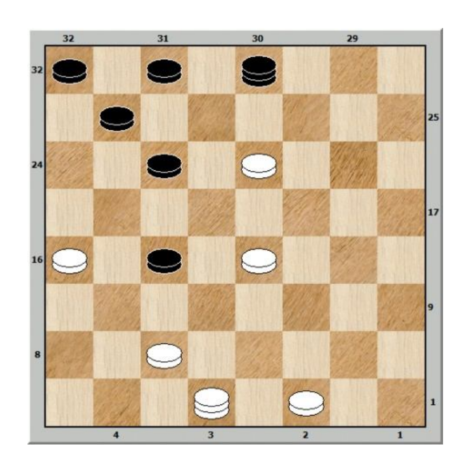
Die Situation in Spanien wird in dem Abschnitt über den gekrönten Bauern beschrieben. Und der Begriff "gekrönter Bauer" könnte bedeuten, dass man in den Niederlanden auch mit gekrönten Bauern spielte. Leider fehlen uns dafür urkundliche Belege.

In Mexiko wird die Dame "Königin" (reina) genannt. In Kolumbien und Peru ist sie ebenfalls eine *Königin* (reina) oder dame. In den philippinischen Damespielen ist die häufige Verwendung von *Königin* auffällig. Dame bedeutet hier wörtlich Königin. In Spanien hat die gekrönte Figur beim Damespiel immer dieselbe Bedeutung wie beim Schach gehabt, nämlich die einer Dame oder *Königin*. In Ecuador wird die Dame "corona" (Krone) genannt. In Polen wird die Dame auch *Königin* (Królowa) genannt.

2.6.2.2 Der Kronen-Bauer

Der Kronen-Bauer In seinem Buch (Weiss, 1910) verwendet *Isidore Weiss* nicht weniger als sechsmal den Begriff "pion savant" (weiser Bauer, besser: Kronen-bauer) für den Bauern auf den Feldern 3 und 48. In Holland kennt man den Begriff „Kroonschijf“ (Kronen-bauer) auf dem Brett mit 100 Feldern. Dieser steht für Schwarz auf Feld 3 und für Weiß auf Feld 48. Der holländische Begriff "kroonschijf" (Kronen-bauer) stammt aus Spanien und bedeutet, dass auf diesen beiden Feldern ein Bauer eine Krone bekam oder dass der Bauer zu Beginn eines Damespiels durch eine Dame ersetzt wurde. Ein Beispiel dafür ist ein Problem, das im Buch von *Juan de Timoneda* 1547 zu finden ist.



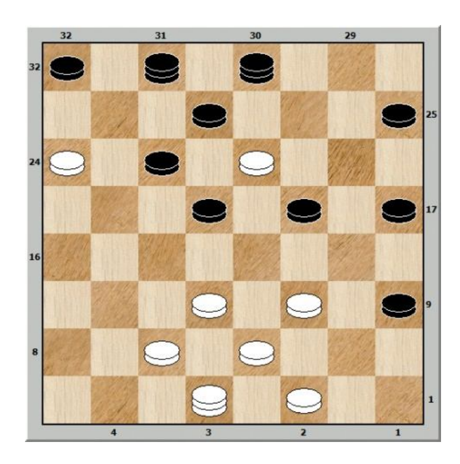


Position mit austauschbaren Farben

Das bedeutete, dass die Spieler in Spanien zu Beginn einer Partie jeweils eine Dame hatten. Im Buch von *Lorenzo Valls* (Valls, 1597:36) finden wir viele Eröffnungen dieser Art, die er "damas hechas" nennt, was in der Tat Eröffnungen mit gekrönten Bauern (damas) bedeutet.

Im Buch von Juan de Timoneda (Timoneda, 1547) finden wir zwei Stellungen, in denen einer der Damespieler (Weiß) die Eröffnung mit zwei Damen begann.

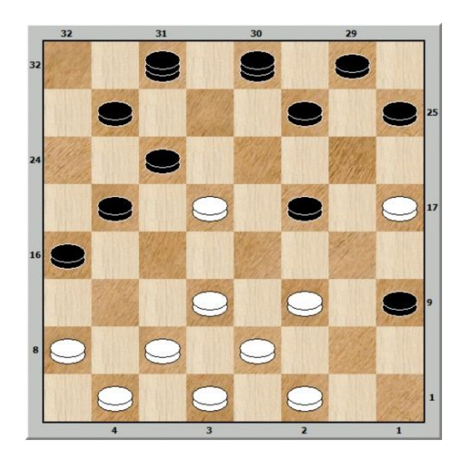




Position mit austauschbaren Farben

Dies war wahrscheinlich eine Vorgabe von Schwarz, der in einem Fall nur eine Dame auf Feld 3 und im anderen Fall überhaupt keine Dame in der Eröffnung hat.





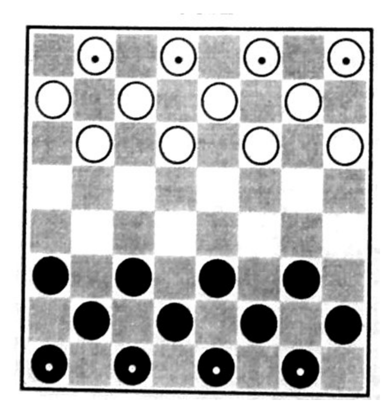
Position mit austauschbaren Farben

Juan Garcia Canalejas (Garcia, 1650) spricht in seinem Buch über Eröffnungen, in denen zwei weiße Damen gegen zwei schwarze Damen gespielt werden. Die Kronenfelder (3 und 48) und die Felder 2 und 31 wurden dafür verwendet. Das Konzept

der "Kronenfelder" wird uns dank der ersten spanischen Damespielbücher klar.

Irgendwie wollte Frankreich nicht zurückbleiben, und dort sehen wir sogar 4 Steine in der Ausgangsstellung des Damespiels.

Im ersten französischen Schachbuch, das von dem Ingenieur Pierre Mallet geschrieben wurde, sehen wir, dass in der Eröffnungsstellung des Spiels sowohl Weiß als auch Schwarz sogar 4 gekrönte Steine haben. Diese Figuren werden "dames courönées" genannt (gekrönte Steine) (Mallet, 1668).



Vier Damen in Mallet's Eröffnung

Dieses Buch wurde 1668 geschrieben, also 121 Jahre später als das erste spanische Damespielbuch!

2.7 Das Spiel der Damen

Wenn wir den Ursprung des Begriffs "Kronbauer" kennen, wird auch die Bezeichnung des spanischen Damespiels "Juego de las damas" anstelle von "Juego de damas" viel klarer. Da sich zu Beginn des Spiels oft zwei "Damen" auf dem Brett befanden, lautete die Bezeichnung "de las". Im Jahr 1684 wurde der Artikel "las" weggelassen (Garcez, 1684) und nur noch die Präposition "de" verwendet und "juego de damas" zitiert. Allerdings wurden auch in diesem Buch noch Eröffnungen mit einer und zwei Damen erwähnt. *Mallet* (Mallet, 1668) erwähnt auch hier "das Spiel der Damen" (jeu des dames) wie in Spanien. Im Laufe der Zeit verschwanden die Damen (Kronbauern) aus der Eröffnung, und der Begriff wurde in Frankreich von *jeu des dames* in *jeux de dames* und *jeu de dames* (Cavallero, 1727) umgewandelt. Ein weiterer in Spanien zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert gebräuchlicher Begriff war "jugar a las damas" (mit den Damen spielen). Sowohl bei "Juego de las damas" (Spiel der Damen) als auch bei "jugar a las damas" denkt man in Spanien an das Spiel mit der mächtigen Frau (dama), die im spanischen Schach auch im Sinne von "reina" (Königin) verwendet wird. Eine Dame, die überall auf dem Brett sofort präsent ist und mit verheerender Wirkung die gegnerischen Figuren ausdünnt. Die verheerende Wirkung dieser neuen starken spanischen Dame wurde im Ausland weniger gut verstanden.

Frankreich: Eschés de la dame, o de dame enragée
- *Schach mit der Dame oder mit der wütende Dame*

Italien: Scacchi de la donna or alla rabiosa
- *Schach mit der Dame oder mit der wütende Dame*

Deutschland: Current oder das Welsch Schachspiel
- *Schnellschach oder ausländisches Schach*

England: Mad chess. (Übersetzung von Eales, 1985)
- *Wahnsinniges Schach.*

2.8 Der Bauer

Die spanischen Damespieler spielten ursprünglich mit Bauern (peones) wie beim Schach, die Jahrhunderte später durch Scheiben ersetzt wurden, obwohl der Begriff "peón" im spanischen Damespiel beibehalten wurde. Der Bauer ist im allerersten Diagramm des Damespiels, das in den Manuskripten aus Perugia und Cesena (Italien) um 1505 auftaucht, deutlich zu sehen, und es gibt keine Quadrate mit wechselnden Farben.

<table>
<tr><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td></tr>
<tr><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td></tr>
<tr><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td><td>P</td><td></td></tr>
</table>

Ludus dominarum D.
Handschrift aus Cesena (1502) und Perugia, (1503-1506)

Im ersten spanischen Damespielbuch von *Juan de Timoneda* (1547/1635) finden wir die Bauern ebenfalls in einem Diagramm und dann in einem weiteren Diagramm des Damespielbuchs von *Garcéz und De la Sierra Boil De Arenos* (1684). Die Diagramme aus beiden Büchern sind an anderer Stelle in diesem Buch zu finden.

Der Begriff und/oder die Figur des "peón" (Bauer) finden sich noch in Italien, Portugal, Frankreich, der Türkei, Polen, Kolumbien, Argentinien und Chile.

2.9 Häuser und kleine Häuser

Der heutige spanische Begriff "casillas" lautete früher nur "casas", wie wir ihn erstmals im Spielebuch von König Alfons X. dem Weisen (1283) finden.

Culin (1899:244) erwähnt, dass im hawaiianischen Moo-Damespiel die Räume ha-le (Haus) genannt werden. Und so verrät auch dieses Moo-Damespiel einen spanischen Ursprung, denn im Spanischen heißen die Quadrate des Damespiels "casas" oder "casillas" (Häuser oder Häuschen).

Das Tükvnanawöpi-Spiel hat geschlossene Räume außerhalb der Felder, die Häuser (casas) genannt werden. In diese werden die getöteten Tiere (Figuren) gelegt. Interessant ist, dass das Fangen in diesem Spiel auch "matar" (töten) genannt wird. Dieser Begriff bringt uns wieder zurück nach Spanien.

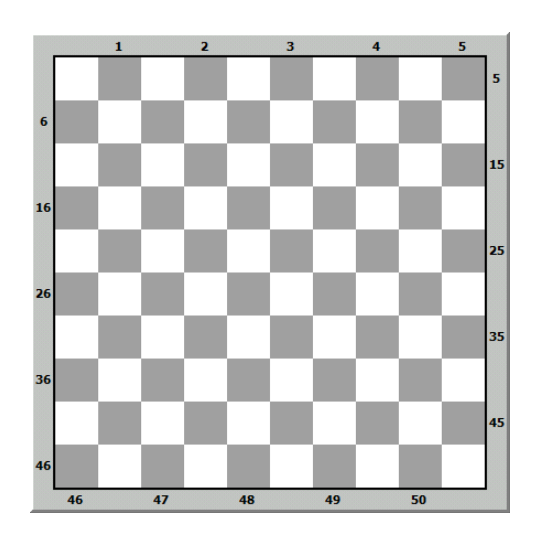
Der Begriff "casas" (Häuser) findet sich noch im türkischen Damespiel durch das Wort "ev".

2.10 Die lange Linie

Die lange Linie in spanischen Zugluft von 64 Räumen befindet sich auf der rechten Seite und verläuft von den Plätzen 1 bis 32. Italienische und portugiesische Entwürfe folgen spanischen Entwürfen für die lange Linie. In der Vergangenheit spielten die Spieler nur auf weißen Feldern und dies ist in Spanien immer noch der Fall, obwohl sie zunehmend auf schwarzen Feldern spielen.

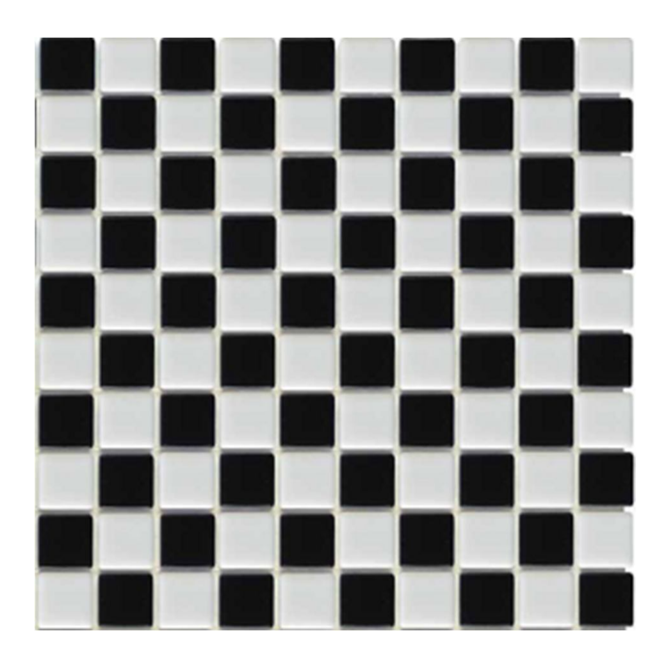
Länder, die die lange Linie rechts in ihrem Zugspiel auf dem 64-Quadrat-Brett haben, können spanischer Herkunft sein: Marokko, Italien, Costa Rica, Kolumbien, San Salvador, Peru (weiße Quadrate).

Seltsamerweise haben die philippinischen und hawaiianischen Entwürfe (100 Quadrate) die lange Linie auf der linken Seite, während ihre Zugbegriffe eindeutig mit den ursprünglichen spanischen Entwürfen verwandt sind.



Die lange Linie auf der linken Seite

Es gibt ein weiteres argentinisches Damespiel mit je 15 Steinen auf 100 Feldern, bei dem die lange Linie wie beim spanischen Damespiel rechts liegt. Das gleiche Spiel mit 15 Figuren wird auch in Chile gespielt. Das Spiel wird auf den schwarzen Feldern gespielt[94].



Argentinische Zugbretter mit der langen Linie rechts

In Ecuador spielt man auf dem universellen 100-Quadrat-Brett mit der langen Linie rechts, wie im spanischen Spiel. Es hat die gleichen Regeln wie das spanische Spiel, so dass man sich nicht rückwärts bewegen kann. In Kuba spielen sie das internationale 100-Quadrat-Spiel mit der langen Linie auf der linken Seite und das Brett wurde dort von den Haitianern eingeführt.

[94] Mit Dank an Michael van Dieken

2.11 Töten

Das Zugbuch des Zeichners Abraham van Embden (Embden, 1785) erwähnt den Begriff "moorden" (töten), der heute nicht mehr vorkommt, aber dieser Begriff hat mit dem spanischen Zugbegriff "matar" (töten, tauschen) zu tun.

Der Begriff "matar" (Töten) findet sich noch heute in der Dominikanischen Republik.

Interessant ist, dass das Fangen im Tükvnanawöpi-Spiel auch "matar" (töten) genannt wird. Dieser Begriff bringt uns wieder zurück nach Spanien.

2.12 Essen

Im spanischen Damespiel wurde der Begriff "comer" (essen) für das Schlagen der Bauern (Figuren) verwendet. Dieser Begriff und viele andere spanische Schachbegriffe finden sich auch im spanischen Damespiel wieder. Der Spielbegriff "comer" (fangen) findet sich in anderen Ländern wieder.

Das italienische Damespiel hat den spanischen Begriff "comer" (essen) in seine Terminologie in Form von "mangiare" übernommen. In Portugal lautet der spanische Begriff ebenfalls "comer". Dasselbe gilt für das philippinische Damespiel, wo das spanische Wort "comer" durch das englische Wort "eat" ersetzt wird.

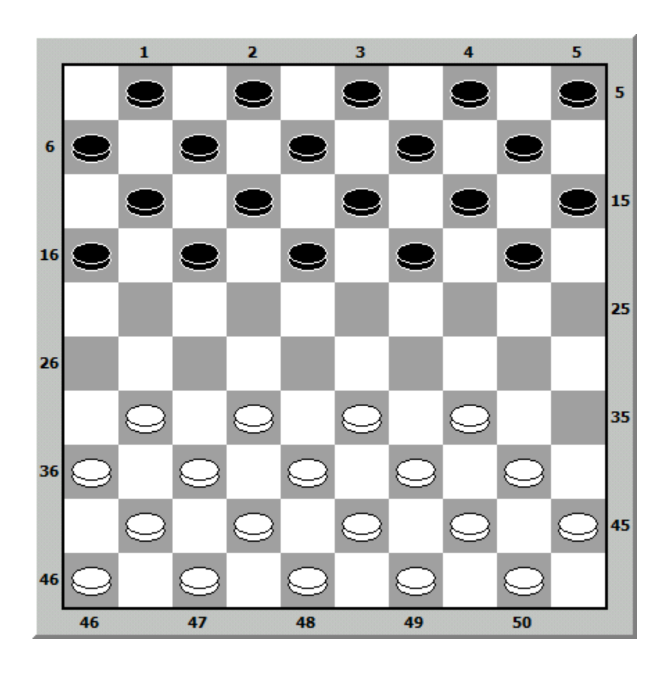
Der Begriff Comer wird immer noch in der Dominikanischen Republik, Kolumbien, Ecuador, Argentinien, Chile, Kuba, Peru und der Türkei verwendet.

Wenn man ein feindliches Stück mit einer Dame oder einer Scheibe (Bauern) erobern kann, kann der erste Spieler wählen, welches Stück er erobern möchte. Anders ist das im portugiesischen und ecuadorianischen Spiel, wo das Qualitätsgesetz vorherrscht und man das gegnerische Stück mit der Dame erobern muss.

2.13 Schwarz beginnt das Spiel

Seit dem frühen 16. Jahrhundert war es üblich, dass Weiß in spanischen Entwürfen das Spiel mit den niedrigen Zahlen, zum Beispiel 10-14, begann. Es gab auch Eröffnungen, bei denen Schwarz das Spiel mit den höheren Zahlen begann, zum Beispiel 23-19. Diese beiden Möglichkeiten finden sich in den Büchern von Pedro Ruiz Montero (1591) und Lorenzo Valls (1597). Damals wurde das Spiel auf den weißen Feldern gespielt.

Auch in Frankreich wurde um 1900 auf den weißen Feldern gespielt und es kam vor, dass Schwarz die Partie eröffnete. Es gibt eine bekannte Partie zwischen Weiss und Thireau, in der Weiss seine Figur auf 35 als ungerade an Thireau gab. Thireau wiederum eröffnete die Partie mit 18-23 im Jahr 1892. Diese Partie wurde am 24. Juli gespielt und von Thireau gewonnen.



Schwarz beginnt mit 18-23

2.14 Das Niveau des Damespiels

Das Niveau des Spielens spanischer Entwürfe war im 16. Jahrhundert sehr hoch und das gleiche gilt für die vielen Entwürfe, Bücher und Manuskripte, die in Spanien im Umlauf waren.

Spanien war anderen Ländern in dieser Hinsicht mindestens ein Jahrhundert voraus. Über Zugluft auf dem 64-Feld-Brett in den Niederlanden ist wenig bekannt, aber die Tatsache, dass die Menschen bald, um 1700, begannen, auf einem größeren Brett zu spielen, könnte bedeuten, dass die Menschen in diesem Land bald auf einem anständigen Niveau spielen würden. Das kleine Brett brachte wahrscheinlich zu viele Unentschieden, daher zogen es die Leute vor, auf einem größeren Brett zu spielen und begannen, die Aufnahme rückwärts zu ermöglichen. Das Spiel wurde für viele Spieler viel schwieriger und es wurden viel mehr Schüsse auf diesem Brett gemacht, wodurch Unentschieden vermieden wurden.

Das älteste Schachbrett mit 100 Feldern wurde in Hoorn (Niederlande) gefunden und ist auf das Jahr 1696 datiert. Internationales Schach wurde in den Niederlanden wahrscheinlich schon etwas früher gespielt als in Frankreich.

Draughts hatte in Spanien ursprünglich einen anderen Namen - "Marro de Punta", woraus man ableiten kann, dass das Spiel aus dem auf Linien gespielten Alquerque-12 entstanden ist. Im 15. Jahrhundert wurde das Alquerque-12 auf ein nicht schattiertes Brett umgestellt. Das genaue Jahr der Verwendung des Schachbretts (mit Feldern in wechselnden Farben) für das Damespiel ist noch nicht bekannt. Wir wissen nur, dass das erste Schachbuch mit einem Schachbrett im Jahr 1547 gedruckt wurde. Bis heute wissen wir nicht, was genau zwischen den Jahren 1505 und 1547 passiert ist.

2.15 Bibliographie

ALDROVANDI, ULISSES (1585?). Manuscript. De Ludis tum publicis tum privatis methodus. (Dieses Werk befindet sich in der Universitätsbibliothek von Bologna).

ALEXANDER, J. (1924). The American Checker Monthly, Kansas City.

ALFONSO X EL SABIO (1283/1987). Libro del Ajedrez, Dados y Tablas.. Nachdruck Madrid, 1987.

AYBERK, Bülent (2016). Türk Daması Oyun Kültürü ve Türkiye'deki Dama Oynanan Kahvehanelerin İç Mekânlarının İncelemesi. Mimarlik ve Yaşam Dergisi. Cilt: 1, No: 1: 61-86). (Journal of Architectural and Life. Vol: 1, No: 1: 61-86).

BAKKER, GERARD (1980-83). Dammen in den beginne. Eine Serie von 57 Episoden in der Zeichenabteilung der pädagogischen Zeitschrift De Vacture zwischen 1980 und 1983, Deventer

BAKKER, GERARD (1983). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

BAKKER, GERARD (1987). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

BALÉDENT, GEORGES (1887). Le damier, Appendice du 3me volume, Amiens.

BELL, R.C. (1979) Board and table games from many civilizations, New York.

BENOIT DE SAINTE-MORE (1873). Manuskript von 1440, veröffentlicht von der Early English Text Society, London 1873 unter dem Titel *The gest hystoriale of the destruction of Troy*; englische Übersetzung aus dem Lateinischen von Guido Colonna auf der Grundlage des französischen Rittergedichts *Roman de Troie* von Benoit de Sainte-More aus dem Jahr 1180.

BEST, ELSDON (1925). Games and pastimes of the Maori, Wellington. (New Zealand Dominion Museum, Bulletin No. 8) Part IV; Games and pastimes requiring calculation, mental alertness, or memorising powers.

BISTEGHI, RAFFAELE (1753). Il giuoco pratico o sieno capitoli diversi che servono di regola ad una raccolta di giuochi più praticati nelle conversazioni d'Italia.

BRANCH, WILLIAM SHELLEY (1911).The history of checkers from the earliest known date. Its evolution and growth, Cheltenham, England. Written for Pittsburg Leader between October 8, 1911 - April 14, 1912.

CALCAGNINUS, CAELIUS (1544) *De Calculis* in Opera aliquot.

CALVO, RICARDO (1991). Valencia, Birthplace of Modern Chess. In: New in chess, No. 7, pp. 82-87 and 89.

CALVO, RICARDO (1999). *El poema Scachs d'amor (siglo XV), primer texto conservado sobre ajedrez moderno*. Madrid: Editorial Jaque XXI. ISBN 84-482-2860-X.

CAVALLERO DEL QUERCETAN, DIEGO (1727). L'Égide de Pallas- "ou théorie et pratique du jeu de dames", Paris.

CERUTI, ALOYSIUS MARIA (1786). Capitoli per il giuochi del tresette delle bocchie e dama. Bologna. (No editorial note appears, but at the end it bears the imprint of 17th July 1786 by Aloysius Maria Ceruti, in Bologna).

CHAUCER, GEOFFREY (1369). The Book of the Duchesse; Ein Manuskript dieses Werkes aus dem 15. Jahrhundert befindet sich in der Bodleian Library in Oxford.

CULIN, STEWART (1899). Hawaiian Games, in American Anthropologist, New Ser., y.

CULIN, STEWART (1900). Philippine games, New York.

CULIN, STEWART (1900). Philippine Games. In: American Anthropologist, New Series 2, pp. pp. 643-656.

CULIN, STEWART (1907). Games of the North American Indians, Washington.

DIJK, GEERT E. VAN (1987). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

DOZY, R.P.A. (1849). Recherches sur l'histoire et la litérature de l'Espagne pendant le Moyen-Age, Leyde (Hollande).

EALES, R. (1985). Chess, The history of a game, London.

EMBDEN, EPHRAIM VAN (1785). Verhandeling over het damspel, Amsterdam.

ENCICLOPEDIA UNIVERSAL ILUSTRADA, EUROPEA-AMERICANA (1908-1930 - 70 Bände, dann in den Jahren 1930-1996 etwa 40 Nachträge). Espasa-Calpe, Madrid.

ESPINEL CEJAS, José Manuel & GARCÍA-TALAVERA CASAÑAS, Francisco (2009) Juegos guanches inéditos.

FICORONI, F. DE (1734) 1 tali ed altri strumenti lusori degli antichi Romani, Roma

FOURNIVAL, RICHARD DE (1225?). British Museum, London. MSS nos. 3353 and 5263

GARCÉZ Y DE LA SIERRA BOIL DE ARENOS, JOSEPH CARLOS (1684). Libro nuevo, Juego de damas - Madrid.

GARCIA CANALEJAS, JUAN (1650). Libro del Jugo de las Damas, Zaragoza.

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2001), En pos del incunable perdido. Francesch Vicent: Llibre dels jochs partitis dels schachs, Valencia, 1495. (Prólogo Dr. Ricardo Calvo). Biblioteca Valenciana. ISBN 84-482-2860-X.

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2005a). El regreso de Francesch Vicent: la historia del nacimiento y expansión del ajedrez moderno. (Prólogo Anatali Karpov). Generalitat Valenciana, Conselleria de Cultura, Educació i Esport: Fundació Jaume II el Just, Valencia. ISBN 84-482-4193-2 (Spanish edition).

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2005b). The Return of Francesch Vicent: the history of the birth and expansion of modern chess; translated by Manuel Pérez Carballo. (Foreword Anatali Karpov). Generalitat Valenciana, Consellería de Cultura, Educació i Esport: Fundación Jaume II el Just, Valencia. ISBN 84-482-4194-0 (English Edition).

GARZÓN ROGER, JOSÉ ANTONIO (2007). Estudio del tratado ajedrecístico de Luca Pacioli. Valencia. Depósito Legal V-5124-2007.

GARZON ROGER, JOSÉ ANTONIO (2010). Luces sobre el Ingenio, el pionero libro del Juego llamado *Marro de Punta,* de Juan Timoneda. Colección interciencias. Uned Alzira-Valencia.

HAMMER-PURGSTALL, JOSEF VON (1855). Literaturgeschichte der Araber, Wien.

HYDE, Thomas (1694). De Ludis Orientalibus, Oxford. Volume II.

JANSEN, Rob (1992). Draughts magazine *Hoofdlijn*, Amsterdam.

KRUIJSWIJK, KAREL WENDEL (1966a). Algemene historie en bibliografie van het damspel, Den Haag.

LINDE, ANTONIUS VAN DER (1881b). Quellenstudien zur Geschichte des Schachspiels, Leipzig. Herdruk Osnabrück 1968.

LUCENA, LUIS RAMIREZ DE (1497). Repetición de amores e arte de Axedres con CL Juegos de Partido. Salamanca. Edición J.M. de Cossio, Madrid 1953

MANCINI, C. (1830). Il giuoco della dama all'uso italiano, Firenze.

MOKHTAR, OULD HAMIDOUN (1952) Précis sur la Mauritanie. IFAN Saint-Louis, Mauretania

MOURIK, W.A.VAN (1980). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel,* Utrecht.

MOUSKET, PHILIPPE (1845). Als *Chronique rimée* bekanntes Manuskript in der Collection *Chroniques belges inédites*, Bruxelles 1836-1838; Ergänzung 1845.

MURRAY, HAROLD JAMES RUTHVEN (1913). A history of chess, Oxford.

MURRAY, HAROLD JAMES RUTHVEN. (1952) A history of Board-games other than chess, Oxford.

NEBRIJA, ANTONIO DE (1495). Dictionarium hispano-latinum, Salamanca. (Nachdruck 1951 von der Real Academia Española -Diccionario Romance (español) en latin. Es gibt bekannte Ausgaben dieses Buches in: 1494? Evora; 1503 Sevilla; 1506 Paris und 1513 Madrid).

NIJENHUIS, TRUUS (1979). Michezo, Speelgoed en spelen in Afrika, Nieuwkoop.

ONBEKENDE AUTEUR (1800). Giuoco cosi detto della dama spiegatgo in tutte le sue parti, Milano.

OUDIN, CÉSAR (1607). Tesoro de las dos lenguas francesa y española.

PAYNE, WILLIAM (1756). An introduction to the game of Draughts, containing fifty select games, together with many critical situations for Drawn games, won games, and fine strokes. The whole designed for the instruction of young players, in this innocent and delightful amusement, London.

PETZOLD, JOACHIM (1987). Das Königliche Spiel, Die Kulturgeschichte des Schach, Verlag W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz.

PRATESI, FRANCO (1990). Draughts magazine Het Nieuwe Damspel. Utrecht.

PRATESI, FRANCO (1991). Draughts magazine Het Nieuwe Damspel. Utrecht.

PRATESI, FRANCO (1992). Draughts magazine Het Nieuwe Damspel. Utrecht.

PRATESI, FRANCO (1993) Draughts Magazine *Hoofdlijn,* Amsterdam, pp. 32-34

RAMIREZ DE LUCENA, JUAN DE (1464). Manuscript. De Vita Beata.

RAMIREZ DE LUCENA, JUAN (1483). De Vita Beata. Zamora.

RUIZ MONTERO, PEDRO (1591). Libro del Juego de las Damas, vulgarmente nombrado el marro, Valencia.

SAMUSAH, RAJA (1932). The Malay game of Apit (Peraturan Main "Sodok Apit"); Journal of the Malayan Branch of the Royal Asiatic Society. Malay College, Kuala Kangsar.

SCHMIDT, JOHANN WOLFGANG (1700). Unterschiedliche Spiel und Vorstellungen des weitberühmten Damspiels, - *denen Liebhabern zu ehren welche schon etwas Wissenschaft davon haben.*- Nürnberg (manuscript).

SCHMIDT, WILLI (1934). La Revue française du jeu de dames.

SHEHAB, Mohamad Mahmoud (2018). Turkish Dama. Checkers game & solutions. Rules of game and learning guide. Lebanon.

SELENUS, Gustavus (1616). Das Schach oder Konig Spiel, Lipsiae.

SIR FERUMBRAS (1860). Les anciens poetes de la France, edition A. Kroeber & G. Servais, Paris. Französischer Text aus der Zeit um 1170 des Chanson de geste Fierabras.

SIR FERUMBRAS (1879). Manuscript van 1380; Engelse bewerking van het Franse chanson de geste Fierabras (c. 1170). Edition by Early English Text Society, London. (Bodleian Library-Oxford).

SONZOGNO, LORENZO (1832). Il Maestro di giuochi della Dama all' Italiana e alla Polacca, e degli Scacchi, Milano.

SPELENCYCLOPEDIE UIT THAILAND (1950). In der Bibliothek der Universität von Amsterdam.

STOEP, ARIE VAN DER (1978). Draughts magazine *Dammagazine,* Amsterdam.

STOEP, ARIE VAN DER (1979). Dammen in den beginne. Eine Serie von 57 Episoden in der Zeichenabteilung der pädagogischen Zeitschrift De Vacture zwischen 1980 und 1983, Deventer

STOEP, ARIE VAN DER (1989). Draughts magazine *Hoofdlijn,* Amsterdam.

TIMONEDA, JUAN DE (1547/1635). Libro llamado Ingenio, el qual trata del Juego del Marro de punta", hecho por Juan de Timoneda, Dedicado al Mvy magnifico Senñor don Ynnigo de Losca Capitan en las Galeras de Españna. Al qual se han annadido ocho trechas de mucha primor, por Antonio Miron y del Castillo, Tolosa. En casa de Juan Boude, impresor ordinario de su Majestat.

VALLS, LORENÇO (1597). Libro del Juego de las Damas, por otro nombre el Marro de Punta, Valencia. - (Biblioteca del Palacio, Madrid).

VICENT, FRANCESCH (1495). Libre dels joch partitis del Scachs en nombre de 100 ordenat e compost per mi Francesh Vicent, nat en la ciutat de Segorbe, criat e vehí de la insigne e valeroso ciutat de Valencia. Y acaba: A loor e gloria de nostre Redemtor Jesu Christ fou acabat lo dit libre dels jochs partitis dels scachs en la sinsigne ciutat de Valencia e estampat per mans de Lope de Roca Alemany e Pere Trinchet librere á XV días de Maig del any MCCCCLXXXXV.

VIERGEVER, JAAP (1996). Eindspel-encyclopedie, deel 1: Eindspelkomposities uit de Spaanse en Portugese damliteratuur. Boeken en tijdschriften tot en met 1946.

WEISS, ISIDORE (1910). Tactique & Stratégie du Jeu de Dames. Edité par le journal « Le Bavard », Marseille.

WESTERVELD, GOVERT (1987). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht.

WESTERVELD, GOVERT (1988). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht.

WESTERVELD, GOVERT (1990). Las Damas: Ciencia sobre un tablero. Tomo I.

WESTERVELD, GOVERT (1992). Draughts magazine *Het Nieuwe Damspel*, Utrecht.

WESTERVELD, GOVERT (1994) Historia de la nueva dama poderosa en el juego de Ajedrez y Damas. (History of the new powerful Queen in the game of chess and draughts), pages 103-124. Homo Ludens: Der spielende Mensch IV, Internationale

Beiträge des Institutes für Spielforschung und Spielpädagogik an der Hochschule "Mozarteum" - Salzburg. Herausgegeben von Prof. Mag. Dr. Günther C. Bauer.

WESTERVELD, GOVERT (1997). De invloed van de Spaanse koningin Isabel la Católica op de nieuwe sterke dame in de oorsprong van het dam- en modern schaakspel. Spaanse literatuur, jaren 1283-1700. In collaboration with Rob Jansen (Amsterdam).

WESTERVELD, GOVERT (2004). La reina Isabel la Católica, su reflejo en la dama poderosa de Valencia, cuna de ajedrez moderno y origen del juego de damas. En colaboración con José Antonio Garzón Roger, Valencia. Generalidad Valenciana, Secretaria Autonómica de Cultura, pp. 1-2. The English translation here is of Dana Gynther.

WESTERVELD, Govert (Pseudonym VALLE DE RICOTE, GOFREDO 2006). *Los tres autores de La Celestina: El judeoconverso Juan Ramírez de Lucena, sus hijos Fernando de Rojas (Lucena) y Juan del Encina (alias Bartolomé Torres Naharro y Francisco Delicado).* Biografía, estudio y documentos del antiguo autor de La Celestina, el ajedrecista Juan Ramírez de Lucena. Volume I. 441 pages.

WESTERVELD, Govert (Pseudonym VALLE DE RICOTE, GOFREDO 2008). *Los tres autores de La Celestina: El judeoconverso Juan Ramírez de Lucena, sus hijos Fernando de Rojas (Lucena) y Juan del Encina (alias Bartolomé Torres Naharro y Francisco Delicado).* El libro perdido de Lucena. "Tractado sobre la muerte de Don Diego de Azevedo". Volume II. 142 pages.

WESTERVELD, Govert (Pseudonym VALLE DE RICOTE, GOFREDO 2009). *Los tres autores de La Celestina: El judeoconverso Juan Ramírez de Lucena, sus hijos Fernando de Rojas (Lucena) y Juan del Encina (alias Bartolomé Torres Naharro y Francisco Delicado). El libro perdido de Lucena. "Tractado sobre la muerte de Don Diego de Azevedo".* El misterioso autor Juan del Encina. Volume III. 351 pages.

WESTERVELD, Govert (Pseudonym VALLE DE RICOTE, GOFREDO 2009). *Los tres autores de La Celestina: El judeoconverso Juan Ramírez de Lucena, sus hijos Fernando de Rojas (Lucena) y Juan del Encina (alias Bartolomé Torres Naharro y Francisco Delicado). El libro perdido de Lucena. "Tractado sobre la muerte de Don Diego de Azevedo".* La Celestina: un señuelo, Fernando de Rojas, y un autor velado, Juan del Encina". Volume IV. 261 pages.

WESTERVELD, GOVERT (2013). Biografía de Juan Ramírez de Lucena. (Embajador de los Reyes Católicos y padre del ajedrecista Lucena). 240 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2013). The History of Alquerque-12. Spain and France. Volume I. 388 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). The History of Alquerque-12. Remaining countries. Volume II. 436 pages. Lulu Editors. .

WESTERVELD, GOVERT (2015). The Poem Scachs d'amor (1475). First Text of Modern Chess. 144 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). The Birth of a new Bishop in Chess. 172 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2015). The Ambassador Juan Ramírez de Lucena, the father of the chessbook writer Lucena. 226 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2016). The life of Ludovico Vicentino degli Arrighi between 1504 and 1534. 264 pages. Lulu Editors

WESTERVELD, GOVERT (2016). The life of Francisco Delicado in Rome: 1508-1527. 272 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2016). The Training of Isabella I of Castile as the Virgin Mary by Churchman Martin de Cordoba. 172 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2018). History of Alquerque-12. Volume III. 516 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2020). Gonzalo Fernández de Oviedo (Lucena), the unknown son of the Embassador Juan Ramírez de Lucena and author of La Celestina. Volume I. 414 pages. Lulu Editors.

WESTERVELD, GOVERT (2020). Gonzalo Fernández de Oviedo (Lucena), the unknown son of the Embassador Juan Ramírez de Lucena and author of La Celestina. Volume II. 422 pages. Lulu Editors.

YAŞAM, MIMARLIK VE (2016). Türk Daması Oyun Kültürü ve Türkiye'deki Dama Oynanan Kahvehanelerin İç Mekânlarının İncelemesi. DOI: 10.26835/my.270096

3 Einleitung

Ab 2001 war ich einer der beiden offiziellen Chronisten der Gemeinde Blanca in der Provinz Murcia (Spanien), um die Geschichte des Dorfes zu beschreiben. Ich war auch der einzige Ausländer mit diesem Titel in Spanien. Ich habe viele Geschichtsbücher über die arabische Periode 711 - 1610 geschrieben, was mir den Titel eines Akademikers an der Königlichen Academia Alfonso el Sabio (Real Academia de Alfonso X der Weise) in Murcia einbrachte. Sie luden mich ein, Bücher zu schreiben und zu veröffentlichen, aber das brauchte ich nicht. Ich wollte selbst forschen und meine Bücher selbst veröffentlichen. Vor zwei Jahren begannen die Politiker, sich in unsere Arbeit einzumischen, weil sie nun alle Behörden unter Kontrolle haben wollen, und ich habe meine ehrenamtliche Arbeit als offizieller Chronist beendet, weil ich in der Geschichtsschreibung unabhängig bleiben will. Ich mache jetzt die gleiche Arbeit, aber in der Funktion eines internationalen Hispanisten.

All die Forschungsarbeit der letzten 35 Jahre über die Geschichte der Mauren und Juden in Spanien hat mir gut gedient, um schließlich durch ein amerikanisches Autorenzuschreibungsprogramm festzustellen, dass Lucena der Spitzname von Gonzalo Fernández de Oviedo ist. Nach dem Vorschlag von Salvador Carulla (Australien), mir bei der weiteren Recherche zu helfen, habe ich den Schachbuchfall Lucena auf Eis gelegt und musste ein anderes Thema wählen. Zwar wurde ich von der Universität eingeladen, Vorlesungen zu halten, aber auch das liegt mir nicht, denn das können andere Leute viel besser. Und dann habe ich überlegt, mal wieder eine Damespiel-Biographie zu schreiben. Mein damespielender Vater hat immer von Isidore Weiss gesprochen und mein damespielender Freund Fangchao Chen wollte Kombinationen sehen. Und dan wusste ich, worüber ich mein nächstes Buch schreiben könnte: Isidore Weiss.

Dieses Buch ist nicht für die starken Spieler gedacht. Es nützt ihnen überhaupt nichts, denn sie müssen nichts Neues lernen; zumindest nicht von mir. Dieses Buch ist für den unerfahrenen Damespieler gedacht. Ich werde nach bestem Wissen und Gewissen über die Ursprünge des Damespiels aufklären und über den menschlichen Kampf, den der Weltmeister Isidore Weiss um seinen Lebensunterhalt führen musste. Der beste Weg, meinen Lesern zu dienen, besteht meiner Meinung nach darin, seine Partien mit bestimmten Stellungen im Spiel darzustellen. (wenn ich dieses Wort verwenden darf; nicht dass ich denke, dass es mir zusteht, aber es beschreibt am besten, was ich meine). Eine genauere Betrachtung des französischen Spiels auf dem Damebrett zeigt bald, dass die Franzosen um 1900 auf den weißen Feldern spielten, so wie es in den spanischen Damebüchern des 16. und 17. Jahrhunderts dargestellt ist. Mir ist eine Partie vonWeiss mit einer Bauernvorgabe aufgefallen, die 1892 gespielt wurde und in der der Gegner von Weiss die Partie mit Schwarz begann. Dies lässt sich auf das spanische Spiel Ende des 17. Jahrhunderts auf einem 64-Felder-Brett zurückführen, in dem Schwarz beginnt. Eine von den Holländern fälschlicherweise als Weiss-Motiv bezeichnete Stellung hatte mit einem Motiv zu tun, das aus dem allerersten spanischen Damebuch von 1547 stammt und von Juan de Timoneda in Valencia veröffentlicht wurde, und nicht von Antonio de Torquemada, was ebenfalls auf einem Irrtum beruhte. Bestimmte Merkmale des französischen und niederländischen Damespiels lassen sich immer auf das spanische Damespiel zurückführen. Der Begriff spanisch-polnische Spielweise oder friesisches Damespiel lässt sich auf das ursprüngliche 12-teilige Spiel von Alquerque zurückführen, das in Spanien um 1495 in Damespiel umgewandelt wurde, wenn man Nebrijas lateinisch-spanischem Wörterbuch glauben darf.

Ich werde über das Leben des genialen Weltmeisters Isidore Weiss sprechen. Aber um das Leben von Weiss richtig darzustellen, darf ich natürlich andere Figuren der damaligen Damespielwelt nicht auslassen. Es kann nicht anders sein,dass

die Juden einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung und Entwicklung des Damespiels geleistet haben. Spanien war töricht genug, die Juden wegen ihres Glaubens aus dem Land zu werfen, und die Niederlande waren klug genug, die Juden ins Land zu holen. Man hat mich bereits darauf hingewiesen, dass dieses Buch über Weiss auf Französisch geschrieben werden sollte. Meine Absicht ist es, Bücher in Französisch, Spanisch und Englisch über Weiss' Schüsse zu schreiben. Die Biographie von Weiss umfasst viele Seiten und kann nicht in drei Sprachen geschrieben werden. Heutzutage ist Englisch die Weltsprache, daher können vielmehr Damespieler auf der ganzen Welt von einer Biographie in Englisch profitieren.

Der Weltmeister Isidore Weiss, der "Napoleon des Damespiels", hatte eine Ausnahmestellung unter den Großmeistern des Damespiels. Selbst heute, wo seine Partien veraltet sind und der Spielplan in vielen von ihnen durch neue Theorien völlig widerlegt wurde, ist man beim Nachspielen immer wieder beeindruckt vom Charme eines Naturtalents, dem breiten strategischen Aufbau, dem scharfen Blick für die einzige Schwäche im Gegenspiel und nicht zuletzt wegen des feinen Spielgefühls, das diesem französischen Meister erlaubte, sich in ungewohnten Situationen zu orientieren. Er liebte den überraschenden Zug, auch in seinen Partien, und er machte oft Züge, die viele andere stark missbilligen würden. Diese überraschenden Züge sind in allen seinen Konstruktionen zu finden, besonders in seinen Endspielen. Das riskante Kombinationsspiel gab Weiss die Möglichkeit zu genialen Kunststücken. Wo ist der Spieler, der sich heute noch traut, Weiss-Eröffnungen zu spielen, seit das Monster der Theorie das Spiel in Besitz genommen hat? Vergleicht man Weiss-Partien von vor mehr als 100 Jahren mit dem aktuellen Positionsspiel, sieht man, was gewonnen, aber auch was verloren wurde. Bei ersterem überwiegt die Romantik, letzteres ist ein Produkt des Studiums, oft trocken und nur für den Eingeweihten verständlich.

Welch wunderbaren Werbewert haben sich diese alten Partien bewahrt!

So stark, wie sich dieser Vollblut-Damespieler durch seinen eminent praktischen Sinn und seinen richtigen Blick für die Unzulänglichkeiten seiner Gegner fühlte,dachte Weiss, dass er jedes Studium des Spiels vernachlässigen könnte. Die Stellung auf dem Brett hatte nur sein Interesse, denn Weiss analysierte überhaupt nicht gerne. Für ihn war die Partie eine Aneinanderreihung vonMöglichkeiten, die sich immer ergeben würden. Nur der Taktiker konnte sie schaffen und nutzen. Eine Analyse der Stellungen im Nachhinein machte keinen Sinn. Laut Zeitungsberichten hielt Weiss achtzehn Jahre lang den Weltmeistertitel und konnte sich auch nach dem Verlust des Titels 1912 noch unter den stärksten Spielern der Welt behaupten. Welchen Respekt muss man vor einem Großmeister haben, der nach 18 Jahren der Dominanz seine unantastbare Stellung verlor und den Mut fand, auch dann noch zu spielen, als seine Ergebnisse fast schon erbärmlich wurden! Weiss zeigte, dass seine Liebe zum Spiel größer war als sein Wunsch, sich über andere zu erheben, und dieser Charakterzug in Verbindung mit seinem Ruhm machte ihn groß. Sein Name elektrisierte viele Niederländer, und wie sonst ist es zu erklären, dass 1928 während der Weltmeisterschaft ein ganzes Schaufenster in einem der größten Modemagazine in Amsterdam zu Ehren von Weiss eingerichtet wurde? Dort wurde mit Wachsfiguren und anderen Materialien, alles in Lebensgröße, ein Tableau vom Spiel um die Weltmeisterschaft 1911 zwischen Isidore Weiss und Herman Hoogland präsentiert. Dabei sah man, wie Weiss einen wunderschönen Schlag machte, wahrscheinlich einen der schönsten in seiner Damespielkarriere. Wie muss sich Weiss damals bei seinen abendlichen Spaziergängen gefühlt haben? Damals sah man Weiss in Begleitung französischer Damespielmeister wie Fabre, Dr. Molimard, Bonnard, Bizot und Bélard, manchmal auch umgeben von holländischen Damespielfreunden - auf einem Abendspaziergang oder auf dem Weg ins Hotel, um dieses schöne Werbe-Zeichenschaufenster (an

dem zweifellos keineKosten und Mühen gescheut wurden) mit großem Interesse zu betrachten.

Der Glanz seines alten Namens ist so stark, dass wir uns die Welt ohne diesen Napoleon des Damespiels nicht mehr vorstellen können, und wir begegnen ihm immer noch durch den "Weiss'schen Schuss". Wenn jemals ein Damespieler die Feinheiten des Spiels, sein Wesen und seinen Charakter ergründet hat, dann wares Weiss. Dies zeigte er nicht nur im Spiel. Er schuf in kürzester Zeit die fantastischsten Kombinationen in den Stellungen. Er war der Begründer der berühmten französischen Kombinationsschule. Weiss war der König des "va banque" und der König des Kombinationsspiels. Dies spiegelte sich in den sogenannten Schnellpartien wider, in denen er unschlagbar war. In ihnen konnteer seinen "va banque"-Tendenzen der Phantasie freien Lauf lassen, in halsbrecherischem Tempo und mit unfehlbarer Sicherheit. Dies war auch in denSimultansitzungen der Fall, die ihn immer noch an den alten Ruhm erinnerten, den sein Ruf immer hatte. Er spielte beispiellos schnell, so dass man seinem blitzschnellen Spielstil nicht folgen konnte, und seine Kenntnisse des schönen und überraschenden Schlagspiels verblüfften alle.

Er beherrschte die drei Hauptteile des Spiels; Probleme, das Kombination-Spiel und das ganze Spiel in seinen kapriziösesten Formen. Wenn man spielt und seine Probleme betrachtet, findet man an erster Stelle die ultimative Ökonomie in seiner Arbeit: seine Probleme sagen viel mit sehr wenig Material. An zweiter Stelle findet man Reinheit und Originalität. Weiss war ein echter Problemkünstler und seine Kreationen berühren daher das Feine, das Subtile unddas Künstlerische, das uns auf diese Art und Weise berühren kann. Ein Problem mit siebenmaligem Erfassen der meisten Teile ist sehr selten, aber Weiss war einer der ersten, der es erfunden hat. Die Suche nach Problemen, die von den Großmeistern komponiert wurden, ist eine vergebliche Suche. Wie bei so vielen prominenten Spielern ist das Problem für sie ein fast geschlossenes Gebiet. Weisswar in dieser Hinsicht eine sehr

große Ausnahme. Und dann hatten wir auch nocheinen Weiss als Endspielkomponisten. Seine Genialität spiegelt sich in diesem Genre durch das ideale Zusammenspiel von Dame und Bauer wider. Weiss' Endspiele haben nicht die fast unergründliche Tiefe von Blankenaar. Im Gegenteil, sie sind meist nicht tief, sondern überraschend, und deshalb sind sie bei den meisten Damespielern so beliebt. Das große Damespielgenie Weiss hat der heutigen Damespielgeneration eine Vielfalt an Endspielen, Kampfkombinationen, Partien und Problemen hinterlassen, an denen sie sich jetzt und in Zukunft erfreuen kann.

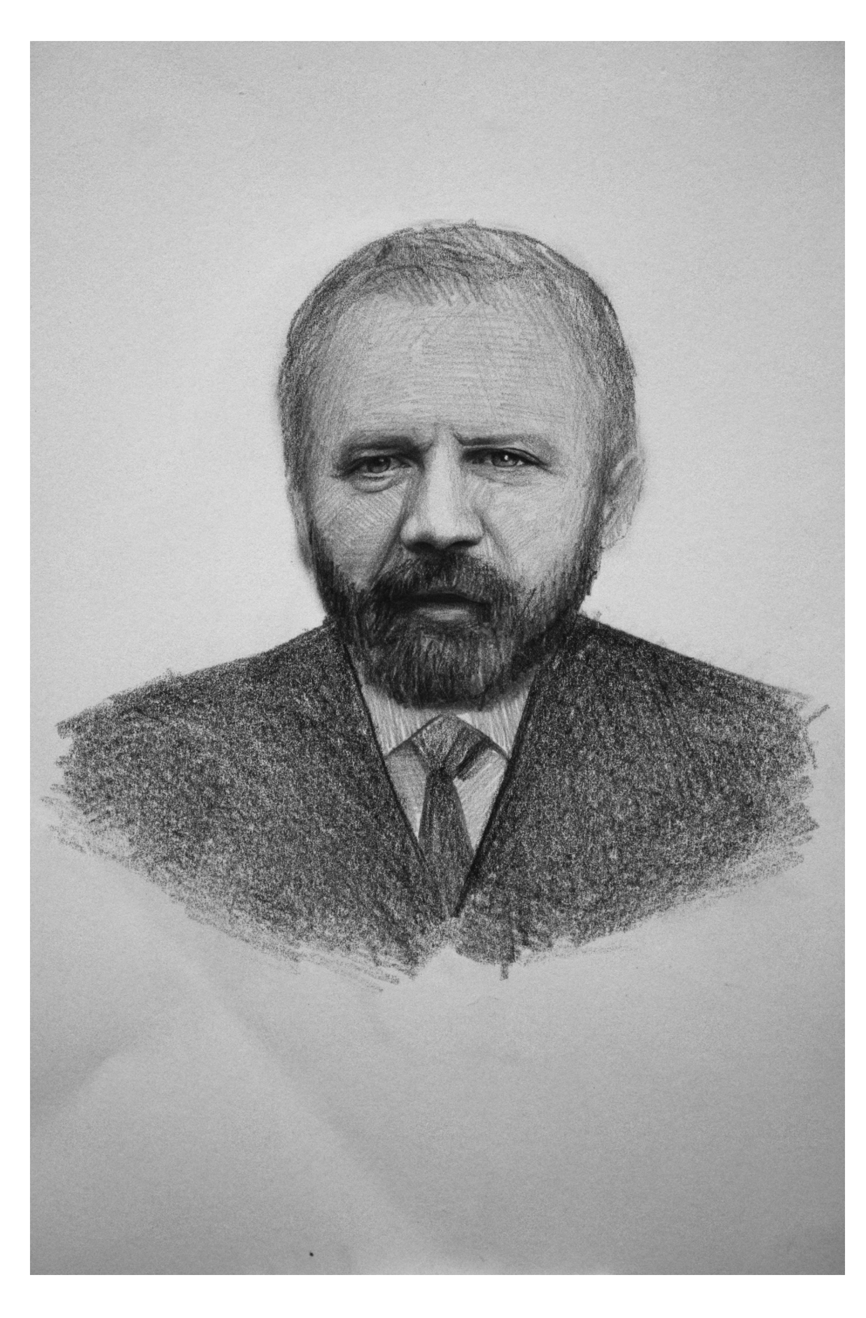
Weiss, der Stolz der französischen Zeichnungsmeister, spielte sein riskantes Spiel gegenalle Theorie und Methode. Je schöner, je komplizierter, desto besser, nie sauber ausgeführt oder analytisch korrekt, sondern zart und scharf in den Feinheiten. So entstanden die eigentümlichen Spiele oder Spielfragmente, aus denen man nie seine wirkliche Stärke ermitteln konnte. Was er vollbrachte, kam aus der Schatzkammer seines einfallsreichen Gehirns. Er wusste, dass er sich auf diese wunderbare Intuition verlassen konnte, die ihn als "unbesiegbar" erhalten hatte. Deshalb retteten die Spiele, Probleme und Endspielfragmente seinen Verstand. Wer die Schönheiten des Damespiels für Spieler jeder Stärke kurz demonstrieren will, findet seine Beispiele in der Blütezeit von Weiss dank der berühmten Bücher *Tactique et strategy* und *250 positions nouvelles* dieses Großmeisters.

Weiss war in den Niederlanden so berühmt und beliebt, dass ihm ein unbekannter Damespieler nach der Weltmeisterschaft 1928 durch Vermittlung des Präsidenten des holländischen Damespiel -verbands 100 Gulden als Zeichen seiner Bewunderung für sein Spiel anbot. 100 Gulden waren damals eine riesige Summe, und es war nur natürlich, dass Weiss davon völlig überrascht war.

In meinen Büchern über Weiss ist es nicht die Absicht, seine Partien zu analysieren - dafür haben wir unsere aktuellen Großmeister. Meine Absicht ist es, die Fakten des täglichen Lebens und die schwierigen Umstände darzustellen, unter denen

Weiss Spitzenleistungen erbrachte. Er war einer der ersten professionellen Damespieler überhaupt, und das bedeutete, von einem knappen Einkommen zu leben. Das Damespiel ist dank der großen Opfer von Weiss zum Leben erwacht. Aber nicht nur dank Weiss. Eugène Leclercq trug als professioneller Damespieler seinen Teil dazu bei, das Damespiel populär zu machen.Und in den Niederlanden hatten wir den professionellen Damespieler Ben Springer. Allein vom Damespiel zu leben, war für diese Profispieler kein leichtes Unterfangen. Ich bemühe mich, all dies in die Weiss'sche Bibliographie aufzunehmen, und es besteht kein Zweifel daran, dass eine solche Aufgabe nicht einfach ist, denn man vergisst schnell andere wichtige Persönlichkeiten auf dieser Liste von Damespielern, die große Opfer fürdie Wiederbelebung und das Gedeihen des Damespiels gebracht haben.

Würden sein Genie, seine Aufopferung und seine Liebe zum Spiel bei den anderen Weltmeistern so groß sein oder werden wie bei Weiss, dem König des Damespiels, der seinen Thron fast 18 lange Jahre behauptete, während er alle Angriffe brillant und überlegen abräumte, um zu treffen? Die Geschichte lehrt uns, dass dies nicht der Fall war.Wenn wir uns das noch einmal vor Augen führen, erscheint die Größe von Weiss wiederin hellem Licht, in einem Licht, das trotz der ungeheuren Kraft und Tiefe des modernen Spiels nicht übertroffen wurde.



Eugène Leclercq (1632-1908)
© Kommerzielle Nutzungsrechte: Govert Westerveld

4 Biographie von Isidore Weiss

Isidore Weiss wird 1867 in Manchester geboren und kommt im Alter von 4 Jahren nach Paris. 1871 beschließen seine aus Österreich-Ungarn (Budapest) stammenden Eltern, England in Richtung Frankreich zu verlassen, nachdem ihre Regenmantelfabrik abgebrannt ist. Isidore beginnt recht spät zu spielen - laut Bizot im Alter von 16 Jahren. Bonnard spricht sogar von einem 18-Jährigen. Er nahm 1891 zum ersten Mal an einem Masters-Turnier in Paris teil, das von der berühmten "Revue des Jeux" organisiert wurde (der Herausgeber der Damist- Chroniken war Eugène Leclercq) und belegte den 3. Platz hinter Barteling und Leclercq, aber vor Zimmermann, Lesage, Baládent und anderen.

Er war der erste offizielle Weltmeister im internationalen Damespiel (10x10 Brett). Die Franzosen nannten ihn der Napoleon des Damebretts, weil er wie Napoleón war - ein sehr kleiner Mann, der immer Kämpfe gewann. Weiss wurde besonders für sein Kombinationsspiel gelobt und war auch in den Endspielen sehr stark. Seine Partien sind immer noch Gegenstand von Studien. Er war ein wahrer Magier auf dem Gebiet der Probleme.

Siebenmal wurde er Weltmeister: 1899 gegen Anatole Dussaut in Amiens, 1900 nach einem Match mit Beudin in Paris, 1902, 1904, 1907, 1909 in Paris und schließlich 1911. Im Jahr 1912 fand dieser Napoleon sein Waterloo (21-9) in einem Kampf um den Weltmeistertitel gegen einen anderen Franzosen, nämlich Alfred Molimard (1888-1943).

Die Franzosen sagten, dass Weiss[95] seinen Weltmeistertitel während des Rotterdamer Turniers 1912 verlor, das von Hoogland (25 Punkte) gewonnen wurde, in dem er den 3. Platz mit Molimard (23 Punkte) und hinter Jack de Haas(24 Punkte)

[95] http://damierlyonnais.free.fr/joueurs_autres_weiss.htm

belegte. Allerdings konnte Hoogland seinen Titel nicht ohne weiteres verteidigen, da der Krieg 1914-1918 ausbrach.



Weltmeisterschaften in Amiens, 1899

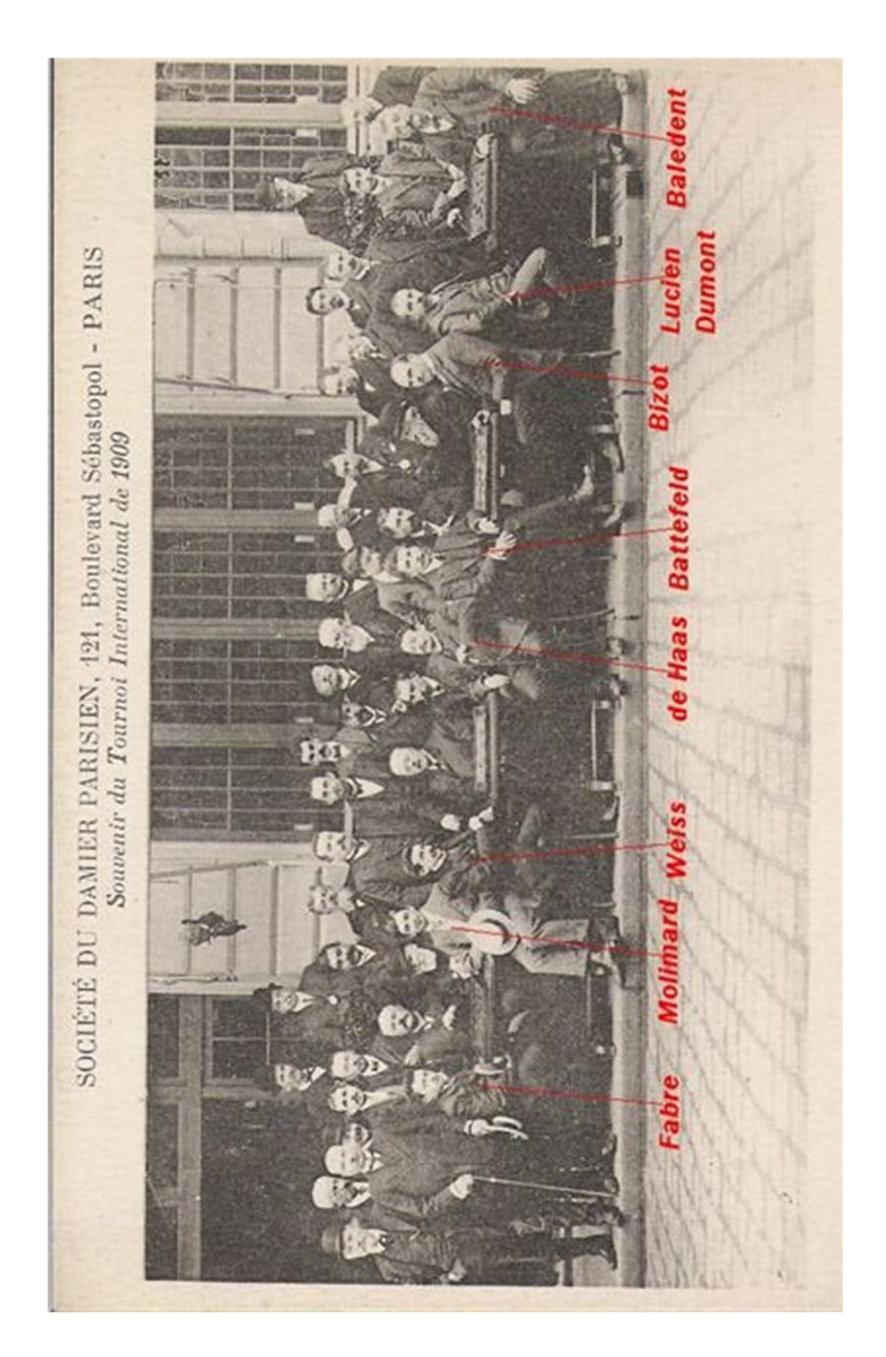
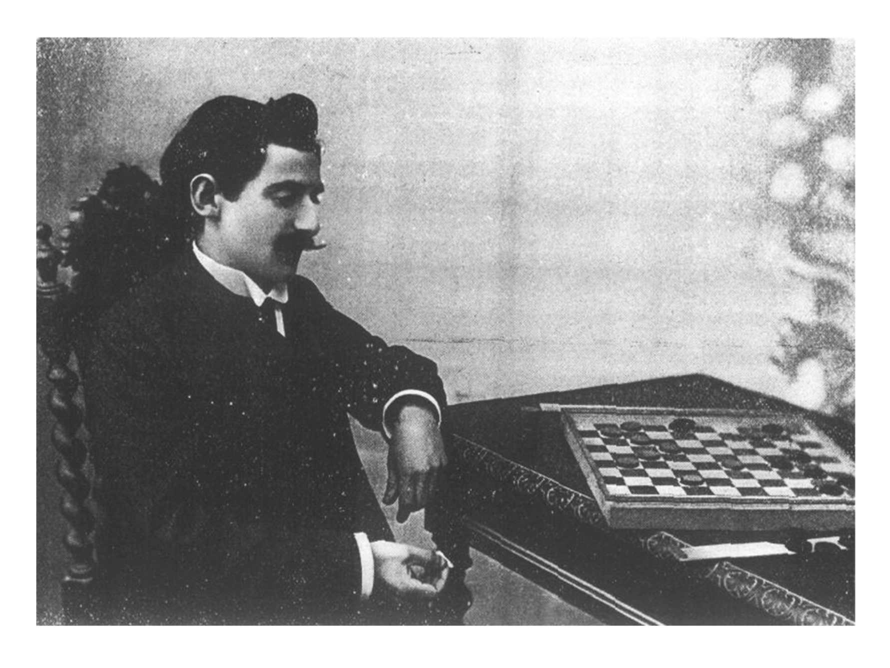


Foto: Freundlichkeit von Dr. Diego Rodrigo - Frankreich

Weiss spielte 1920 wieder bei der Pariser Meisterschaft mit und wurde mit 12 Punkten Dritter hinter Fabre (15) und Bizot (14). Isidore Weiss war 1920 in Holland und besuchte die Damespielclubs in Haarlem, wo er gegen zwei Mitglieder des Clubs spielte und am Abend ein Simultan gab. Die Holland-Tournee im Dezember 1920 gab ihm die Gelegenheit, ein 4-Spieler-Turnier mit 9 Punkten vor Springer (6), Damme (5) und Prijs (4) zu gewinnen, aber beim Internationalen Turnier von Marseille 1924 war es Springer, der vor Weiss ins Ziel kam, gefolgt von Boer, Ricou und Garoute.



Isidore Weiss im Jahr 1914

Weiss änderte daher sein Positionsspiel. Er spielte nicht mehr darauf aus, Kombinationen ins Spiel zu bringen und übte nicht mehr das Sperren seiner Stellungen, was ihm in der Vergangenheit zwar Erfolge, aber auch Rückschläge gegen die neuen Meister einbrachte, besonders 1912 gegen Molimard, dann Bizot, Fabre und Bonnard. Dank dieser Erneuerung des Spiels erzielte er im Alter von 60 Jahren ein beachtliches Ergebnis,

denn er wurde beim Internationalen Turnier von Paris 1927 Zweiter hinter Bizot und vor Fabre, Springer und De Jongh.



Isidore Weiss (Paris) und F. Bouillon (Marseille) im Jahr 1906

Bei der Weltmeisterschaft 1928 in Amsterdam erlitt er jedoch einen schweren Rückschlag. Er war entschieden nicht in einer guten Form, wenn man sein Ergebnis des 11. von 12 Plätzen bedenkt. Manche sprachen schon vom Ende seiner Karriere. Beim Pariser Turnier von 1931, das zur Weltmeisterschaft zählte und im "Ludo" in der Rue de la Sorbonne ausgetragen wurde, war dies sicherlich nicht der Fall. Dort belegte er mit 25 Punkten den 3. Platz, knapp hinter dem ersten Spieler Marius Fabre (27 Punkte) und Stanislas Bizot (26 Punkte), aber vordem jungen Maurice Raichenbach. Das Wunderkind Maurice Raichenbach nahm ihm den Titel weg, indem er ihn in der zweiten Runde schlug. In diesem Zusammenhang berichtet Pierre Lucot eine Anekdote: Raichenbach, damals 16 Jahre alt, führte eine Kombination gegen Weiss aus. Weiss ging wütend in die Umkleidekabine, um seinen Hut zu holen. Da er ihn nicht fand, versuchte er es bei den anderen. Schließlich ging er ohne Kopfbedeckung. Als er am

nächsten Tagin die "Ludo" zurückkehrte, hing nur noch ein Hut: seiner.



Links: Isidore Weiss im Jahr 1909

Dies sollte das letzte große Turnier von Isidore Weiss sein. Er starb 1936 in Paris im Alter von 69 Jahren und hinterließ, so Marcel Bonnard, "die Erinnerung an den brillantesten und schnellsten Meister, den das Damespiel hervorgebracht hat, und einen nicht annähernd zu übertreffenden Rekord - den Weltmeistertitel für 17 Jahre". Andere sprechen sogar von der Zeit zwischen 1886 und 1912.

Eine Karriere hatte er nicht, seine Familie musste von den Preisen und dem mageren Einkommen aus den von ihm erteilten Damespielstunden und anderen"gefragten" Spielen leben, die er für Geld spielte. Aber trotz der höchsten Meisterschaft seiner Kunst war die Suppe sehr mager. Louis Dalman erinnerte sich daran, dass er im Damien Parisien für 0,20 fr ein paar Lektionen von Weiss genommen hatte. Er war beeindruckt von der

Spieltiefe dieses großen Meisters. Mit 2 verlorenen Bauern hielt er nicht sehr lange durch. Weiss war 1,54 Meter groß und wog nur 45 Kilogramm. Pierre Lucot sprach in seiner Hommage an den großen französischen Meister Nr. 70/1960 von Effort von einem Senfsandwich als Mittagsmahlzeit und von der Wärme, die er in der Nähe von Metro-Eingängen suchte.



Isidore Weiss

Isidore Weiss' Sohn Robert[96] schrieb am 17. Juli 1947 an Henri Chiland: "Als einfacher Kappenarbeiter (Anm. d. Red.) lebte mein Vater sein ganzes Leben lang bescheiden, und außerdem hatte er keinen Ehrgeiz. Das Damespiel war alles für ihn, und er hat es sein ganzes Leben lang angeboten."

4.1 Damespielclub Isidore Weiss



Draughts club Isidore Weiss in Amsterdam

---

[96] http://damierlyonnais.free.fr/joueurs_autres_weiss.htm - 12.2.2021

Isidore Weiss war in den Niederlanden so populär, dass Damespieler in Amsterdam einen Damespielclub in seinem Namen gründeten. Im Jahr 1913 gab es ein Simultantreffen im jungen Isidore-Weiss-Damenclub, der den Spielraum im oberen Saal des Rembrandt-Kinos hatte. Die Abbildung zeigt J. Roselaar, wo der Simultanspieler vorne in der Mitte saß. Er erzielte ein wunderbares Ergebnis[97]. Weiss war auch der geniale Lehrer des späteren Weltmeisters Maurice Raichenbach. Das merkt man übrigens sehr an Raichenbachs Spielstrategie. Wie Weiss wusste Raichenbach (bis hin zum Katastrophismus), wie weit er gehen konnte.

Es ist nicht möglich, Weiss' gesamtes Damespiel-Leben zu beschreiben, denn dafür reicht der Platz in diesem Buch nicht aus. Wir heben jedoch eine Geschichte hervor, weil sie recht interessant ist, um zu sehen, wie fanatisch Weiss in Bezug auf das Damespiel war. Dazu begeben wir uns in das Jahr 1909. Ursprünglich wollte der Holländer De Haas an einem Wettkampf in Paris teilnehmen. Dieser Wettkampf konnte aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden. Ermutigt durch ein gastfreundliches Angebot von Herrn Van Etten in Paris und eine freundliche Vermittlung durch den Vorsitzenden von "Le Damier Français", Herrn Dambrun,fuhr De Haas nach Paris in der Hoffnung, eine große Match gegen Weiss spielen zu können. Daraus wurde jedoch nichts, da der Weltmeister zu hohe Anforderungen an ein solches Match stellte, die der französische Verein nicht erfüllen konnte. Das Spiel gegen Weiss wurde dann nur auf 3 freie Partien ausgedehnt, in denen Weiss, ohne einen geldwerten Vorteil erlangen zu können,aus reiner Freude, ernsthaft gegen de Haas spielen zu können, alles gab, was er als Spieler konnte, denn Weiss war ernsthaft daran interessiert, nur mit de Haas zu spielen. Die Ergebnisse dieser 3 Partien waren 2 Unentschieden und 1 Sieg von Weiss, somit blieb der kleine Weltmeister der Sieger über De Haas. Mit wie viel Feuer und Leidenschaft Weiss seine Partien gegen De Haas spielte, zeigt das folgende Erlebnis,

[97] De Joodsche prins; geïllustreerd weekblad, 1913, 13-03-1913, p. 248

das mit der dritten Partei in Verbindung steht. Es war 21 Uhr am Montagabend. Weiss kam ins Café du Globe und forderte De Haas auf, eine ernsthafte Partie zu spielen. Die dritte Partei. Die Herren begannen mit diesem Spiel mit großem Interesse. Um halb eins kam der Kellner, um zu warnen, dass das Café um ein Uhr schließen würde und die Herren dann das Spiel auf die Straße verlegen müssten. Es schlug ein Uhr und die Partie war noch nicht zu Ende.Was war zu tun? Weiss, der sich in diesem Spiel sehr viel Mühe gegeben hatte, wollte es unbedingt zu Ende spielen. Weiss und De Haas, begleitet von Fabre, gingen hinaus, um ein Café zu suchen. Sie gingen die Rue Sébastopol, die Rue Réaumur, die Rue de Turbigo entlang, aber niemand wollte sie haben. Plötzlich fiel Weiss ein, dass es in der Rue Montmartre ein Café gab, in dem er einmal 72 Stunden am Stück gespielt hatte. Sie gingen dorthin, und der Besitzer, der Weiss kannte, war tatsächlich bereit, sein Café zur Verfügung zu stellen. Das Café lag in der Nähe von Les Halles und war die ganze Nacht geöffnet. De Haas hatte schonGedanken an "Apachen", denn es war nicht die beste Gegend in Paris. Der Weltmeister trat jedoch unerschrocken vor und De Haas und Fabre hinter ihm. Es war dann halb zwei und die beiden Champions begannen wieder zu spielen. Das Café war voll und sie waren umgeben von Händlerinnen und Männern aus Les Halles. Es war ein seltenes Publikum in diesem Nachtclub und alle kannten den Weltmeister. In der Zwischenzeit Weiss und De Haas spielten, als würden sie ihr Leben verteidigen, bis die Partie um halb vier unentschieden endete. Dann fragten alle, wer De Haas sei, und als sie hörten, dass er der holländische Meister sei, erhielt De Haas eine riesige Ovation. Gegen 4 Uhr brachten Weiss und FabreDe Haas dann nach Hause, und auf dem Rückweg ging es über Blumenkohl, Karotten und alle möglichen Gemüsesorten entlang Les Halles. Eine höchst abenteuerliche Reise von 2 Champions!

4.2 Provokationen an Weiss

Es herrschte eine stillschweigende Bewunderung zwischen den beiden Spielern, vor allem als Weiss erfuhr, dass eine Partie zwischen ihm und Jack de Haas als schwach eingestuft worden war. Auf der anderen Seite gab es unbegründete Gerüchte, dass Weiss Angst hatte, gegen Woldouby zu spielen. Das war für Weiss ein ausreichender Grund, schnell zur Feder zu greifen[98].

> "Sehr geehrter Herr Dambrun,
> Sie haben mir einen Artikel übersetzt, in dem sich Herr Broekkamp auf die erste Partie zwischen Herrn de Haas und mir bezieht, die von Herrn Mijer in der holländischen Zeitung*De Telegraaf* veröffentlicht wurde: 'Diese Partie wird sehr schwach gespielt', um nicht einen schärferen Ausdruck zu verwenden. Ich hätte auf diese singuläre Einschätzung eines inkompetenten Spielers (ich würde ihm leicht einen Bauernvorteil geben) gar nicht reagiert, wenn mein Freund de Haas nicht beteiligt wäre. Ich möchte Sie wissen lassen, dass ich den holländischen Meister als meinen formidabelsten Gegner betrachte. Es ist daher nicht nötig, in diesen lächerlichen Angriffen die Eifersucht eines Charakters zu sehen, dessen Bestrebungen, den holländischen Nationalverband zu spalten, an dessen Schicksalen Herr Vervloet, gefolgt von Herrn de Haas und alle unsere holländischen Freunde mit so viel Autorität völlig vergeblich geblieben sind. Schließlich, um all den Lärm und die tendenziösen Notizen einiger Institutionen abzukürzen, die mich so darstellen, als fürchtete ich, mit Herrn Woldouby gemessen zu werden, biete ich ihm einen Vorteil von 1/3 Bauer in 24 Partien bei einem Einsatz von 150 Francs an. Ich verhehle nicht, dass der Kampf hart sein wird, aber meine Absicht ist es, zu beweisen, dass zwischen diesem Spieler und mir eine Lücke von dieser Ertragsdifferenz besteht. Mit freundlichen Grüßen,
> Isidore Weiss"

Das Match zwischen Weiss und Woldouby fand nicht statt und das sorgte für Kommentare. Dennoch hatte Weiss bereits Woldouby zerschlagen und auch Jack de Haas hatte ihn

[98] Bulletin mensuel du Damier Français, No. 8, 1 September 1910, pp. 84-85

geschlagen. Der Herausgeber von *Damier Français* schrieb darüber[99]:

> **Herausforderung**
> Die Herausforderung zwischen Herrn Weiss und Herrn Woldouby wurde nicht angesprochen. HerrWeiss ist nicht so weit vorgerückt, wie er es angedeutet hat, und hat "au tiers de Pion[100] " den Meistervon Senegal provoziert. Wir neigen dazu, die Ergebnisse anderer Spieler mit denen von Herrn Woldouby zu vergleichen, um darzustellen, dass Herr Weiss zu diesem Vorteil nicht fähig ist. Dies ist eine Methode, die sich zu oft als völlig fehlerhaft erwiesen hat, als dass wir sie auf uns selbst anwenden könnten. Alles, was wir über ein so seriöses Spiel wie das von Herrn Weiss vorgeschlagene sagen können, ist, dass es uns erlaubt, den relativen Wert der beiden Spieler zu bestimmen. Die Prognosen, die Ranglisten zur Bestimmung von diesem oder jenem sind nicht mehr als reines Geschwätz, ausserdem haben wir drei ernsthafte Begegnungen zwischen Herrn Woldouby und den einzigen beiden Spielern gesehen, die genug Temperament haben, um auf ihren Vorteil zu bauen: Weiss und Haas. Mit dem ersten Spieler wurde er buchstäblich erdrückt - er verlor sechs Partien, in denen die Einsätze nicht gering waren (5 Franken pro Runde); mit dem zweiten verlor er zwei von drei Runden. Aufgrund von Fehlinformationen haben wir gesagt, dass er unser Spiel nicht gewohnt war (die Hauptdiagonale links): so wollten wir diese Niederlage erklären. Damals erfuhren wir, dass er bereits im letzten Jahr an der Ausstellung in Nancy teilgenommen hatte und die besten Amateure aus Nancy nicht so leicht besiegen konnte. Was das Damespiel im Allgemeinen betrifft, so gibt es nur die Ergebnisse von kompletten Wettkämpfen und von Partien, die besonders schwerwiegend waren. Der Rest ist nichts.

Schließlich wurde einen Match zwischen Weiss und Woldouby dank eines ökonomischen Opfers von Paul Tristan (genannt Tristan oder Tristan Bernard, Besançon, 1866 - Paris, 1947) geboren. Dieser tapfere Mann bewunderte zwei Dinge: die Intelligenz der Tiere und die Brutalität der Menschen. Aus Tristans Wesen geht hervor, dass er Woldoubys Naturtalent bewunderte[101]:

---

[99] Bulletin mensuel du Damier Français, No. 9, 1 October 1910, pp. 98-99
[100] Spiel-Modus
[101] Bulletin mensuel du Damier Français, No. 10, 1 November 1910, p. 114

Der Match zwischen Weiss und Woldouby

Dank der Großzügigkeit von Herrn Tristan Bernard, dem berühmten Literaten, der sich sehr für das Damespiel interessiert, und den Bemühungen unseres Vereins, konnte einen kleinen Match (von vier Spielen für eine Herausforderung von zwanzig Franken) organisiert werden.

Wir freuen uns, dass Tristan Bernard, dieser Sportler von unbestreitbarer Autorität, die Notwendigkeit erkannt hat, wo wir die Überlegenheit unseres brillanten Weltmeisters demonstrieren mussten. Es wäre bedauerlich gewesen, wenn die Damespielöffentlichkeit unter dem Eindruck geblieben wäre, dass Klatsch und Tratsch von Spielern mit großer Stärke verbreitet wird. Ihre Kompetenz sollte, so scheint es, die vulgären Irrtümer schützen, die sie gerne verbreiten.

Woldoubys Niederlage wurde durch zwei verlorene Runden und zwei Unentschieden komplettiert. In der dritten Runde (die Remis war) hatte Woldouby einen Vorteil. Er spielte die letzte Runde schlecht, während Weiss die Feinheiten in seinen Zügen erhöhte. Dies zeigt die Schwierigkeit bzw.die Stärke des gegnerischen Spiels, dem sich der Mohr stellen musste. Nach dieser Partie ist es uns egal, dass sich einige Spieler damit brüsten, reihenweise Partien verloren zu haben, und dass sie die erdrückende Überlegenheit Woldoubys auf sich projizieren! Die Demonstration, dass es für sie unmöglich ist, gegen ihn zu kämpfen, nimmt zu, und das ist eine tadellose Logik, nachdem das Matchergebnis, der Abstand, alle von Weiss trennte.

4.3 Die Frankreichmeisterschaft, 1910

Im Herbst 1910 organisierte François Arnoux, der Besitzer eines Cafés und Mitglied von Damier Lyonnais, ein Doppel-Turnier, bei dem es um den Titel des französischen Meisters ging, wie es seit Jahrzehnten bei den großen "privaten" Turnieren üblich war. Er öffnete die Anmeldung bis zum 24. Oktober 1910 und schaffte es, eine Reihe von starken Spielern zur Anmeldung[102] zu überreden.

[102] Bulletin mensuel du Damier Français, No. 10, 1 November 1910, p. 116-120

Der große Wettbewerb, der von Herrn Arnoux für die französische Meisterschaft organisiert wurde, fand vom 29. Oktober bis zum 5. November im Grand Café des Beaux- Arts, 5, Place des Terreaux, inmitten von üppigem Wohlstand statt. Es endete mit dem Sieg von Herrn Weiss. Der Weltmeister war jedoch ernsthaft bedroht, wie aus der folgenden Übersichtstabelle ersichtlich wird. Herr Molimard war als Erster in den Wettkampf gekommen, konnte aber den Pokal nicht mehr holen, weil Herr Weiss den jungen Meister aus dem Lyonnais in drei Partien schlug. Dies schien jedoch keine leichte Aufgabe gegen einen Spieler zu sein, der im Turnier "keine einzige Partie verloren hatte". Herr Weiss hatte in der ersten und dritten Partie ein Remis und gewann die zweite. Ein zweites Match über drei Partien zwischen Ottina und Weiss endete, nachdem Ottina die zweite Partie verloren hatte, nachdem die erste Partie zu Null ausgegangen war. Ein drittes Spiel hätte das Ergebnis nicht verändert, egal wie es ausgegangen wäre.

Dieser Wettbewerb ist sicherlich der schönste, der jemals in Frankreich ausgetragen wurde, sowohl vom Standpunkt der den Spielern gewährten Vergünstigungen als auch vom Standpunkt seiner tadellosen Organisation. Es war festgelegt worden, dass die Spieler mit Hilfe von fortschrittlichen Chronometern ihre Partien mit einer Geschwindigkeit von dreißig Züge pro Stunde fortsetzen sollten. Aber die Unerfahrenheit hinderte sie daran, diese Instrumente zu benutzen. Sie haben die ihnen gewährte Freiheit nicht missbraucht. Die sehr umfassenden Informationen, die Herr Arnoux den Spielern schickte, zeigten, dass die Partien im Durchschnitt nicht länger als zwei bis drei Stunden gedauert hatten. Nur eine Partie zwischen den Herren Bonnard und Sonier, die mit einem Remis endete, dauerte fünf Stunden. Es wurde nur eine Partie pro Sitzung und drei Partien pro Tag gespielt. Auf diese Weise liefen die schnellen Spieler nicht Gefahr, sich mehr zu überanstrengen als ihre langsameren Kollegen. Zu Beginn jeder Sitzung fand eine Auslosung statt, um die Reihenfolge der Wettkämpfe zu bestimmen. Ein Zwischenfall wurde nicht gemeldet. Herr Arnoux war gut beraten, schwachen Spielern, die die Ergebnisse hätten verfälschen können, den Zugang zu diesem Wettbewerb zu verwehren.

Herr Delescluse wollte sein Interesse an dieser Manifestation, die allerdings so weit vom Sitz des Damier du North entfernt stattfinden musste, bezeugen, indem er einen Preis von fünfzig Francs für den Spieler auslobte, der das beste Ergebnis gegen die ersten drei erzielt hätte. Dieser Preis wurde von Herrn Raphael aus Marseille (Tribut des Nordens an den Süden) mit vier Punkten gewonnen. Die Herren Fabre und Bonnard erhielten drei Punkte, und Herr Ottina einen Punkt. Wir hatten einen Preis von vierzig Francs für das beste Endspiel ausgelobt.

Dieser Preis wurde an Herrn Bonnard für sein Endspiel gegen Herrn Fabre vergeben. Schließlich hatte Herr Pernet aus Wien den Titel des Autors der schönsten Kombination des Wettbewerbs gewonnen - ein Preis von zehn Francs. Dieser Preis wurde von Herrn Molimard für seine Kombination gegen Herrn Fabre gewonnen. Herr Weiss gewann 150 Francs in bar und einen Pokal im Wert von 150 Francs.

Herr Molimard gewann 200 Francs in bar, plus zehn Francs, die von Pernet verliehen wurden. Herr Sonier gewann 100 Francs in bar. Herr Raphael erhielt 50 Francs, Preise von Herrn Delescluse, dem Präsidenten von Damier du North. Herr Bonnard erhielt 40 Francs, den Preis von Herrn Dambrun, dem Präsidenten von Damier Français. Wir müssen Herrn Arnoux für seine großzügige Initiative gratulieren. Er hat dem Spiel einen Dienst erwiesen,indem er neue Dokumente in Form von Meisterpartien mitbrachte und die Rangfolge der Spieler angab. Herr Arnoux versprach uns die Hälfte der Partien dieses großartigen Wettbewerbs. Er hatte uns bereits eine prächtige Partie zwischen den Herren Molimard und Weiss geschickt, die unser Freund De Haas freundlicherweise analysiert hatte. Diese Partie wird in unserer nächsten Ausgabe erscheinen. Es ist bedauerlich, dass die Herren Ardouin und Bizot nicht an diesem Wettbewerb teilnehmen konnten. Wir sprechen nicht von den Herren Degraëve, Grange und Barteling, die unserer Partie im Moment fernstehen.

Welche Lehren müssen wir aus diesem Wettbewerb ziehen? Es gibt zwei Männer, die sich deutlich von den anderen Spielern abheben. Das sind die Herren Weiss und Molimard. Siehaben alle Qualitäten eines perfekten Spielers. Man kann sagen, ohne Angst zu haben, bestritten zu werden, dass sie von der gleichen Klasse sind wie die großen Schachspieler Lasker und Schlechter, ausgestattet mit einem Temperament, das für alles geeignet ist, undmit einer Präzision, die jeder mathematischen Vision entspricht. Wir können sicher sein, dass wir nie diese barocken Schläge sehen werden, zu sehen, zu versuchen, wie von einigen Virtuosen und nicht von den schwächsten Spielern erzählt. Nach diesem Wettstreit und den Differenzen, die in letzter Zeit ausgetragen wurden, gibt es keinen Zweifel, dass es drei Männer gibt, unter die man niemanden einordnen kann. Es sind die Herren Weiss, de Haas und Molimard in dieser Reihenfolge.

Es ist sehr bedauerlich, dass Herr Bizot nicht an diesem Turnier teilnehmen konnte. Die Ergebnisse, die er bisher in den Wettbewerben erzielt hat, würden ihm Hoffnung auf einen ehrenvollen Platz geben. Im internationalen Wettbewerb von 1909 erzielte er ein hervorragendes Ergebnis gegen die drei Erstplatzierten, indem er gegen jeden eine Partie gewann und die andere remisierte. In der

Pariser Meisterschaft hatte er einen sehr regelmäßigen Platz. Er zog mit Herrn Weiss gleich. Die einzige ernsthafte Partie, die er spielte, gewann er gegen Herrn De Haas. Das sind Leistungen, die nach einem entscheidenderen Test verlangen. Eine Partie zwischen Herrn Bizot und Herrn Molimard scheint unerlässlich zu sein, die genau bestimmen würde, ob wir Herrn Bizot zu den drei Spielern, die wir zuvor zitiert haben, einordnen sollten.

Herr Sonier gewann den ausgezeichneten dritten Platz für sein ernstes Spiel. Herr Bonnard, der seinen ausgeprägten Hang zur Phantasie nicht ablegen konnte, wurde Vierter. Die Kombinationen, die wir bei diesem Wettbewerb von ihm gezeigt haben, beweisen, dass er ein formidabler Meister ist. Herr Raphaël schien nicht in der Lage zu sein, seine Form wieder zu finden. Was auch immer gesagt worden sein mag, es scheint kein Zweifel daran zu bestehen, dass er Herrn De Haas nicht widerstehen würde. Dieser Spieler würde ihn in einem Zehn-Spiele-Match definitiv vernichten. Mr. Fabre muss dringend seine Balance wiederfinden. Wie Herr de Haas uns nach seiner Partie sagte, war er ein guter General der Kavallerie, und das zu einer Zeit, als die Hauptfunktion dieser Waffe der Angriff war. Herr Ottina war besonders unglücklich. Er sah für uns nicht gut aus, obwohl wir denken, dass er die Position zu sehr vernachlässigt haben muss, um die großen Kombinationen zu suchen. Wir können zu unserem großen Bedauern die Ergebnisse des Wettbewerbs in Bezug auf die erste Division nicht wiedergeben: sie sind uns noch nicht zugegangen.

Diese Meisterschaft wurde in diesem Jahr in der Stadt Lyon ausgetragen. Die Spiele fanden zwischen dem 29. Oktober und dem 2. November 1910 statt. Der Sieger war Dr. Alfred Molimard mit 19 Punkten, während Isidore Weiss mit 17 Punkten Zweiter wurde.

Pl	Namen	1	2	3	4	5	6	7	Wir	Wi	Re	Ve	Pt	SB
1	AlfredMolimard	**X**	1 1	1 2	2 1	2 2	1 2	2 2	12	7	5	0	**19**	193
2	Isidor Weiss	1 1	**X**	1 1	1 2	1 2	2 2	2 1	12	5	7	0	**17**	178
3	PaulSonier	1 0	1 1	**X**	2 1	0 2	0 1	2 2	12	4	5	3	**13**	137
4	Marcel Bonnard	0 1	1 0	0 1	**X**	1 1	1 2	1 2	12	2	7	3	**11**	112
5	Marius Fabre	0 0	1 0	2 0	1 1	**X**	2 1	1 0	12	2	5	5	**9**	98
	LouisRaphaël	1 0	0 0	2 1	1 0	0 1	**X**	2 1	12	2	5	5	**9**	96
7	Léonard Ottina	0 0	0 1	0 0	1 0	1 2	0 1	**X**	12	1	4	7	**6**	64

Wie man aus der Tabelle[103] ersehen kann, hatte Molimard 2 Punkte mehr als Weiss, während beide Meister keine Partie verloren. Nach diesem Wettkampf forderte Weiss Molimard zu einem 3-Partien-Match um die Meisterschaft heraus. Aus diesem Match ging Weiss als Sieger hervor, da Molimard 1 Partie verlor und 2 unentschieden endeten, so dass Weiss schließlich französischer Meister wurde.Der erste Preis waren 200 Francs, der zweite Preis 150 Francs, der dritte Preis 100 Francs. Der erste Preis wurde von einer Bronze vase im Wert von 150 Francs begleitet. Es gab auch einen Preis von 50 Francs, der von Herrn Delescluse zur Verfügung gestellt wurde, für denjenigen, der gegen die ersten 3 Preisträger mit dem besten Ergebnis gewann. Raphaël gewann diesen Preis mit 4 Punkten. Herr Fabre und Bonnard bekamen 3 Punkte und Ottina 1 Punkt. Herr Dambrun aus Paris hatte 40. Francs für das schönste Endspiel zur Verfügung gestellt. Dieser Preis wurde an Herrn Bonnard für ein Endspiel gegen Herrn Fabre vergeben. Außerdem lobte Herr Pernet aus Wien einen Preis von 10 Francs für die schönste Kombination aus, und Herr Molimard gewann ihn für seine Kombination gegen Herrn Fabre. Die Spiele in diesem Wettbewerb dauerten nicht länger als 3 Stunden. Nur ein Spiel dauerte 5 Stunden und 20 Minuten. Es war das Spiel zwischen Bonnard und Sonier. Pro Tag wurden drei Spiele gespielt.

Diese Ereignisse waren die ersten Symptome für den Niedergang des berühmten Weiss, der es schaffte, Angriffe auf seinen Weltmeistertitel bis 1912 zu retten, als der Holländer Herman Hoogland ihn holte und Jack de Haas Zweiter wurde. Dann brach der Erste Weltkrieg aus und man musste bis 1925 warten. Diesmal nahm Weiss nicht an der Weltmeisterschaft teil, die vom Franzosen Stanislas Bizot gewonnen wurde. Der Weltmeistertitel 1928 ging an den Niederländer Benedictus Springer, und Weiss belegte einen der letzten Plätze in der Wertung. Das bedeutete aber nicht, dass Weiss' Spiel vorbei war. Es war klar, dass das Alter

[103] With thanks to Tournooibase.

seine Leistung beeinträchtigte, aber Weiss schaffte es, bei der Weltmeisterschaft 1931 ein hervorragendes Ergebnis zu erzielen und machte deutlich, dass er immer noch zu den besten Damespielern der Welt gehörte. Weiss konnte dieses Turnier aufgrund einer Niederlage gegen Maurice Raichenbach nicht gewinnen und musste sich deshalb mit dem 4. Platz begnügen.

4.4 Die Weltmeisterschaft in Paris

Andere Länder wie die Niederlande und Belgien haben 1931 nicht an diesem Turnier teilgenommen. Die Niederländer waren der Meinung, dass Benedictus Springer der Weltmeister war, und in Bezug auf Marius Fabre und Maurice Raichenbach sagten die Franzosen, dass sie die französischen Weltmeister waren, da es keine Beteiligung anderer Nationen gab.

Pl	Namen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Wir	Wi	Re	Ve	Pt	SB
1	Marius Fabre	**X**	1 1	1 2	2 0	1 1	1 2	2 2	2 1	2 2	2 2	18	10	7	1	**27**	413
2	Stanislas Bizot	1 1	**X**	1 1	1 0	1 1	2 2	2 2	2 1	2 2	2 2	18	9	8	1	**26**	381
3	Isidor Weiss	1 0	1 1	**X**	0 1	1 1	2 2	2 2	2 1	2 2	2 2	18	9	7	2	**25**	356
4	Maurice Raichenbach	0 2	1 2	2 1	**X**	1 2	0 1	2 2	2 2	2 0	2 0	18	10	4	4	**24**	422
	Li.Tchoan König	1 1	1 1	1 1	1 0	**X**	2 2	2 1	2 1	2 2	1 2	18	7	10	1	**24**	364
6	J. Garoute	1 0	0 0	0 0	2 1	0 0	**X**	0 0	1 2	2 2	2 2	18	6	3	9	**15**	188
7	Fayet	0 0	0 0	0 0	0 0	0 1	2 2	**X**	1 2	1 2	2 1	18	5	4	9	**14**	159
8	Boissinot	0 1	0 1	0 1	0 0	0 1	1 0	1 0	**X**	2 0	2 1	18	2	7	9	**11**	166
9	Vuille	0 0	0 0	0 0	0 2	0 0	0 0	1 0	0 2	**X**	0 2	18	3	1	14	**7**	98
	Poiroux	0 0	0 0	0 0	0 2	1 0	0 0	0 1	0 1	2 0	**X**	18	2	3	13	**7**	111

4.5 Weiss' Tod im Jahr in 1936

Als er am 12. Juni 1936 starb, hinterließ er eine blinde Witwe, die allein in der Rue Saint-Martin in äußerster Armut lebte, wie wir bei einem Besuch in seinem Haus feststellen konnten.

Doch kehren wir zurück zur beispielhaften Karriere dieses internationalen Großmeisters, Weltmeister von 1894 bis einschließlich 1911 und glänzender Sieger über die stärksten Spieler seiner Zeit. Wir finden:

-. 3. beim internationalen Turnier im August 1891 mit 19 Punkten
(1. Barteling, 22,5, 2. Leclercq, 21,5)

-. 4. im internationalen Turnier 1894 mit 19 Punkten, die ersten drei punktgleich:Barteling, Dussaut, Raphaël, (mit 19,5 Punkten)

-. 4. im Turnier von Marseille 1895, gleichauf mit dem Meister von Marseille Garoute (1. Leclercq)

-. Platz 1 im Turnier von Paris 1895 mit 21 Punkten 5, vor Zimmermann, 2, 20

-. Im August 1899 schlug er den Marseiller Meister Raphaël mit 2 Siegen, 1 Remis;danach Dussaut mit demselben Ergebnis. Gegen letzteren gewann er dann eine 20-Partien-Partie mit 8 Siegen, 9 Remis und 3 Niederlagen. Im selben Jahr wurde er beim internationalen Turnier in Amiens mit 31 Punkten Erster, vor Raphaël, der 28 Punkte hatte. Im November 1899 zog er in einem 3-Partien- Match mit Leclercq gleich (3 Unentschieden), und schlug Raphaël mit 2 Siegen aus 3 Partien.

-. Er belegte den ersten Platz beim Turnier Paris 1900, punktgleich mit Beudin, den er dann in einem Match von 3 Partien mit 2 Siegen und 1 nicht gespielten Partie schlug.

-. Im März 1901 glich er mit Raphael in einem Spiel von 10 Partien aus, zerschlug aber Bartling in 7 Partien regelrecht!

-. Beim Pariser Turnier 1902 wurde Weiss Erster vor Leclercq und Barteling.

-. Im Jahr 1901 gewann er wieder eine Partie gegen Raphael. Danach spielte er in einer Partie von 10 Partien [1904] gegen den holländischen Meister J. de Haas remis.

-. Im Jahr 1907, während eines Matches von 20 Spielen, würde er letzteren mit 3Siegen, 15 Unentschieden und 2 Niederlagen schlagen.

-. Im Jahr 1908 triumphierte er erneut über Raphael, aber 1909 gab er in 15 Partien ein Remis ab.

-. Weiss wurde beim internationalen Turnier 1909 mit 20 Punkten Erster vor Molimard mit 19 und J. de Haas mit 16 Punkten.

-. 1910 beim Arnoux-Pokal-Wettbewerb in Lyon, der für die französische Meisterschaft zählte, wurde Weiss 2. mit 17 Punkten vor Molimard mit 19 Punkten: solche Ereignisse konnten nicht ewig dauern! Er übernahm den Titel von Molimard mit 1 Sieg und 2 Unentschieden und wurde erneut Titelverteidiger.

-. Und im Oktober 1910 gewann er gegen Woldouby in 4 Spielen.

-. Im Oktober 1910 schlug er Woldouby in 4 Partien mit 2 Siegen und 2 Remis. Beider Pariser Meisterschaft 1910 wurde er von Ottina mit 20 Punkten entfernt. Weiss wurde Zweiter es æquo gegen Bizot mit 19 Punkten. Danach ergab die erste Barrage-Partie mit Bizot ein gleiches Ergebnis (1 Sieg, 1 Niederlage), aber Weiss gewann die zweite Partie mit 1 Sieg und 1 Remis. Im April

1910 trat er dann in 10Partien gegen Ottina an und besiegte ihn in 2 Partien, 7 Remis und 1 Niederlage.

-. Im April 1911 in Utrecht gewann Weiss die Weltmeisterschaft in 10 Partien gegen H. Hoogland mit 2 Siegen, 7 Nullen und 1 Niederlage.

-. 1912 wurde Molimard der erste große Sieger des Tapferen Meisters: in einem Match von 15 Partien konkurrierte Molimard mit Weiss um den Titel des Meisters von Frankreich, Molimard schlug ihn mit 7 Siegen, 7 Unentschieden und 1 Niederlage.

-. Das hinderte ihn nicht daran, bei der im August-September desselben Jahres ausgetragenen Weltmeisterschaft mit 23 Punkten punktgleich mit Molimard den dritten Platz zu belegen (1. Hoogland 25 Punkte, 2. J. de Haas mit 24 Punkten).

-. Nachdem er sich zehn Jahre lang von Turnieren und Wettkämpfen ferngehaltenhatte, tauchte Weiss 1923 wieder auf, als er die Pariser Meisterschaft in einem Pool von 4 Spielern am Damespielbrett des *Maison Blance* gewann.

-. Im Jahr 1924 belegte er beim internationalen Turnier von Marseille mit 14 Punkten den zweiten Platz (Ben Springer war mit 15 Punkten Erster).

-. Beim internationalen Turnier von Paris 1927 wurde Weiss mit 18 Punkten Zweiter, (Bizot war Erster mit 19).

-. Bei der Weltmeisterschaft 1928, die von Ben Springer gewonnen wurde, belegteWeiss zum ersten Mal in seinem Leben einen schlechten Platz - den vorletzten mit 15 Punkten.

-. Bei der Weltmeisterschaft in Paris 1931 belegte er jedoch mit 25 Punkten den dritten Platz (1. Fabre mit 27 Punkten, 2. Bizot mit 26 Punkten), aber vor Raichenbach und King, 4. mit 24 Punkten.

-. Hier endet die Karriere des illustren Meisters, Virtuose höchst schwieriger Schläge, großer Problemkomponist und Autor zweier sehr selten gewordener Bücher[104].

4.5.1 Nachruf von Jack de Haas

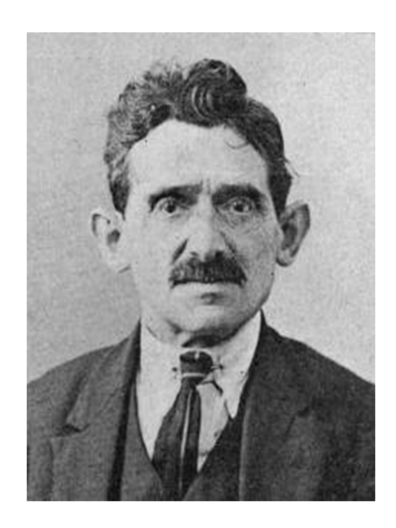
In Erinnerung an Isidore Weiss[105].
Ich habe gerade gehört, dass Weiss nach einer Operation gestorben ist. Diese Meldung schockierte mich und meine Gedanken gingen zurück in die Zeit, als der kleine Franzose und das große Damespielgenie nach Holland kamen. Der Figaro schrieb zu Recht: "Der Napoleon des Damespiels geht nach Holland". Wie haben wir dieses französische Genie bewundert! Er spielte unvergleichlich schnell und seine Kenntnis der Kombination überraschte uns alle. Ich erinnere mich, dass er in einer der Partien meines ersten Matches gegen Weiss einen Schlag spielte, der in unserem Land als "Weiss' Kombination" bekannt ist. Es ist bemerkenswert, dass mich vor einem Jahr, nach einer Causerie in Deventer, einer der Spieler bat, Weiss' Kombination zu zeigen. Ziemlich sonderbar 31 Jahre später! Weiss, der 19 Jahre lang Weltmeister war, hat unser Spiel stark beeinflusst, und in dieser Hinsicht hat er uns gelehrt, mehr auf die Kombinationen zu achten. Er war eine bekannte Figur in Holland und man hatte viel Sympathie für ihn. Wir alle verehrten den großen Meister in ihm, deruns durch seine Genialität auf ein höheres Niveau brachte. Dann erschien sein erstes Buch *"Tactique et stratégie du jeu de dames"* und wir genossen das unvergleichliche Wissen dieses Großmeisters. Sein kürzlich herausgegebenes letztes Werk enthält auch eine Vielzahl von

[104] LUCOT, Pierre (1960) Un grand champion français: Le Maître International Isidore Weiss. In:L'Effort, Organe Officiel e la Federation Française du Jeu de dames, No. 70, pp. 21-23.
[105] Holländische Damenzeitschrift " Het Damspel ", Nr. 27, 2. Juli 1936, S. 247

Endspielen, an denen sich die heutige Generation erfreuen kann. Weiss hat keine Schule gebildet - das war nicht möglich. Er war kein Theoretiker. Seine bekannte Aussage war: "der richtige Zug". Sein außerordentlich fein entwickeltes Gespür für Damespiele fand fast immer den richtigen Zug. Er war in jeder Hinsicht ein Sportsmann. Ich habe etwa 40 Partien mit dem Weltmeister gespielt, die letzte Partie vor etwa 5 Jahren. Es war in Paris im café du Center', wo er fast jeden Tag kam. Während dieser Partie sah ich, dass mein alter Freund nicht mehr der Weiss der vergangenen Jahre war. Der große unbesiegbare Damespieler wurde weniger; die Jahre wurden wichtig. Ich dachte an den bekannten Ausspruch des Schachweltmeisters Steinitz: "Wir schlagen seinen Namen, aber niemals sein Spiel". Einer der Größten der Großen ist von uns gegangen. Sein Platz kann nie von einem anderen Spieler eingenommen werden. Für uns wird er weiterleben als einer, der durch seine Originalität und Genialität unnahbar war. Sein Andenken wird in hohen Ehren bleiben.

4.5.2 Benedictus Springers Nachruf

In Erinnerung an Isidore Weiss[106].
Wir wissen es - unsere Zeit wird eines Tages kommen! Aber jedes Mal, wenn der Kampf für einen unserer Lieben endet, sind wir überrascht! Diesmal ist der Verlust für die Damespielfamilie schon sehr bedeutend, denn es ist der Größte der Großen. Isidore Weiss, ehemaliger Weltmeister, "Le Napoléon du Damier" (wie die Franzosen ihn nennen würden) ist verstorben. Für mich war Weiss der genialste Damespieler aller Zeiten, der vollständigste, weil er nicht nur als Spieler, sondern auch als Problemist und Endspielkomponist jahrelang auf dem allerersten Plan brilliert hat! Ich habe in den Jahren,die ich in Paris verbracht habe, sehr viel von Weiss gelernt, vor allem in Bezug auf das Spielen mit Vorteil, denn auch darin hatte er nicht seines gleichen! Sein ausgeprägter brillanter Kopf wird seinen Freunden, zu denen ich mit Stolz gehöre, noch sehr lange in Erinnerung bleiben! Ruhe in Frieden, mein tief vermisster Freund!



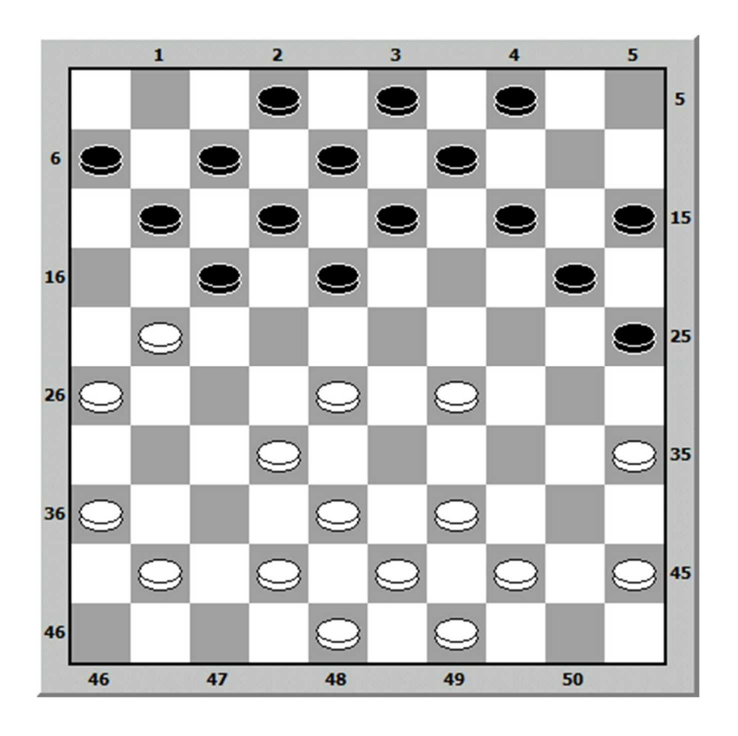
Isidore Weiss

[106] Holländische Damenzeitschrift "Het Damspel", Nr. 28, 9. Juli 1936, S. 254

4.6 Der erzwungene Zug und die Kombination

Louis Raphael – Isidore Weiss
0-2 30-10-1910
Meisterschaft von Frankreich

Nach dem schwarzen Zug (10-14) setzte der Weiße fälschlicherweise mit 17. 37- 32? Nach diesem schlechten Zug gewann Isidore Weiss mit einem einleitenden forcierten Zug und einer schönen Kombination.




```
17. …     18-22
18.29-23 22x33
19.38x29 25-30
20.35x24 13-19
21.24x13  8x46
```

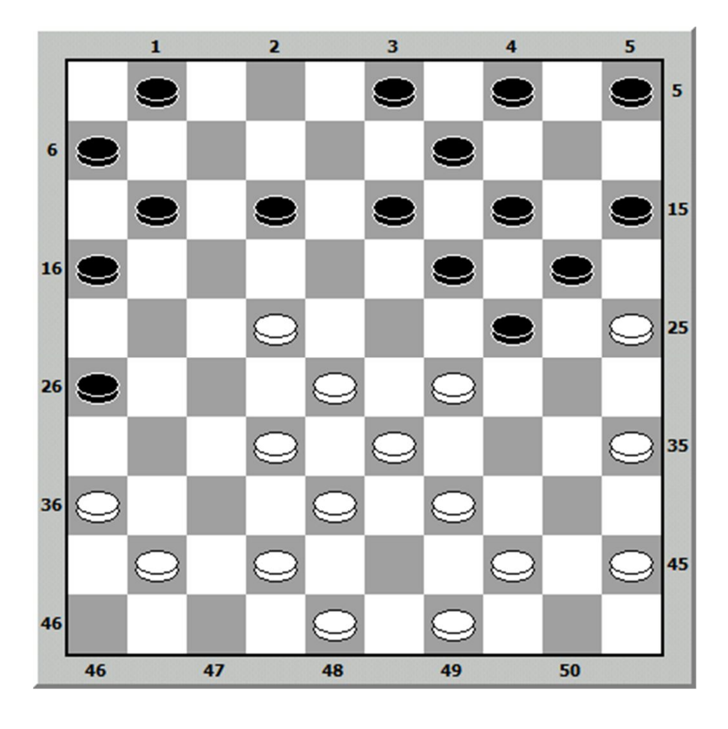
Nachfolgend die Spielnotation:

```
 1.32-27 17-21   2.31-26 21x32
 3.38x27 11-17   4.42-38  7-11
 5.37-32 19-23   6.47-42  1- 7
 7.41-37 14-19   8.34-29 23x34
 9.40x29 10-14  10.44-40  5-10
11.50-44 20-25  12.46-41 19-23
13.27-21 23x34  14.40x29 16x27
15.32x21 14-20  16.33-28 10-14
17.37-32 18-22  18.29-23 22x33
19.38x29 25-30  20.35x24 13-19
21.24x13  8x46
```

4.7 Der erzwungene Zug und die Kombination

Anatole Dussaut – Isidore Weiss
0-2 19-07-1897
Freundschaftsspiel

Anatole Dussaut hatte fälschlicherweise den schlechten Zug 46-41 gespielt und ließ sofort Isidore Weiss 12-18, um einen Stein zu gewinnen. Dussaut wusste, dass er seinen Stein auf 22 mit dem Zug 32-27 verteidigen konnte, folgte dann aber Weiss' einfachem Schlag, um einen Stein zu gewinnen. Der weiße Spieler wollte seinen verlorenen Stein zurückgewinnen, aber Weiss überraschte seinen Gegner erneut, diesmal mit einem verheerenden Kombination.




```
20.46-41 12-18   21.32-27 18-23
22.29x18 16-21   23.27x 7  1x34
```

```
24.44-40 24-30   25.40x29 30-34
26.29x40 13-18   27.22x24 20x47 !!
```

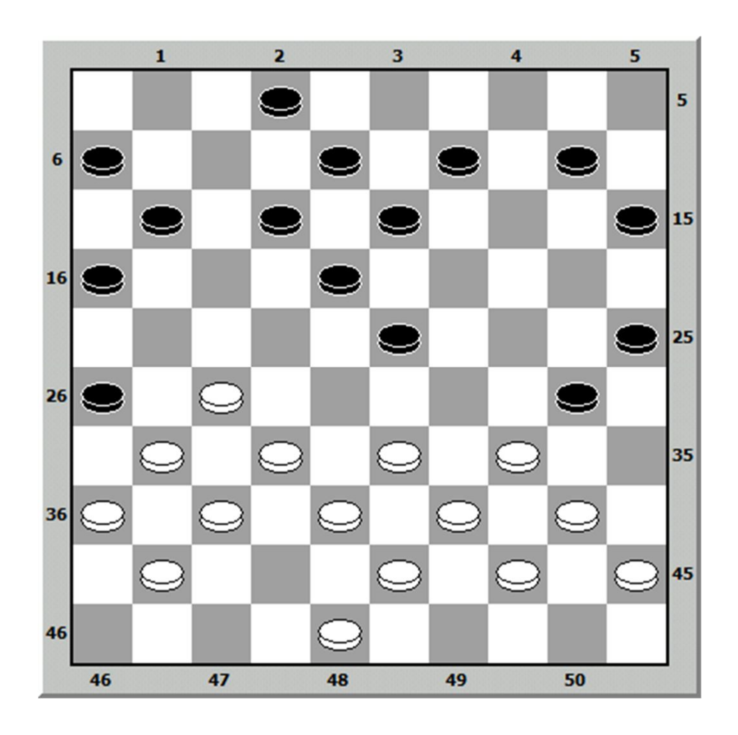
Nachfolgend die Spielnotation:

```
 1.33-28 20-24    2.34-30 15-20
 3.30-25 18-23    4.39-33 10-15
 5.31-27 17-21    6.37-31 21-26
 7.44-39 26x37    8.42x31 12-17
 9.47-42  7-12   10.41-37 12-18
11.39-34 17-21   12.34-29 23x34
13.40x29  2- 7   14.43-39 21-26
15.50-44  7-12   16.27-22 18x27
17.31x22 12-18   18.37-31 18x27
19.31x22  8-12   20.46-41 12-18
21.32-27 18-23   22.29x18 16-21
23.27x 7  1x34   24.44-40 24-30
25.40x29 30-34   26.29x40 13-18
27.22x24 20x47   28.41-37 47-33
29.37-32 33-11   30.40-34 14-20
31.25x14  9x20   32.35-30  3- 8
33.34-29 11- 2
```

4.8 Der erzwungene Zug und die Kombination

Isidore Weiss – Eugène Leclercq
2-0 15-03-1903
Damier Parisien

Isidore Weiss führte in dieser Stellung mit 33-29 einen forcierten Zug aus und drohte, mit 27-22 oder mit 40-35 einen Stein zu gewinnen. Eugène Leclercq dachte, er würde das mit 11-17 vermeiden, aber Weiss überraschte ihn mit einem schönen Kombination.



24.33-29 11-17 25.27-22 17x28
26.29-24 30x19 27.34-29 23x34
28.32x 5 !!

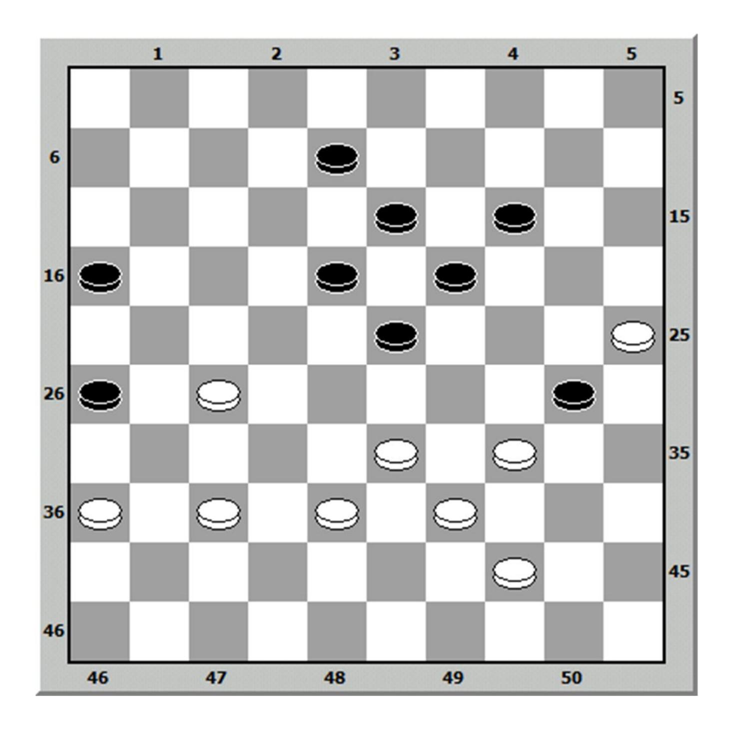
Nachfolgend die Spielnotation:

```
 1.34-30 18-23   2.30-25 20-24
 3.33-28 12-18   4.40-34  7-12
 5.45-40 17-21   6.34-30 21-26
 7.31-27 11-17   8.37-31 26x37
 9.42x31 17-21  10.50-45 14-20
11.25x14  9x20  12.30-25  4- 9
13.25x14  9x20  14.39-34  1- 7
15.41-37 21-26  16.44-39  7-11
17.47-42 20-25  18.49-44  3- 9
19.38-33 10-14  20.42-38  5-10
21.46-41 24-30  22.35x24 19x30
23.28x19 14x23  24.33-29 11-17
25.27-22 17x28  26.29-24 30x19
27.34-29 23x34  28.32x 5 12-17
29.40x29 18-23  30. 5x11  6x17
31.48-42 15-20  32.31-27  9-14
33.27-22 17x28  34.38-33  8-12
35.33x22 14-19  36.42-38  2- 7
37.38-33  7-11  38.45-40 16-21
39.40-34 20-24  40.29x20 25x14
41.43-38 14-20  42.44-40 20-25
43.40-35 11-16  44.33-28 12-18
45.38-33 18x27  46.28-23 19x28
47.33x31 13-18  48.31-27 21x32
49.37x28 16-21  50.39-33
```

4.9 Zwei erzwungene Züge und Gewinn eines Steines

Louis Barteling – Isidore Weiss
0-2 12-08-1894
Paris

Mit zwei forcierten Zügen konnte Weiss einen Stein gewinnen. Nach 45. 42-37 spielte Weiss 8-12 und Züge wie 37-32 und 38-32 wurden durch 23-28 und 14-20 verboten, während auf 33-29 einfach 14-20 folgte. Der weisse Zug 44-40 war also logisch, aber nach 30-35 würde Schwarz immer einen Stein durch 23-29 gewinnen. Ein Zug, den der weisse Spieler nicht vermeiden kann, ohne einen Stein zu verlieren.



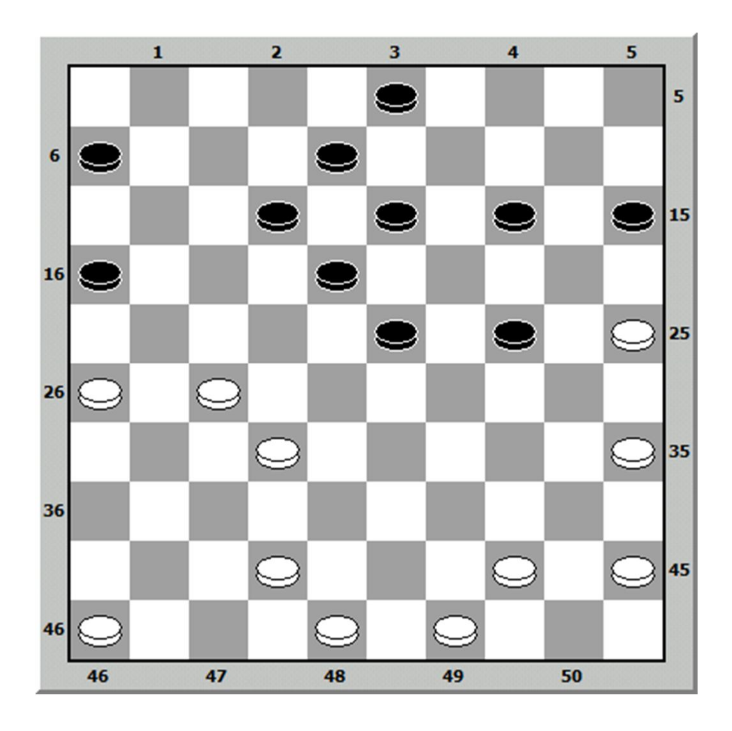
```
46.44-40 30-35   47.27-22 35x44
48.39x50 18x27   49.33-29 13-18
```

Nachfolgend die Spielnotation:

```
 1.33-28 18-23   2.39-33 12-18
 3.44-39  7-12   4.31-27  1- 7
 5.37-31 20-24   6.34-30 17-21
 7.31-26 14-20   8.26x17 11x31
 9.36x27 20-25  10.49-44 25x34
11.40x20 15x24  12.44-40 10-15
13.40-34  5-10  14.41-37  7-11
15.46-41 10-14  16.45-40 14-20
17.41-36 12-17  18.37-31  8-12
19.47-41  9-14  20.41-37  2- 8
21.34-30 17-21  22.30-25 21-26
23.40-34 24-29  24.33x24 20x40
25.35x44  4- 9  26.50-45 15-20
27.45-40 20-24  28.27-22 18x27
29.31x22 12-18  30.37-31 26x37
31.32x41 23x32  32.38x27 11-17
33.22x11  6x17  34.42-38  8-12
35.36-31 19-23  36.41-36 13-19
37.38-33  9-13  38.43-38  3- 8
39.38-32 17-21  40.32-28 23x32
41.27x38 21-26  42.31-27 18-23
43.48-42 12-18  44.40-34 24-30
45.42-37  8-12  46.44-40 30-35
47.27-22 35x44  48.39x50 18x27
49.33-29 13-18  50.37-32 26-31
51.32x21 16x27  52.50-44 12-17
53.44-40 31-37  54.40-35 17-22
55.35-30 23-28  56.29-24 28-32
57.24x13 18x 9  58.38-33 37-42
59.30-24  9-13  60.24-20 42-47
61.20x18 47x12  62.25-20 12x40
63.20-14 40-35  64.14-10 35-19
65.10- 5 19-28
```

4.10 Weiss' Kombination

In der Damespiel-Literatur kommt es häufiger vor, dass der Name eines Spielers mehr oder weniger zufällig mit einer Kombination verbunden wird, wie z. B. Der berühmte "Coup von Weiss" aus dem Match Weiss - De Haas im Jahr 1904. Weiss sagte nach dem Match, dass er diesen Systemschlag vor Jahren unter dem Namen"Coup de l'Express" gelernt habe. Aber in den Niederlanden hatte die Kombination einen solchen Eindruck hinterlassen, dass er prompt nach dem Mann benannt wurde, der ihn hier zum ersten Mal ausgeführt hatte: Coup Weiss und vor allem "Weiss' Kombination".



31.36x27 14-20
32.25x14 24-30
33.35x24 23-29
34.24x33 13-19

35.14x23 18x47

Nachfolgend die Spielnotation:

Jack de Haas – Isidore Weiss
0-2 27-11-1904
Match

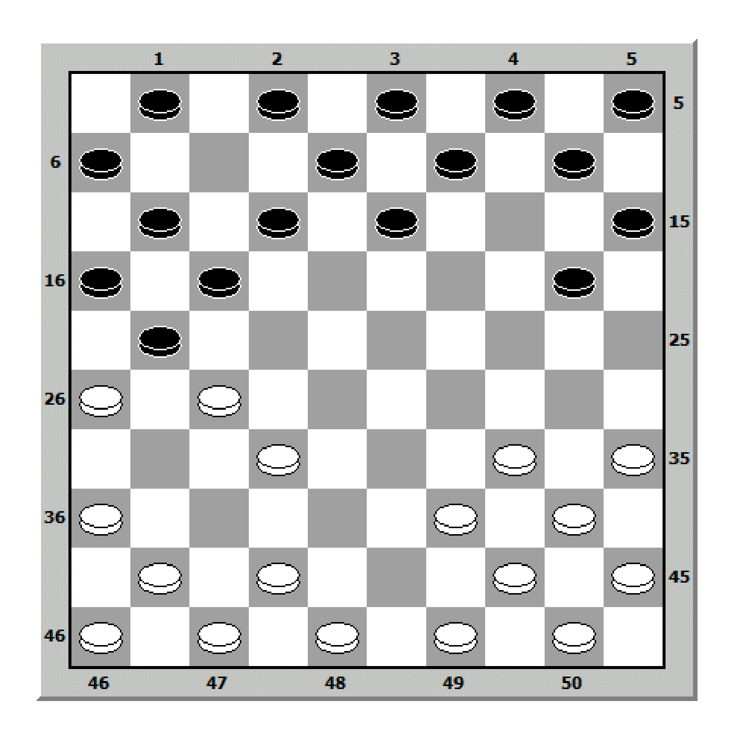
```
  1.33-28 18-23   2.31-27 17-21
  3.39-33 12-18   4.44-39  7-12
  5.37-31  2- 7   6.31-26 20-24
  7.26x17 11x31   8.36x27 15-20
  9.34-30  6-11  10.30-25 10-15
 11.41-37 11-17  12.47-41  7-11
 13.41-36  1- 6  14.37-31  4-10
 15.50-44 24-29  16.33x24 20x29
 17.39-33 14-20  18.25x14  9x20
 19.33x24 20x29  20.44-39 10-14
 21.39-33 14-20  22.33x24 20x29
 23.35-30  5-10  24.40-35 10-14
 25.49-44 17-22  26.28x17 11x22
 27.30-25 29-34  28.43-39 34x43
 29.38x49 19-24  30.31-26 22x31
 31.36x27 14-20  32.25x14 24-30
 33.35x24 23-29  34.24x33 13-19
 35.14x23 18x47  36.44-39 47-20
 37.39-34 20-33  38.49-43 33-11
 39.46-41 12-17  40.41-37 11- 2
 41.43-38 17-22  42.27x18 16-21
 43.26x17  8-12
```

4.11 Weiss' Einschliessung

Es gibt 3 typische Eröffnungen, die es Ihnen ermöglichen, ein "Weiss' Einschliessung" zu spielen:

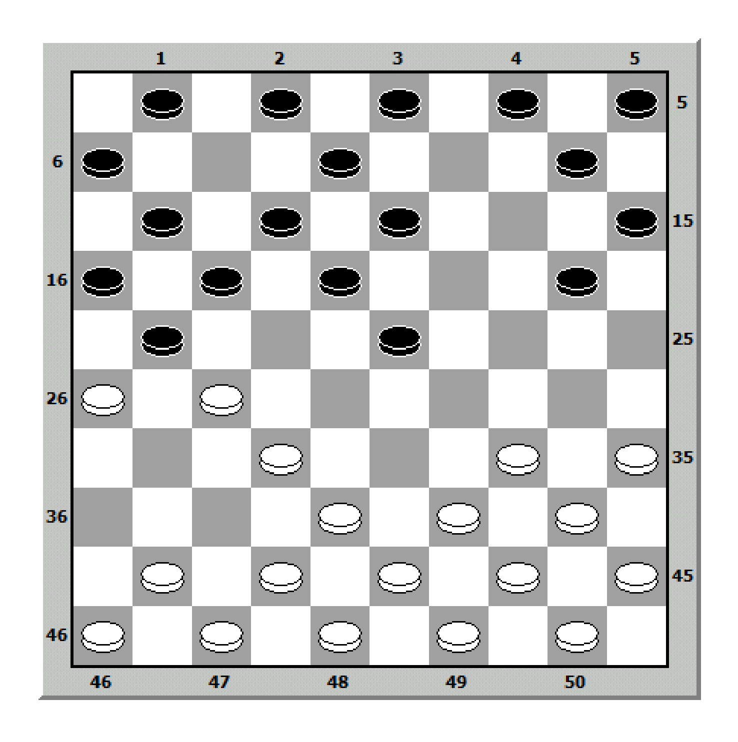
4.11.1 Eröffnung nº 1

```
1.32-28 16-21
2.31-26 11-16
3.38-32 7-11
4.37-31 19-23
5.28x19 14x23
6.31-27 23-28
7.32x23 18x38
8.43x32
```



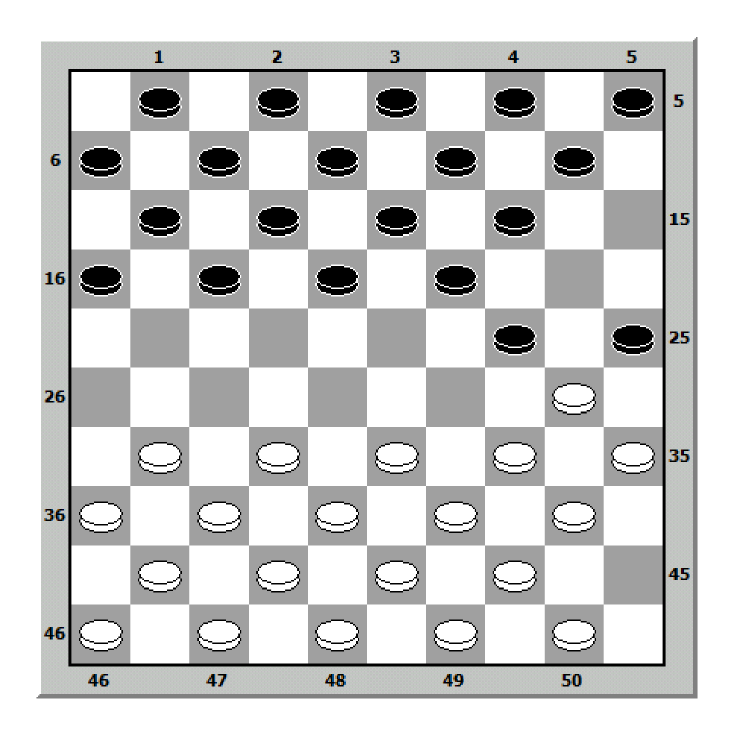
4.11.2 Eröffnung n° 2

```
1.32-28 16-21
2.31-26 11-16
3.37-32 7-11
4.36-31 19-23
5.28x19 14x23
6.33-28 9-14
7.28x19 14x23
8.31-27
```



4.11.3 Eröffnung nº 3 (mit Weiss)

```
1.34-30 20-25
2.40-34 15-20
3.45-40 20-24
```



Das Damebrett

----

250 Neue Positionen

des

DAMESPIEL

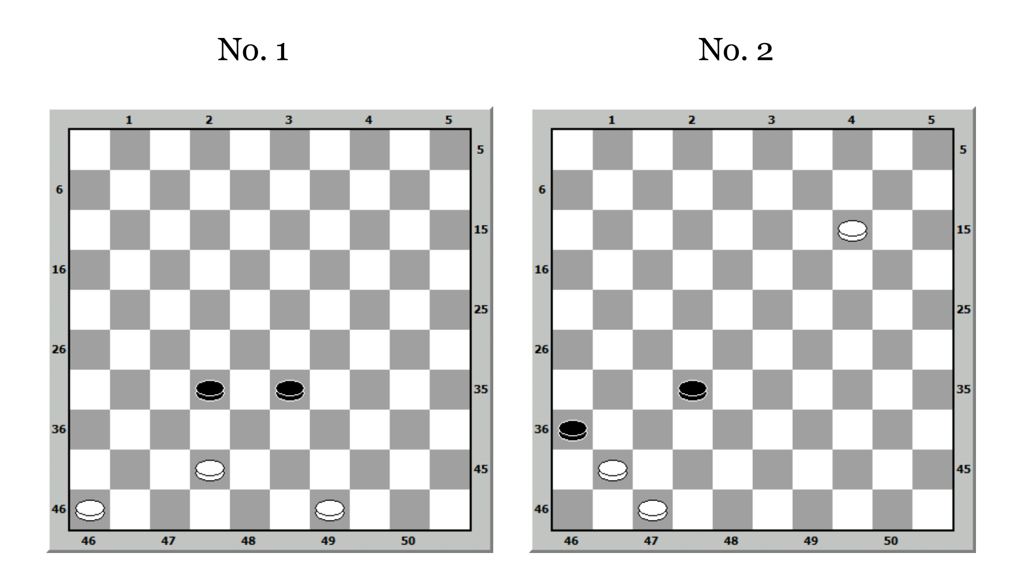
Von Isidore WEIS, Weltmeister

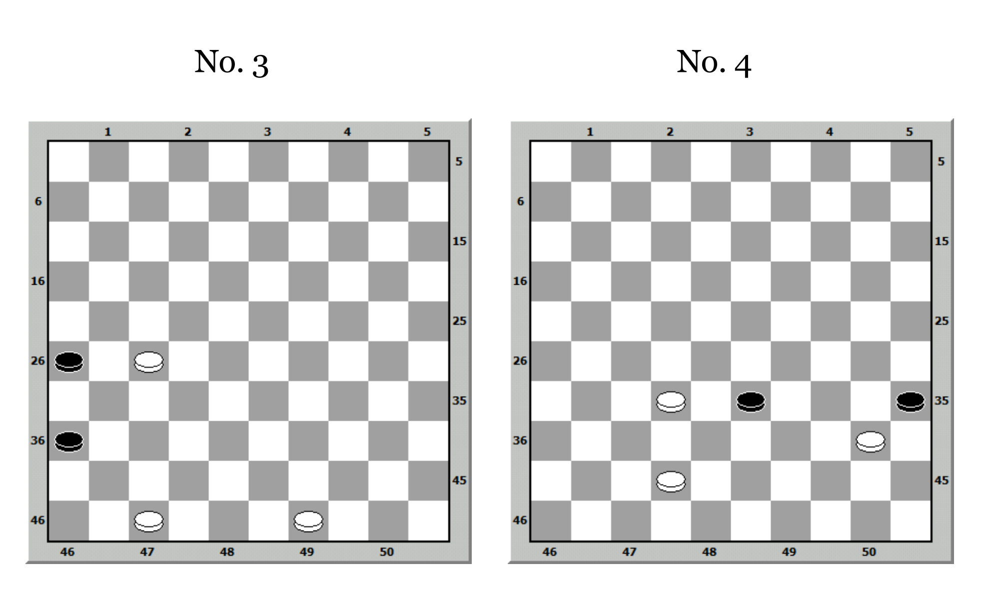
(1895-1912)

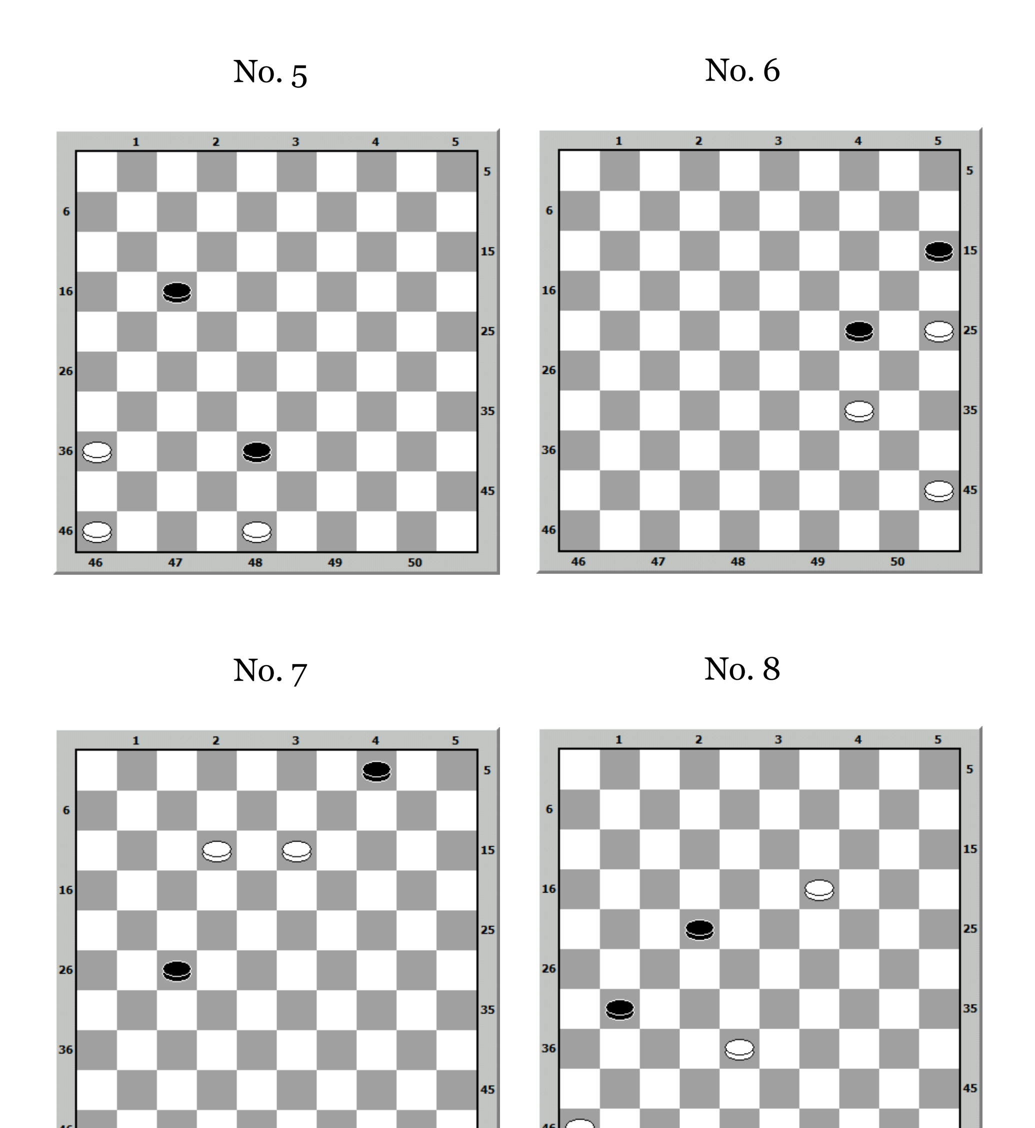
	1		2		3		4		5
6		7		8		9		10	
	11		12		13		14		15
16		17		18		19		20	
	21		22		23		24		25
26		27		28		29		30	
	31		32		33		34		35
36		37		38		39		40	
	41		42		43		44		45
46		47		48		49		50	

5 DER ERSTE TEIL

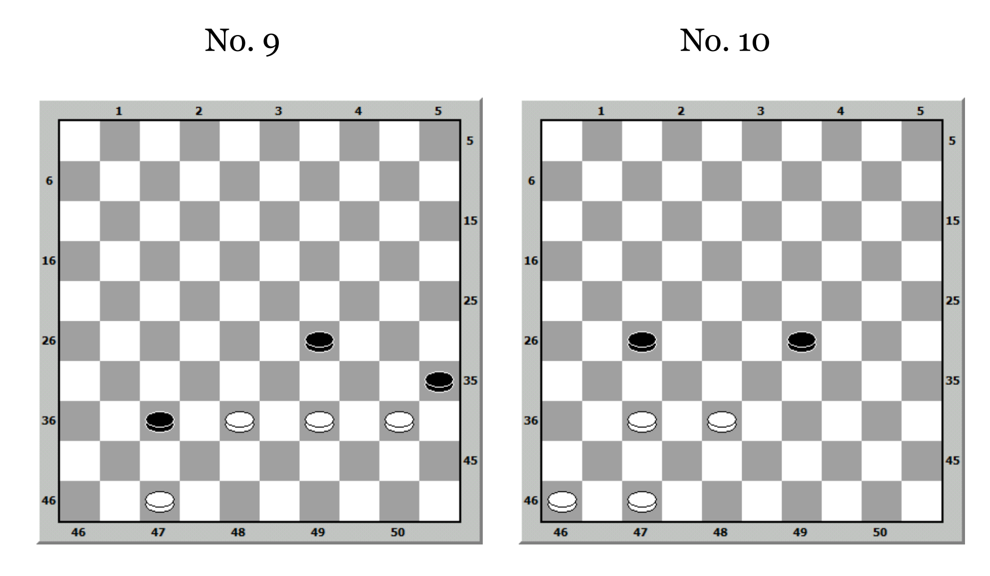
5.1 Übungsreihe ohne Dame für Anfänger


No. 1
No. 2


No. 3
No. 4

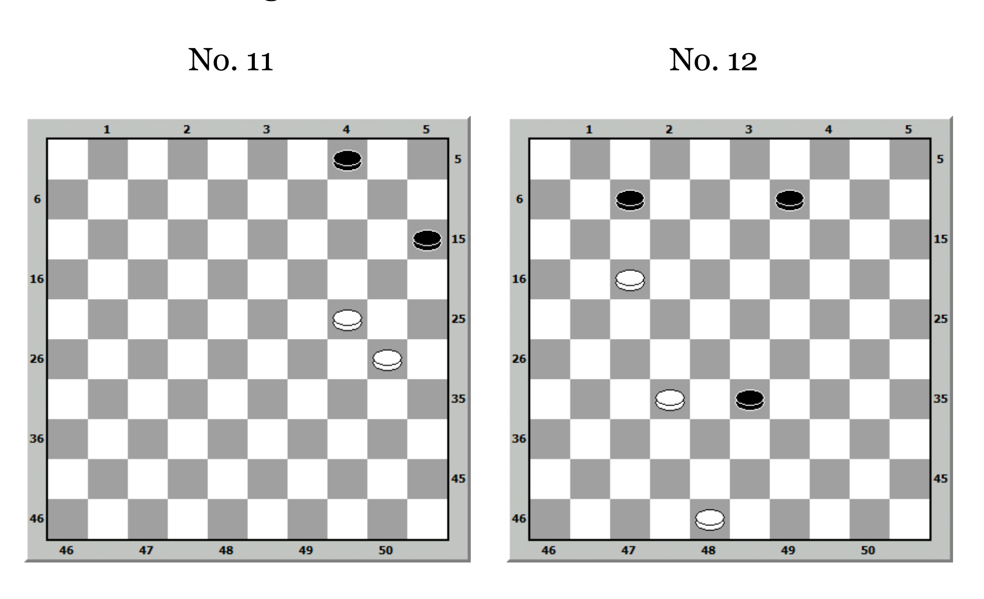

No. 5
No. 6
No. 7
No. 8

No. 9 No. 10



Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

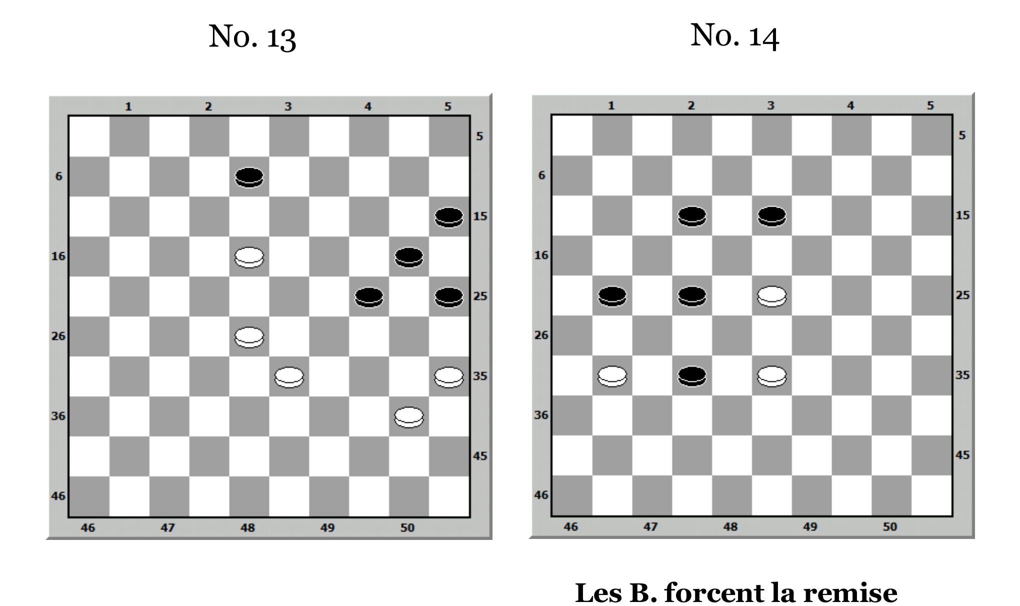
No. 11 No. 12



Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 13

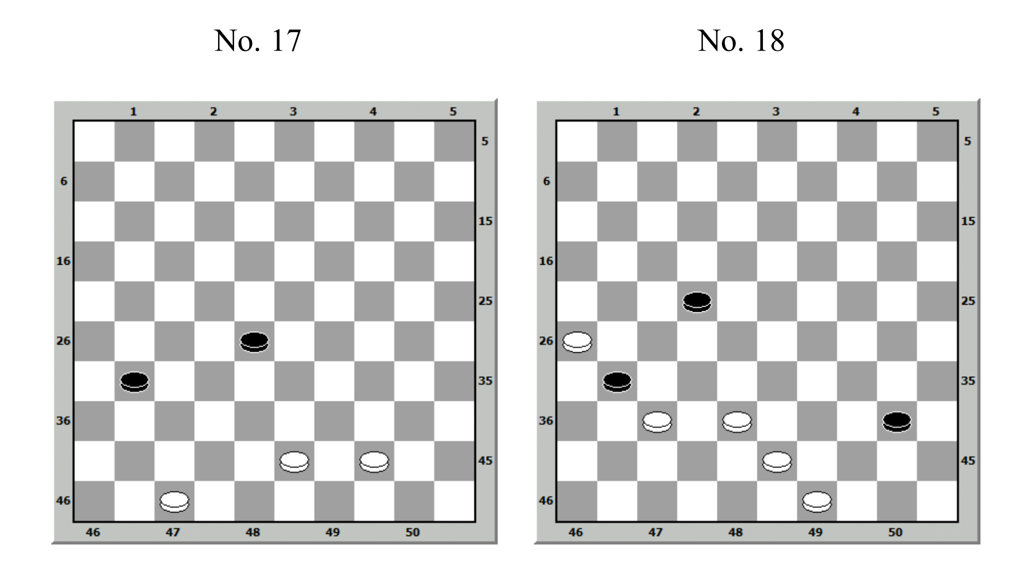
No. 14



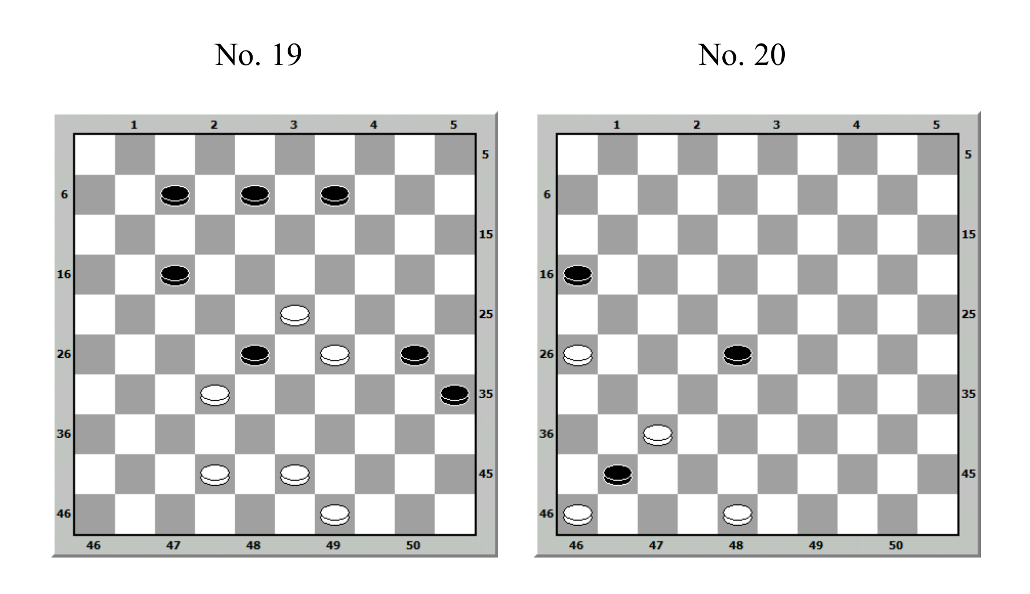
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 15

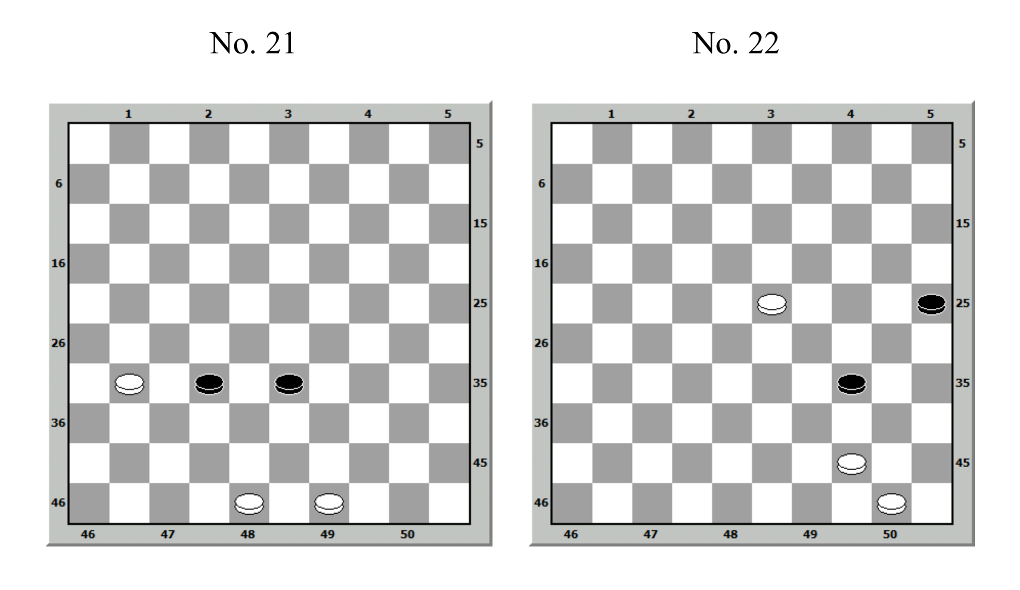
No. 16



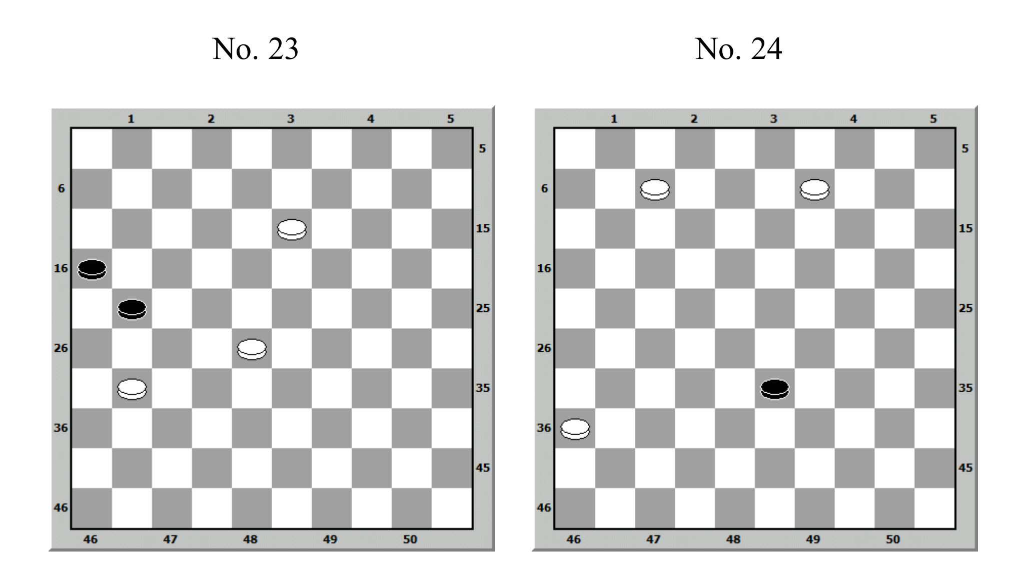
No. 17 No. 18



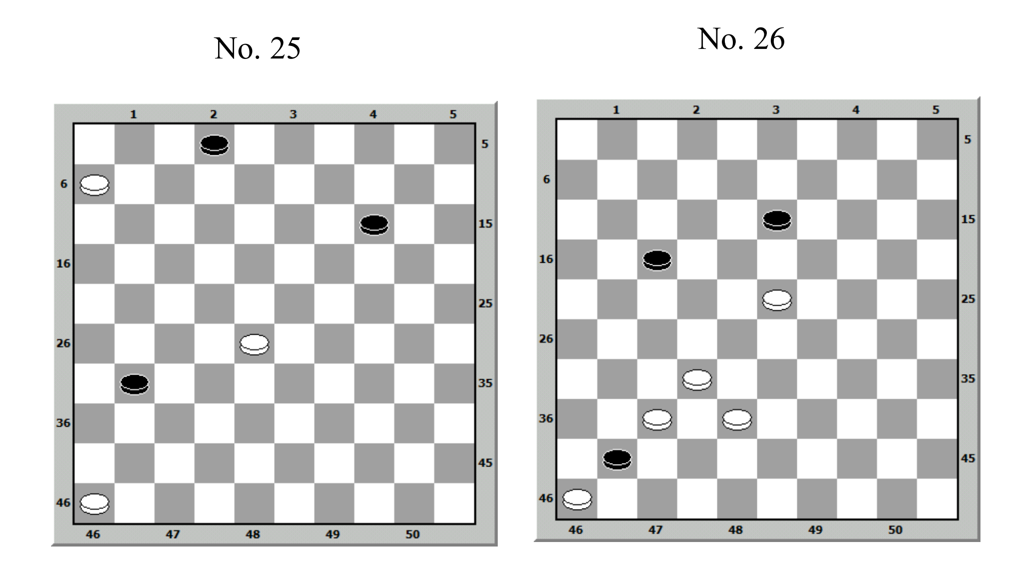
No. 19 No. 20



No. 21 No. 22

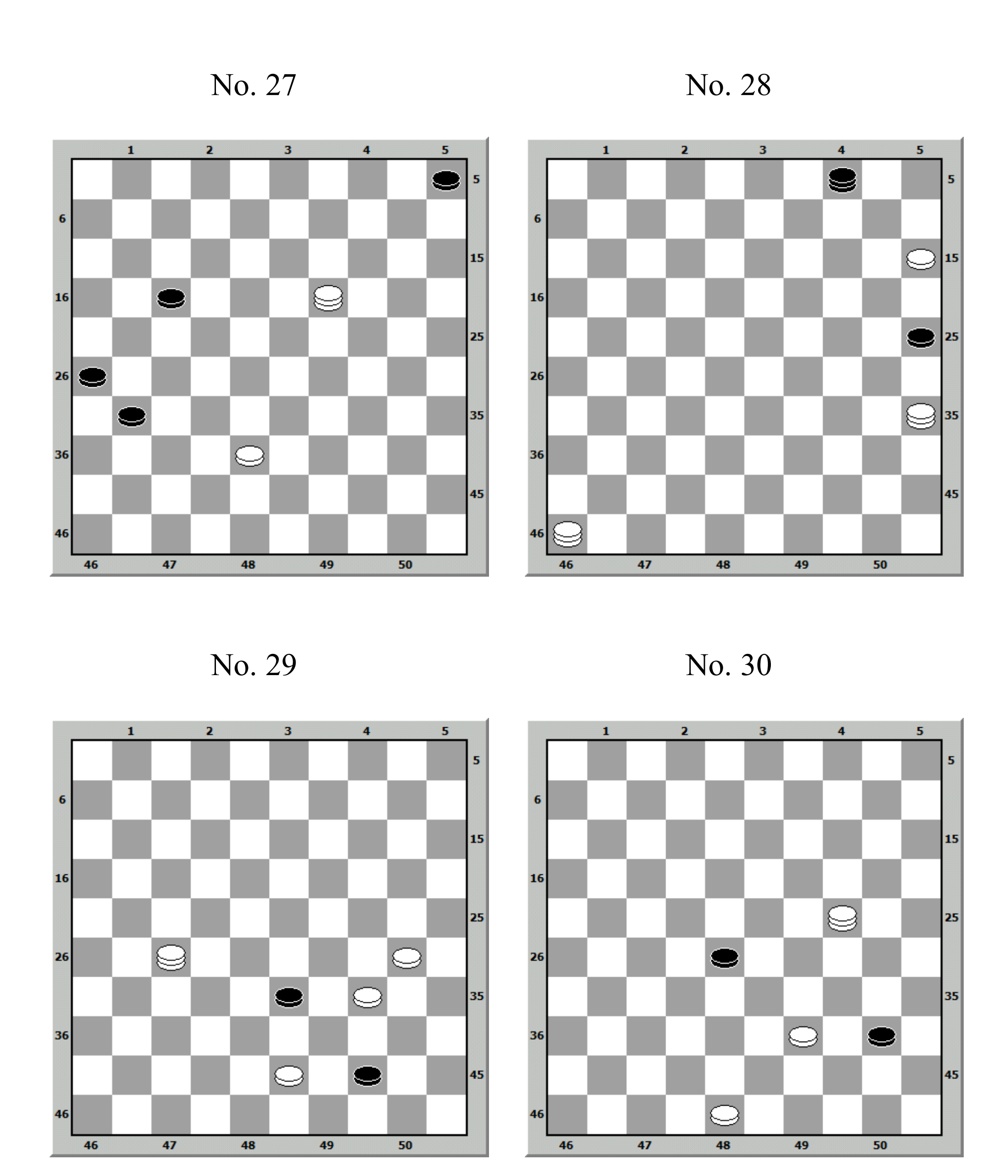


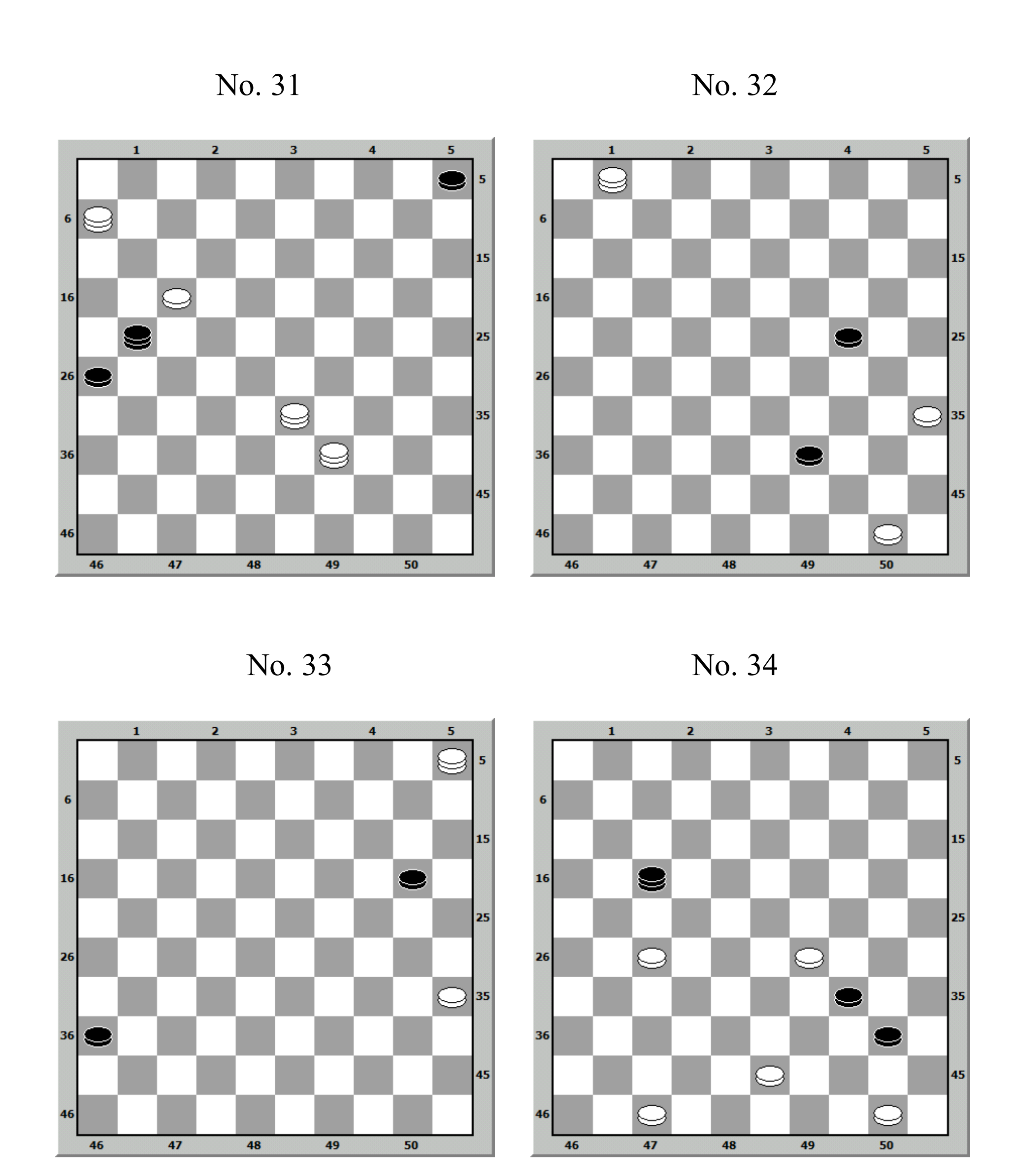
No. 23 No. 24


No. 25
No. 26

6 DER ZWEITE TEIL

6.1 Elementare Übungen mit einer Dame für Anfänger

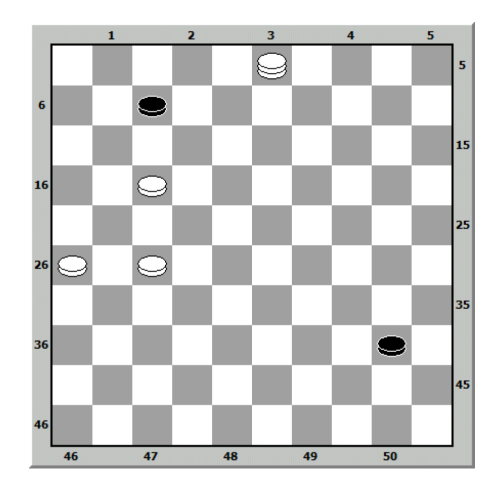

No. 27
No. 28
No. 29
No. 30

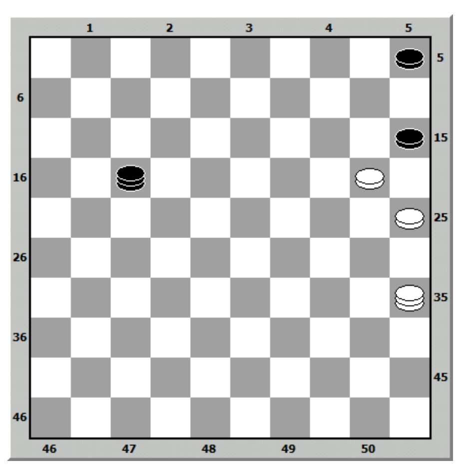

No. 31
No. 32
No. 33
No. 34



No. 35

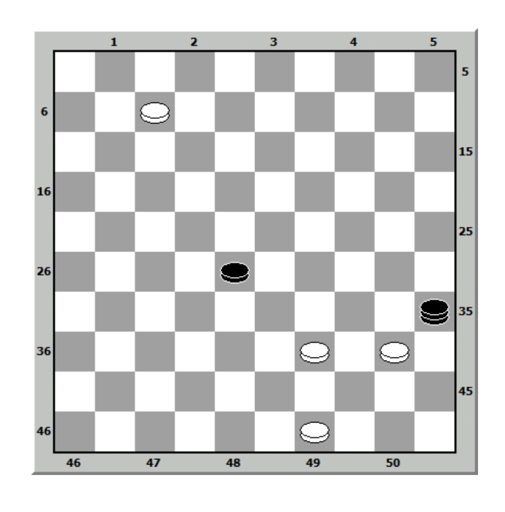
No. 36



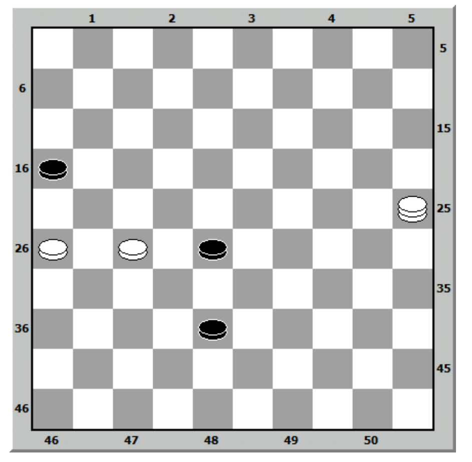


Les N. jouent, les B. gagnent
Schwarz spielt, Weiss gewinnt

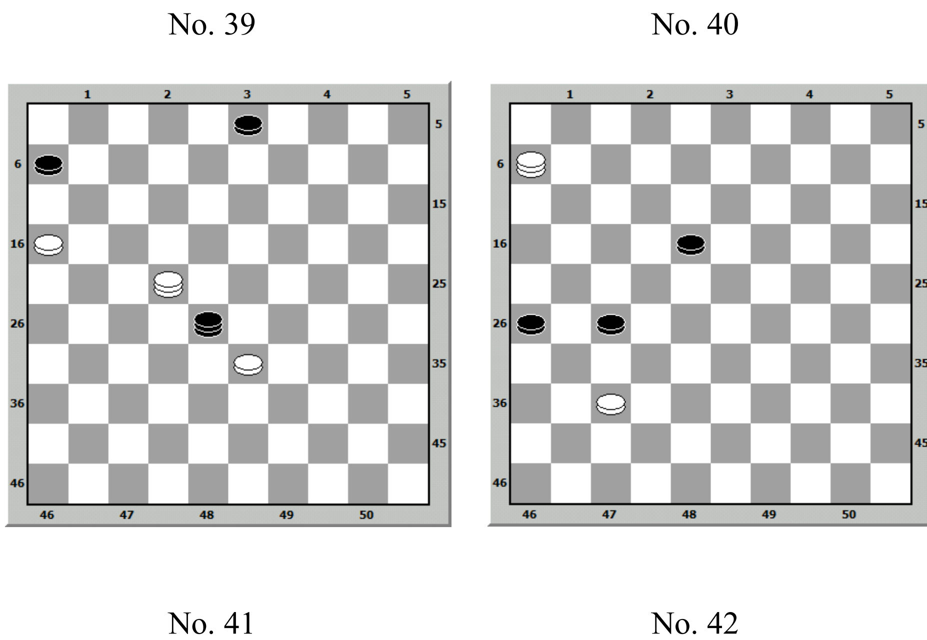
No. 37



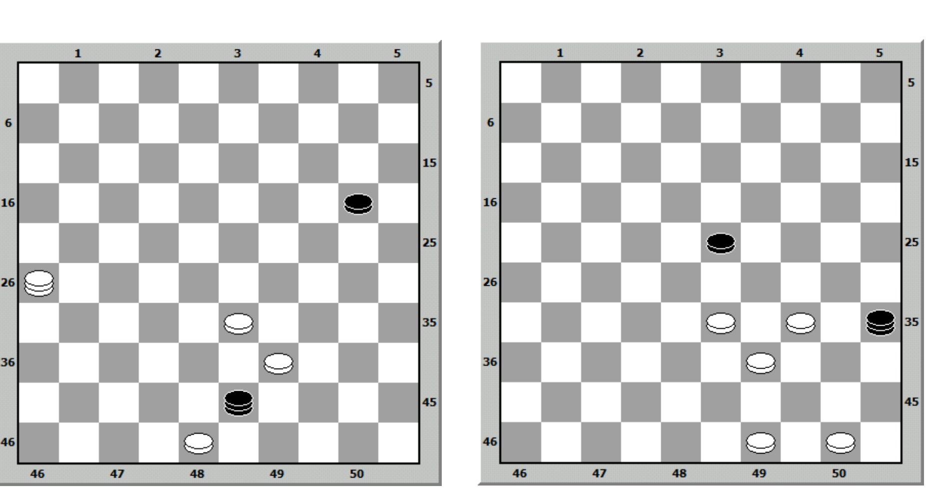
No. 38



No. 39 No. 40

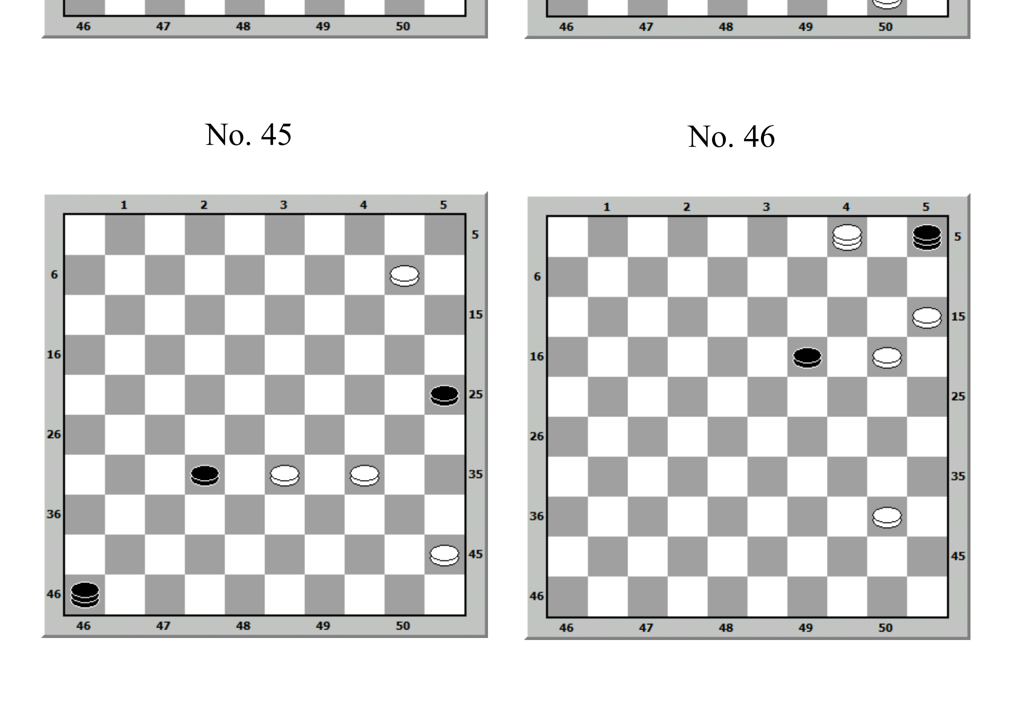


No. 41 No. 42



No. 43

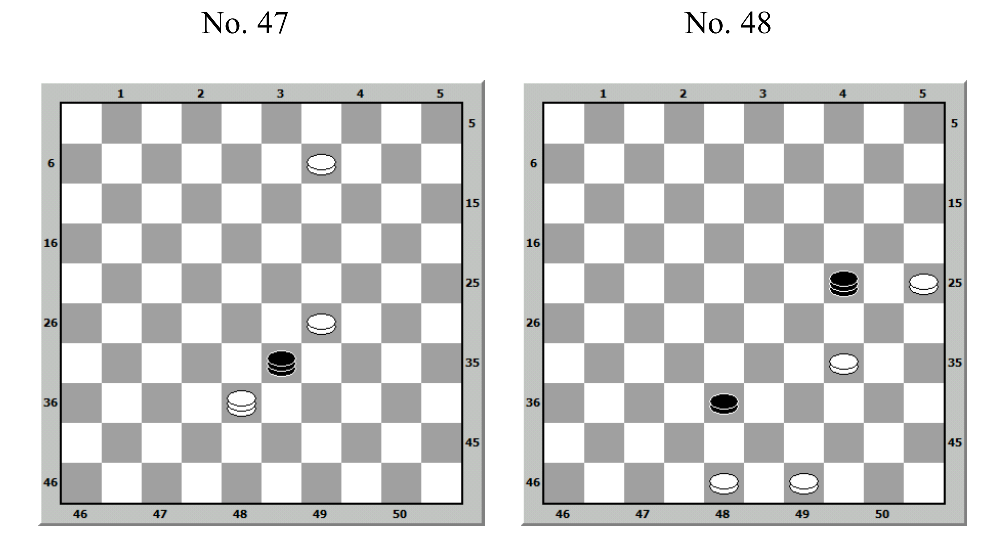
No. 44



No. 45

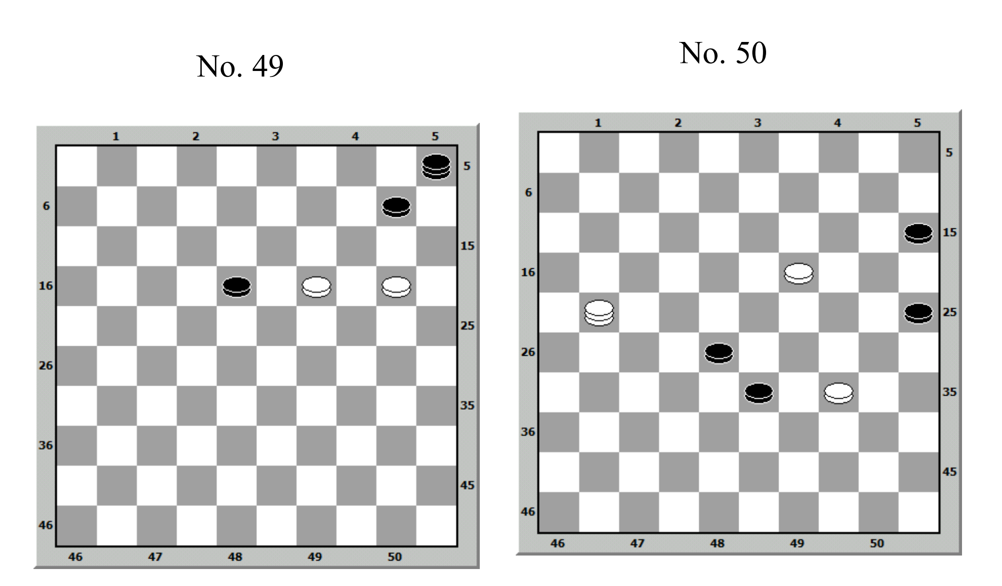
No. 46

No. 47 No. 48



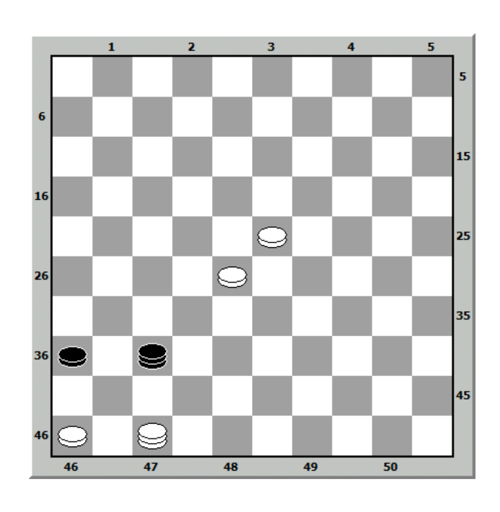
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 49 No. 50

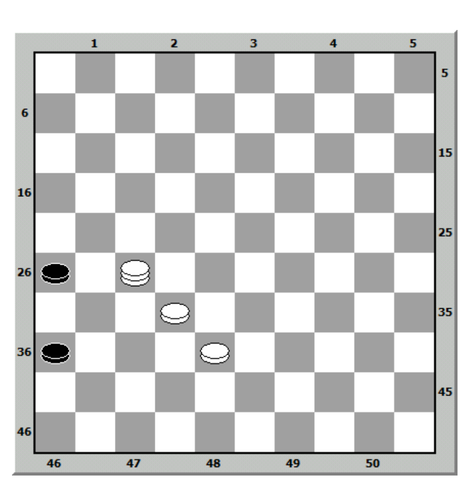


Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

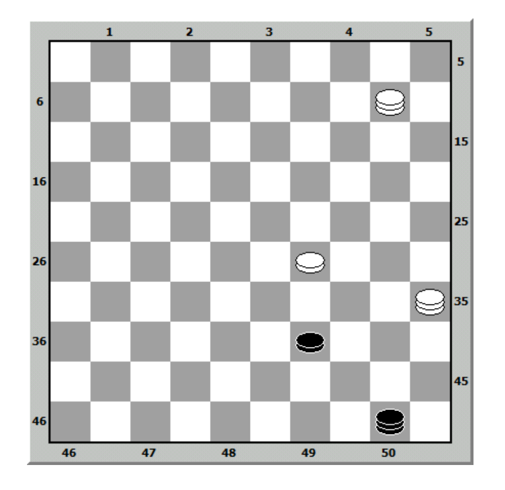
No. 51



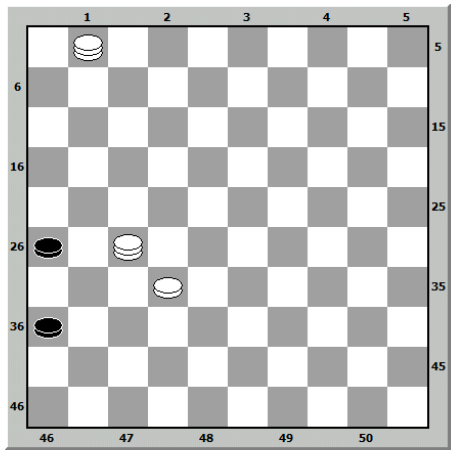
No. 52

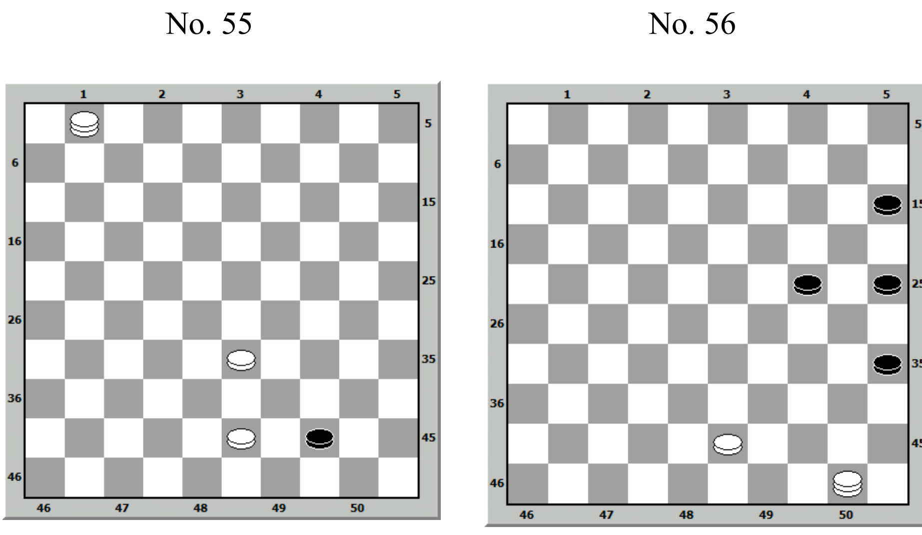


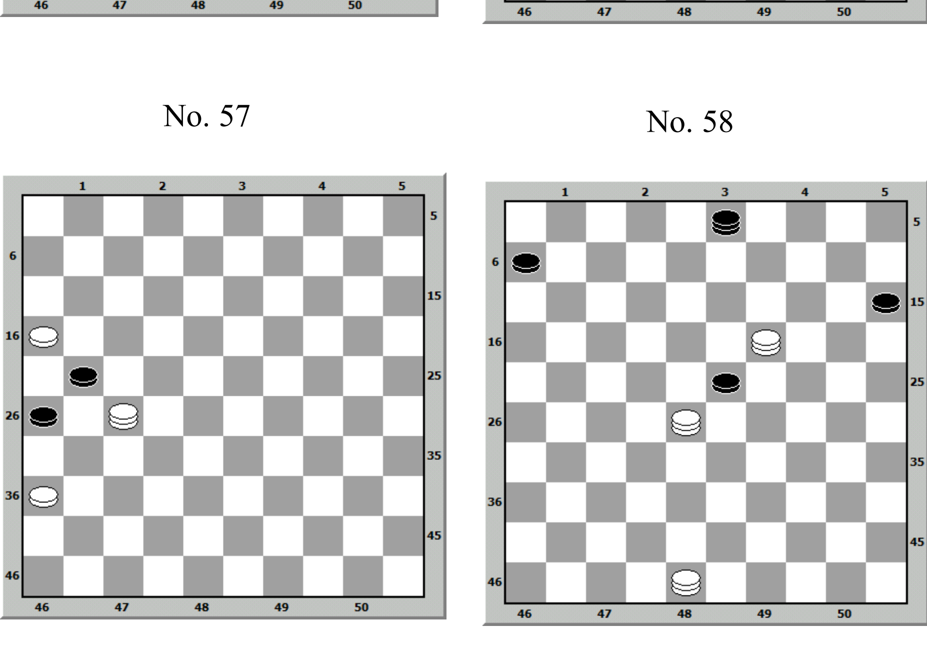
No. 53



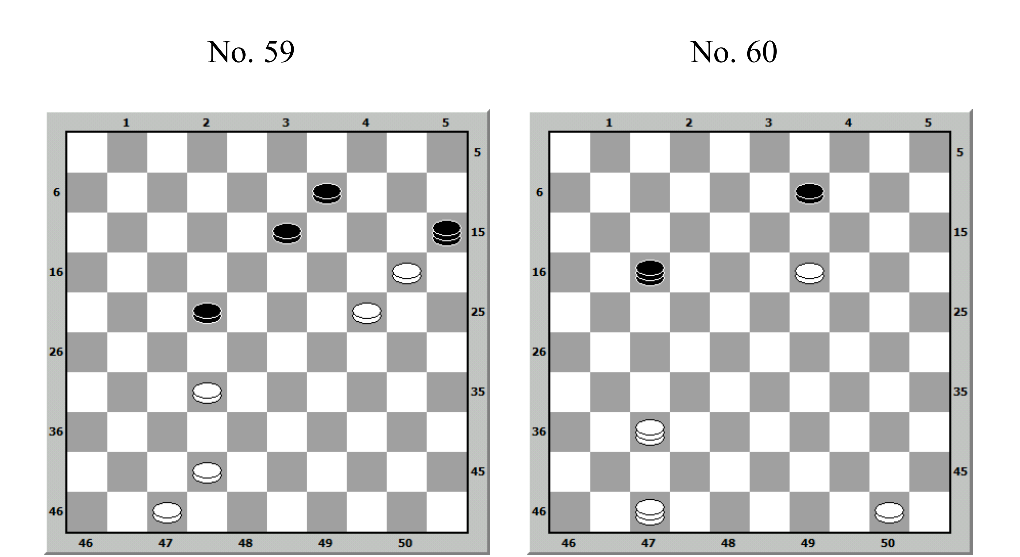
No. 54



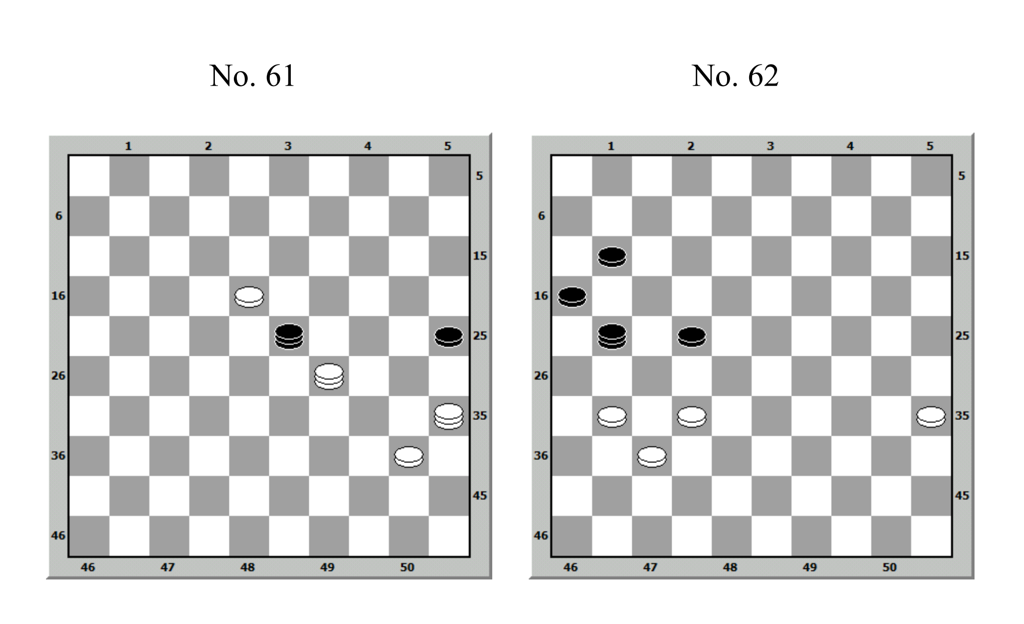

No. 55
No. 56


No. 57
No. 58

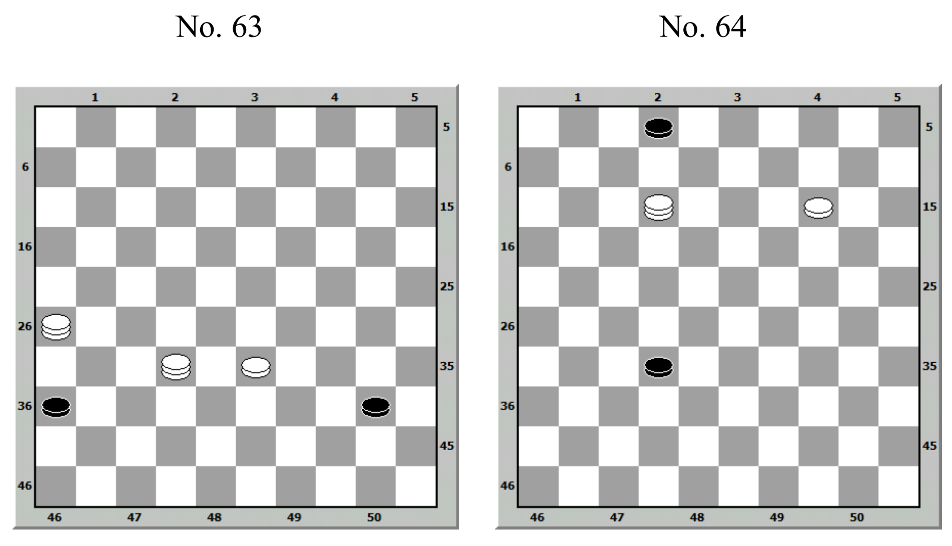
No. 59 No. 60



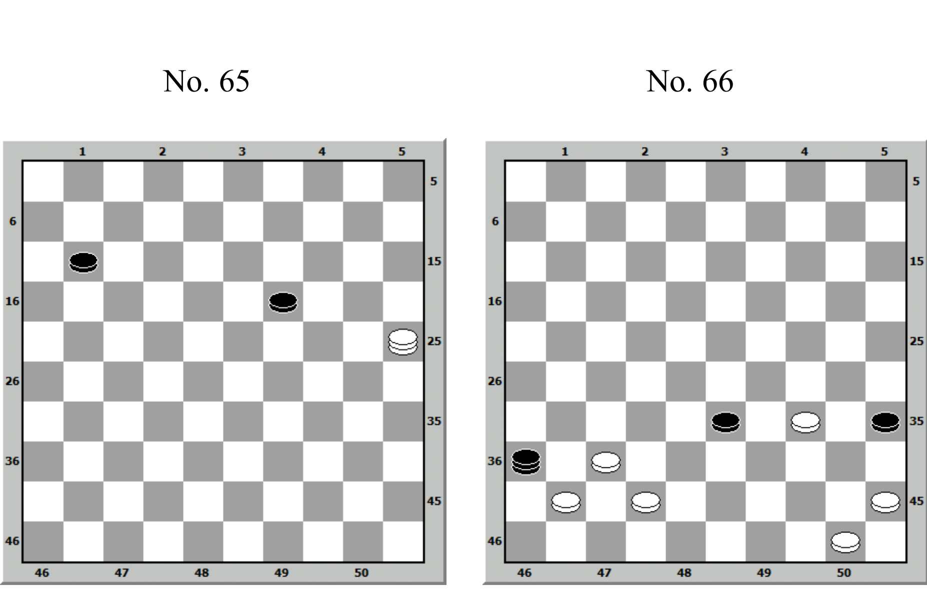
No. 61 No. 62



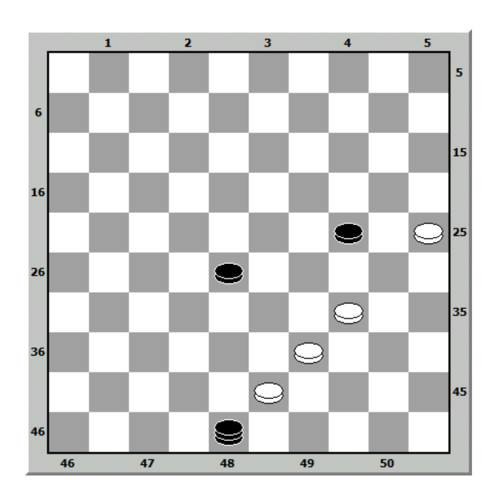
No. 63 No. 64



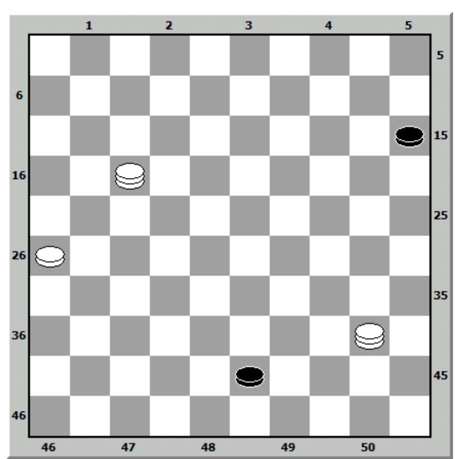
No. 65 No. 66



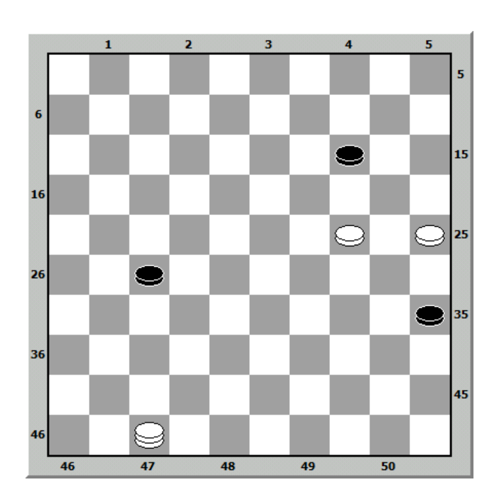
No. 67



No. 68



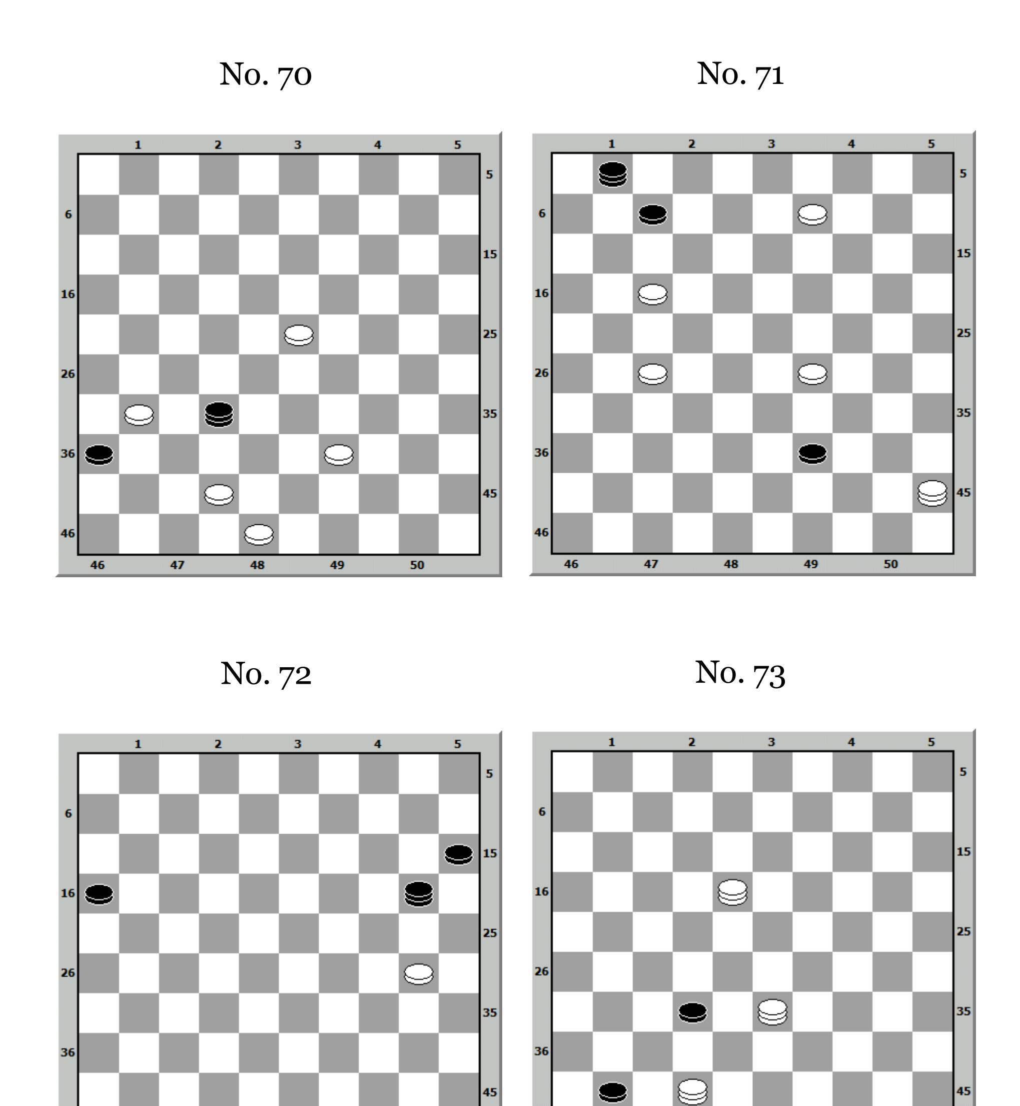
No. 69

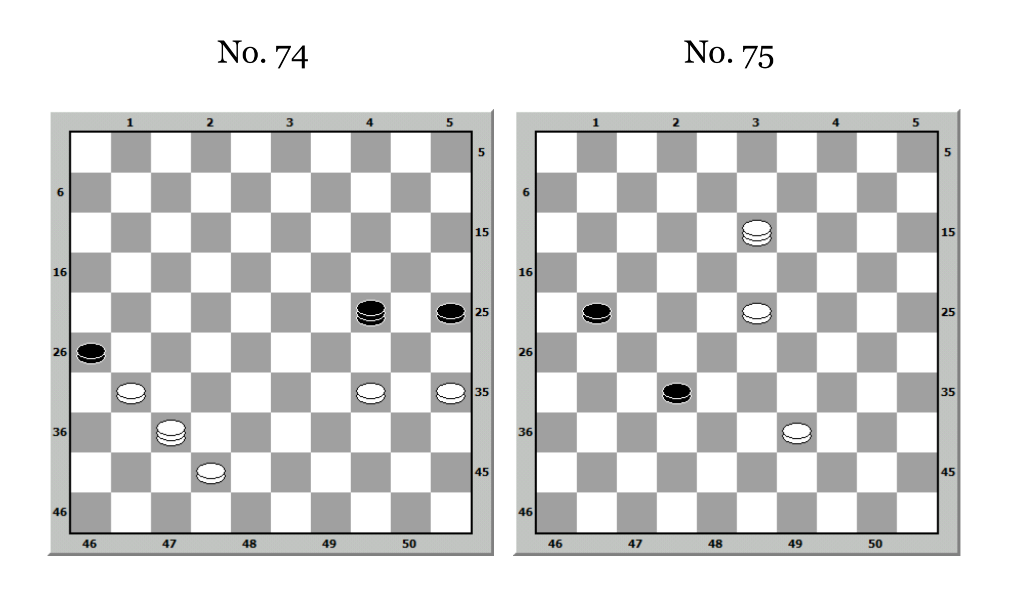


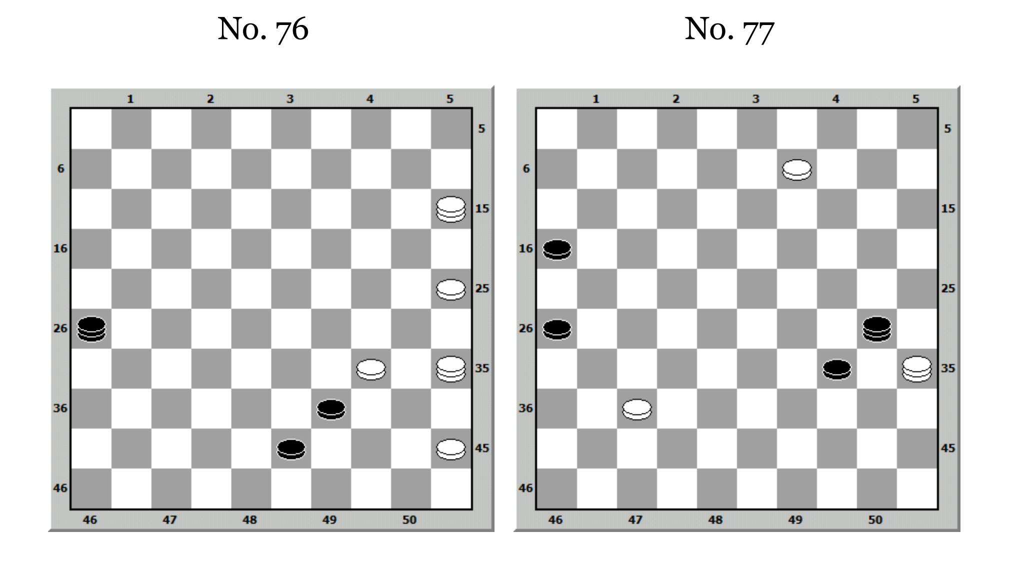
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

7 DER DRITTE TEIL

7.1 Abgestufte Endspiele mit einer Dame

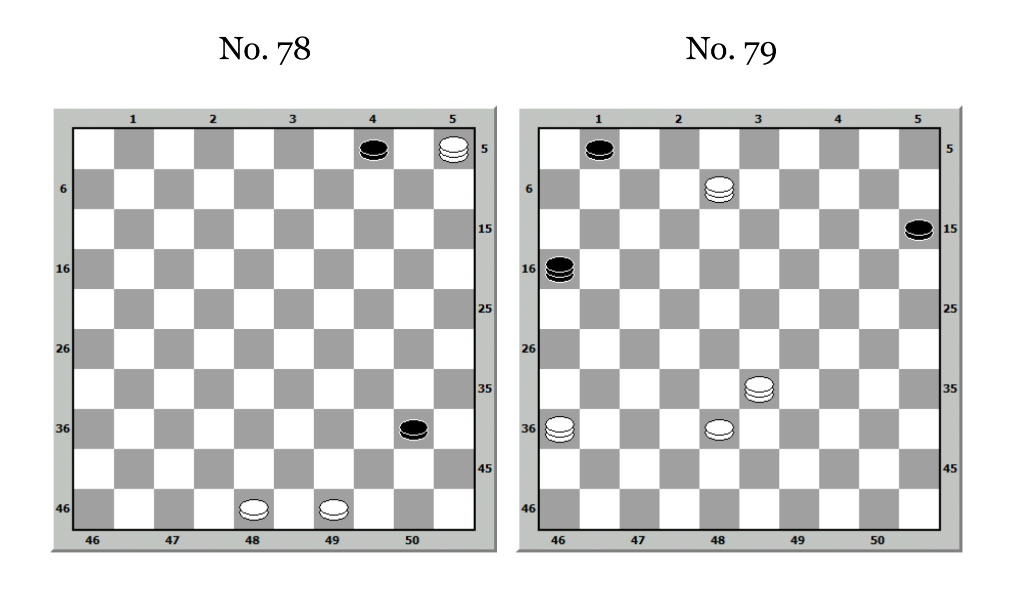

No. 70
No. 71
No. 72
No. 73


No. 74
No. 75


No. 76
No. 77

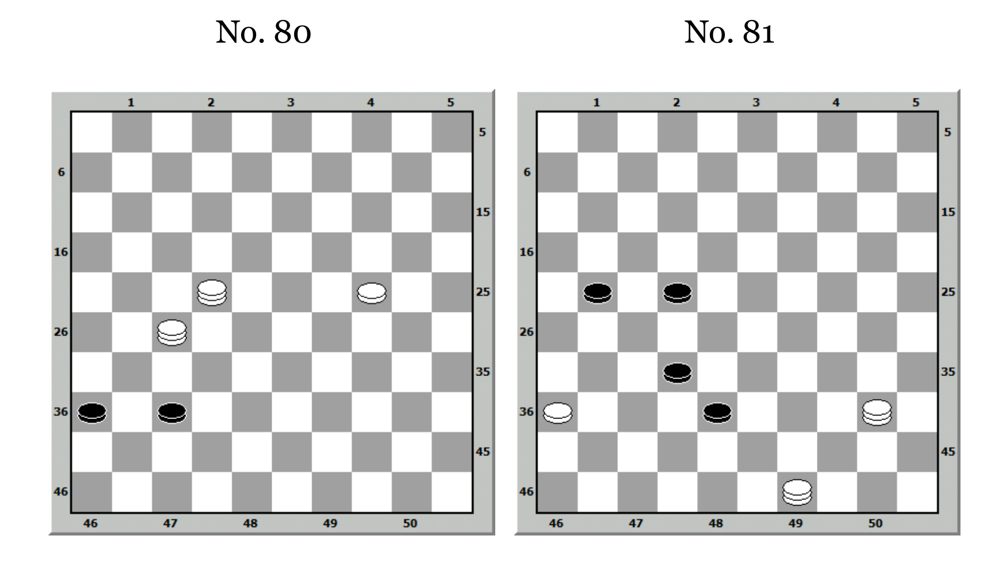
No. 78

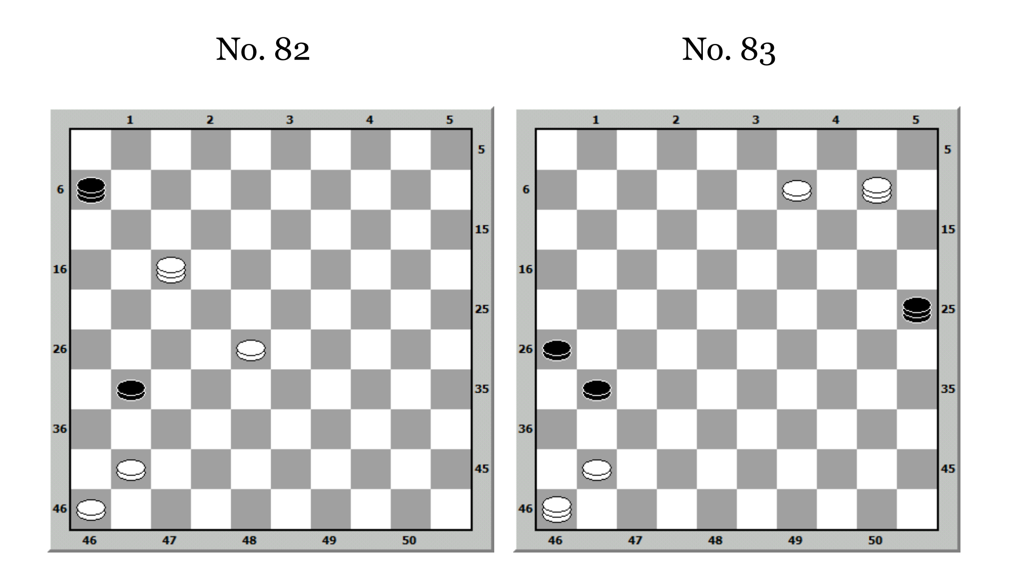
No. 79

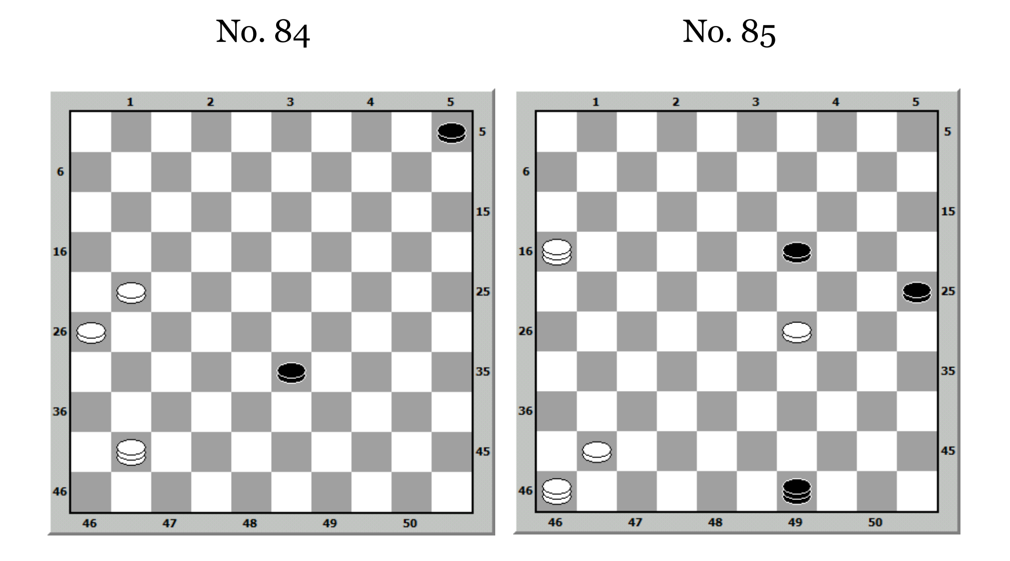


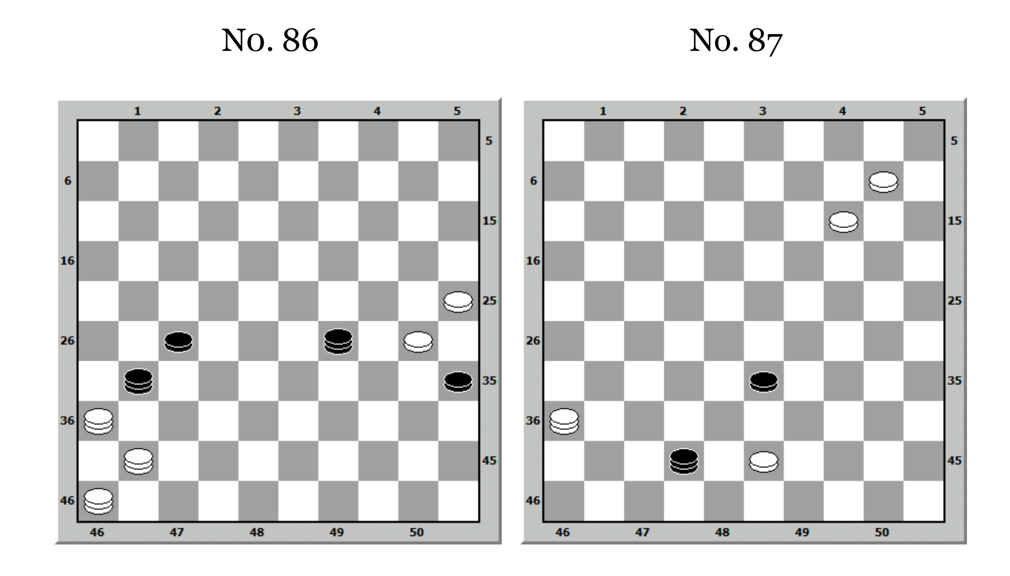
No. 80

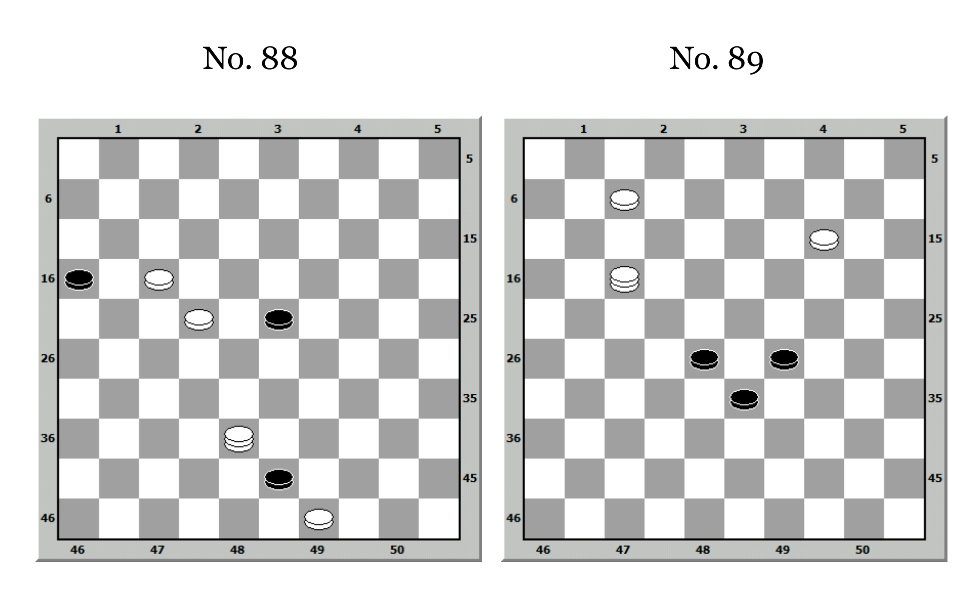
No. 81



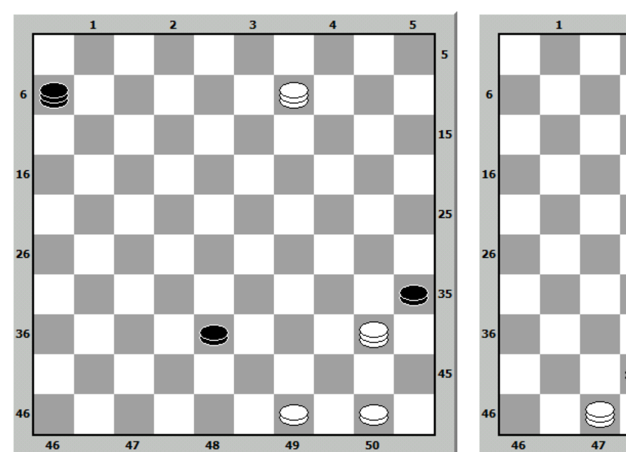

No. 82
No. 83


No. 84
No. 85

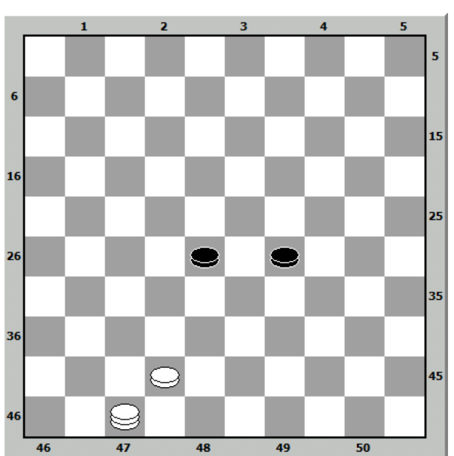

No. 86
No. 87


No. 88
No. 89

No. 90

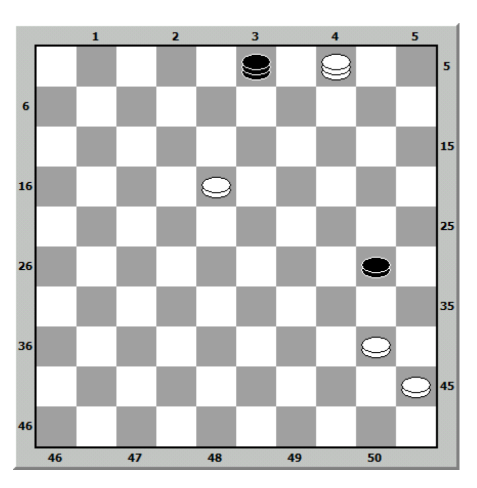


No. 91

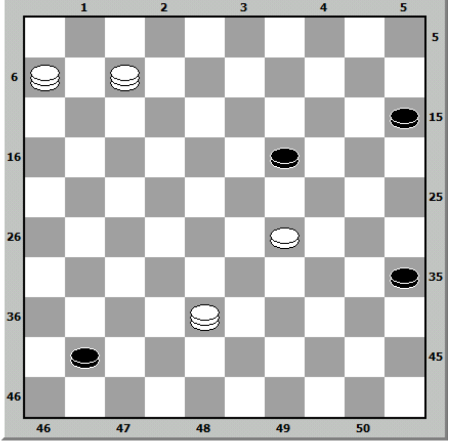


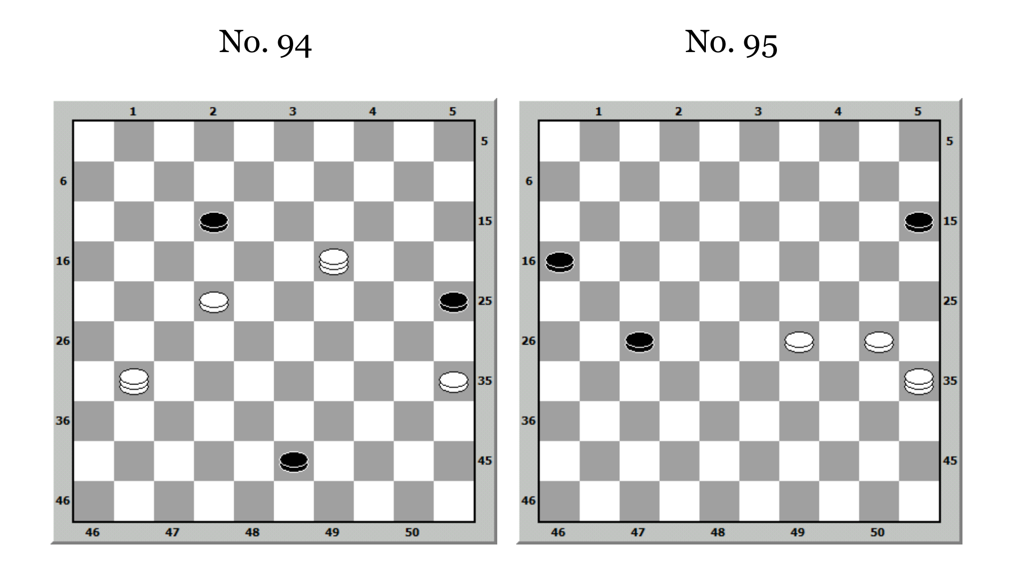
Fin classique hollandaise de E.J.B. van Vught exécutée en jouant par Weiss
Klassisches holländisches Endspiel von E.J.B. Vught, verbessert während des Spiels von Weiss

No. 92



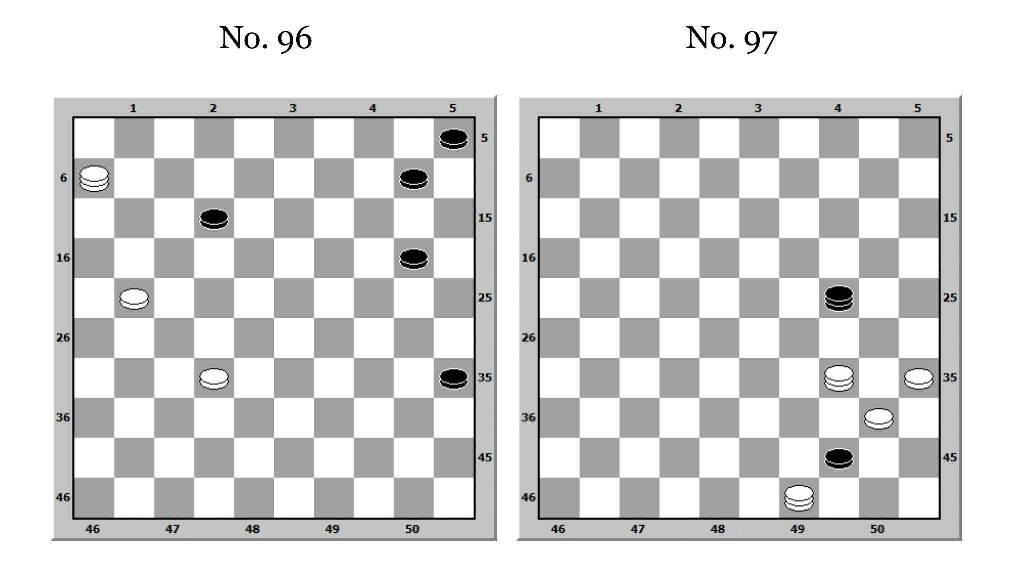
No. 93





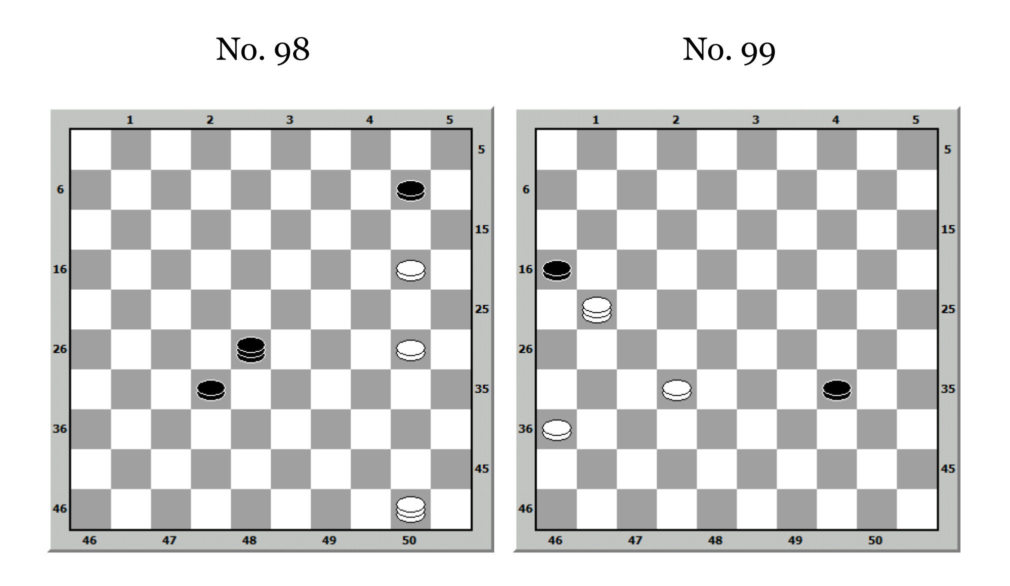
No. 94

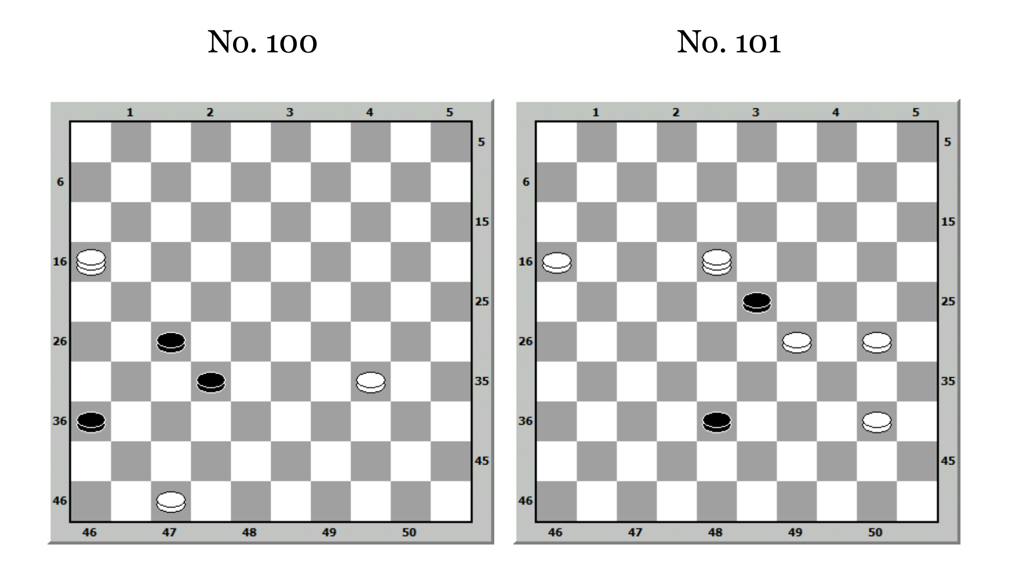
No. 95

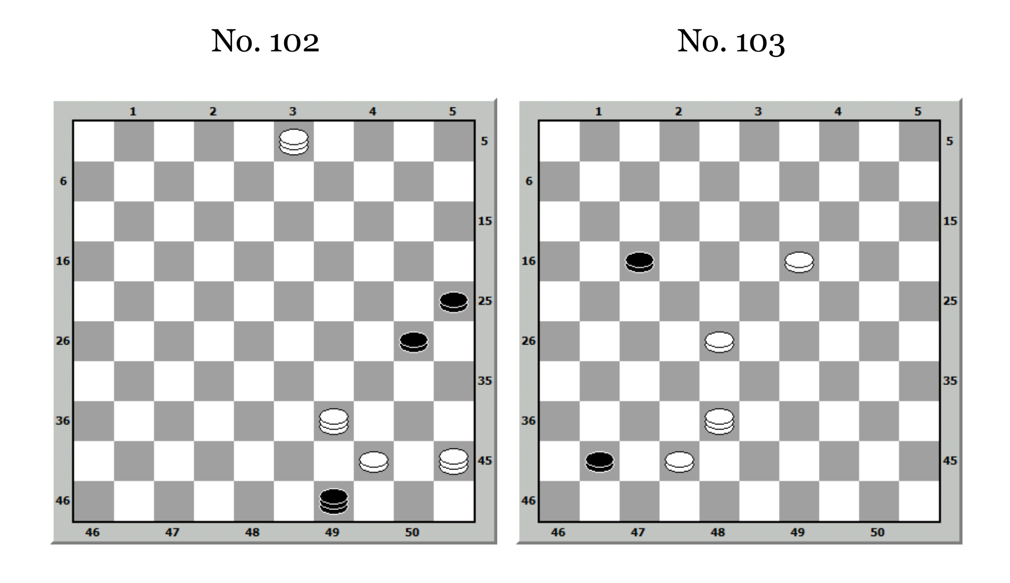


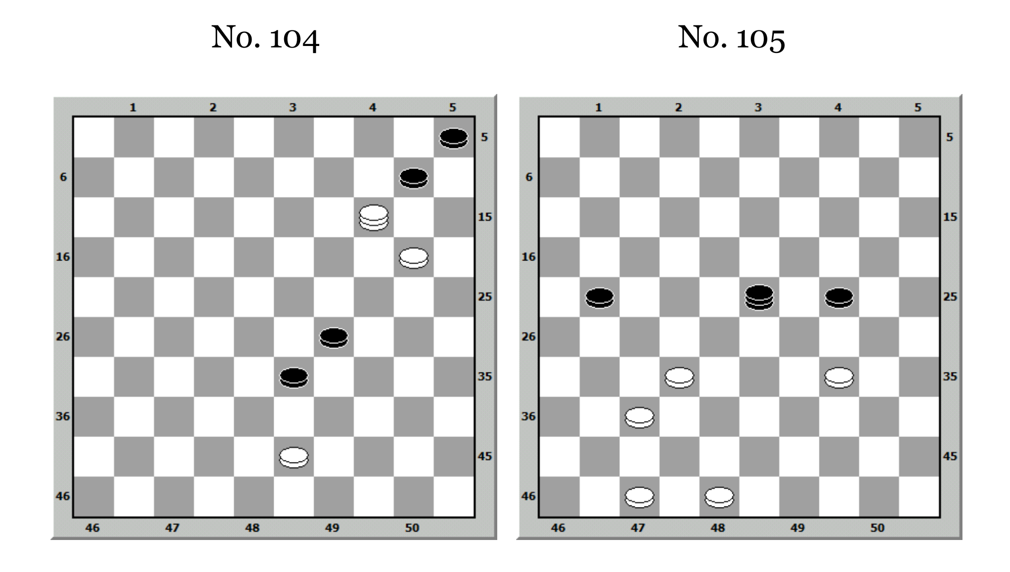
No. 96

No. 97

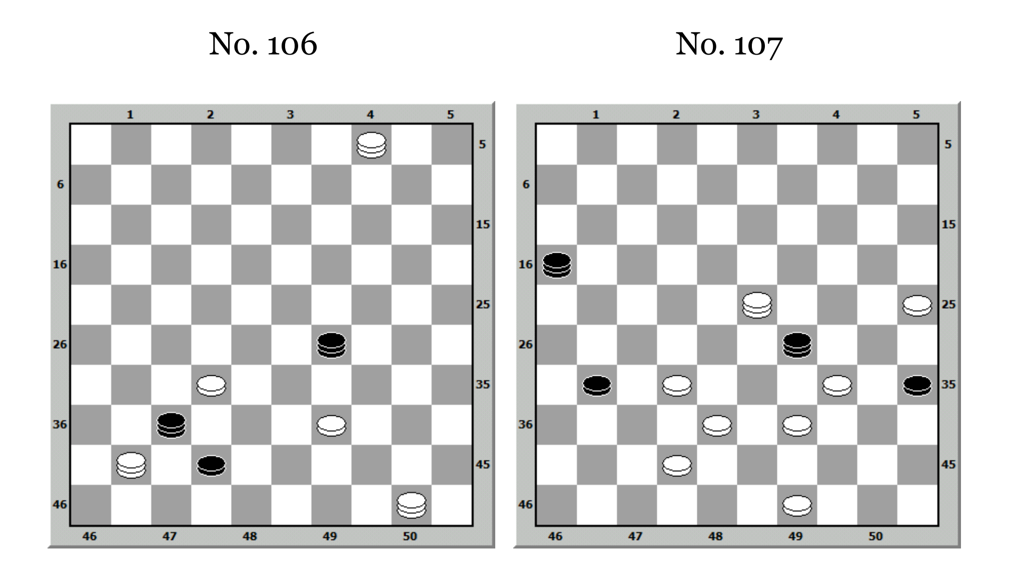

No. 98
No. 99


No. 100
No. 101

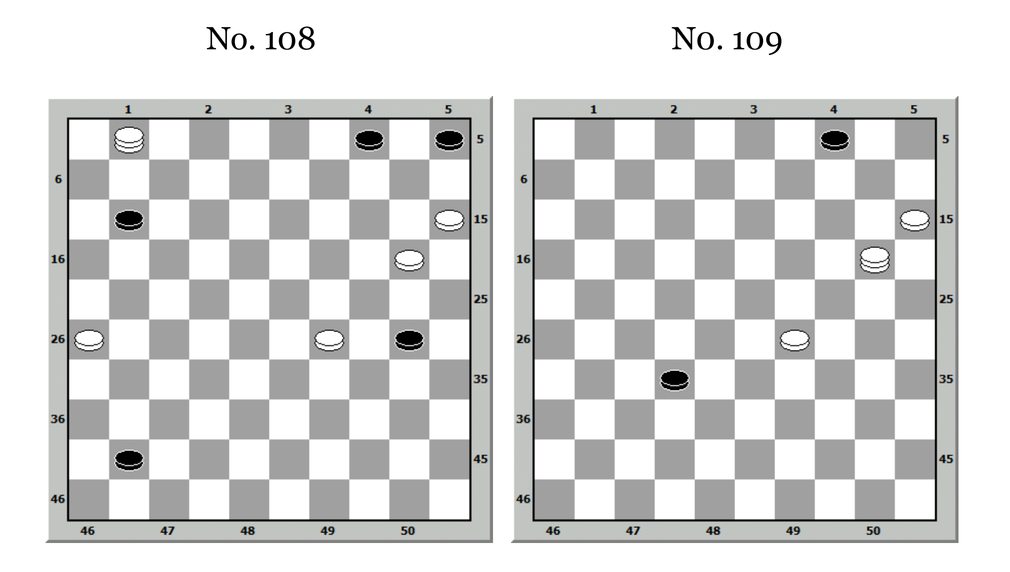

No. 102
No. 103


No. 104
No. 105

No. 106 No. 107

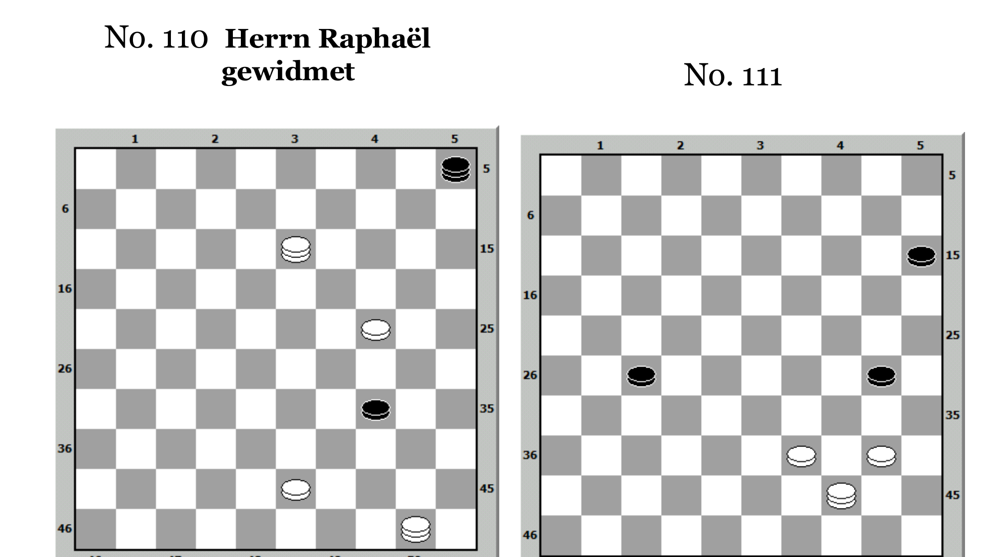


No. 108 No. 109



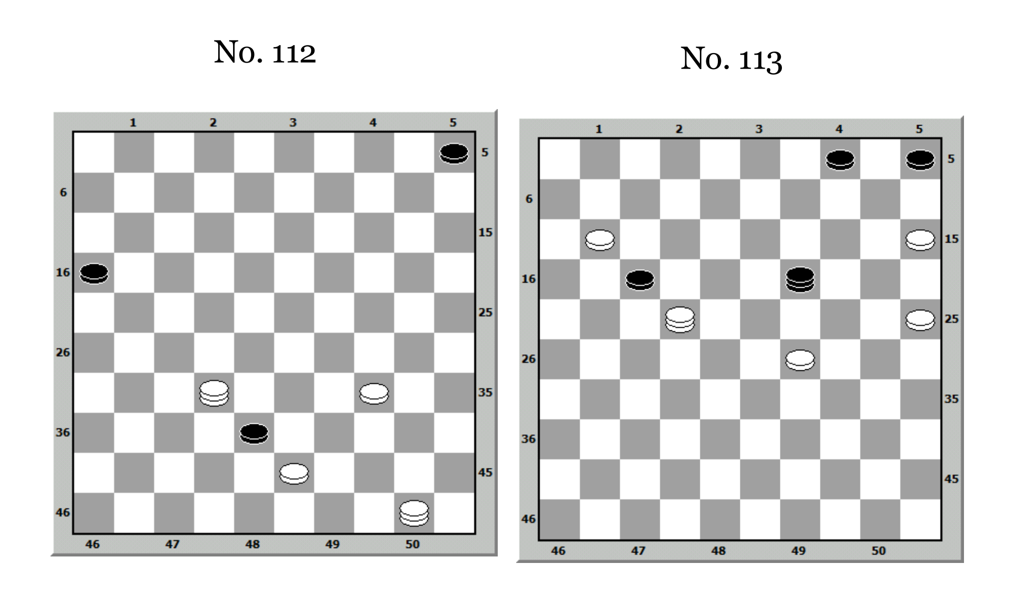
No. 110 **Herrn Raphaël gewidmet**

No. 111

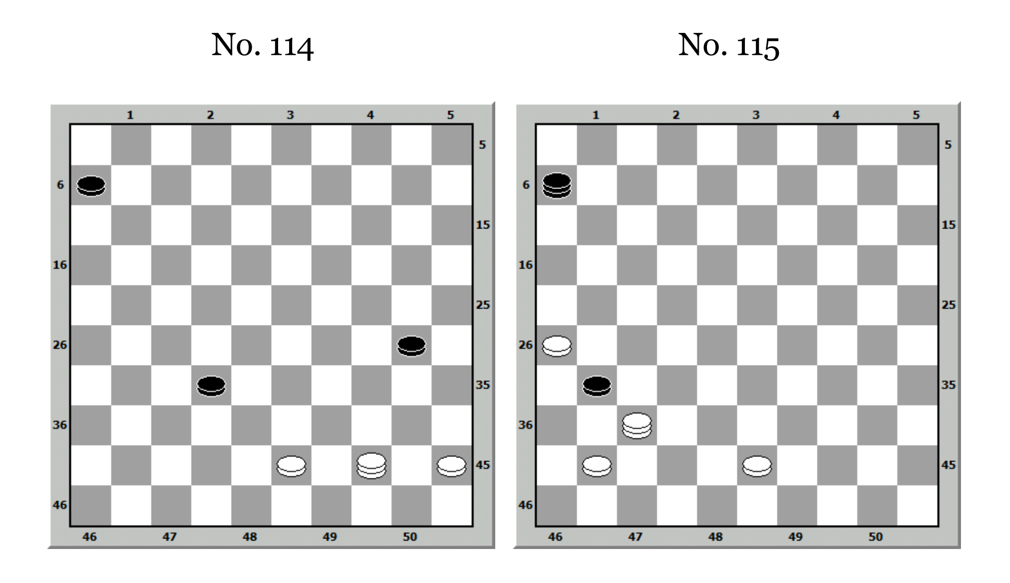


No. 112

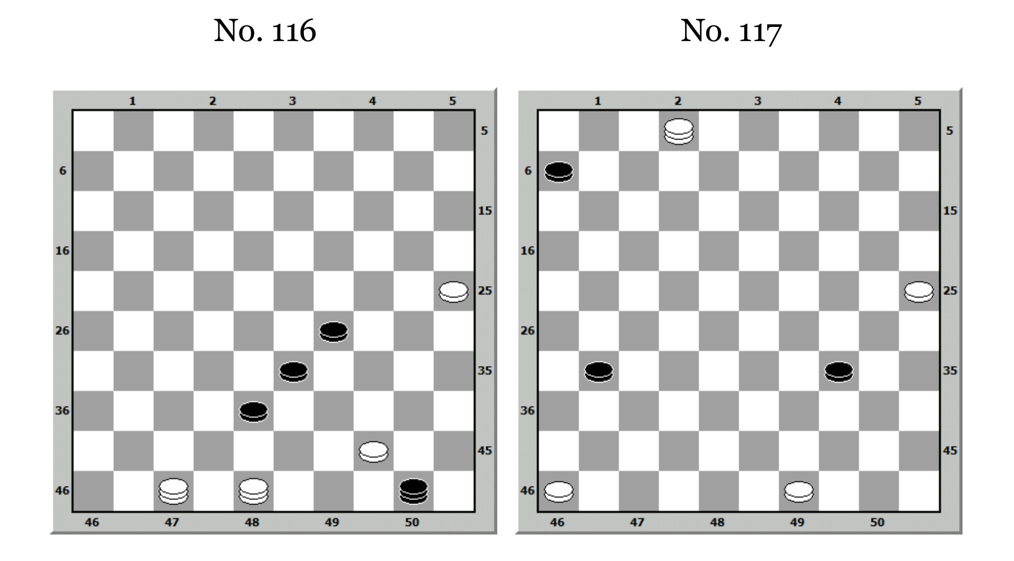
No. 113



No. 114 | No. 115

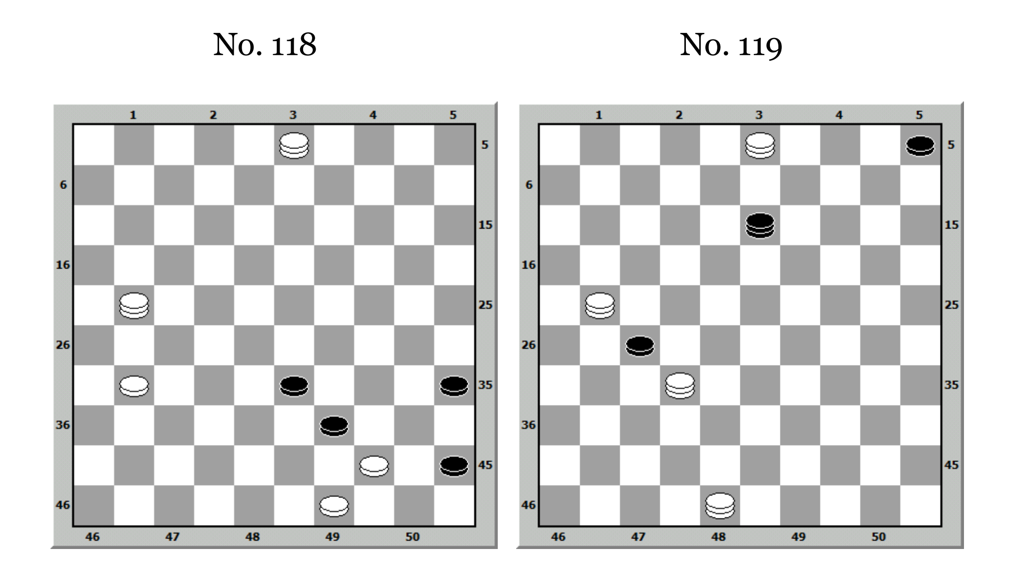


No. 116 | No. 117



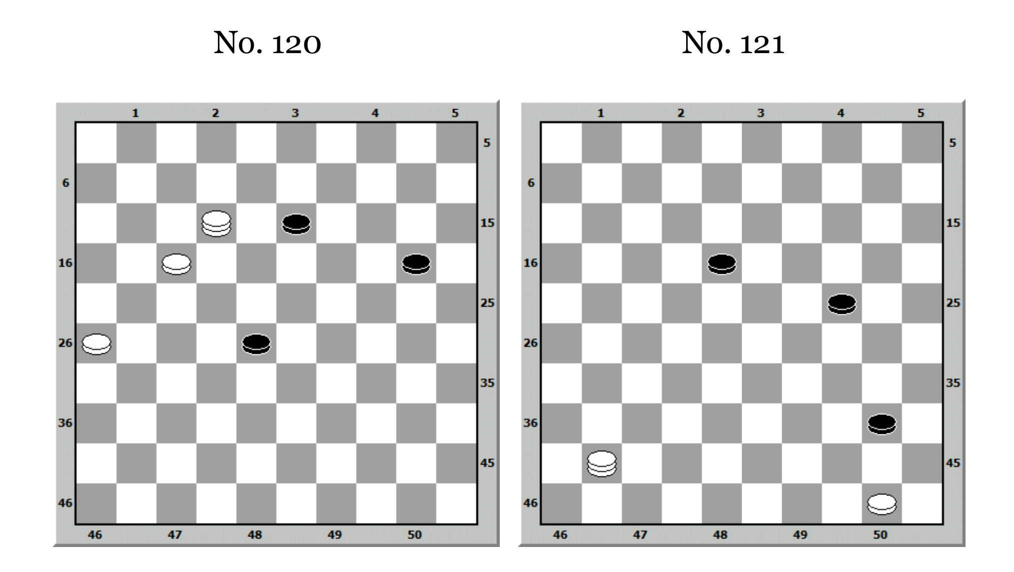
No. 118

No. 119



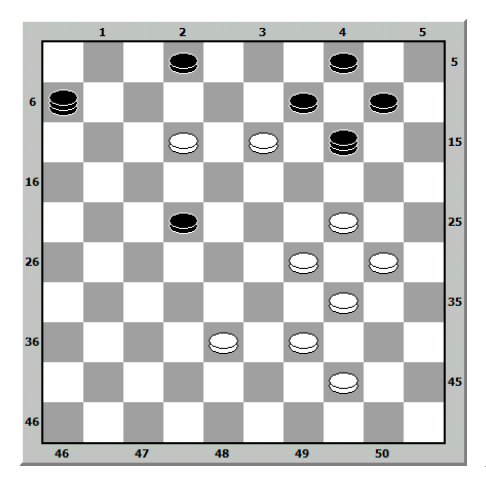
No. 120

No. 121



No. 122

Problème genre double coup turc



Problemtyp : Die Türkische Doppelkombination

No. 123

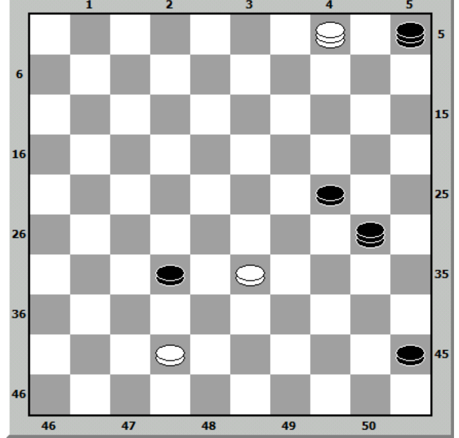
Problème genre double coup turc

Problemtype : Die Türkische Doppelkombination

8 DER VIERTE TEIL

8.1 Remisprobleme

No. 124

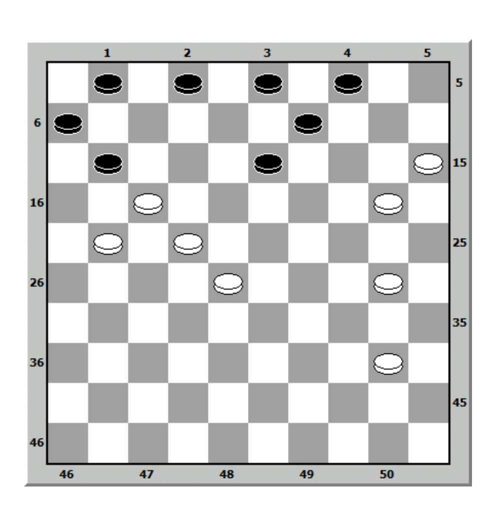


Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 125

Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 126

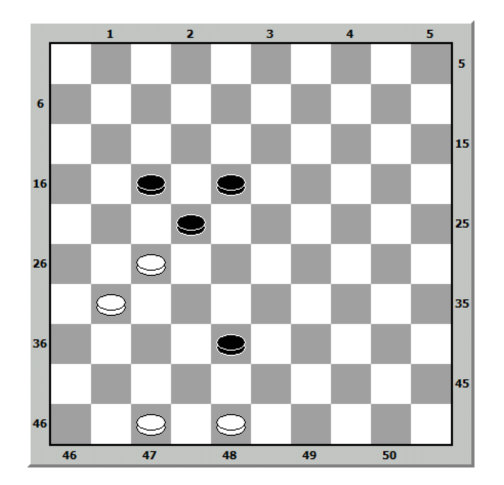


Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 127

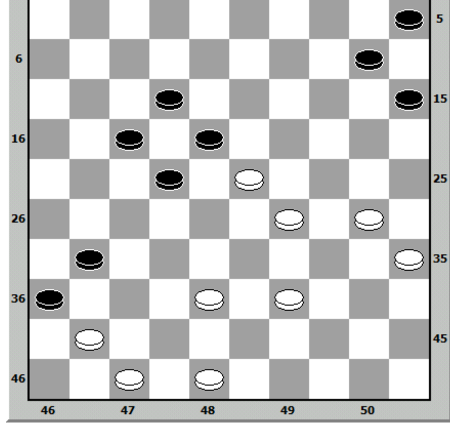
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 128



Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 129



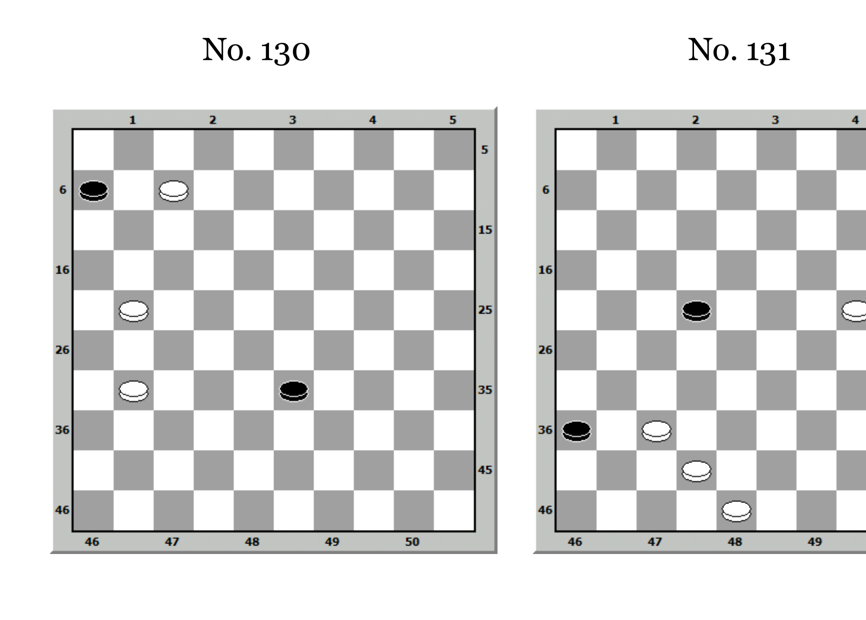
Les N. jouent.
Les B. forcent la remise
Schwarz spielt,
Weiss erzwingt Remis

9 DER FÜNFTE TEIL

9.1 Endspiele ohne Dame

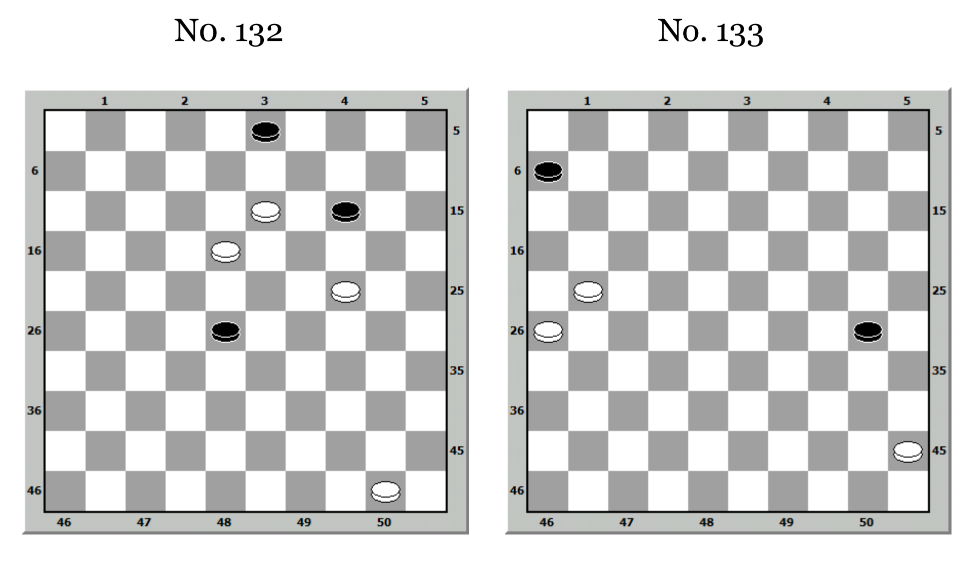
No. 130

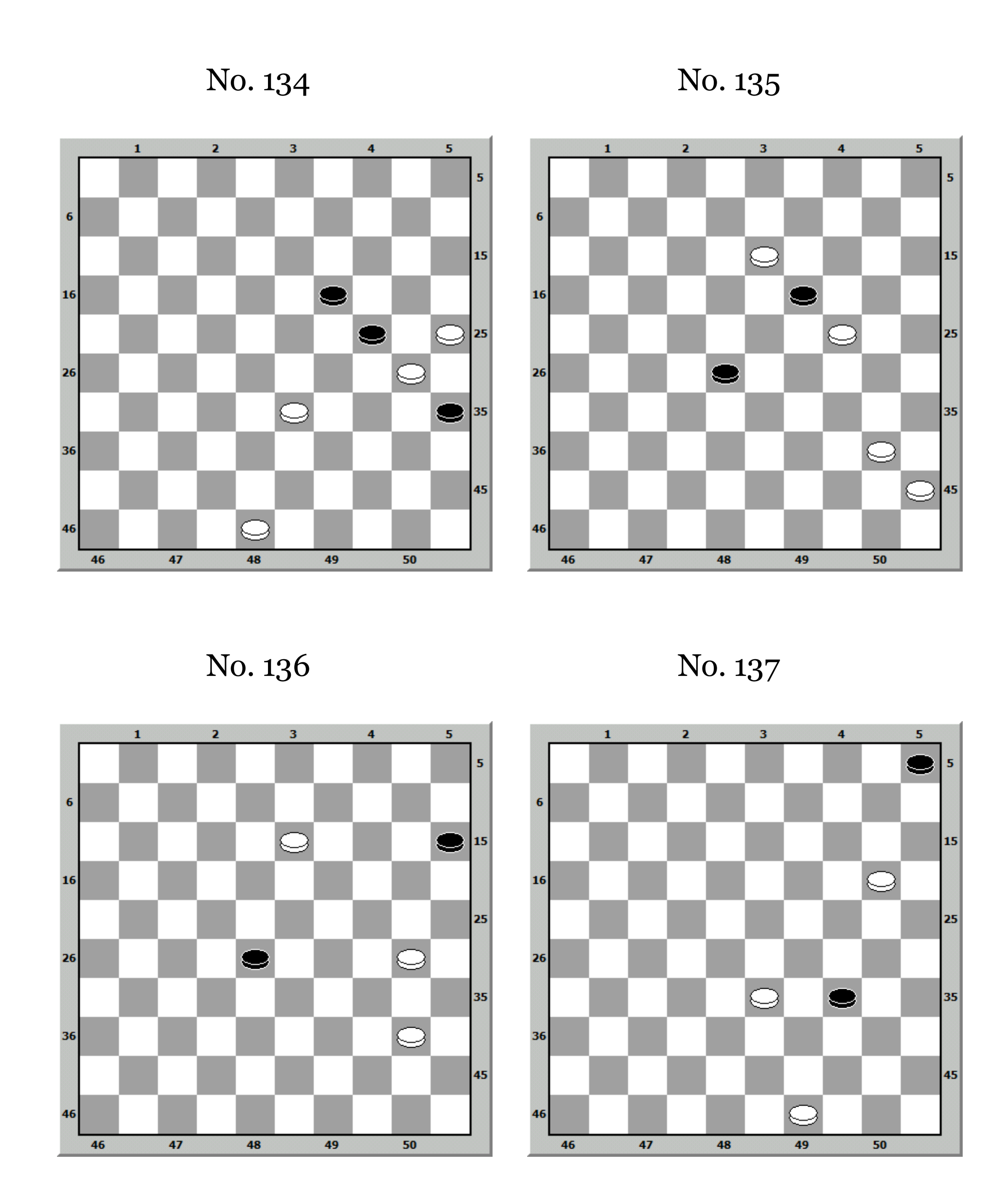
No. 131



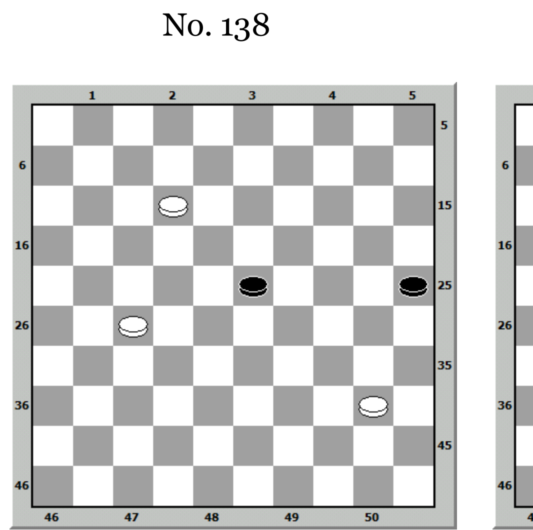
No. 132

No. 133

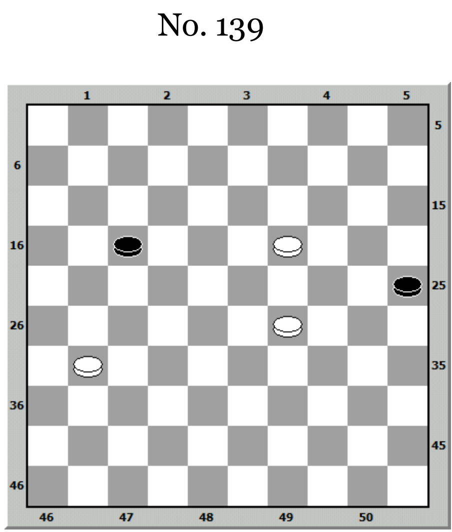



No. 134
No. 135
No. 136
No. 137

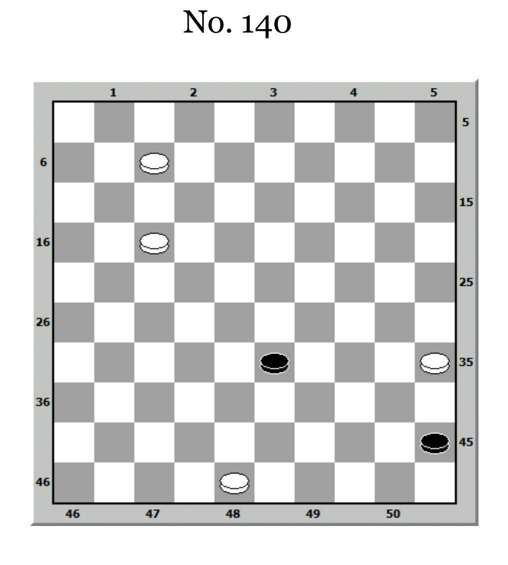
No. 138



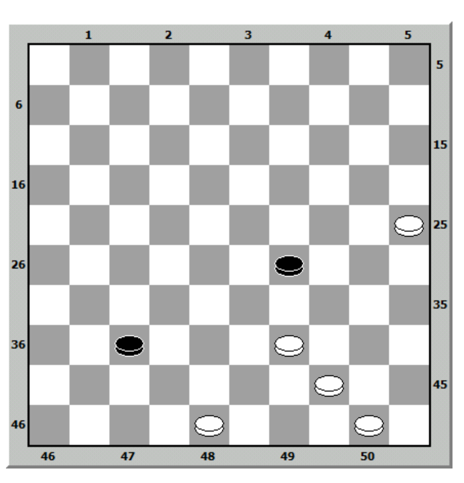
No. 139



No. 140



No. 141

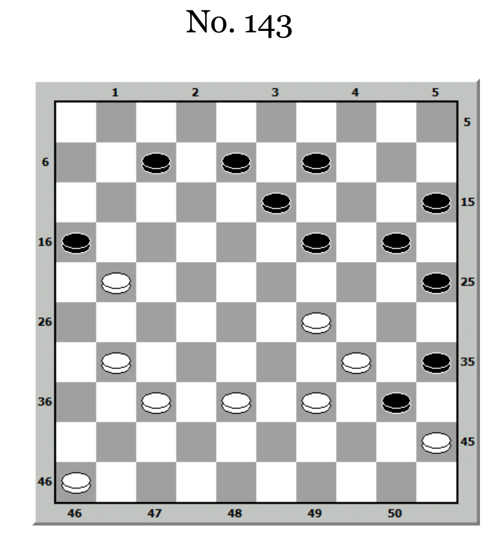


10 DER SECHSTE TEIL

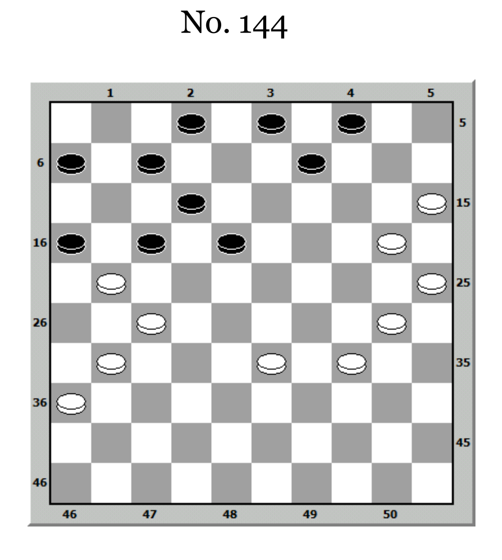
10.1 Praktische Kombinationen

No. 142

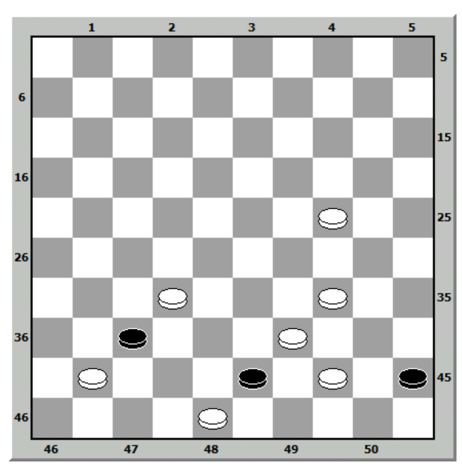
No. 143



No. 144



No. 145



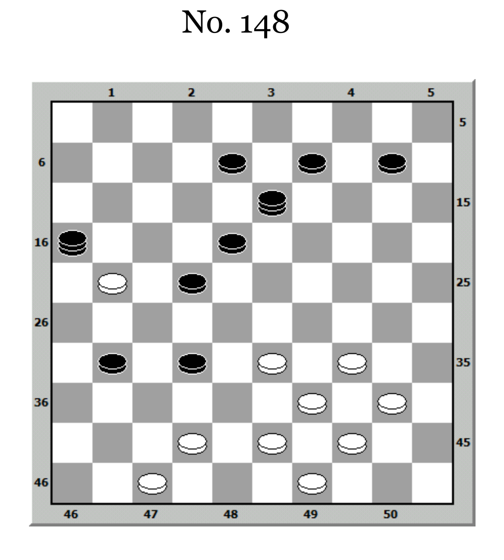
11 DER SIEBTE TEIL

11.1 Grundlegende Probleme

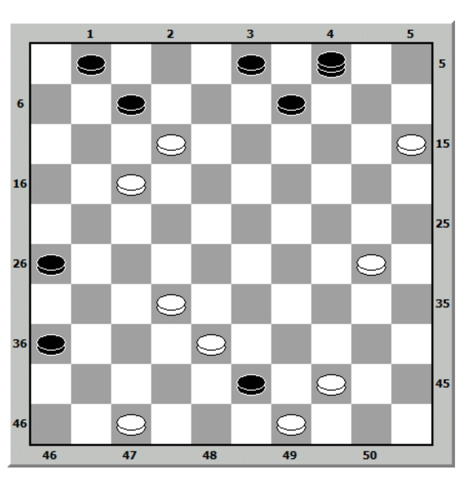
No. 146

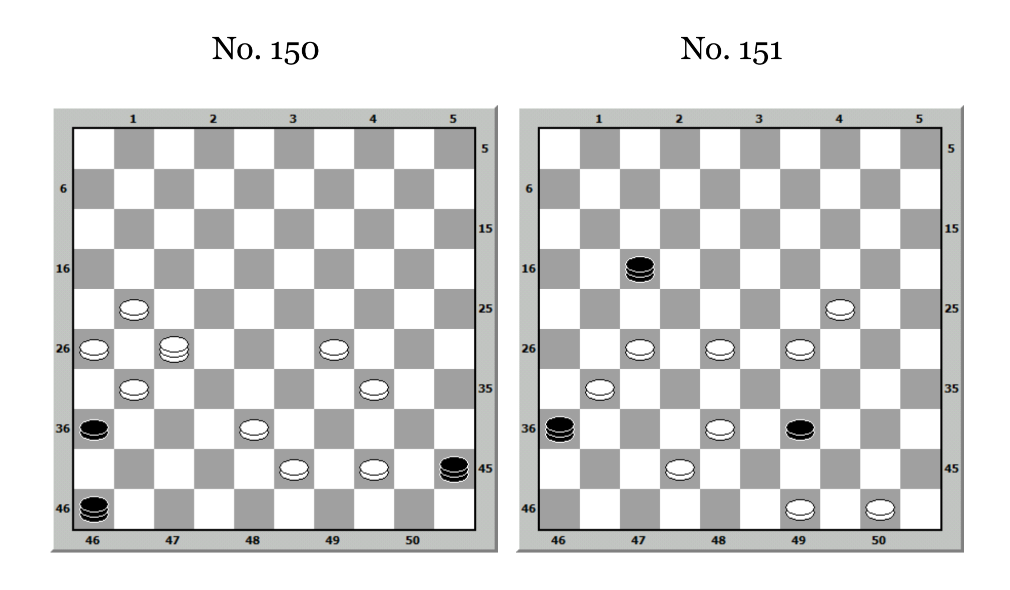
No. 147

No. 148

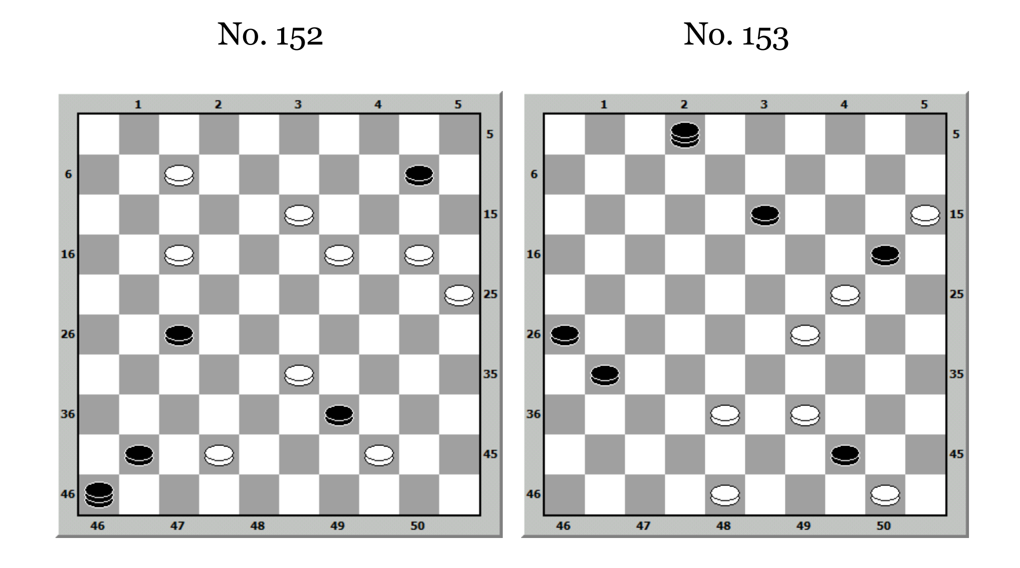


No. 149

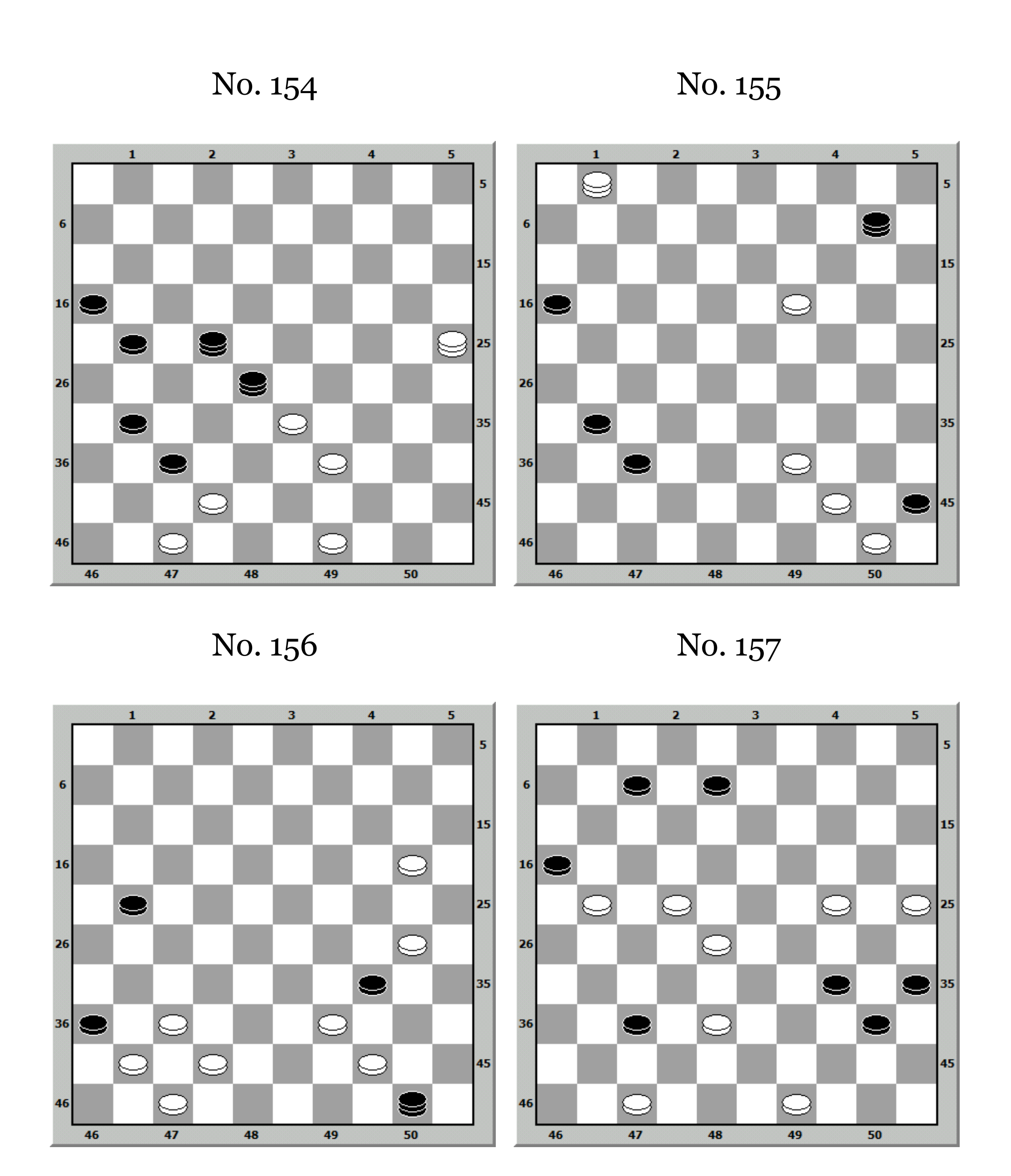




No. 150 No. 151



No. 152 No. 153



No. 154

No. 155

No. 156

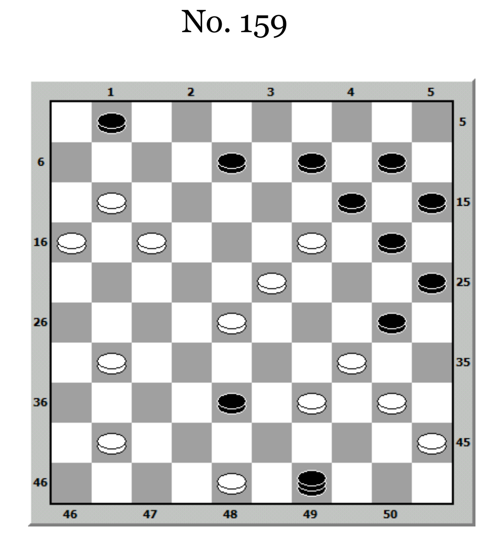
No. 157

12 DER ACHTE TEIL

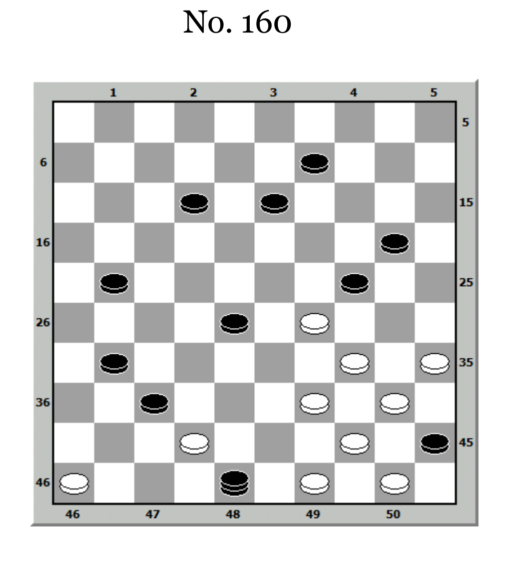
12.1 Abgestufte Probleme mit Damen

No. 158

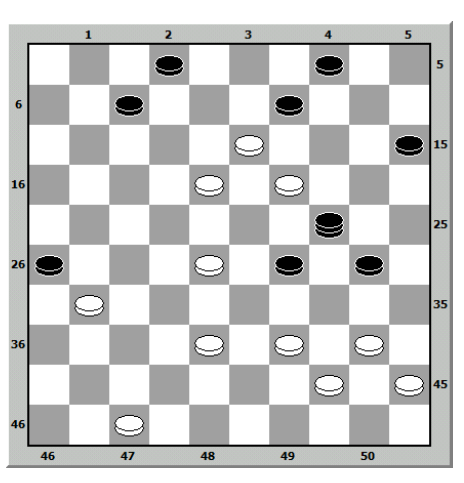
No. 159



No. 160

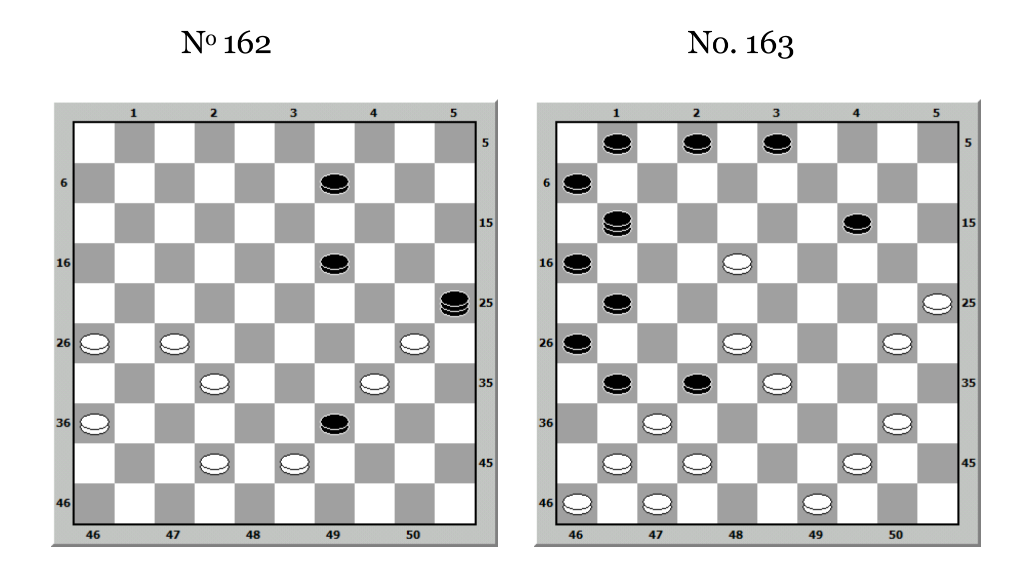


No. 161



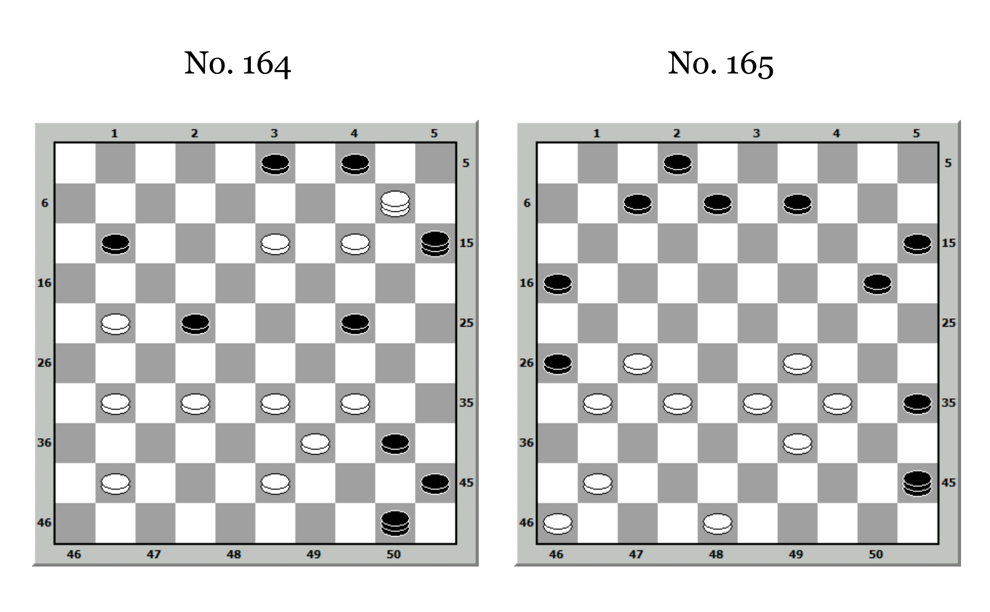
Nº 162

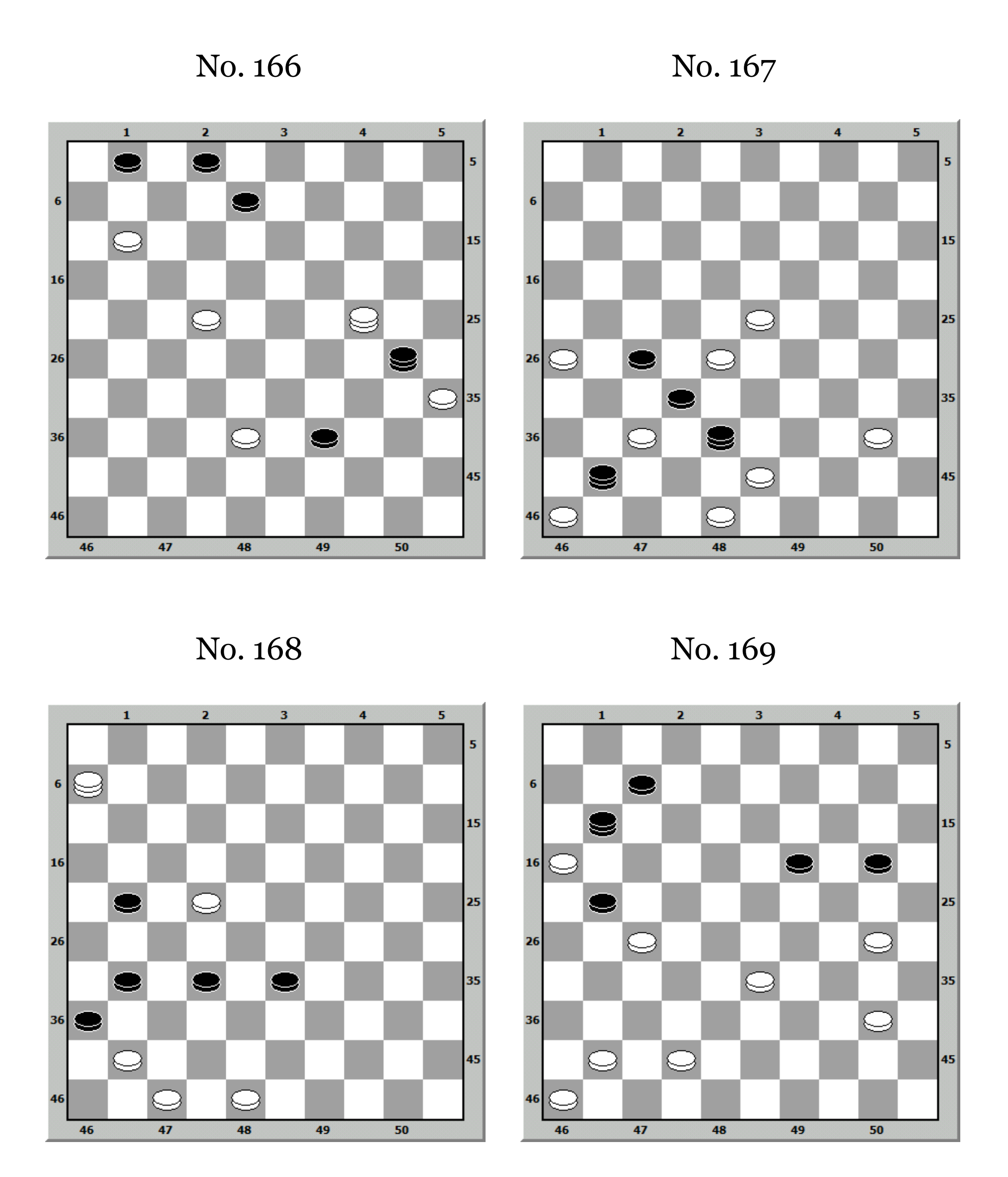
No. 163



No. 164

No. 165

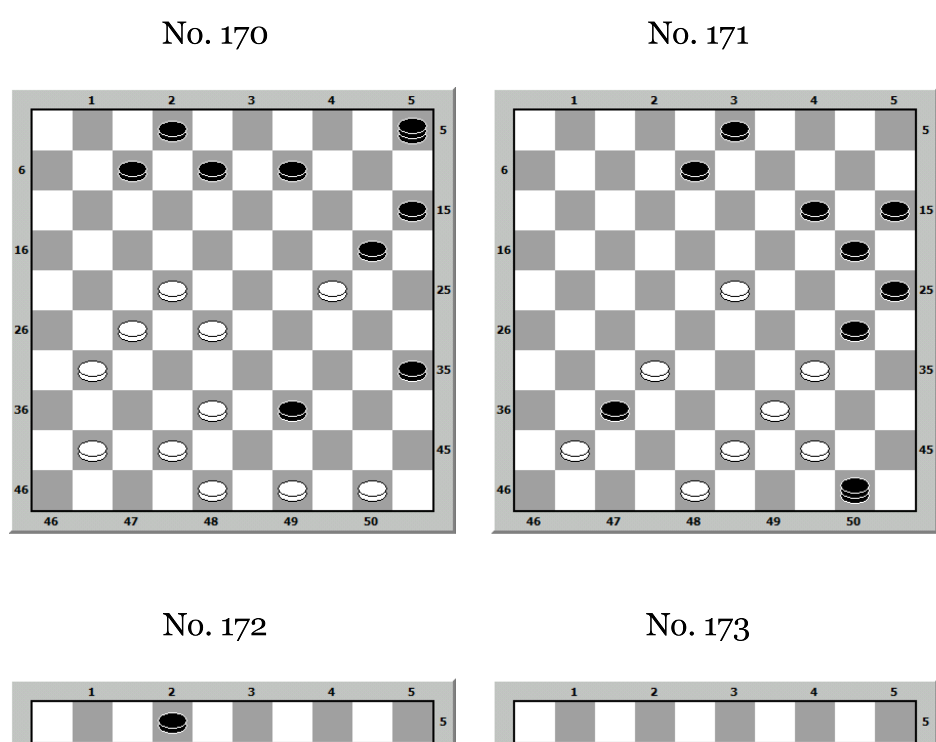




Les B. forcent le gain
Weiss erzwingt den Sieg

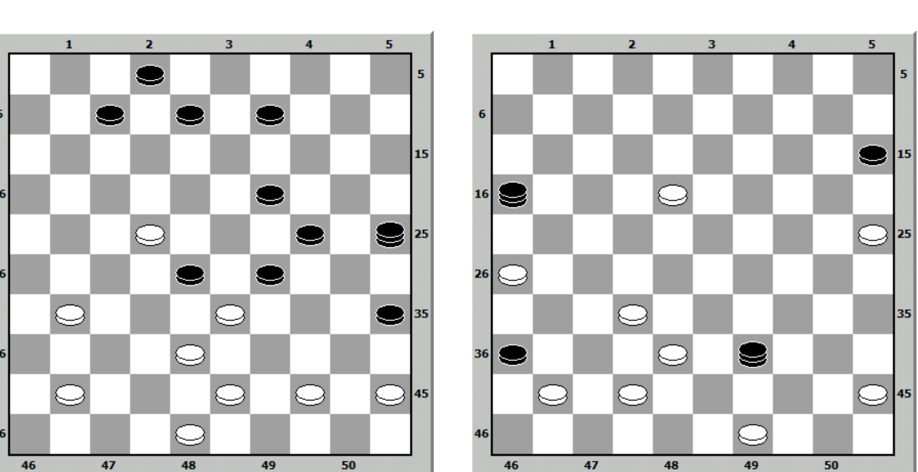
No. 170

No. 171



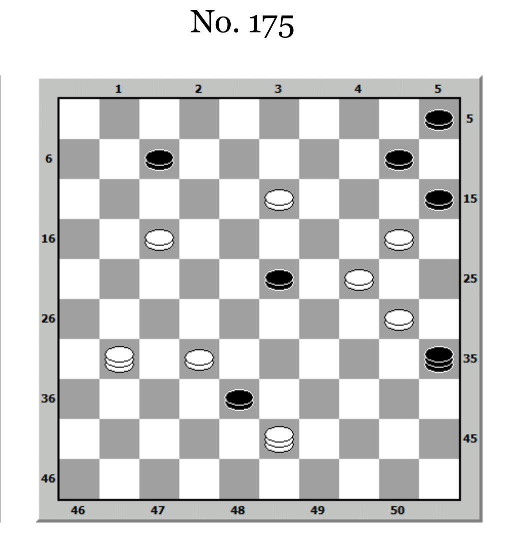
No. 172

No. 173

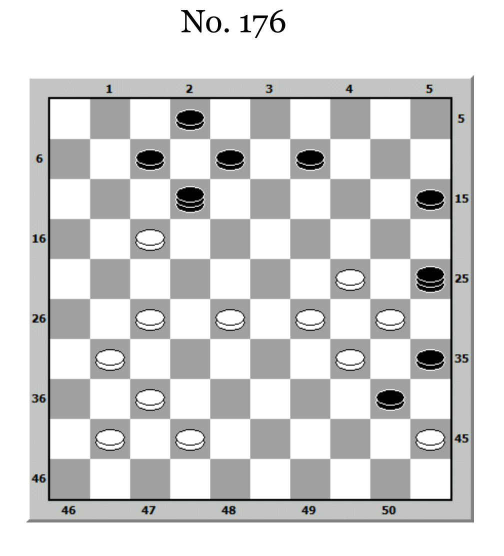


No. 174

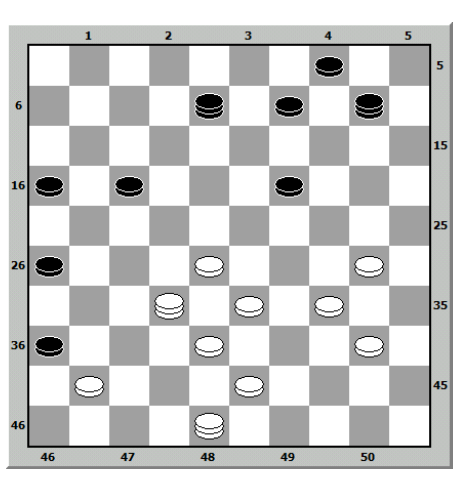
No. 175



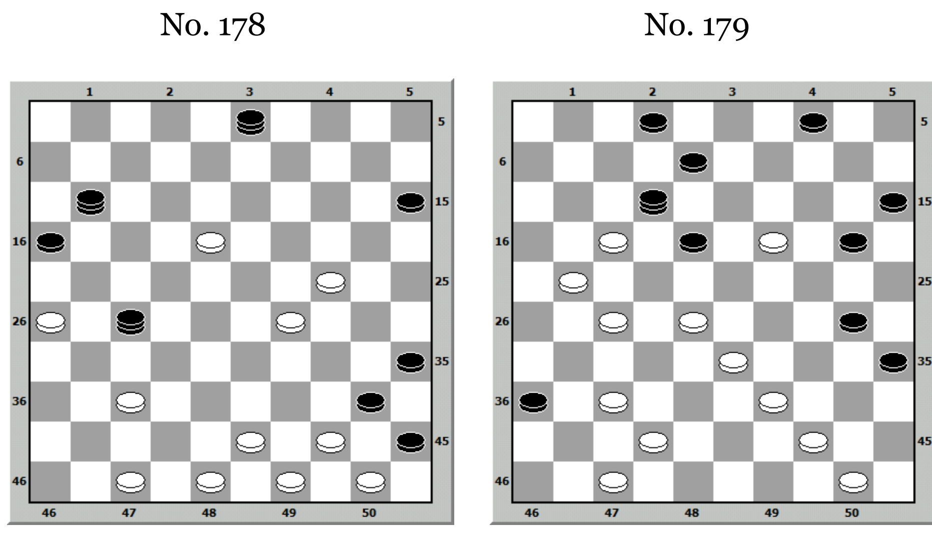
No. 176



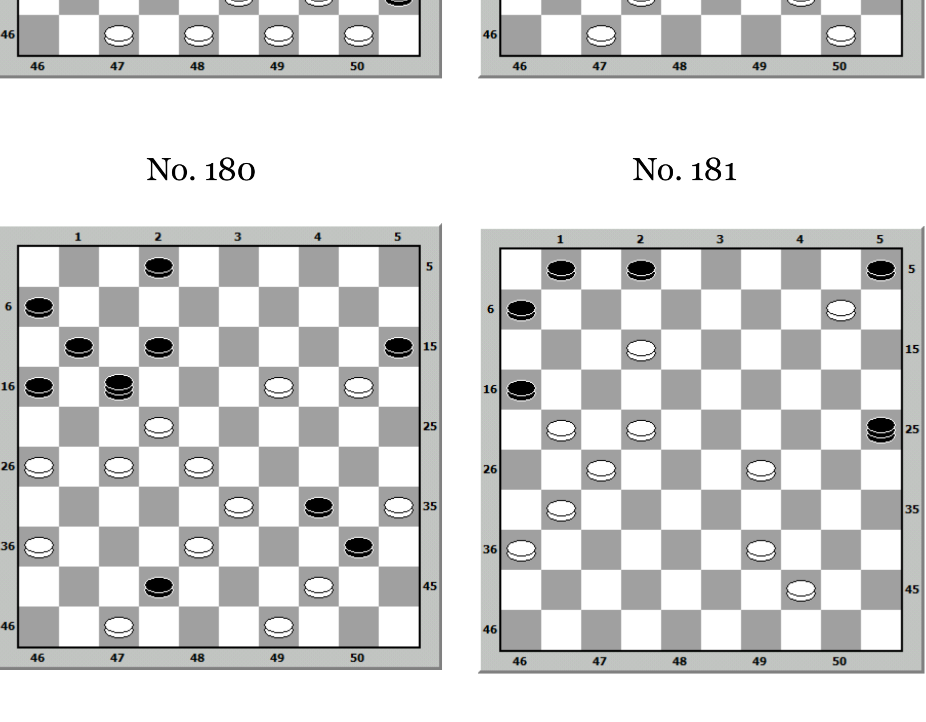
No. 177



No. 178 No. 179

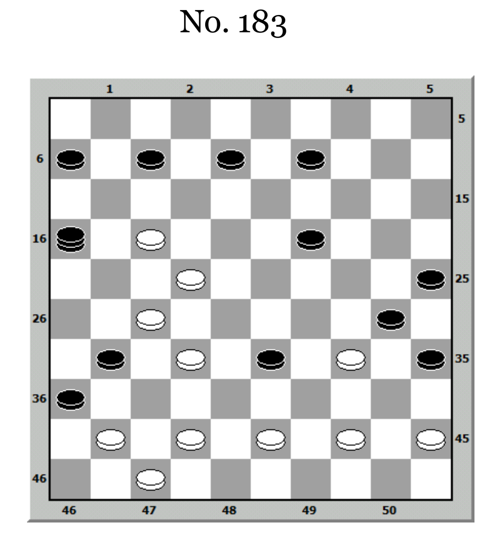


No. 180 No. 181

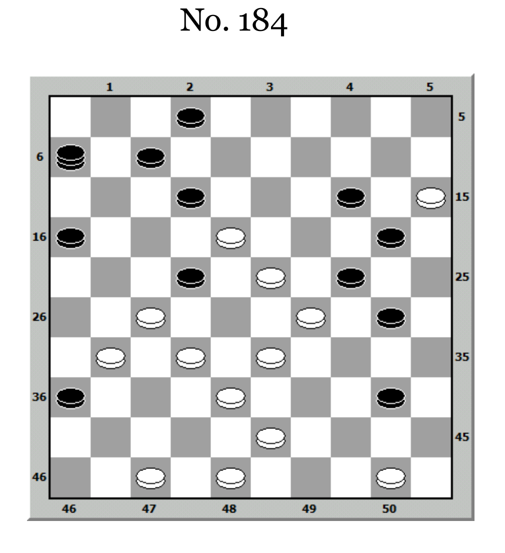


No. 182

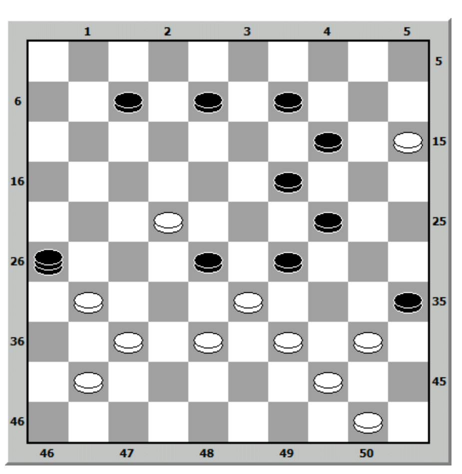
No. 183

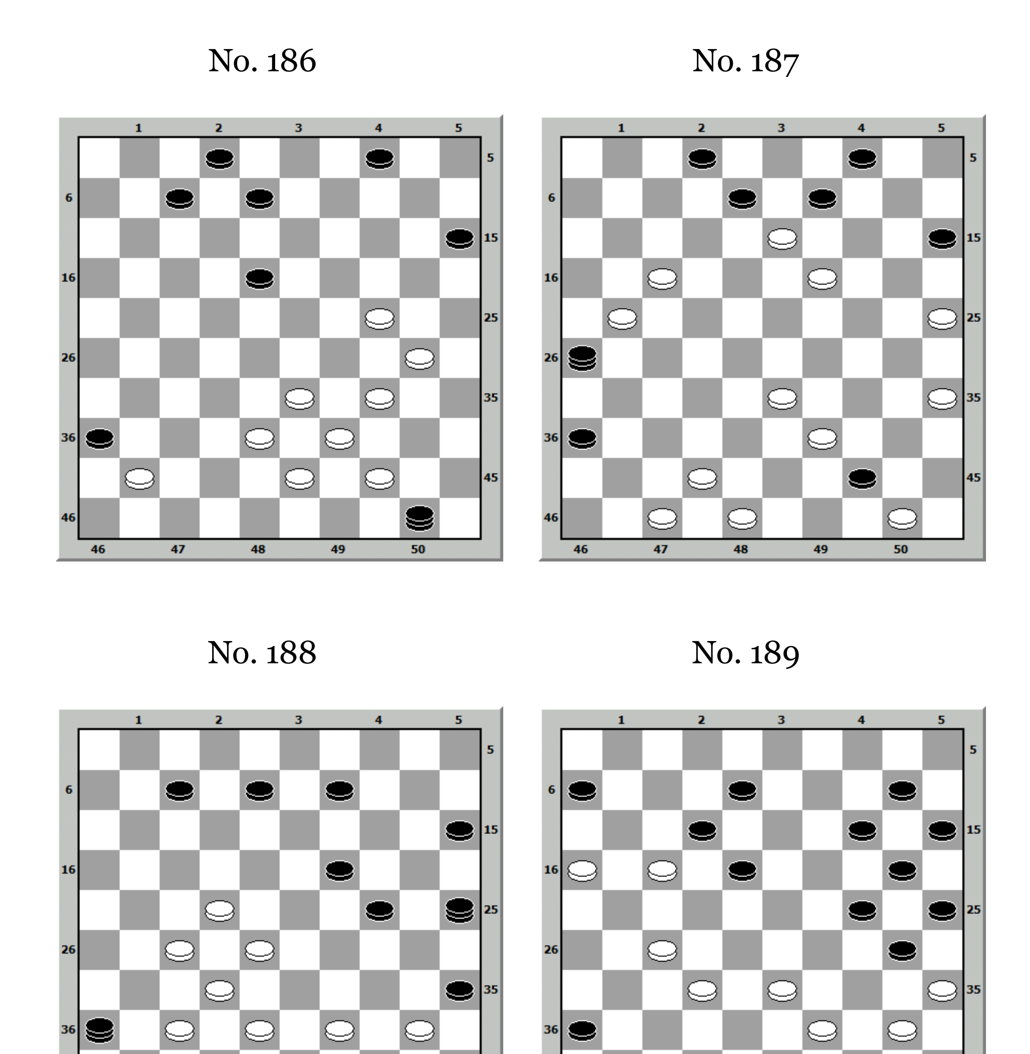


No. 184



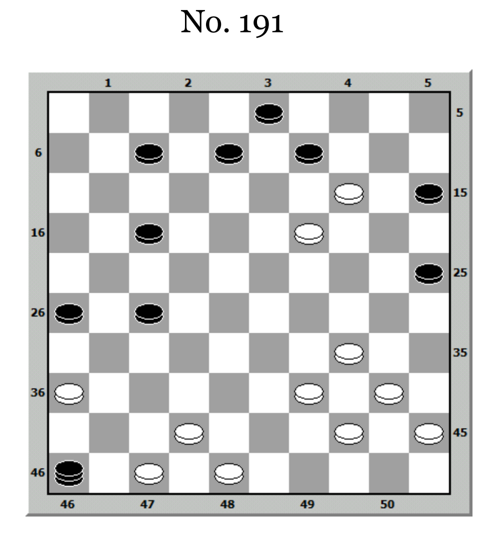
No. 185



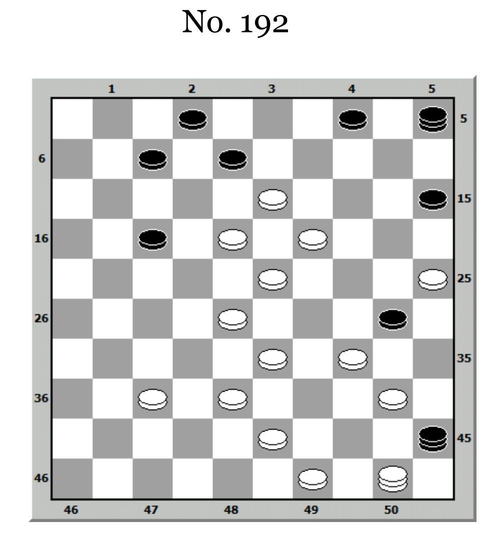

No. 186
No. 187
No. 188
No. 189

No. 190

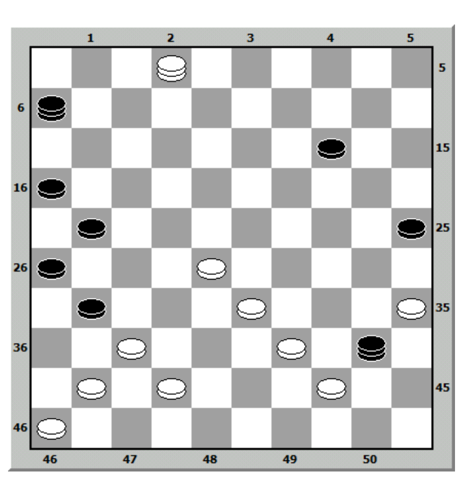
No. 191



No. 192



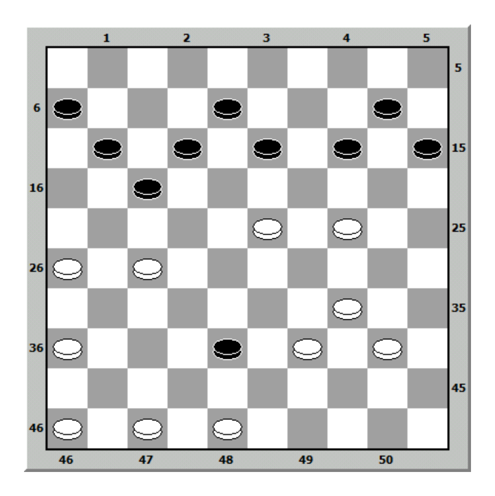
No. 193



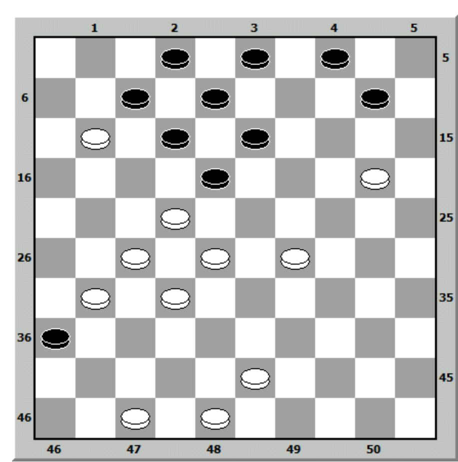
13 DER NEUNTE TEIL

13.1 Probleme ohne Damen

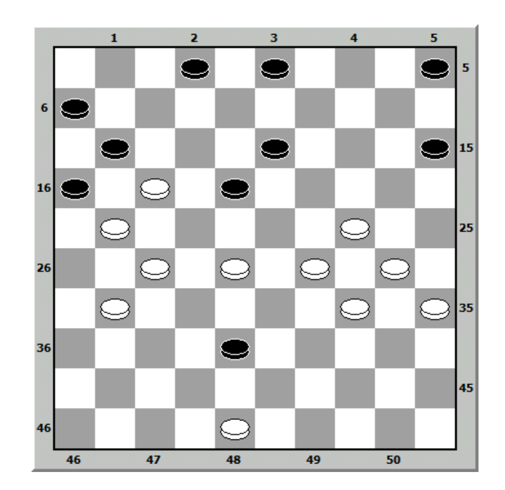
No. 194



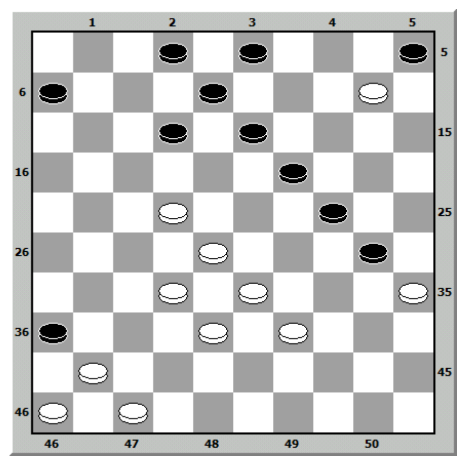
No. 195



No. 196



No. 197



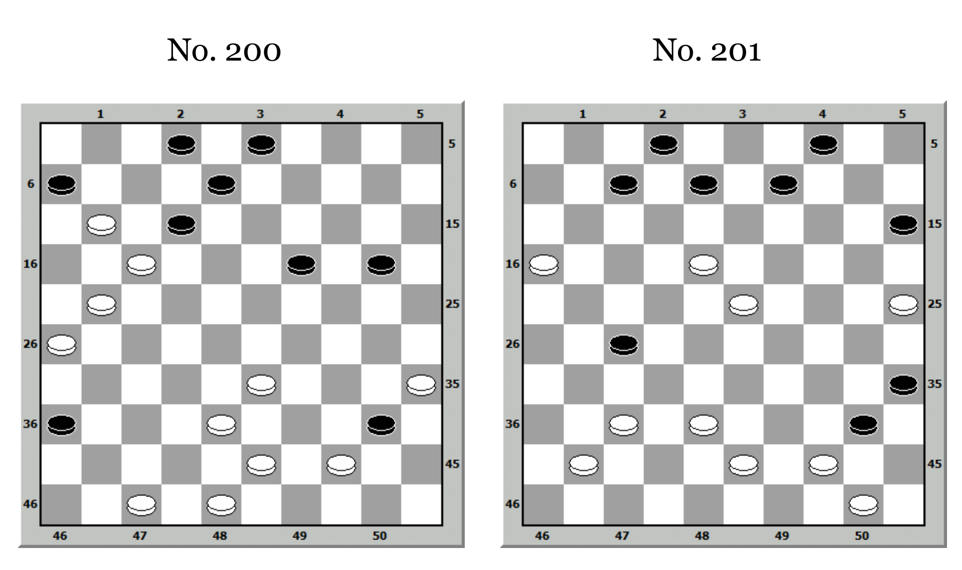
Les problems No. 194/7 ont gagné 1er Prix dans le concours 1934 de l'Eclaireur du Soir

Die Probleme Nr. 194/197 gewann den 1. Preis im Wettbewerb 1934 von l'Eclaireur du Soir

Pièce de maître classique de Weiss composé environ 1912
Weiss' klassisches Meisterwerk, das um 1912 entstand

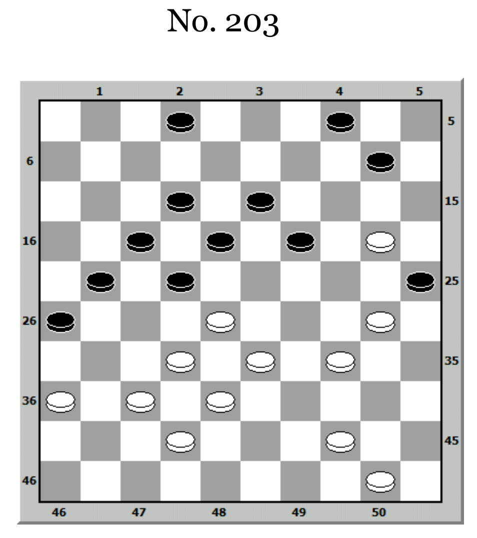
No. 198

No. 199

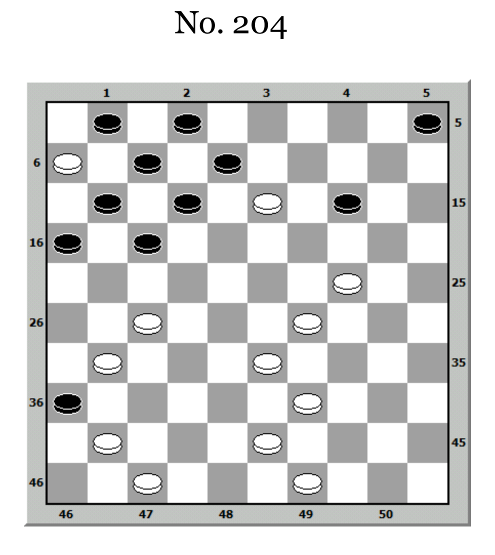


No. 202

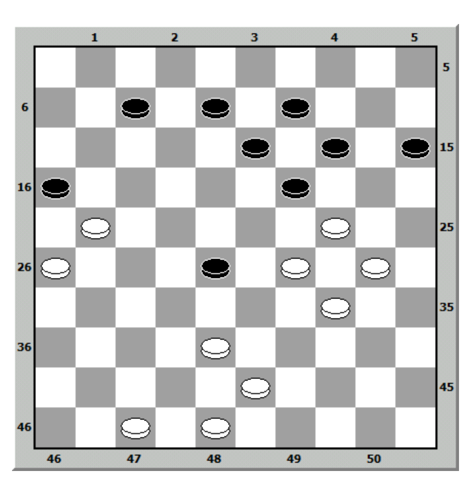
No. 203

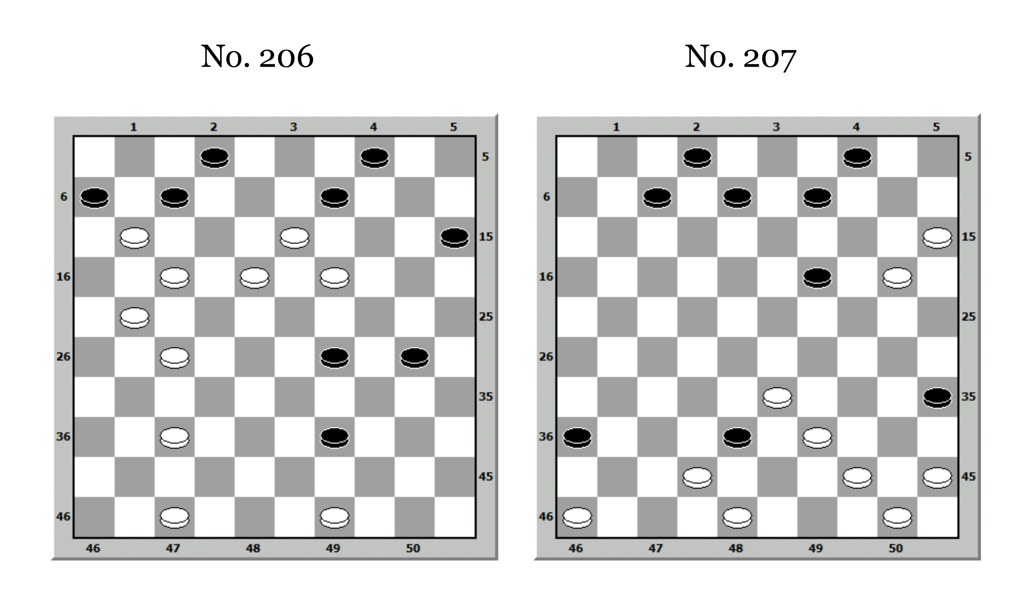


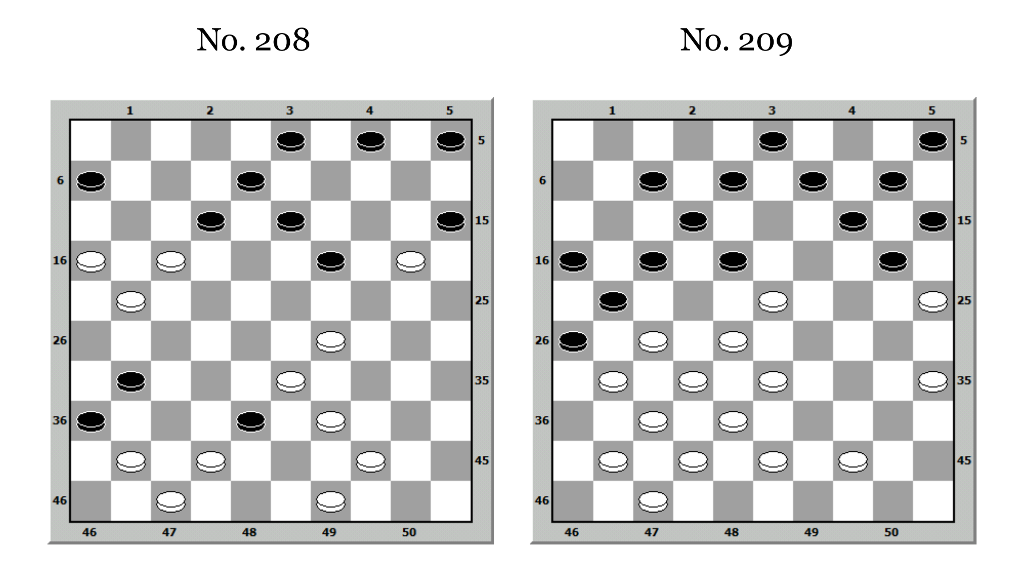
No. 204



No. 205

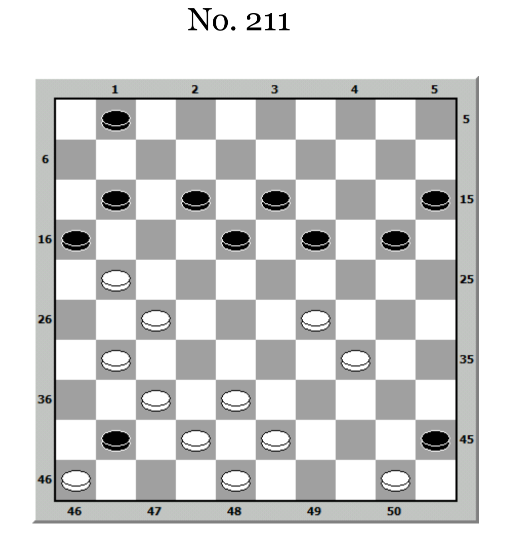



No. 206
No. 207

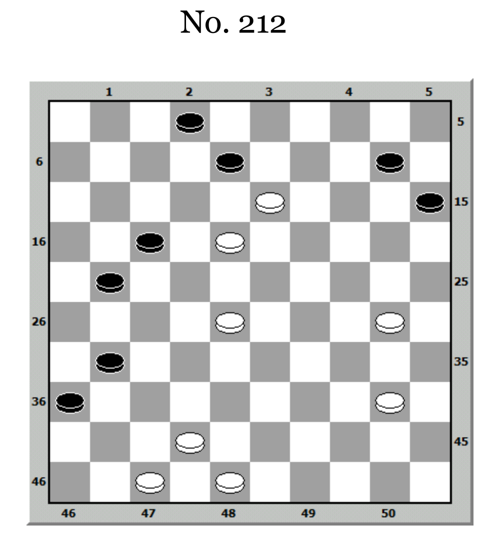

No. 208
No. 209

No. 210

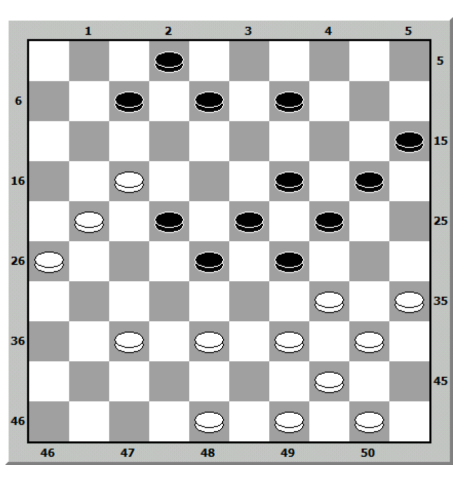
No. 211



No. 212



No. 213

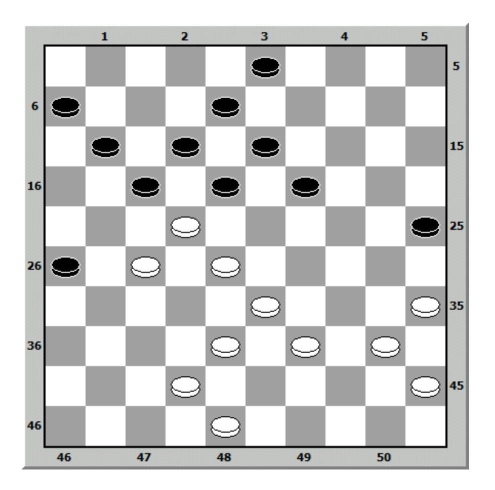


14 DER ZEHNTE TEIL

14.1 Studien ohne Damen

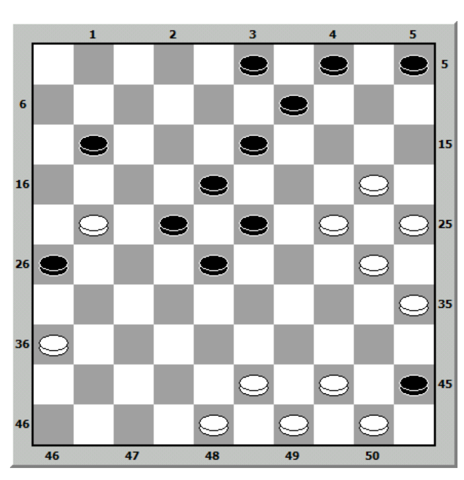
1er Prix Entre Nous 1927
Erster Preis Entre Nous 1927

No. 214



Les B. gardent au moins jeu égal
Weiß behält mindestens gleiches Spiel

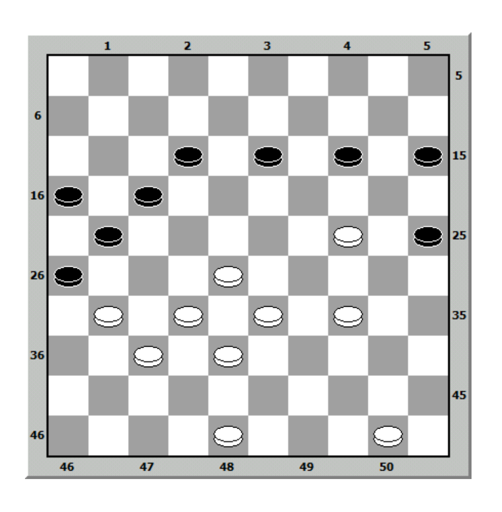
No. 215



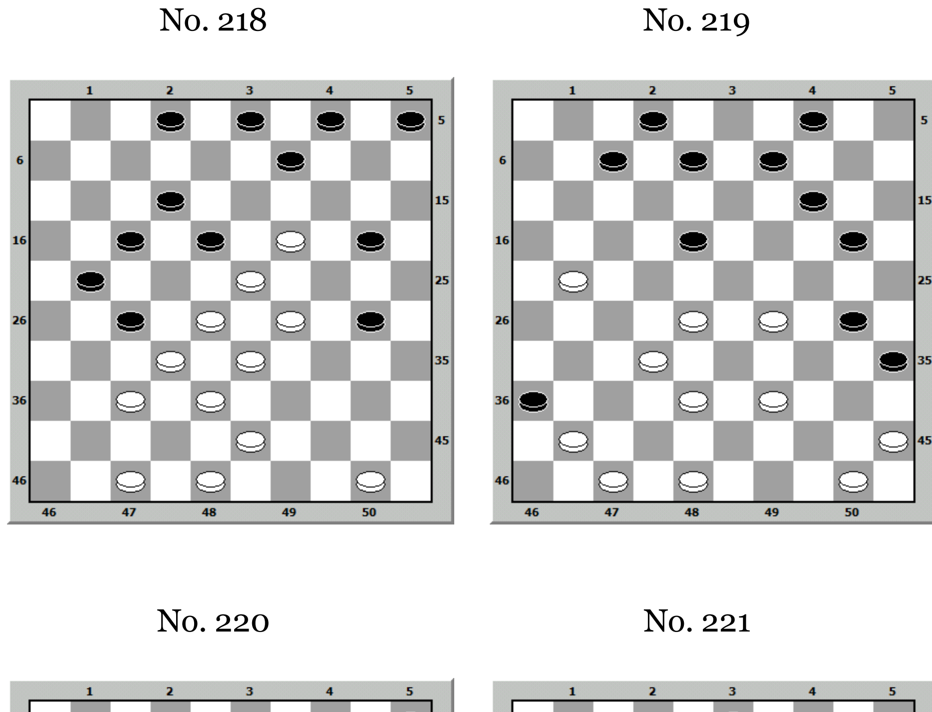
No. 216

B. empéchent la perte d'un pion
Weiß vermeidet den Verlust von einem Stein

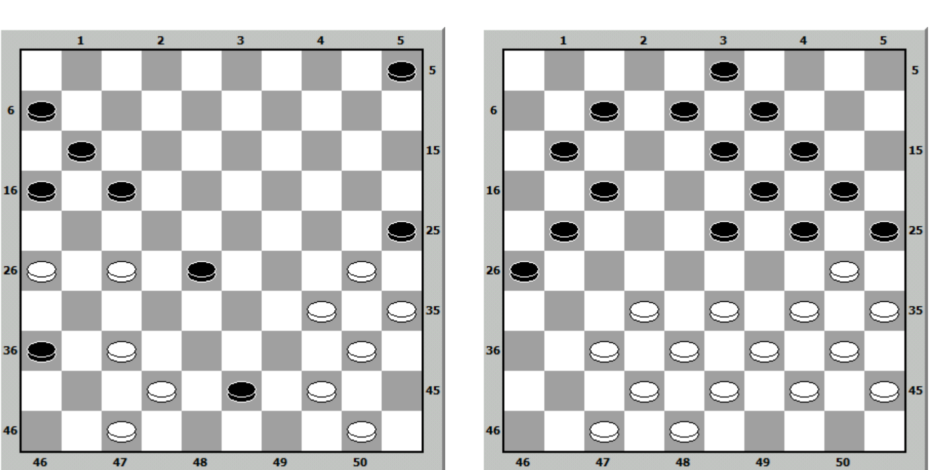
No. 217



No. 218 | No. 219

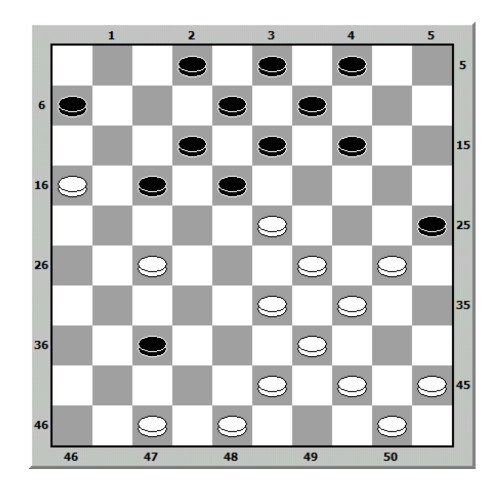


No. 220 | No. 221



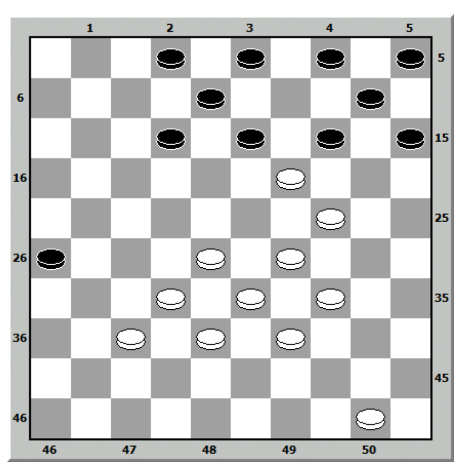
Les B. forcent le gain d'un pion
Weiss erzwingt den Gewinn eines Steins

No. 222

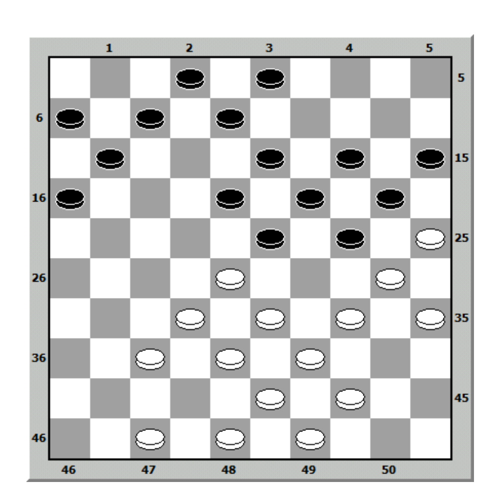


Les B. conservent le pion
Weiss hält den Stein

No. 223

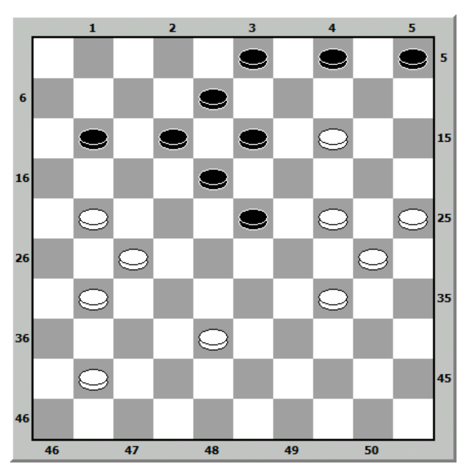


No. 224



Les B. forcent le gain d'un pion
Weiss erzwingt den Gewinn eines Steins

No. 225



Les B. jouent? en prévoyant 4-10
Weiss spielt? Vermeidung von 4-10

No. 226

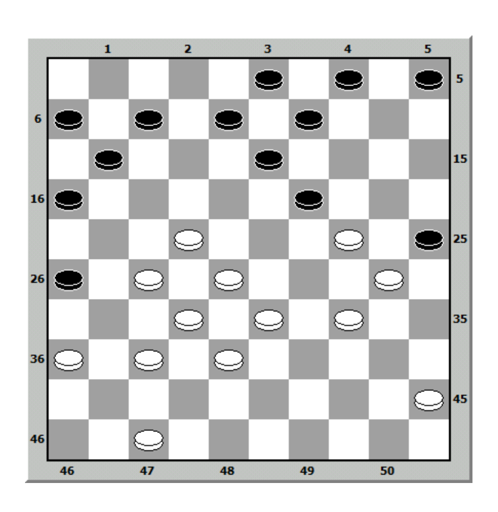
Les B. forcent le gain de pion
Weiss erzwingt den Gewinn eines Steins

No. 227

No. 228

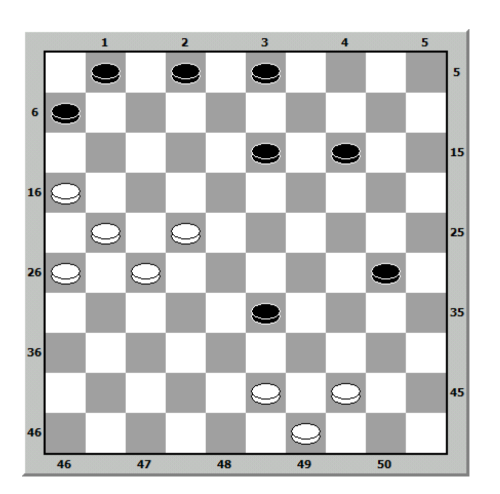
Les B. gagnent le pion
Weiss gewinnt einen Stein

No. 229



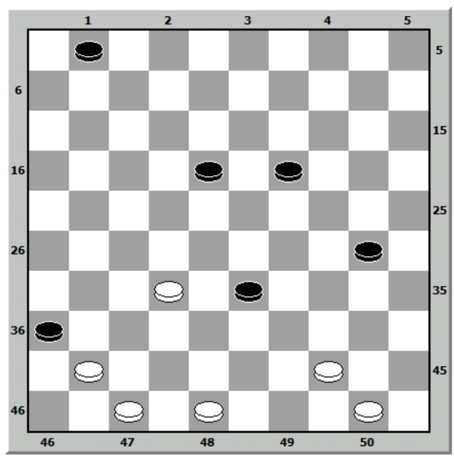
Les B. forcent le gain de pion
Weiss erzwingt den Gewinn eines Steins

No. 230



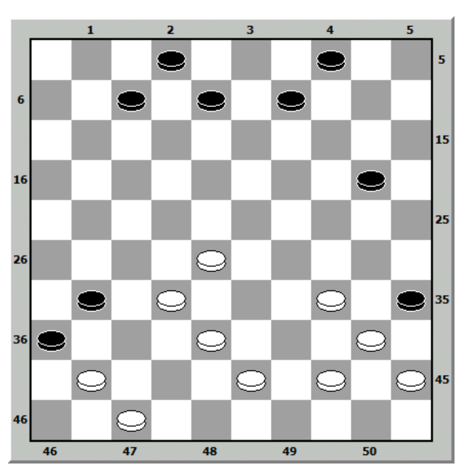
Les B. forcent le gain de pion
Weiss erzwingt den Gewinn eines Steins

No. 231



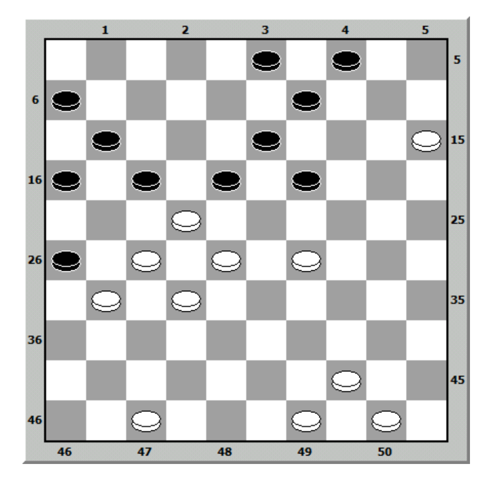
Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 232



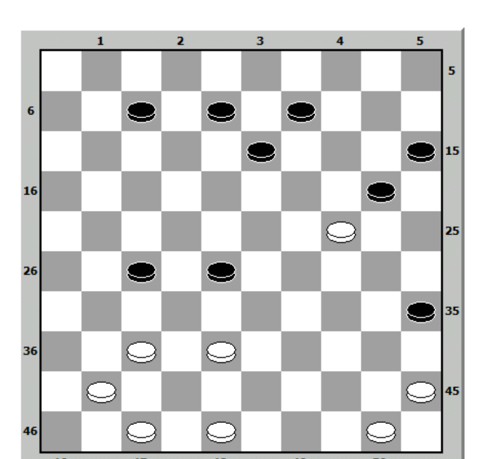
Les B. empèchent 31-37
Weiss vermeidet 31-37

No. 233



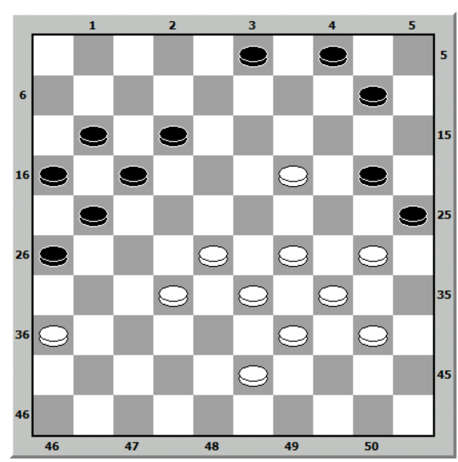
Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 234



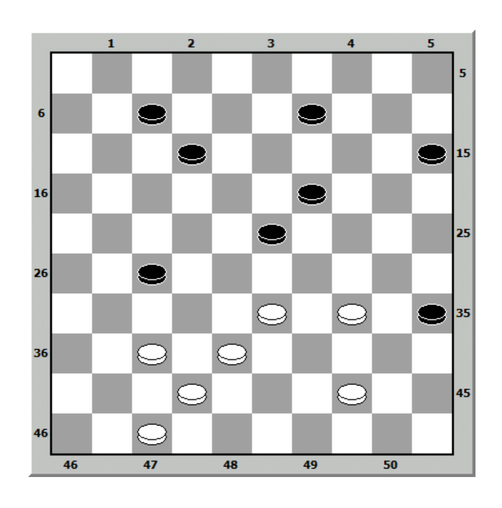
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 235



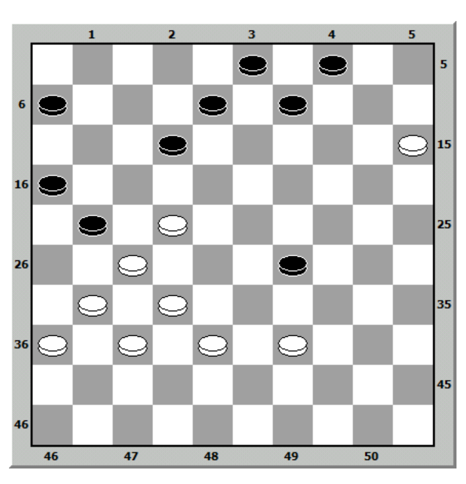
Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 236



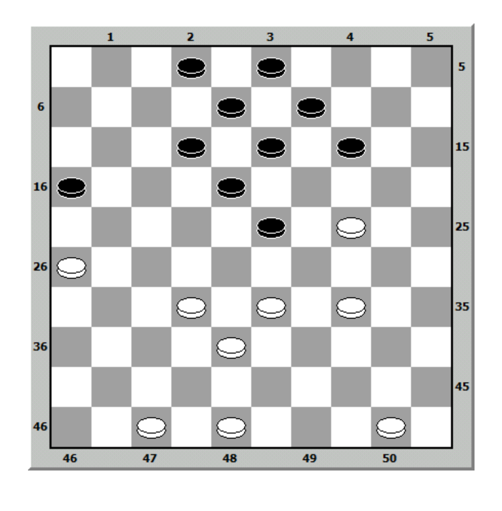
Les B. ratrappent le pion
Weiss erobert den Stein zurück

No. 237



Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 238

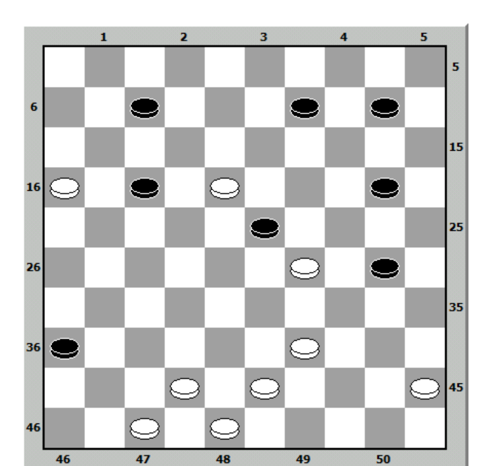


Les B. ratrappent le pion
Weiss erobert den Stein zurück

No. 239

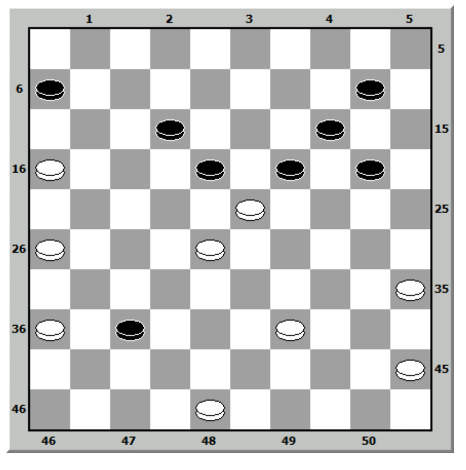
Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 240



Les B. conservent le pion
Weiss hält den Stein

No. 241



Les B. empèchent le gain de pion
Weiss vermeidet der Gewinn eines Steins

No. 242

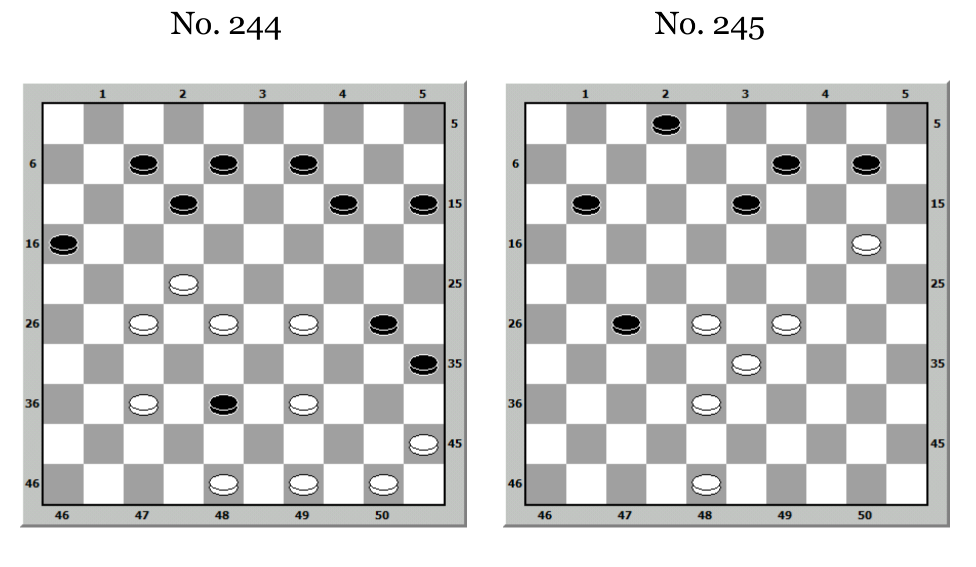
No. 243

Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

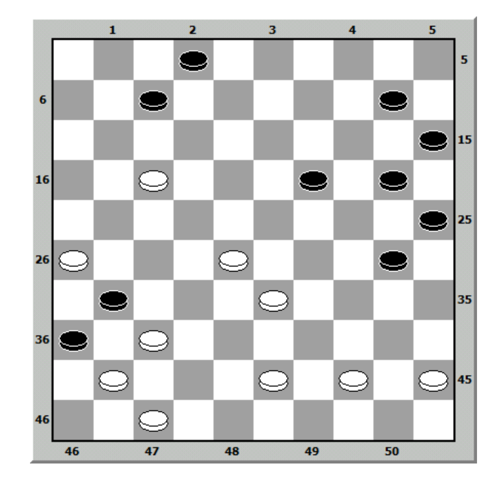
No. 244

No. 245



Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 246

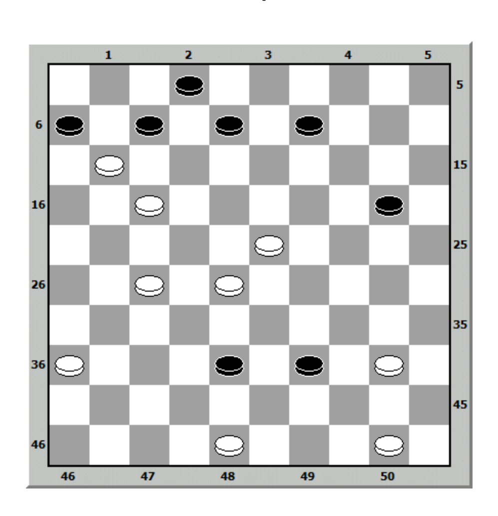


Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 247

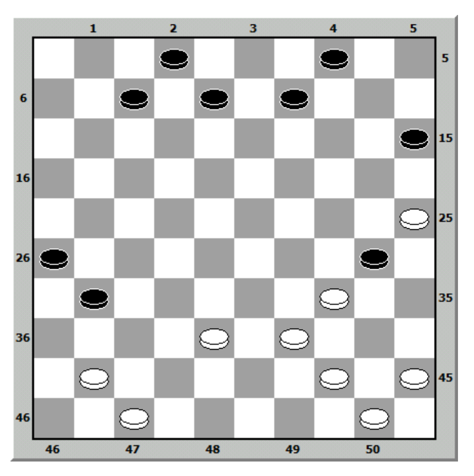
Les B. conservent le pion
Weiss hält den Stein

No. 248



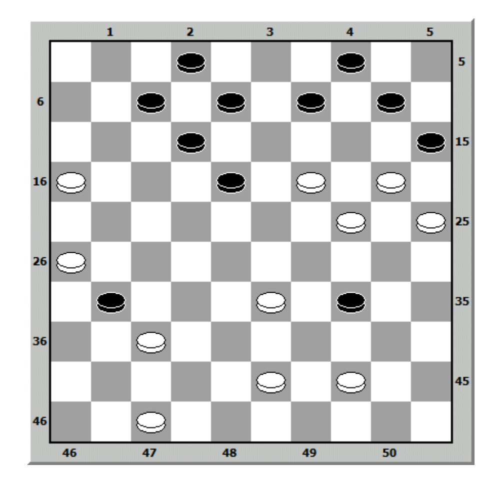
Les B. forcent la remise
Weiss erzwingt Remis

No. 249



Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

No. 250



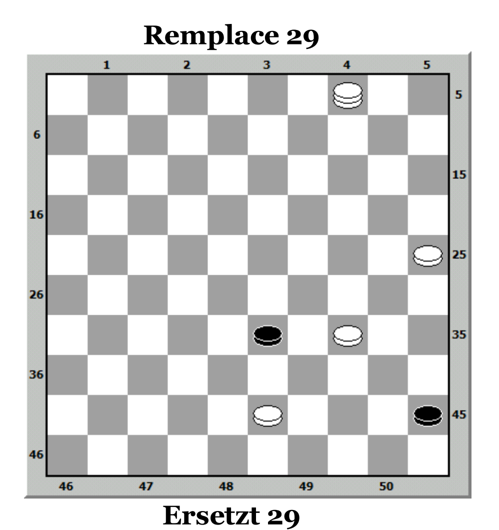
Gain de pion
Der Gewinn eines Steins

15 DER ELFTE TEIL

15.1 Korrigierte Stellungen

No. 251

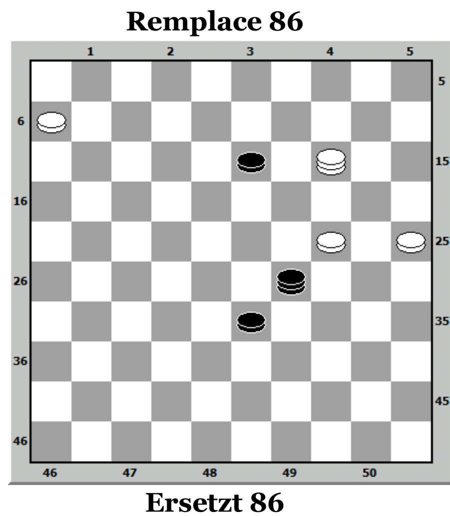
Remplace 29



Ersetzt 29

No. 252

Remplace 86



Ersetzt 86

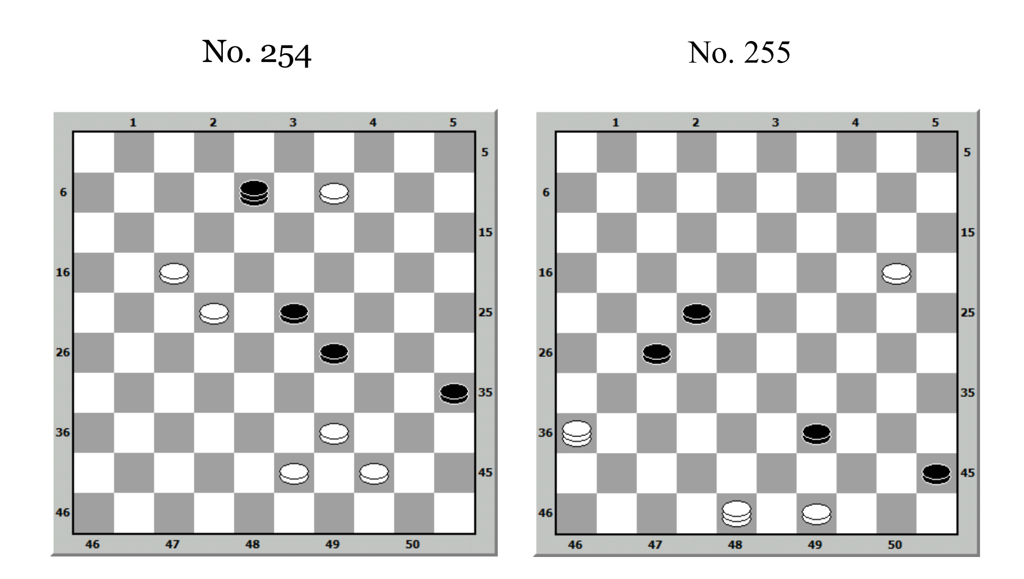
No. 253

Remplace 90

Ersetzt 90

16 DER ZWÖLFTE TEIL

16.1 Ausgleich für gelöschte Stellungen


No. 254
No. 255

17 DER DREIZEHNTE TEIL

17.1 Lösungen

1. 46-41, 32-38, 42-37, 33-39, 37-32, 38x27, 41-37. Gewinnt.

2. 41-37, 32x41, 14-10, 41-46, 10-5. Gewinnt.

3. 49-43, 26-31, 43-38, 38-32. Gewinnt.

4. 32-28, 33x22, 40-34. Gewinnt.

5. 36-31, 17-22, 31-27, 22x31, 46-41, 31-36, 41-37, 38-42, 37-31. Gewinnt.

6. 45-40, 24-30, 34-29, 30-34, 25-20. Gewinnt.

7. 13-9, 4-13, 12-7. Gewinnt.

8. 19-14, 31-37, 14-10, 22-28 A, 46-41, 37-46, 10-5 Gewinnt, A 22-27; 46-41 & 10-5 oder 10-4. Gewinnt.

9. 38-33 Remis. Wenn 29-38, 47-41. Gewinnt.

10. 37-32, 27-31, 38-33, 29-27, 46-41. Gewinnt.

11. 30-25, 4-9, 25-20, 9-13, 20-14. Gewinnt.

12. 48-43, 33-38, 32-27, 38-49, 27-21, 49-16, 17-11 Remis.

13. 18-13, 8-19, 40-34. Gewinnt.

14. 23-18, 12-23, 31-27, 22x31, 33-28 Remis.

15. 19-14, 22-28, 14-10, 28-33, 10-5, 33-38 A, 5-37, 38-43, 37-48, 43-49, 31-27 Gewinnt, A 33-39, 5-28, 39-43, 28-37. Gewinnt.

16. 46-41, 41-37. Gewinnt.

17. 43-38, 31-37, 44-39, 37-42, 39-33, 38-33, 47-38. Gewinnt.

18. 38-32, 32-27, 26-48, 40-45, 49-44, 45-50, 43-39, 50-45, 44-40. Gewinnt.

19. 29-24, 49-44, 44-4. Gewinnt.

20. 37-32, 48-42, 46-37, 26-37. Gewinnt.

21. 31-27, 32-21, 49-43. Gewinnt.

22. 23-18, 25-30, 18-12, 30-35, 44-40, 34-45, 12-7, 35-40, 7-1. Gewinnt.

23. 31-26, 21-27, 26-21, 27-31, 13-9, 16-27, 9-3, 31-37, 28-22, 3-9, 9-14. Gewinnt.

24. 7-1, 33-39 A, 1-34. Gewinnt.A 33-38, 1-34, 38-42, 34-48, 42-47, 9-4, 47-33, 48-42, 4-15. Gewinnt.

25. 6-1, 31-37, 46-41, 37-46, 1-23. Gewinnt.

26. 23-18, 13-22, 37-31, 41-47, 46-41, 47-27, 32-12. Gewinnt.

27. 38-32, 31-36 A, 32-27, 25-31, 27-21 Gewinnt, A 17-21, 19-23, 31-36, 32-27 Gewinnt, A 17-22, 32-27. Gewinnt.

28. 46-14, 25-30, 35-24. Gewinnt.

29. 30-25, 33-39 A, 27-22 (Auch 27-13) Gewinnt, A 44-50, 43-39, 33-44, 27-49, 50-45, 49-40, 45-50, 40-44. Gewinnt.

30. 24-33, 28-32, 48-42. Gewinnt.

31. (I). 6-11, 33-17, 11-16, 21-49, 39-43, 49-38, 16-43, 5-10, 43-32, 10-15, 32-37. Gewinnt.

(II). 39-44, 6-17, 44-49. Gewinnt.

32. 35-30, 1-45, 39-43, 45-40. Gewinnt.

33. 5-10, 20-24, 10-15, 24-30, 35-24, 36-41, 15-10. Gewinnt.

34. 27-21, 17-26, 47-42, 50-45, 45-43. Gewinnt.

35. 40-44, 17-11, 7-16, 3-17, 44-50, 27-22. Gewinnt.

36. 35-8, 17-3, 20-14. Gewinnt.

37. 39-33, 28-39, 40-34, 7-1. Gewinnt.

38. 25-14, 28-33 A, 14-32, 38-42, 32-28, 26-48. Gewinnt. A 28-32, 14-37, 16-21, 27-16, 38-43, 37-31. Gewinnt.

39. 22-11. Gewinnt.

40. 6-1, 18-22, 1-23, 27-31, 37-32, 31-36, 32-27. Gewinnt.

41. 26-3, 43-25, 33-29. Gewinnt.

42. 33-29, 23-28, 39-33, 28-30, 50-45. Gewinnt.

43. 18-23, 37-42, 23-29, 42-48, 45-40, 40-35. Gewinnt.

44. 8-3, 21-16, 3-21. Gewinnt.

45. 33-28, 32-23, 10-5, 25-30 A, 50-28, 45-25. Gewinnt. A 46-28, 34-29, 23-34, 5-32, 34-39, 32-27, 25-30, 27-32, 30-35, 32-27, 39-44, 27-22. Gewinnt.

46. 20-14, 19-10, 40-35, 10-14, 4-10, 14-20, 15-24, 35-24. Gewinnt.

47. 9-4. Gewinnt.

48. 34-29, 24-33, 48-43, 38-42, 49-44, 33-50, 43-38, 42-33, 25-20. Remis.

49. 19-13, 18-9, 20-15. Remis.

50. 19-14, 25-30, 34-25, 33-39, 21-8. Gewinnt.

51. 46-41, 37-46, 47-42, 46-37, 42-26, 36-41, 26-37. Gewinnt.

52. 27-4, 36-41, 4-10, 26-31, 32-27. Gewinnt.

53. 35-44, 50-45 A; 44-28 Gewinnt, A 39-43, 10-15. Gewinnt.

54. 1-29, 36-41, 29-42. Gewinnt.

55. 1-29, 44-50, 43-39. Gewinnt.

56. 43-39, 35-40 (25-30, 50-45 Gewinnt), 50-45. Gewinnt.

57. 36-31, 26-37 (21-32; 31-27, 16-27. Gewinnt.), 27-31, 16-27. Gewinnt.

58. 28-17, 23-14 (3-26; 19-37, 48-31. Gewinnt.), 48-26, 26-25. Gewinnt.

59. 32-27, 24-19, 15-24 oder 29X. Remis. X13-24, 20-29, 15-33, 42-37, 47-29. Gewinnt.

60. 47-33, 17-39, 19-14, 9-20, 37-48, 39-25, 50-44. Gewinnt.

61. 40-34, 23-1, 35-2, 25-30, 2-35, 1-6, 29-1, 6-28, 35-44, 28-50, 1-6. Gewinnt.

62. 31-26, 21-38, 37-32, 38x27, 26-21, 21-17. Remis.

63. 32-16, 40-45, 16-32, 36-41, 32-46, 45-50, 46-37. Gewinnt.

64. 12-8, 2-13, 14-10, 13-18,10-4, 18-23, 4-15. Gewinnt.

65. 25-39, 11-16, 39-43, 19-23, 43-38, 23-28, 38x27, 28-33, 27-43. Gewinnt.

66. 34-29, 37-32, 38x27, 29-38, 27-43 (27-49), 50-44. Gewinnt.), 45-40, 50-48. Gewinnt.

67. 34-30, 39-33. Remis.

68. 40-49, 43-48, 49-32. Gewinnt.

69. 25-20, 14-25, 47-36, 27-32, 36-41, 32-38, 41-5. Gewinnt.

70. 39-33, 36-27 A; 33-28. Gewinnt. A 32-19, 33-28, 42-37, 48-37. Gewinnt.

71. 17-11, 7-16, 9-3Z, 1-34, 45-18 Y, 16-21 A, 27-16, 39-43, 3-25. Gewinnt. A 39-44, 18-40. Gewinnt. A 39-43, 18-34. Gewinnt. Z auch 9-4, 45-29. Gewinnt.
Y auch 45-29. Gewinnt.

72. 46-19, 20-47 A, 30-24, 48-25. Gewinnt.
A 16-21, 30-25. Gewinnt.
A 20-3, 19-14. Gewinnt.
A 20-24, 19-2, 48-30. Gewinnt.

73. 18-31, 32-38 A, 33-15, 31-42, 15-36. Gewinnt.
A 41-46, 42-37, 33-47. Gewinnt.

74. 37-10, 10-15, 15-29. Gewinnt.

75. 39-33, 21-26 A, 33-28, 32-37 B, 13-31, 37-41, 31-37, 28-37. Gewinnt.
B 32-38, 13-24, 38-43, 24-38, 28-37. Gewinnt.
A 32-37, 33-28, 21-26 (37-41, 13-27, 28-46. Gewinnt.), 13-31 usw.. Gewinnt.

76. 15-42, 35-49, 25-34, 49-21, 45-34. Gewinnt.

77. 35-13, 34-39 A, 13-22, 39-43, 22-27, 43-49, 9-3, 37-31, 3-42. Gewinnt.

A 26-31, 37-26, 34-39 (16-21, 26-17, 34-39, 13-22, 39-43, 9-3. Gewinnt.), 13-22, 39-43, 22-27, 43-48, 26-21, 48-25, 9-3, 25-48, 3-25, 48-26, 25-3, 3-26. Gewinnt.

78. 5-23, 40-45, 23-40, 45-34, 49-44, 4-9, 44-39. Gewinnt.

79. 36-9, 16-49, 8-35, 49-16 A, 33-11, 16-7, 9-20, 35-16. Gewinnt.

A 1-6, 33-44 Gewinnt. A 49-43, 9-25 Gewinnt. A 15-20, 9-25. Gewinnt.

80. 22-4, 36-41, 27-31, 37-26, 4-10. Gewinnt.

81. 40-29, 38-42, 49-9, 42-48 A, 9-25, 48-37, 36-31, 37-26, 29-12. Gewinnt.

A 42-47, 29-15, 21-26, 9-27, 26-31, 27-38. Gewinnt.

82. 17-22, 31-36, 28-23, 41-37, 46-37. Gewinnt.

83. 9-4, 31-36 A, 41-37, 36-41, 4-31, 41-32, 10-37. Gewinnt.

A 31-37, 41-32, 25-43, 32-28, 43-39, 28-23, 39-34, 23-19, 34-30, 19-14, 30-25, 4-36, 25-3, 10-37, 3-25, 36-31. Gewinnt.

84. 21-16, 33-39 A, 41-28, 39-43, 28-32. Gewinnt.

A 33-38, 41-19, 38-43, 19-32. Gewinnt.

85. 41-37, 49-35 (49-44, 29-23, 37-32. Gewinnt.), 29-24, 19-30, 16-43. Gewinnt.

86. I. 41-14, 35-24, 46-32, 27-38, 36-34, 24-30 A, 34-48, 30-34, 48-30, 38-42, 14-37. Gewinnt.

A 24-29, 34-7, 38-43, 14-32. Gewinnt.

A 38-42, 14-20, 24-15, 34-29. Gewinnt.

II. 41-47, 46-32, 36-34. Gewinnt.

87. 10-5, 42-47 A, 36-22. Gewinnt.
A 42-26, 43-38, 36-31. Gewinnt.
A 42-48, 43-38, 33-42, 36-47, 48-25, 47-20. Gewinnt.

88. I. 22-18, 23-21, 38x27, 21-32, 49-27. Gewinnt.
II. 38-33, 43-48, 49-43. Gewinnt.

89. 14-10, 28-32, 1-0, 32-37A, 10-5, 37-42, 5-37, 42-31, 7-2, 31-37, 2-16, 37-41, 16-32. Gewinnt.
A 32-38, 10-5, 38-43, 50-39, 5-28. Gewinnt.

90. 40-29, 38-43, 49-38, 6-33, 9-36 Z, 33-47, 29-15, 35-40, 50-45, 40-44, 45-40, 44-35, 36-13. Gewinnt.
Z auch 29-15, 9-13. Gewinnt.

91. 47-41, 28-33 A, 41-36, 33-39, 36-18, 29-33, 18-22. Gewinnt.
A 29-33, 41-23, 33-39, 23-40, 39-43, 42-38. Gewinnt.

92. 4-13, 30-35, 13-8, 3-23, 40-34, 45-34. Gewinnt.

93. 29-24, 19-30, 7-45, 41-47 A, 38-20, 15-24, 6-33, 45-1. Gewinnt.
A 41-46, 38-24, 30-19, 6-28. Gewinnt.
A 15-20, 38-15, 41-46, 15-24. Gewinnt.

94. 31-48, 43-49, 48-39, 25-30 A, 39-25, 49-44, 19-28. Gewinnt.
A 49-16, 19-2. Gewinnt.

95. 30-24, 15-20 A, 24-15, 27-32, 35-49, 32-37, 49-38, 37-41 B, 38-32. Gewinnt.
B 16-21, 38-16, 37-42, 16-38, 15-10. Gewinnt.
A 27-32, 35-49, 32-37, 49-38, 37-41, 38-32, 41-47, 32-38. Gewinnt.

96. 6-50, 12-18 A, 50-45, 18-22, 21-16.
A 35-40, 21-17, 12-21, 50-45, 40-44, 45-50, 44-49, 50-33, 49-27, 33-31, 5-10, 31-37, 10-15, 37-32. Gewinnt.

97. 35-30, 24-35, 34-1, 44-50 A, 1-6, 35-44, 49-40. Gewinnt.
A 35-19, 1-7, 7-40. Gewinnt.
A 35-2, 49-16, 1-7. Gewinnt.

98. 50-22, 32-37 A, 22-28. Gewinnt.
A 32-38, 22-27, 38-42, 27-9. Gewinnt.
A 10-14, 20-9, 32-37/38, 22-31/33. Gewinnt.

99. 32-27, 34-39, 21-26, 39-43 A, 26-48-26. Gewinnt.
A 39-44, 26-17, 44-50, 17-28. Gewinnt.

100. 34-30, 27-31, 16-38, 31-37, 30-25, 37-42, 38-29, 36-41, 47-36, 42-48, 29-34. Gewinnt.

101. 40-35, 23-25, 18-29, 38-43, 29-34, 43-49, 35-30, 49-35, 34-7, 16-7. Gewinnt.

102. 39-11, 49-35, 3-21, 30-34 A, 45 7, 25-30, 7-45, 30-34, 45 7. Gewinnt.
A 35-49, 21-16, (45-7 und 7-2. Remis.), 49-35, 11-2, 30-34, 45-18. Gewinnt.

103. 42-37, 41-14, 38-42, 14-19 A, 42-26, 17-22, 26-8 X, 19-23, 8-13, 22-28, 13-24. Gewinnt.
A 17-22, 42-38, 22-28, 38-29, 42-15. Gewinnt.
A 17-21, 42-26, 21-27, 26-3, 14-19, 3-9 und 9-4. Gewinnt.

104. 14-9, 29-34, 9-22, 34-39, 43-34, 33-38, 22-27, 38-42, 27-9. Gewinnt.

105. 37-31, 23-26, 47-42, 26-31, 34-29, 42-38, 48-17. Gewinnt.

106. 4-27, 37-44, 50-20, 42-47 A, 27-4, 20-47. Gewinnt.
A 42-48, 20-25, 48-26, 25-48. Gewinnt.

107. 42-37, 31-44, 49-40, 16-30, 23-34. Gewinnt.

108. 1-6, 11-16, 6-28, 41-46, 28-14, 46-10, 29-24, 30-19, 20-14, 19-23, 14-9, 4-13, 15-4, 13-19, 4-36, 16-21 A, 26-17, 23-28, 36-27, 28-33, 27-49. Gewinnt.

A 23-28, 26-21, 16-27, 36-39, 19-23, 39-33, 5-10, 33-15, 10-14, 15-24, 23-28, 24-38. Gewinnt.

109. 20-25, 4-9 A, 25-3, 32-38 B, 3-25X, 38-42, 25-48. Gewinnt.

X 3-21-38, 15-10. Gewinnt.

A 32-27, 15-10, 4-15, 29-24, 37-41 (37-42, 25-48. Gewinnt.) 25-14. Gewinnt.

B 32-27, 3-25, 37-41, 25-14, 41-47, 14-20. Gewinnt.

110. 13-2, 34-30, 50-45, 40-44, 24-19, 5-49, 45-50, 49-16, 50-11, 16-7, 2-16. Gewinnt.

111. 44-50, 30-34, 39-30, 27-32, 50-22, 32-37 A, 22-36, 37-42, 36-47, 42-48, 40-34. Gewinnt.

A 32-28, 22-36, 38-43 B, 36-47, 43-49, 47-24. Gewinnt.

B 15-20, 36-47, 38-43 C, 47-l5. Gewinnt.

C 20-25, 47-33, 25-45, 33-50. Gewinnt.

112. 32-23, 38-49, 23-1, 49-35 A, 34-30, 35-2, 1-7, 50-6. Gewinnt.

A. 49-43, 50-39. Gewinnt.

113. 22-44, 17-6, 15-10, 10-5 und 5-14, (4-15, 25-20. Gewinnt.) 44-35. Gewinnt.

114. 44-40, 32-37, 43-38, 37-41, 40-23, 41-47 A, 23-34, 47-40, 45-25. Gewinnt.

A. 41-46, 23-5, 30-34, 38-32, 46-28, 5-32, 34-39, 45-40. Gewinnt.

115. 37-42, 31-36, 42-33, 6-48, 41-37. Gewinnt.

116. 47-41, 50-39, 48-7, 38-42 A, 41-47, 33-38 (42-48, 47-15, 48-37, 15-42, 7-34. Gewinnt.) 7-34. Gewinnt.

A 38-43, 41-32X, 43-48, 7-34. Gewinnt.

X 7-16, 43-48, 16-38, 41-47. Gewinnt.

A 33-39, 7-16, 38-42, 16-43, 41-47. Gewinnt.

117. 2-19, 31-37 A, 19-41, 34-40, 41-23X, 40-45, 23-40, 49-44. Gewinnt.

X 41-28, 40-45, 28-50. Gewinnt.

A 34-40, 19-23, 31-37 B, 23-41, 40-45, 49-44, 6-11, 41-28. Gewinnt.

B 40-45, 49-44, 45-50 (6-11, 44-40, 23-40, 31-37, 40-29. Gewinnt.) 23-37, 46-26. Gewinnt.

118. 49-43, 39-48 A, 21-8,48-26, 44-40, 8-12. Gewinnt.

A 39-50, 43-39, 21-49. Gewinnt.

119. 48-31, 27-36, 21-27,13-31-3-26, 31-27, 32-16, 36-41, 26-37. Gewinnt.

120. 17-11, 28-33A, 11-7, 33-38, 12-21, 38-42, 21-38, 42-33, 7-2, 13-18, 2-11, 33-38, 11-7, 18-22, 7-16, 38-42, 16-27, 22x31, 26-48. Gewinnt.

A 28-32, 11-7, 32-37, 7-2, 13-19, 2-15, 37-41, 12-23. Gewinnt.

121. 41-28, 24-29 A, 28-11, 40-45, 11-39, 18-23, 39-25, 29-33, 25-14, 23-29, 14-20. Gewinnt.

A 24-30, 28-14, 18-22B, 50-45, 40-44, 45-40, 14-25. Gewinnt.

B 30-35, 14-28, 40-45C, 28-19, 18-22, 19-32. Gewinnt.

B 40-45, 14-32. Gewinnt.

C 40-44, 50-39, 3-5-40, 39-34, 28-11. Gewinnt.

A 40-45, 28-10, 18-22, 10-4, 22-28, 4-10, 28-33, 10-15. Gewinnt.

122. 24-19, 14-33, 39-17, 6-8, 12-5.

123. 14-9, 25-20, 23-14, 12-23-38-20, 14-1.

124. 42-37, 33-28, 4-15.

125. 14-9, 20-14, 46-5, 33-28, 28-19, 49-14, 15-10. Remis.

126. 40-35, 13-18A, 22-13, 11-33, 15-10, 4-24, 13-4. Remis.
A 11-16, 15-10, 4-24, 30-8, 16-18, 28-22, 3-21, 22-4. Gewinnt.

127. 21-17, 3-9A, 26-21, 48-43, 17-12, 26-17, 12-1. Remis.
A 25-30, 48-43, 39-37, 31-42, 30-35, 40-34, 3-9, 17-12, 8-17, 26-21, 36-31, 19-14, 14-1. Remis.

128. 47-41, 22-28, 48-42Z, 27-22. Remis.
Z auch 31-26. Remis.

129. 22-28, 23-32, 31-37, 39-34, 37-46, 48-42, 38-32, 47-41, 29-24, 30-25x14, 35-11. Remis.

130. 7-1, 33-38A, 1-29, 38-43-29-33. Gewinnt.
A 33-39, 1-45, 39-44, 45-50. Gewinnt.

131. 42-38, 22-27A, 38-32, 24-20. Gewinnt.
A 10-14, 38-32, 5-10, 48-43, 10-15, 43-39, 14-20, 24-19-20-25, 19-13. Gewinnt.

132. 18-12, 14-19A, 12-8, 3-12B, 13-9, 19-30, 9-3, 12-18, 3-25 Gewinnt
B 19-30, 50-45, 3-12, 13-9, 28-33, 9-3, 12-18, 3-25, 30-35, 25-20, 33-39, 20 9, 18-23, 9-14, 23-29, 14-20, 29-34 (29-33, 20-38, 39-44, 38-33. Gewinnt.) 20-25, 35-40, 25-30, 34-25, 45-43. Gewinnt.
A 28-32, 12-7, 32-37, 7-1, 3-8a 13-2, 37-41, 50-45, 41-46b, 1-40, 46 ?, 24-20, 2-30. Gewinnt.
b 41-47, 1-34, 2-24. Gewinnt.
a 3-9, 13-4, 50-45, 37-41, 41-46, 4-18. Gewinnt.

133. 21-17, 30-34, 45-40, 34-45, 26-2l. Gewinnt.

134. 48-43, 35-40, 33-29, 24-33 (24-35, 29-24, 25-45. Gewinnt.) 30-24, 25-45. Gewinnt.

135. 13-8, 19-30, 8-3, 28-32, 3-14, 32-38, 14-25, 30-35, 40-34, 38-42, 25-20. Gewinnt.

136. 13-9, 28-32A, 9-4, 32-37, 4-36. Gewinnt.
A 28-33, 9-4, 33-38, 4-36. Gewinnt.

137. 20-15, 34-40, 33-29, 40-45-49-44. Gewinnt.

138. 12-7, 23-29, 7-1, 29-33, 40-34, 33-38, 1-29, 25-30A, 34-25, 38-43, 29-7. Gewinnt.
A 38-43, 29-7. Gewinnt.

139. 29-24, 17-22, 19-14, 22-28, 14-10, 25-30, 34-25, 28-33, 10-5, 33-38A, 31-26, 38-43, 5-28. Gewinnt.
A 33-39, 5-28-39-43, 31-26. Gewinnt.

140. 48-43, 45-50, 43-39, 33-44, 7-1, 44-49, 1-6, 50-11, 6-44. Gewinnt.

141. 48-42, 37-48, 50-45, 48-34, 44-40, 34-48, 40-34. Gewinnt.

142. 33-29, 35-30, 40-29, 17-21-32-25.

143. 29-24, 34-30, 46-37, 45-1.

144. 15-10, 27-22, 25-34, 31-4.

145. 32-28, 39-33, 48-39.

146. 27-13, 23-37, 13-31, 37-48.

147. 28-23, 46-41, 33-28, 39-33, 41-36, 36x9.

148. 34-30, 39-34, 43-38, 49-38-44-39, 47-41, 41x5.

149. 15-10, 49-38, 17-11, 11x4.

150 27-32, 36-16A, 32-5, 45-50, 43-39, 50-45, 44-40, 45-50, 38-33, usw.

A 46-50, 38-33, 43-39.

151. 50-45, 49-43, 45-40, 29-27

152. 33-29, 42-37, 37-31, 13-9, 2x47, 9-4, 47x15, 25-20, 15x47, 4x15

153. 24-19, 15-24, 48-37, 50-37.

154. 49-43, 43-38, 25-17, 28-50 (22-11, 33x22, 47-38), 17-39, 47-38.

155. 1-23, 37-42, 23-40, 44-39, 50-26.

156. 37-31, 44-40, 31-27, 42-37, 40-34.

157. 22-18, 18-12, 49-44, 47-42, 42x2

158. 14-37, 47-29, 24-33-15-35, 11-7, 12-3A, 33-39, 1-12, 39-25, 3-8 37-42, 8-3, 42-20, 3-8, 20-24. Gewinnt.

A 12-45, 37-23, 1-12, 23-1, 35-40, 1-6.

159. 39-33, 48-42, 11-7, 16-38, 40-35, 35x24, 45-5.

160. 49-43, 46-41, 35-30, 43-38-30-24, 34-41, 44-39, 50-19.

161. 19-14, 9-20, 47-41, 38-32, 40-34, 18-13, 39-34, 45-1.

162. 32-28, 30-24, 24-4.

163. 18-12, 42-38, 49-44, 41-36-36-27, 46-10.

164. 34-30, 33-28, 13-8, 14-9, 43-38, 10-4, 16-49, 4-16.

165. 29-24, 39-33, 48-43x1.

166. 38-33, 24-13, 35-13.

167. 26-21, 23-19, 28-37.

168. 48-42, 33-38A, 42-33, 31-37, 33-28. Gewinnt.
A 21-26, 41-37, 32x41, 42-38, 33-42, 47-38, 31-37, 38-32, 37-17, 6-46. Gewinnt.

169. 41-37, 16-11, 2x15. Gewinnt.

170. 49-44, 50-44, 31-27, 48-43, 43x1. Gewinnt.

171. 32-27, 48-42, 44-40, 40-35.

172. 43-39, 48-43, 22-33, 45x1.

173. 26-21, 32-27, 49-43, 43x34, 45x34, 25x34.

174. 47-42, 22-13, 49-44, 20-14, 42-37, 38-33, 33x24, 25-1.

175. 31-18, 20-14, 24-20, 35-46, 43-24. Gewinnt.

176. 29-23-18, 30-24, 45-1.

177. 32-21, 16-27, 28-23, 48-31-38-32, 34-5.

178. 18-12, 3-17, 44-39, 50-39, 11-50, 24-20, 43-39, 49-43, 26-21, 37-32, 48-43.

179. 19-13, 18-9, 17-11, 47-41, 28-23, 44-39, 23-1.

180. 49-43, 22-18, 43-39, 47-27, 35-44, 26-17, 36-9.

181. 22-17, 12-8, 2-13A, 17-11, 11-7, 36-31, 26-10.
A 5-14, 27-22, 8-3.

182. 29-23, 46-41-37, 47-42.

183. 34-29, 42-37, 47-38, 17-11-38-32, 27-22, 22-33, 45-1.

184. 32-28, 23-19, 50-44, 31-27, 15-44, 48-19.

185. 15-10, 14-5 (28-17, 39-34) 40-34, 50-45, 39-34, 22-33, 45-1.

186. 33-28, 28-22, 22-13, 30-25, 25x1.

187. 35-30, 19-13, 47-41, 48-42, 50-39, 17-11, 30-24, 25-1.

188. 27-21, 28-23, 38-33, 42-38, 50-45, 45-1.

189. 33-29, 40-34, 42-38, 48-28, 35-24, 45-3.

190. 29-24, 47-41, 34-30, 28-22, 26-21, 21x25.

191. 34-29, 19-13, 29-23, 47-41, 46-32, 48-43, 36-31, 39-34, 40-35, 35x24, 45-1.

192. 28-22, 50-17, 19-14, 49-38, 40-35, 35x24, 25-1.

193. 2-30, 42-38, 41-36, 35-44, 36-27, 46-10.

194. 26-21, 36-31, 47-42, 27-21, 46-41, 48-42, 21-16, 16x20, 39-33, 34-5.

195. 48-42, 20-14, 29-23, 22-18, 32-28, 27-7, 43-38, 38-32, 42-2.

196. 17-12, 21-17, 24-20, 30-8, 31-26, 48-43, 34-30, 26-8 oder 30-8, 30-8 oder 26-8.

197. 32-27, 47-42, 46-41, 27-21, 33-29, 38-7, 35-2.

198. 39-34, 36-31, 27-21, 48-42, 42-33, 45-1.

199. 50-44, 31-26, 42-38, 39x30, 30-24, 49-43, 45-1.

200. 33-29, 47-41, 29-23, 35-30, 30-25, 25x1.

201. 18-12, 16-11, 37-31, 38-33, 33x24, 25-1.

202. 28-23, 45-40, 25-34, 47-42, 27-22, 32-14, 34-29, 44-40, 39-6.

203. 36-31, 28-23, 50-44, 33-28, 38-7, 31-27.

204. 24-20 (14-25), 31-26, 26-21, 6-8, 27-21, 16-27, 47-42, 43-21, 29-23, 33-2.
48-42, 30-25-20, 47-42, 26-21, 21x1.

205. 38-33, 28-39, 29-23, 19-28-48-42, 30-25-20, 47-42, 26-21, 21x1.

206. 17-12, 6-8, (6-26, 12-1 & 1-6), 18-12, 49-43, 39-48, 19-14, 14x3, 3x1.

207. 15-10, 45-40, 38-29, 46-41-48-43, 40-34, 29-40, 39-34, 50-45, 45-1

208. 49-43, 42-37, 29-20, 47-38-39-34, 33-24, 16-9, 24-2.

209. 44-40, 33-24, 27-22, 7-11, 22-18, 28-19, 25-20, 32-27, 37-30, 30-24, 40-34, 35-2.

210. 15-10, 33-28, 14-19, 38-33, 39-34, 34x32.

211. 50-44, 43-39, 27-22, 42-37, 46-41, 44-40, 37-32, 39-33, 34-25, 48-6.

212. 28-22, 17-28, 47-41, 48-43, 38-49, 18-12, 12x3, 3x5.

213. 35-30, 24-35A, 34-30, 22-11, 30-24, 37-32, 21-17, 38-33, 49-43, 26-21, 48-42, 50-45, 40-27, 45-1
A 22-11, 39-33.

214. 40-34, 18-23 (Wenn nicht 34-29!), 34-30, 45-40, 42-38, 38-9, 40-34, 35-2.

215. 21-17, 11-16, 20-15-10, 5-14A, 24-19, 30-10, 36-31, 48-42, 43-4.

A 4-15, 24-20, 30-8, 36-31, 48-42.

216. 27-21, 17-12, 7-18, 29-23, 38-32, 47-42, 50-45, 45x5.

217. 31-27, 14-19A, 34-30, 24-20, 28-23, 37-31, 50-44, 44-11, 48-17.

A 12-18, 34-30, 33-29.

A 13-18, 34-29. Gewinnt.

A 14-20, 34-29, 12-18, 50-44, 17-22, 28-17, 21-12, 33-28. Gewinnt.

218. 19-13, 18-22, 13-8, 37-31, 32-27, 22x31, 23-19, 28-22, 43-14, 48-8.

219. 28-23, 18-22, 39-34, 23-19, 47-42, 32-28, 38-40, 40-34, 48-43, 50-44, 45-1.

220. 44-39, 43-49A, 37-31, 47-41, 39-33, 34-32, 31-27.

A 36-41, 39-48, 30-24. Gewinnt.

A 17-21, 26-17, 39-48. Gewinnt.

A 43-48, 27-21, 42-38. Gewinnt.

221. 33-28, 11-16, 34-29, 37-31, 38-33, 40-27, 33-2.

222. 16-11, 17-22, 23-19, 33-28, 27-22, 34-30, 39-10, 48-42, 44-4.

223. 28-22, 29-7, 22-17, 32-28, 22-27, 24-19, 28-22, 37-31, 38-23, 33-2.

224. 48-42, 3-9, 28-22, 32-21, 33-29, 38-18, 30-24, 39-34, 37-32, 42-4.

225. 25-20, 4-10, 20-15, 34-29, 27-22, 21-16x9, 15-2.

226. 27-22, 20-25 (oder 12-17, 4-9, 4-10)A, 26-21 & 28-23, 38-33

A 11-17 oder 12-18, 30-25.

227. I. 23-18, 20-24, 39-34, 44-49, 50-44, 33-4.

II. 23-18, 33-28, 50-30, 9-13A 20-15, 10-14, 30-24, 13-18, 24-19, 14-23, 15-10, 23-28, 10-4, 18-23, 4-10. Gewinnt.
A 10-14, 20-15, 9-13, 30-24, usw.. Gewinnt.

228. 48-43, 22-33A, 37-31, 25-20, 47-38, 50-44, 16-9, 44-2.
A 22-11, 16-9, 38-32.

229. 47-42, 8-12, 34-29, 27-21, 45-40, 28-17, 40-34, 32-1.

230. 43-39, 33-38, 39-34, 22-17, 16-7, 2-11, 49-43, 21-16, 16x7, 26-10.

231. 48-43, 33-38, 47-42, 50-44, 44x31.

232. 28-23, 31-37, 34-29, 47-42, 38-33, 40-34, 29-23, 45-1.

233. 29-23, 18-29A, 22-18, 15-10, 27-22, 44-39, 22-4.
A 26-37, 23-21, 11-17 z.B. 32x41.

234. 38-32, 27-38?, 48-43, 38-49?, 37-32, 47-41, 50-44, 45-1.

235. 19-13, 3-9?, 32-27, 29-7, 43-38, 36-31, 38-32, 33-11, 30-24, 34-1.

236. 37-32, 27-31, 47-41, 31-36?, 32-28, 44-40, 34x3, 3x40.

237. 22-17, 21-26, 17-11, 16-7, 15-10, 27-21, 38-33, 3-14.

238. 33-28, 14-19?, 38-33, 28-19, 26-21, 47-42, 42x4.

239. 21-16, 16?, 44-39, 28-22, 33-28, 26-8, 38-2, 39-33, 43-3.

240. 18-12, 7-18, 47-41, 16-11, 11x35, 49-40, 35-44, 43-49, 45-50.

241. 16-11, 18-29 (6-17, 28-22) 39-33, 29-38, 28-23, 36-31, 31x11.

242. 34-30, 23-18, 22-27, 28-23-37-31x11, 26-10, 2-5-3.

243. 38-33, 34-39? 18-13-9, 22-18, 28x17, 17-12, 26-21, 31-4.

244. 39-33, 38-42?, 37-32, 42-47?, 29-24, 22-18, 28-10, 27-21, 49-43, 50-44, 45-1.

245. 20-14, 10-19, 29-23.

246. 37-32, 31-37?, 17-12, 7-18, 28-22, 45-34, 41-5.

247. 32-28A, 14-20?, 28-22, 17-28, 36-31, 41-37, 49-43, 30-24, 24x4
A 30-25?, 14-19, 26-43.

248. 40-34, 39-30, 48-43, 38-49 ? 17-12, 28-23, 23x1.

249. 45-40, 30-35, 41-36, 31-37-47-42, 34-30, 44-40, 30-24, 25-1.

250. 37-32, 31-36, 19-13, 32-27, 47-41, 44-39, 43-38, 26-8, 25-1.

251. 4-27, 45-50 (33-39, 2-7-22) 43-39, 27-49. Gewinnt.

252. 24-19, 13-24, 6-1, 33-38* 1-34, siehe No. 8*6.

253. 19-10-15 siehe No. 90.

254. 22-18, 8-40, 39-34, 23-12, 34-45, 29-33, 9-3, 12-18 (12-17, 3-21, 33- 39, 21-27, 39-44, 27-22. Gewinnt.) 3-20, 33-39, 20-9, 18-23, 9-14, 23-29, 14-20, 29-34, 20-25, 35-40, 25-30, 34-25, 45-43. Gewinnt.

255. 48-34, 27-32 (45-50, 36-41. Gewinnt.), 36-9, 32-37, 9-14, 37-42, 49-44, 42-48A, 34-30, 48-25, 44-40, 14-3, 3x48. Gewinnt.
A 42-47, 34-1, 14-20, 1-6. Gewinnt.
A 45-50, 14-3, 3x47. Gewinnt.

Books written by Govert Westerveld

Most of my books, written in English, Spanish and Dutch, are in the National Library of the Netherlands (Koninklijke Bibliotheek - KB) in The Hague.

Nº	Year	Title	ISBN
01	1990 2014	Las Damas: ciencia sobre un tablero I Las Damas: ciencia sobre un tablero I. 132 pages. Lulu Editors.	84-7665-69 Softcover
02	1992 2014	Damas españolas: 100 golpes de apertura coronando dama. 116 pages. Lulu Editors. Damas españolas: 100 golpes de apertura coronando dama. 116 pages. Lulu Editors.	84-604-3888-0 None
03	1992 2014	Damas españolas: 100 problemas propios con solamente peones. Damas españolas: 100 problemas propios con solamente peones. 108 pages. Lulu Editors.	84-604-3887-2 None
04	1992 2014	Las Damas: ciencia sobre un tablero, II Las Damas: ciencia sobre un tablero, II. 124 pages. Lulu Editors.	84-604-3886-4 None
05	1992 2014	Las Damas: ciencia sobre un tablero, III Las Damas: ciencia sobre un tablero, III. 124 pages. Lulu Editors.	84-604-4043-5 None
06	1992	Libro llamado Ingenio...juego de marro de punta: hecho por Juan de Timoneda. (Now not edited).	84-604-4042-7
07	1993 2014	Pedro Ruiz Montero: Libro del juego de las damas vulgarmente nombrado el marro. Pedro Ruiz Montero: Libro del juego de las damas vulgarmente	84-604-5021-X None

		nombrado el marro. 108 pages. Lulu Editors.	
08	1997	De invloed van de Spaanse koningin Isabel la Católica op de nieuwe sterke dame in de oorsprong van het dam- en moderne schaakspel. Spaanse literatuur, jaren 1283-1700. In collaboration with Rob Jansen. 329 pages. (Now not edited)	84-605-6372-3 hardcover
09	1997 2014 2014	Historia de Blanca, lugar más islamizado de la región murciana, año 711-1700. Foreword: Prof. Dr. Juan Torres Fontes, University of Murcia. 900 pages. Historia de Blanca, lugar más islamizado de la región murciana, año 711-1700. Volume I. 672 pages. Lulu Editors. Historia de Blanca, lugar más islamizado de la región murciana, año 711-1700. Volume I. 364 pages. Lulu Editors.	84-923151-0-5 978-1-291-80895-7 paperback 978-1-29-80974-9
10	2001 2014 2014	Blanca, "El Ricote" de Don Quijote: expulsión y regreso de los moriscos del último enclave islámico más grande de España, años 1613-1654. Foreword of Prof. Dr. Franciso Márquez Villanueva – University of Harvard – USA. 1004 pages. Blanca, "El Ricote" de Don Quijote: expulsión y regreso de los moriscos del último enclave islámico más grande de España, años 1613-1654. 552 pages. Lulu Editors. Blanca, "El Ricote" de Don Quijote: expulsión y regreso de los moriscos del último enclave islámico más grande de España, años 1613-1654. 568 pages. Lulu Editors.	84-923151-1-3 978-1-291-80122-4 Paperback 978-1-291-80311-2
11	2004	Inspiraciones	Without publising
12	2004	La reina Isabel la Católica: su reflejo en la dama poderosa de Valen-	84-482-3718-8 paperback

		cia, cuña del ajedrez moderno y origen del juego de damas. In collaboration with José Antonio Garzón Roger. Foreword: Dr. Ricardo Calvo. Generalidad Valeciana. Consellería de Cultura, Educació i Esport. Secretaría Autonómica de Cultura. 426 pages.	
13	2006 2009	Los tres autores de La Celestina. Volume I. Foreword: Prof. Ángel Alcalá – University of New York. 441 pages. (bubok.com) Los tres autores de La Celestina. Volume I. 441 pages (bubok.com)	10:84-923151-4-8 None
14	2007 2014 2014	Miguel de Cervantes Saavedra, Ana Felix y el morisco Ricote del Valle de Ricote en "Don Quijote II" del año 1615 (capítulos 54, 55, 63, 64 y 65. Dedicated to Prof.Francisco Márquez Villanueva of the University of Harvard. 384 pages. El Morisco Ricote del Valle de Ricote. Volume I. 306 pages. Lulu Editors El Morisco Ricote del Valle de Ricote. Volume II. 318 pages. Lulu Editors.	10:84-923151-5-6 978-1-326-09629-8 Hardcover 978-1-326-09679-3 Hardcover
15	2008	Damas Españolas: El contragolpe. 112 pages. Lulu Editors.	10:84-923151-9-2
16	2008 2015	Biografía de Doña Blanca de Borbón (1336-1361). El pontificado y el pueblo en defensa de la reina de Castilla. 142 pages. Biografía de doña Blanca de Borbón (1336-1361). 306 pages. Lulu Editors	10:84-923151-7-2 978-1-326-47703-5 Hardcover en KB
17	2008	Biografía de Don Fadrique, Maestre de la Orden de Santiago (1342-1352). 122 pages. Biografía de Don Fadique, Maestre de la Orden de Santiago. 228 pages. Lulu Editors.	10:84-923151-6-4 978-1-326-47359-4 Hardcover

18	2008 2009	Los tres autores de La Celestina. Volume II. 142 pages. (Now not edited) Los tres autores de La Celestina. Volume II. 142 pages. Ebook (bubok.com)	10:978-84-612-604-0-9 None
19	2008 2015	El reino de Murcia en el tiempo del rey Don Pedro, el Cruel (1350-1369). 176 pages El reino de Murcia en el tiempo del rey Don Pedro I el Cruel (1350-1369). 336 pages. Lulu Editors	13:978-84-612-6037-9 978-1-326-47531-4 Hardcover
20	2008 2015	Los comendadores del Valle de Ricote. Siglos XIII-XIV. Volume I. 178 pages Los Comendadores del Valle de Ricote. Siglox XIII-XIV. 316 pages. Lulu Editors.	13:978-84-612-6038-6 978-1-326-47485-0 Hardcover
21	2009 2015 2015	Doña Blanca y Don Fadrique (1333-1361) y el cambio de Negra (Murcia) a Blanca. 511 pages. De Negra a Blanca. Tomo I. 520 pages. De Negra a Blanca Tomo II. 608 pages Lulu Editors	13:978-84-612-6039-3 978-1-326-47805-6 Hardcover 978-1-326-47872-8 Hardcover
22	2009 2015	Los tres autores de La Celestina. Volume III. 351 pages. (Godofredo Valle de Ricote). Los tres autores de La Celestina. Volume III. 424 pages. (bubok.com)	13:978-84-613-2191-9 None
23	2009 2015	Los tres autores de La Celestina. Volume IV. 261 pages. (Godofredo Valle de Ricote). Tres autores de La Celestina. Volumen IV. 312 pages. Ebook (bubok.com)	13:978-84-613-2189-6 None
24	2010	El monumento del Morisco Ricote y Miguel de Cervantes Saavedra. 80 pages.	13:978-84-613-2549-8
25	2011	Un ejemplo para España, José Manzano Aldeguer, alcalde de Beniel (Murcia), 1983-2001. 470 pages.	978-84-614-9221-3

	2012	Foreword: Ramón Luis Valcárcel Sisa. (Now not edited) Un ejemplo para España, José Manzano Aldeguer, alcalde de Beniel (Murcia), 1983-2001. 470 pages. Ebook (bubok.com)	None
26	2012	The History of Checkers of William Shelley Branch. 182 pages. (Now not edited).	None
27	2013	Biografía de Juan Ramírez de Lucena. (Embajador de los Reyes Católicos y padre del ajedrecista Lucena). 240 pages. Lulu Editors.	978-1-291-66911-4
28	2016	El tratado contra la carta del Prothonotario de Lucena. 182 pages. (Now not edited)	None
29	2012	La obra de Lucena: “Repetición de amores”. 83 pages. (Now not edited)	None
30	2012	El libro perdido de Lucena: “Tractado sobre la muerte de Don Diego de Azevedo”. 217 pages. (bubok.com)	None
31	2012	De Vita Beata de Juan de Lucena. 86 pages. (Ebook – bubok.com)	None
32	2013	Biografía de Maurice Raichenbach, campeón mundial de las damas entre 1933-1938. Volume I. 357 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68772-9 Paperback
33	2013	Biografía de Maurice Raichenbach, campeón mundial de las damas entre 1933-1938. Volume II. 300 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68769-9 Paperback
34	2013	Biografía de Amadou Kandié, jugador fenomenal senegal´s de las Damas entre 1894-1895. 246 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68450-6 Paperback
35	2013	The History of Alquerque-12. Spain and France. Volume I. 388 pages. Lulu Editors	978-1-291-66267-2 Paperback
36	2013	Het slechtste damboek ter wereld ooit geschreven. 454 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68724-8 Paperback

37	2013	Biografía de Woldouby. 239 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68122-2 Paperback
38	2013	Juan del Encina (alias Lucena), autor de Repetición de amores. 96 pages. Lulu Editors	978-1-291-63347-4
39	2013	Juan del Encina (alias Francisco Delicado). Retrato de la Lozana Andaluza. 352 pages. Lulu Editors.	978-1-291-63782-3
40	2013	Juan del Encina (alias Bartolomé Torres Naharro). Propalladia. 128 pages. Lulu Editors	978-1-291-63527-0
41	2013	Juan del Encina, autor de las comedias Thebayda, Ypolita y Serafina. 92 pages. Lulu Editors	978-1-291-63719-9
42	2013	Juan del Encina, autor de la Carajicomedia. 128 pages. Lulu Editors	978-1-291-63377-1
43	2013	El Palmerín de Olivia y Juan del Encina. 104 pages. Lulu Editors	978-1-291-62963-7
44	2013	El Primaleón y Juan del Encina. 104 pages. Lulu Editors.	978-1-291-61480-7
45	2013	Hernando del Castillo seudónimo de Juan del Encina. 96 pages. Lulu Editors	978-1-291-63313-9
46	2013	Amadis de Gaula. Juan del Encina y Alonso de Cardona. 84 pages. Lulu Editors	978-1-291-63990-2
47	2013	Sergas de Esplandián y Juan del Encina. 82 pages. Lulu Editors	978-1-291-64130-1
48	2013	History of Checkers (Draughts). 180 pages. Lulu Editors.	978-1-291-66732-5 Paperback
49	2013	Mis años jóvenes al lado de Ton Sijbrands and Harm Wiersma, futuros campeones mundiales. 84 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68365-3 Paperback
50	2013	De Spaanse oorsprong van het Dam- en moderne Schaakspel. Volume I. 382 pages. Lulu Editors.	978-1-291-66611-3 Paperback
51	2013	Alonso de Cardona, el autor de la Questión de amor. 88 pages. Lulu Editors.	978-1-291-65625-1

52	2013	Alonso de Cardona. El autor de la Celestina de Palacio, Ms. 1520. 96 pages. Lulu Editors.	978-1-291-67505-4
53	2013	Biografía de Alonso de Cardona. 120 pages. Lulu Editors.	978-1-291-68494-0
54	2014	Tres autores de La Celestina: Alonso de Cardona, Juan del Encina y Alonso de Proaza. 168 pages. Lulu Editors.	978-1-291-86205-8
55	2014	Blanca, una página de su historia: Expulsión de los moriscos. (With Ángel Ríos Martínez). 280 pages. Lulu Editors.	None
56	2014	Ibn Sab'in of the Ricote Valley, the first and last Islamic place in Spain. 288 pages. Lulu Editors.	978-1-326-15044-0 Hardcover
57	2015	El complot para el golpe de Franco. 224 pages. Lulu Editors.	978-1-326-16812-4 Hardcover
58	2015	De uitdaging. Van damsport tot topproduct. Hoe de damsport mij hielp voedingsproducten van wereldklasse te creëren. 312 pages. Lulu Editors.	978-1-326-15470-7 Hardcover
59	2015	The History of Alquerque-12. Remaining countries. Volume II. 436 pages. Lulu Editors.	978-1-326-17935-9 paperback
60	2015	Your visit to Blanca, a village in the famous Ricote Valley. 252 pages. Lulu Editors.	978-1-326-23882-7 Hardcover
61	2015	The Birth of a new Bishop in Chess. 172 pages. Lulu Editors.	978-1-326-37044-2 Hardcover
62	2015	The Poem Scachs d'amor (1475). First Text of Modern Chess. 144 pages. Lulu Editors.	978-1-326-37491-4 Hardback
63	2015	The Ambassador Juan Ramírez de Lucena, the father of the chessbook writer Lucena. 226 pages. Lulu Editors.	978-1-326-37728-1 Hardcover
64	2015	Nuestro ídolo en Holanda: El senegalés Baba Sy campeón mundial del juego de las damas (1963-1964). 272 pages. (bubok.com).	None

65	2015	Baba Sy, the World Champion of 1963-1964 of 10x10 Draughts. Volume I. 264 pages. Lulu Editors.	978-1-326-39729-6 Hardcover
66	2015	The Training of Isabella I of Castile as the Virgin Mary by Churchman Martin de Cordoba. 172 pages. Lulu Editors.	978-1-326-40364-5 Hardcover
67	2015	El Ingenio ó Juego de Marro, de Punta ó Damas de Antonio de Torquemada. 228 pages. Lulu Editors.	978-1-326-40451-2 Hardcover
68	2015	Baba Sy, the World Champion of 1963-1964 of 10x10 Draughts. Volume II. 204 pages. Lulu Editors.	978-1-326-43862-3 Hardcover
69	2016	The Origin of the Checkers and Modern Chess Game. Volume I. 316 pages. Lulu Editors.	978-1-326-60212-3 Hardcover
70	2015	The Origin of the Checker and Modern Chess Game. Volume III. 312 pages. Lulu Editors.	978-1-326-60244-4
71	2015	Woldouby's Biography, Extraordinary Senegalese checkers player during his stay in France 1910-1911. 236 pages. Lulu Editors.	978-1-326-47291-7 Hardcover
72	2015	La Inquisición en el Valle de Ricote. (Blanca, 1562). 264 pages. Lulu Editors.	978-1-326-49126-0 Hardcover
73	2015	History of the Holy Week Traditions in the Ricote Valley. (With Ángel Ríos Martínez). 140 pages. Lulu Editors.	978-1-326-57094-1 Hardcover
74	2016	Revelaciones sobre Blanca. 632 pages. Lulu Editores.	978-1-326-59512-8 Hardcover
75	2016	Muslim history of the Región of Murcia (715-1080). Volume I. 308 pages. Lulu Editors.	978-1-326-79278-7 Hardcover
76	2016	Researches on the mysterious Aragonese author of La Celestina. 288 pages. Lulu Editors.	978-1-326-81331-4 Hardcover
77	2016	The life of Ludovico Vicentino degli Arrighi between 1504 and 1534. 264 pages. Lulu Editors	978-1-326-81393-2 Hardcover

78	2016	The life of Francisco Delicado in Rome: 1508-1527. 272 pages. Lulu Editors.	978-1-326-81436-6 Hardcover
79	2016	Following the Footsteps of Spanish Chess Master Lucena in Italy. 284 pages. Lulu Editors.	978-1-326-81682-7 Hardcover
80	2016	Historia de Granja de Rocamora: La Expulsión en 1609-1614. 124 pages. Lulu Editors.	978-1-326-85145-3 Hardcover
81	2013	De Spaanse oorsprong van het Dam- en Moderne Schaakspel. Deel II. 384 pages. Lulu Editors.	978-1-291-69195-5 paperback
82	2015	The Spanish Origin of the Checkers and Modern Chess Game. (De Spaanse oorsprong van het Dam- en Moderne Schaakspel) Volume III. 312 pages. Lulu Editores.	978-1-326-45243-8 Hardcover
83	2014	El juego de las Damas Universales (100 casillas). 100 golpes de al menos siete peones. 120 pages.	13-978-84-604-3888-0
84	2009	Siglo XVI, siglo de contrastes. (With Ángel Ríos Martínez). 153 pages. (bubok.com). Authors: Ángel Rios Martínez & Govert Westerveld	978-84-613-3868-9
85	2010	Blanca, una página de su historia: Último enclave morisco más grande de España. 146 pages. (bubok.com). Authors: Ángel Rios Martínez & Govert Westerveld	None
86	2017	Ibn Sab'in del Valle de Ricote; El último lugar islámico en España. 292 pages. Lulu Editors.	978-1-326-99819-6 Hardcover
87	2017	Blanca y sus hierbas medicinales de antaño. 120 pages. Lulu Editors.	978-0244-01462-9 Hardcover
88	2017	The Origin of the Checkers and Modern Chess Game. Volume II. 300 pages. Lulu Editors	978-0-244-04257-8 Hardcover
89	2017	Muslim History of the Region of Murcia (1080-1228). Volume II. 308 pages. Lulu Editors	978-0-244-64947-0

90	2018	History of Alquerque-12. Volume III. 516 pages. Lulu Editors.	978-0-244-07274-2 Paperback
91	2015	La Celestina: Lucena y Juan del Encina. Volume I. 456 pages. Lulu Editores.	978-1-326-47888-9 Hardcover
92	2015	La Celestina: Lucena y Juan del Encina. Volume II. 232 pages. Lulu Editores	978-1-326-47949-7 Hardcover
93	2018	La Celestina: Lucena y Juan del Encina. Volume III. 520 pages. Lulu Editors.	978-0-244-65938-7
94	2018	La Celestina: Lucena y Juan del Encina. Volume IV. 248 pages. Lulu Editors.	978-0-244-36089-4
95	2018	La Celestina: Lucena y Juan del Encina. Volume V. (In press)	978-0-244-57803-9 Lulu Editors
96	2018	Draughts and La Celestina's creator Francesch Vicent (Lucena), author of: Peregrino y Ginebra, signed by Hernando Diaz. 412 pages. Lulu Editors.	978-0-244-05324-6
97	2018	Draughts and La Celestina's creator Francesch Vicent (Lucena) in Ferrara. 316 pages. Lulu Editors.	978-0-244-95324-9
98	2018	Propaladia Lucena	In Press
99	2018	Question de Amor Lucena	In Press
100	2018	My Young Years by the side of Harm Wiersma and Ton Sijbrands, Future World Champions – 315 pages. Lulu Editors.	978-0-244-66661-3 Lulu Editors
101	2018	The Berber Hamlet Aldarache in the 11th-13th centuries. The origin of the Puerto de la Losilla, the Cabezo de la Cobertera and the village Negra (Blanca) in the Ricote Valley. 472 pages. Lulu Editors.	978-0-244-37324-5 Lulu Editors Hardcover
103	2018	La gloriosa historia española del Juego de las Damas – Tomo I. 172 pages. Lulu Editors.	978-0-244-38353-4 Lulu Editors Hardcover
102	2018	La gloriosa historia española del Juego de las Damas – Tomo II. 148 pages. Lulu Editors.	978-0-244-08237-6 Lulu Editors Hardcover

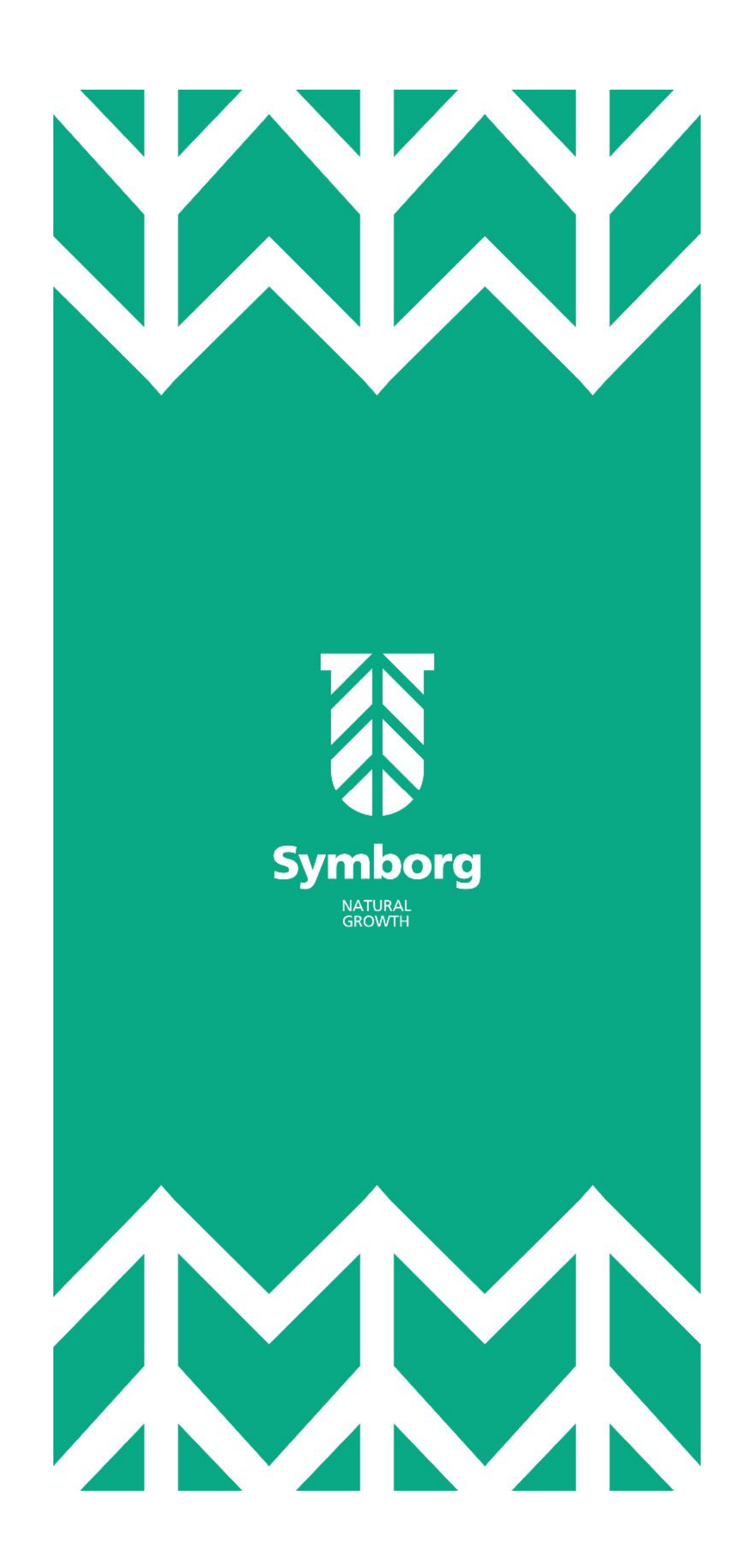
104	2018	La gloriosa historia española del Juego de las Damas – Tomo III. 176 pages. Lulu Editors.	978-0-244-98564-6 Lulu Editors Hardcover
105	2018	La fabricación artesanal de papel en Negra (Blanca) Murcia. (Siglo XIII)	978-0-244-11700-9 Lulu Editors Hardcover
106	2018	La aldea bereber Aldarache en los siglos XI-XIII. El origen del Puerto de la Losilla, el Cabezo de la Cobertera y el pueblo Negra (Blanca) en el Valle de Ricote.	In Press
107	2018	Analysis of the Comedy and Tragicomedy of Calisto and Melibea. Lulu Editors. 131 pages. Lulu Editors.	978-0-244-41677-5 Lulu Editors Hardcover
108	2018	Diego de San Pedro and Juan de Flores: the pseudonyms of Lucena, the son of doctor Juan Ramírez de Lucena. Lulu Editors. 428 pages. Lulu Editors.	978-0-244-72298-2 Lulu Editors Hardcover
109	2018	Dismantling the anonymous authors of the books attributed to the brothers Alfonso and Juan de Valdés. 239 pages. Lulu Editors.	978-0-244-26453-6 Lulu Editors
110	2018	Revelation of the true authors behind Villalon's books and manuscripts. 429 pages. Lulu Editors.	978-0-244-56448-3 Lulu Editors
111	2018	Doubt about the authorship of the work Asno de oro published in Seville around 1513. 225 pages. Lulu Editors.	978-1-792-03946-1 KDP Amazon
112	2018	Damas Españolas: Reglas y estrategia. Tomo I. 138 pages. Lulu Editors.	978-0-244-86526-9 Lulu Editors
113	2019	*El Lazarillo,* initiated by Lucena and finished by Bernardo de Quirós. 282 pages. Lulu Editors.	978-0-244-56495-7 Lulu Editors
114	2019	Damas Españolas: Direcciones para jugar bien. Tomo II. 150 pages. Lulu Editors.	978-0-244-56529-9 Lulu Editors
115	2019	Damas Españolas: Principios elementales y Golpes. Tomo III. 142 Pages. Lulu Editors	978-0-244-26573-1 Lulu Editors

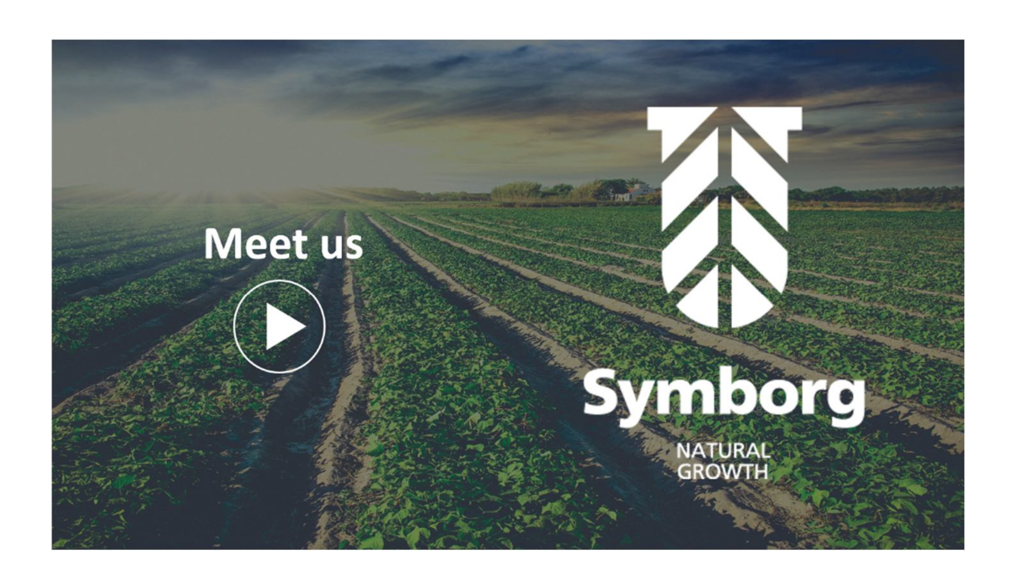
116	2019	Damas Españolas: Concepto combinativo y Juego posicional. Tomo IV. 117 pages. Lulu Editors.	978-0-244-26590-8 Lulu Editors
117	2019	Een zwarte bladzijde in de geschiedenis van Murcia. Wetenswaardigheden over de gehuchten en dorpen langs de vreemde route van de twee vermiste Nederlanders in de Spaanse deelstaat Murcia. 303 bladzijden. Lulu Editors	978-0-244-56569-5 Lulu Editors
118	2019	Damas Españolas: La partida. Tomo V. 130 páginas. Lulu Editors	978-0-244-86605-1 Lulu Editors
119	2019	Damas Españolas: Los problemas. Tomo VI. 114 páginas. Lulu Editors. Hardcover	978-0-244-26643-1 Lulu Editors
120	2020	Tradiciones y costumbres holandesas. Vida familiar, social y comercial. 312 pages. Lulu Editors.	978-0-244-56551-0 Lulu Editors
121	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo (Lucena), the unknown son of the Embassador Juan Ramírez de Lucena and author of La Celestina. Volume I. 414 pages. Lulu Editors.	978-0-244-27298-2 Lulu Editors
122	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo (Lucena), the unknown son of the Embassador Juan Ramírez de Lucena and author of La Celestina. Volume II. 422 pages. Lulu Editors.	978-0-244-87333-2 Lulu Editors
123	2020	Muslim History of the Region of Murcia (1229-1304). Volume III. 300 pages. Lulu Editors	In Press
124	2020	Juan de Sedeño and Fernando de Rojas	978-1-71686-700-2 Lulu Editors
125	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo, the author of *Lazarillo* and *Viaje de Turquía*	978-1-71679-758-3 Lulu Editors
126	2020	Testament of Fernando de Rojas. Pursuit of the missing writer	978-1-71680-426-7 Lulu Editors
127	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo and Fernando de Rojas – the Authors of Repetición de Amores and Arte de Ajedrez. 265 pages. Lulu Editors.	978-1-71674-220-0 Lulu Editors

128	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo and Continuations of La Celestina. 671 pages. Lulu Editors	978-1-71670-562-5 Lulu Editors
129	2020	My family tree. 53 pages. Lulu Editors	978-1-71668-665-8 Lulu Editors
130	2020	El Gran Capitán, obra escrita por Fernando de Rojas & Gonzalo Fernández de Oviedo 77 pages. Lulu Editors	978-1-71665-818-1 Lulu Editors
131	2020	Gonzalo Fernández de Oviedo y sus obras. Tomo I. 276 pages. Lulu Editors	978-1-71665-331-5 ©
132	2020	Analysing Literary Works in Fernando de Rojas' Will. Volume I. 719 pages. Lulu Editors	978-1-71665-894-5 ©
133	2020	Relatos blanqueños	In Press
134	2020	Draughts is more difficult than chess. El juego de damas es más difícil que el ajedrez.	978-1- 716-43612-3
135	2021	Discovering Blanca. 10 routes to discover its natural and cultural wealth. Authors: José Molina Ruíz, Mª Luz Tudela Serrano, Virginia Guillén Serrano, Govert Westerveld	978-1-716-37511-8
136	2021	Una idea de la vida en Blanca alrededor del año 1900. Authors: Ángel Ríos Martínez, Govert Westerveld	978-1-716-27209-7
137	2021	Beautiful introductory forcing moves and hidden combinations. Years 1885 - 1933	978-1-716-17015-7
138	2021	Cambiando Blanca por Ricote alrededor del año 1900	978-1-716-55470-4
139	2021	Draughts dictionary English, Spanish, French, Arabic, Dutch	978-1-008-99182-8
140	2021	Tactics & Strategies of the World Champion (1895-1912) Isidore Weiss in Draughts 207 pages. Lulu Editors.	978-1-008-96582-9
141	2021	250 New Positions of the World Champion (1895-1912) Isidore Weiss in Draughts 214 pages. Lulu Editors	978-1-008-96563-8

142	2021	Innovative Creativity of the World Champion (1895-1912) Isidore Weiss in Draughts. 268 pages. Lulu Editors	978-1-008-96561-4
143	2021	Las Tácticas & Estrategias del Campeón Mundial (1895-1912) Isidore Weiss en el Juego de Damas.	978-1-4717-9926-6
144	2021	250 Nuevas posiciones del Campeón Mundial (1895-1912) Isidore Weiss en el Juego de Damas.	In Press
145	2021	Creatividad Innovativa del Campeón Mundial (1895-1912) Isidore Weiss en el Juego de Damas.	In Press
146	2021	Tactique & Stratégie du Jeu de Dames par Isidore Weiss	978-1-291-77299-9
147	2021	250 Nouvelles positions dans le Jeu de Dames du champion du monde (1895-1912) Isidore Weiss.	In Press
148	2021	Créativité innovante dans le Jeu de Dames du champion du monde (1895-1912) Isidore Weiss.	In Press
149	2021	Tacktiek & Strategie van het Damspel door Isidore Weiss	978-1-7947-8747-6
150	2021	250 Nieuwe Damposities van de Wereldkampioen (1895-1912) Isidore Weiss	In Press
151	2021	Innovatieve Creativiteit van de Wereldkampioen (1895-1912) Isidore Weiss in de Damsport.	In Press
152	2021	Tattica & Strategia del Campione del Mondo (1895-1912) Isidore Weiss nel gioco della dama	978-1-387-60954-3
153	2021	250 Nuove Posizioni del Campione del Mondo (1895-1912) Isidore Weiss nel giocco della Dama	In Press
154	2021	Creatività innovadora del Campione del Mondo (1895-1912) Isidore Weiss nel giocco della Dama	In Press
155	2021	Taktik & Strategie des Weltmeisters (1895-1912) Isidore Weiss in Dame	978-1-387-92348-9
156	2021	250 Neue Positionen des Weltmeisters (1895-1912) Isidore Weiss in Dame	In Press

157	2021	Innovative Kreativität des Weltmeisters (1895-1912) Isidore Weiss in Dame.	In Press
158	2021	As táticas & Estratégias do Campeão Mundial (1895-1912) Isidore Weiss no Jogo de Damas	978-1-84799-808-8
159	2021	250 Novas Posições do Campeão Mundial (1895-1912) Isidore Weiss no Jogo de Damas	In Press
160	2021	Criatividade innovadora do Campeão Mundial (1895-1912) Isidore Weiss no Jogo de Damas	In Press


Symborg
NATURAL
GROWTH

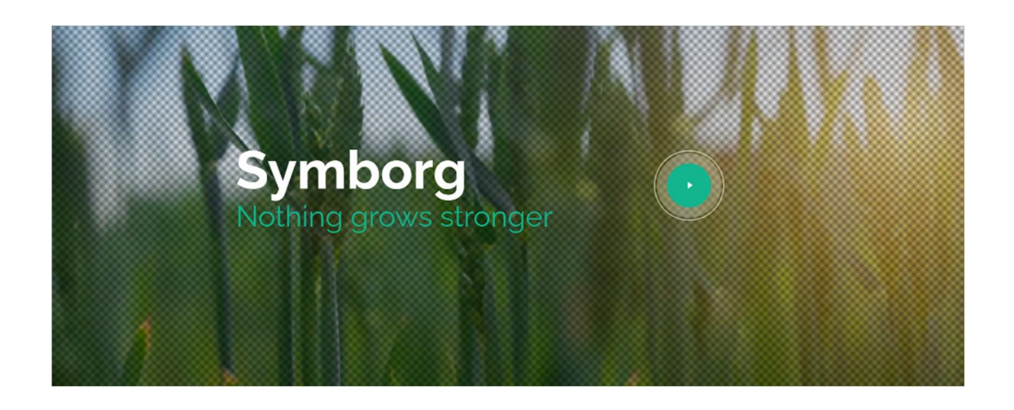


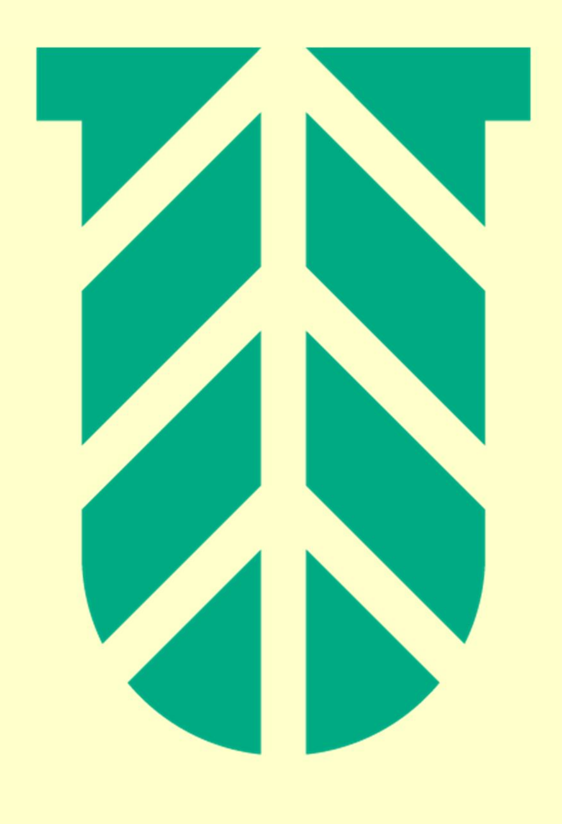
With Chess and Draughts, you learn business strategy.
You need strategy for the future.

This is the future strategy for increasing your crop:

https://en.wikipedia.org/wiki/Rhizophagus_iranicus_var._tenuihypharum

https://symborg.com/en/





Symborg

NATURAL
GROWTH